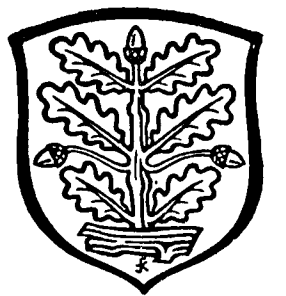


Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 44

Dienstag, den 2. Juni 1959

Jahrgang 11/56

Neue Phase in Bagdad

Von E. Chr.-Schepky

In Bagdad, das noch vor wenigen Wochen ein Gefahrenpunkt erster Ordnung für den Frieden im Nahen Osten, ja für die ganze Welt zu sein schien, ist mit unerwarteter Plötzlichkeit eine bemerkenswerte Wendung eingetreten. Noch bis vor kurzem hatten hier die Kommunisten, nachdem sie beträchtliche propagandistische Erfolge hatten erzielen können, die Forderung auf Beteiligung an der Regierungsgewalt erhoben. Sie hatten an den Ministerpräsidenten Kassem das Verlangen gerichtet, einige Männer aus ihren Reihen als Minister in ihre Regierung aufzunehmen. Kassem hatte dieses Ansinnen hinhaltend erledigt, ohne es gleich grundsätzlich abzulehnen. Er hatte aber stattdessen erklärt, daß er nicht die Absicht habe, in absehbarer Zeit die Bildung von Parteien im Irak zuzulassen.

Die Reaktion der Kommunisten auf diese verklausulierte Absage Kassems war nun freilich überraschend. Die Führung der Kommunisten im Irak ließ in dem offiziellen Blatt der Kommunisten in Bagdad eine Mitteilung veröffentlichen, daß sie nicht die Absicht habe, sich an der Regierung zu beteiligen, obwohl sie noch kurz vorher entgegengesetzte Wünsche geäußert hatte. Es war klar, daß dieser Entschluß der irakischen Kommunisten nicht von ihren Führern allein gefaßt werden konnte, sondern daß hier Einflüsse von außerhalb und Rücksichtnahme auf die internationale Lage bestimmend gewesen waren.

Inzwischen erfährt man nun auch aus Moskau, daß diese neue Taktik der irakischen Kommunisten auf den ausdrücklichen Wunsch des Kreml zurückzuführen ist. Es hat sich nämlich mit einer für Moskau peinlichen Deutlichkeit herausgestellt, daß die bisherige kommunistische Taktik im Irak ein ganz schwerer Fehler war.

Mit dem ungünstigen Vorwärtsschreiten der irakischen Kommunisten und vor allem mit der Unterstützung der Unabhängigkeitsbestrebungen der Kurden im Irak hat der Kommunismus in der ganzen arabischen Welt gewaltig an Boden verloren. Man erkannte, daß der Kommunismus keineswegs die großarabischen Zusammenschluß-Bewegungen unterstützen wollte. Durch die kommunistische Taktik wurde in Irak der Gegensatz zu Nasser und der Vereinigten Arabischen Republik so verstärkt und vertieft, daß zeitweise jeder Ausgleich zwischen diesen beiden arabischen Gruppen aussichtslos schien. Durch die Förderung der Unabhängigkeitsbestrebungen der Kurden aber drohte auch eine Schwächung des Irak selbst. Auch diese Gefahr erkannte man in den andern arabischen Ländern und zog daraus die nötigen Folgerungen.

Am stärksten machte sich diese Reaktion in der Vereinigten Arabischen Republik bemerkbar, hier setzte eine scharfe antikommunistische Kampagne ein. Ihren deutlichsten Ausdruck fand diese antikommunistische Ent-

wicklung mit dem Bekanntwerden des Entschlusses der zuständigen Stellen in Kairo, eine Beteiligung der ägyptischen u. syrischen Jugend an den kommunistischen Weltjugendfestspielen in Wien in diesem Sommer zu verbieten. Damit ist eine Entscheidung getroffen, die Nasser weitgehend auf einen deutlich antikommunistischen Kurs festlegt, und der ihm andererseits viele Sympathien in den einzelnen arabischen Ländern wiederbringt, die er wegen seines moskaufreundlichen Kurses in den vergangenen Jahren verloren hatte.

Dieser Entwicklung sucht nun Moskau Rechnung zu tragen, richtiger gesagt: es muß

Drei Tage Zeitgeschehen . . .

Geheimsitzungen in Genf — Chruschtschow lehnt westlichen Berlin-Plan ab — Vertriebene und Flüchtlinge gegen Forderungen des Ostens

Die Staatsmänner, die Genf vorübergehend verlassen hatten, um an der Beisetzung des ehemaligen amerikanischen Außenministers John Foster Dulles teilzunehmen, sind zurückgekehrt. Sie beendeten die Zeitverluste aufzuholen, der durch die Unterbrechung der Konferenz entstanden ist.

Das Gespräch, das auf dem 17stündigen Rückflug über den Atlantik geführt worden war, wurde als „nützlich“ bezeichnet. Das Kommuniqué, das von der ersten Geheimverhandlung in Genf herausgegeben wurde, bestand aus dem Satz: „Die Außenminister haben eines ihrer üblichen informellen Gespräche über Fragen zum Konferenzthema geführt. Von den Verhandlungen, die folgten, wissen wir auch nicht mehr.“

Am Samstag hat aber eine Vollsitzung stattgefunden. Der sowjetische Außenminister Gromyko stellte dabei einen ganzen „Katalog von Beschwerden“ über die gegenwärtige Lage in Berlin auf:

1. Das Fortdauern des Besatzungsregimes in Westberlin; 2. die gegen die Sowjetunion gerichtete Tätigkeit westlicher Geheimdienstorganisationen; 3. die RIAS-Sendungen; 4. die „Ignorierung der DDR und ihrer Gesetze“ durch die Westmächte; und 5. die „unbegrenzte Kontrolle“ der westlichen Mächte über das gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben Westberlins.

Die Westmächte prüfen natürlich diese Beschwerden und ließen bisher verheißt: Wie die Formel für eine Zwischenlösung auch aussehen werde, auf jeden Fall soll sie nur im Einvernehmen mit Westberlin getroffen werden.

Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow, der in Albanien weilte, hat in einer Rede in der Hauptstadt Tirana den Berlin-Plan der Westmächte zurückgewiesen und erklärt, er stelle nicht einmal eine Verhandlungsgrundlage dar.

In der Bundesrepublik aber haben sich am Wochenende Vertriebene und Flüchtlinge gegen die Forderungen des Ostens gewandt. So erklärte Bundesvertriebenenminister Theodor

ihr Rechnung tragen, wenn es nicht jede Hoffnung auf ein Mitsprechen im Nahen Osten ganz verlieren will. So erklärt sich die Weigerung, an die irakischen Kommunisten sich zurückzuhalten und — wenigstens zunächst — nicht auf eine Beteiligung an der Regierungsmacht in Bagdad zu dringen. Für Kassem bedeutet dies eine Atempause im innerpolitischen Kampf, die der irakische Ministerpräsident zweifellos dazu benutzen wird, den Boden vorzubereiten für eine Neuorientierung seiner Politik, die in einer Wiederannäherung an Nasser ihren Ausdruck finden dürfte. Erste Anzeichen hierfür liegen jedenfalls vor.

Kulturabkommen. Der sowjetische Botschafter Andrej Smirnow und der stellvertretende Leiter der Kulturbteilung des Auswärtigen Amtes, Genscher M. W. Weber, unterzeichneten in Bonn das Kulturabkommen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik.

Ministerpensionen. Nach den beiden Kriegeropferorganisationen „VÖK“ und „Reichsbund“ sowie den Sozialdemokraten hat auch der „Bund der hirnverletzten Kriegs- u. Arbeitsopfer“ die geplante Verbesserung der Ministerpensionen kritisiert.

Heuss, der „Jugendwanderer“. Im fahnen-geschmückten Hof der Burg Altena, der ältesten Jugendherberge der Welt, feierte das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) sein 50-jähriges Bestehen. Der Schirmherr des DJH, Bundespräsident Heuss, bezeichnete sich in seiner Festansprache als „Jugendwanderer“.

Neuer Leiter der Landwirtschaftsschule. Der Direktor der Landwirtschaftsschule Aisfeld (Oberhessen), Dr. Richard Schwind, ist vom Juni ab zum Direktor der Landwirtschaftsschule Darmstadt und damit auch zum Leiter der Landwirtschaftlichen Beratungsstelle Darmstadt ernannt worden. Er ist somit Nachfolger des im Frühjahr verstorbenen Direktors Dr. Enders geworden. Dr. Schwind war schon lange Jahre in Darmstadt als Landwirtschaftslehrer tätig und ist in ganz Starkenburg bekannt.

Die „Gelbsüchtigen“

Unsere Glosse ist heute den „Gelbsüchtigen“ unter den Kraftfahrern gewidmet, und das sind Abertausende! Wir meinen nicht die Gelbsucht als Krankheit, wir meinen die Sucht der unzähligen Kraftfahrer, über eine Ampelkreuzung noch mit erhöhtem Tempo zu fahren, obwohl Gelb Anhalten bedeutet. Wir meinen weiter auch diejenigen Kraftfahrer, die schon bei Gelb aus rückwärtiger Position mit einem „fliegenden Start“ nach vorn schießen.

Eine Entscheidung des Bayerischen Obersten Landesgerichts sollte denen eine Warnung sein, die es nicht lassen können, noch schnell bei Gelb über die Kreuzung zu brausen. In der Gerichtsentscheidung heißt es: „Ein Verkehrsteilnehmer, der an einer Straßenkreuzung oder an einer Straßenmündung Farbschleichen nicht befolgt und dadurch die Fahrtvorgänge des Querverkehrs beeinträchtigt, mißachtet die Vorfahrt. Dieses Mißachten der Vorfahrt fällt unter das Kapitel „Gefährdung des Straßenverkehrs“ und zählt mit zu den schwersten Delikten, die einem Kraftfahrer angekreidet werden können; bei solchen Straftaten wird auch im allgemeinen der Führerschein weggenommen.“ Gerade bei der jetzt zunehmenden Verkehrsdichte mehrten sich in den Städten beängstigend die Unfälle, die durch solche „gelbsüchtigen“ Fahrer verursacht werden. Schlechte Manieren im Verkehr sind ansteckend wie manche Krankheit. Das einzige Medikament gegen diese weitverbreitete „Gelbsucht“ unter den Kraftfahrern ist Selbstbeherrschung. Deshalb mahnt der ADAC alle Kraftfahrer: „Zeigt besonders Disziplin an Ampelkreuzungen!“

Der Staat der »zornigen jungen Männer«

Singapur wird autonom

Am 1. Juni entstand in Südostasien ein neuer Staat: „State of Singapore“, der die Kronkolonie Singapur ablöst, die 1819 aus einer kleinen Handelsniederlassung des Kaufmanns Sir Stamford Raffles hervorgegangen ist und heute noch den stärksten und bedeutendsten Flotten- u. Luftstützpunkt Englands an wichtigster strategischer Stelle darstellt. Der Ruhm Singapurs rührt aber nicht nur von seiner Bedeutung als Flottenbasis her. Ebenso wichtig ist er als internationaler Hafen, Umschlagplatz und Wirtschaftszentrum Südasiens.

Der neue Staat wird in mehr als einer Beziehung ein einzigartiges Gebilde sein. Er ist nur 581 Quadratkilometer groß, hat aber 1,3 Millionen Einwohner, rund 2250 auf einen Quadratkilometer. Von ihnen sind mehr als eine Million Chinesen, etwa 160 000 Malayen und 100 000 Inder. Der Rest verteilt sich auf zahlreiche Minderheiten rassischer, religiöser und sprachlicher Art. Der Hafenumschlag betrug 1957 rund 53 Millionen Tonnen. Die britische Marine und Luftwaffe sind mit ihren Docks, Arsenalen und Depots die größten Arbeitgeber. Der neue Staat ist auf den freien Weltmarkt angewiesen. Ohne diesen Umschlag von Gütern und Geld müßte Singapur an Arbeitslosigkeit und Überbevölkerung erstickten oder dem Kommunismus anheimfallen.

England behält auch in vollem Umfang seine Stützpunkte und militärischen Rechte bei, ja, es kann sie nach Bedarf noch erweitern.

Der schwierigste Punkt der neuen Verfassung war das Problem der inneren Sicherheit, d. h. der chinesisch-kommunistischen Gefahr. Wenn vier Fünftel der Bewohner Chinesen, 65% davon dreißig und weniger Jahre alt sind, wenn die Mehrheit der Chinesen Peking zuneigt und sich nicht assimilieren läßt, dann

bedeutet das für England ein erhebliches Risiko. Denn ob die Regierung von Singapur imstande und gewillt ist, unter allen Umständen einen chinesischen Putsch oder eine fortschreitende Unterwanderung zu verhindern, steht dahin. Dazu fehlt es ihr an Erfahrung und polizeilichen Kräften. Deshalb hat sich England vorbehalten, im Notfall die Verfassung zu suspendieren und durch Verordnung des Vertreters der Königin zu regieren. London hat deshalb auch verboten, kommunistisch belastete Männer als Kandidaten für die ersten Parlamentswahlen aufzustellen. Es hat sich auch den Vorsitz im Rat für innere Sicherheit vorbehalten, um nicht erst dann zu Hilfe gerufen zu werden, wenn die Stadt bereits in chinesische Hände gefallen ist.

Zwei große Gegner

Am 30. Mai fanden die ersten Wahlen zum freien Parlament Singapurs statt. Das Parlament wird 51 Abgeordnete haben. Um diese 51 Sitze bewarben sich 13 Parteien und 34 unabhängige, zusammen 194 Kandidaten, darunter 134 Chinesen, der Rest sind Inder und Malayen. Im wesentlichen wurde der Wahlkampf zwischen zwei Gruppen ausgefochten. Die linksradikale Volksaktionspartei hat einen überwältigenden Sieg davongetragen: 43 von 51 Sitzen. Die innere Regierung der bisherigen britischen Kronkolonie wird damit den in Cambridge ernannten Generalsekretär der Volksaktionspartei, Lee Kuan Yew, zufallen müssen.

Die britische Regierung wird in Singapur künftig durch einen britischen Kommissar, die Königin durch den Yang di-Pertuan Negara, eine Art stellvertretendes Staatsoberhaupt, vertreten sein.

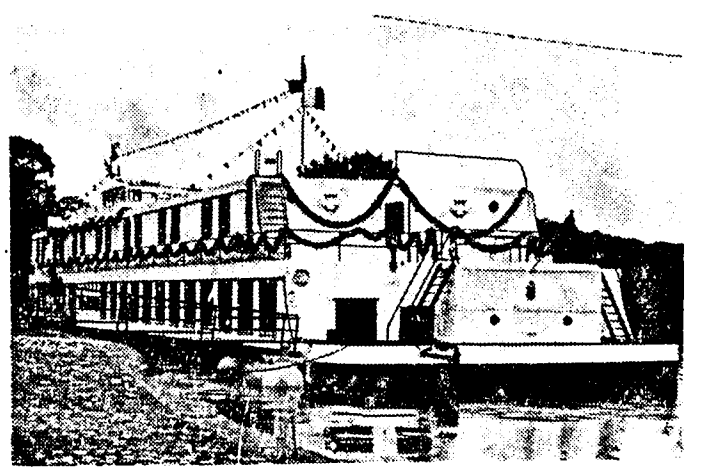
Bootsplanken und lukullische Genüsse

Hotelschiff an den Brennpunkten des Fremdenverkehrs

Melde mich an Bord der „Peter Schlot“, kein Bootsmat der Wache, kein I. W. O. Dafür aber einige reizende Kellnerinnen und Tanzkapelle. Ein Jammer, daß es bei der christlichen Seefahrt nicht immer so gemütlich zugeht.

Hallo, Stewardess, was ist denn das für ein Port dort, Steuerbord querab? Was ein Mainschlepper? Stimmt ja, wir befinden uns ja an Bord eines Restaurations- und Hotelschiffes und nicht auf hoher See. 1200 Tonnen Wasserdampfbetrieb besitzt die kürzlich in Dienst gestellte „Peter Schlot“, deren schneeweißer Rumpf an der Pier von Frankfurt-Höchst vertäut liegt. Gesamtlänge sechshundfünfzig Meter, Breite zehn Meter. Für 250 Personen bietet der Saal Platz.

Anläßlich der Bettenknappheit einer Kölner Ausstellung kam dem Besitzer des „weiden Traumes“ bereits vor Jahren der Gedanke, ein schwimmendes Hotel zu bauen, mit dem man je nach Bedarf, Bonn, Köln, Düssel-



Das Gästeship „Peter Schlot“. — Je nach Bedarf und Bettennachfrage kann dies schwimmende Hotel jeden Binnenhafen anlaufen.

dorf oder einen sonstigen „Hafen“ anlaufen kann.

Herr Schlot hat also die Absicht, sein Schiff an den Brennpunkten des Fremdenverkehrs einzusetzen. Zwanzig Kabinen mit insgesamt einundzwanzig Betten bieten auch dem verwöhnten Gast alles, was sein Herz hohlet.



Langen, den 2. Juni 1959

Nun blühen die Rosen...

Wenn der Sommer vor den Toren steht, wenn das Jahres hohe Zeit beginnt, dann öffnet das Blumenreich stolze Königin, die Rose, ihre Blüten. Sie sind wie durchscheinendes Porzellan, dessen Farbe helles Malers Palette nachschaffen kann, und wie ein Zauber ist ihr wundersamer Duft. Schon seit vielen Jahrhunderten tragen die Rosen ihre unsichtbare Krone; Dichter aller Zeiten und aller Länder haben sie besungen und ihre unendliche Schönheit gepriesen. Den Persern galt die Rose als heilig; ihre Rosengärten waren berühmt, und in alten Grabstätten, die von 7000 Jahren angelegt worden waren, fand man Minzen mit dem Abbild der Blumenkönigin. Bei den Griechen war die Rose der Liebesgöttin Aphrodite geweiht; ihr Dichter Homer sprach von der Morgenröte als der „rosenfingerigen Ros“. Auch im jüdischen Land huldigte man der Rose als dem irdischen Abbild himmlischer Liebe. Unvorstellbarer Luxus herrschte bei den „Rosenfesten“ der römischen Kaiser, bei denen es von den Decken der Speisekammer Rosenblätter auf die Gäste reicher Länder herab regnete. Und in den farbenprächtigen Rosetten über den Portalen der Kirchen und Dome fand sie hohe künstlerische Deutung.

Und nun erblühen sie wieder in unseren Gärten, die kostbaren Königinen des Blumenreiches, an einem hellen Morgen haben sie plötzlich ihre Kelehe aufgetan und mit einem Male beherrschen sie in ihrer strahlenden Vollkommenheit alles ringsum. ... Rosen herrliche Schöpfungen der ewig rätselhaften Natur! M.H.



90. Geburtstag

feiert am morgigen Mittwoch Frau Marie Holschuh geb. Schwinn in Langen, Bahnstraße 62. Die Altersjubilantin entstammt einer sehr alten und angesehenen Bauernfamilie in Untersbach im Kreis Erbach im Odenwald, wo sie geboren wurde und heiratete. Ihr Mann war Eisenbahnbeamter u. wurde als Zugführer nach Frankfurt versetzt, wo das Ehepaar bis 1943 wohnte. Mittlerweile war eine verheiratete Tochter nach Langen gezogen. Sie holte die Eltern 1943, als der Luftkrieg so viele Gefahren gebracht hatte, nach Langen. Dort lobten die alten Leute in aller Ruhe und Bescheidenheit. Seit zwei Jahren ist Frau Holschuh allein, die liebevoll betreut wird, denn 1957 verstarb ihr Ehemann. Morgen wird das Haus Bahnstraße 62 voll sein: Denn zu Frau Bopf, die die Mutter betreut, gesellt sich der Sohn der Frau Holschuh, der im Saargebiet wohnt und 6 Kinder hat. Ein Enkelkind hat Frau Holschuh in Langen immer um sich herum: es gehört zur Familie Bopf. Wir besuchen die Altersjubilantin gestern: Sie saß nach dem Mittagessen auf der Veranda, die einen schönen Blick auf den Garten gibt, in dem die rüstige Neunzigjährige unterm Baum gerne verweilt. Wir wünschen ihr zu ihrem Ehrentage alles Gute. Möge sie gesund und munter auf die Hundert zugehen!

* Silberne Hochzeit. Herr Leonhard Friedrich und Frau Magret geb. Lotz, Egelsbacherstraße 34, feiern heute silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

* 60-Jahr-Feier. Der Jahrgang 1898/99 trifft sich am Samstag, 6. Juni, im „Hafenkassen“ zur Besprechung der 60-Jahr-Feier.

* „Der fliegende Holländer“. Die städtischen Bühnen Fm. teilen uns mit, daß am Samstag, 6. 6., die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner zur Aufführung gelangt. Beginn 19.30 Uhr, Abfahrt der Busse 18.30 Uhr.

* Westerbaldverein Frankfurt. Donnerstag, 4. Juni, 20 Uhr, Zusammenkunft im Volksbildungsheim.

* Der Hundegraben. Der Hundegraben ist ein Wassergraben, der früher einen Teil der Langener Abwasser ableitete. Er war in letzter Zeit nur noch auf einem kleinen Teilstück, und zwar zwischen Anna- und Söfnerstraße, offen. Auch dieses Stück Hundegraben ist jetzt aber in Rohre gefaßt worden.

* Wald wurde gekalkt. Einen ungewöhnlichen Anblick bot der Stadtwald jetzt in der Abteilung 39 an der Aschaffener Straße. Dort stehen über 100jährige Buchen, deren Stämme zum Teil weiß bestrebt waren. Aber auch der Boden wies einen weißen Belag auf, so daß man das Gebiet kaum betreten konnte. Es handelt sich um eine forstliche Maßnahme: Dem sehr kalkarmen Boden wird auf künstlerischem Wege Kalk zugeführt.

Gefahr am Verkehrs-Kreisel

Nach der Kreuzung Dieburger Straße — Bundesstraße 3 dürfte derzeit die Einmündung der Rheinstraße in den Kreisverkehr gefährlichster Punkt im Langener Straßenverkehr sein. Auf der Bundesstraße befindet die Signalanlage, wodurch die Gefahr, im Verkehrs-Kreisel aber kommt es fast täglich zu gefährlichen Szenen und nicht selten auch zu Karambolagen. Fast ausschließlich tragen die aus der Rheinstraße kommenden Verkehrsteilnehmer die Schuld. In der Regel sind es ortsfremde Menschen, die sich wieder um das Schild „Vorfahrt beachten“, noch um das Vorfahrtsrecht des Kreisverkehrs, das ja durch ein entsprechendes Schild gekennzeichnet ist, kümmern. Sie fahren einfach durch, los, oft sogar in Unkenntnis ihres verkehrswidrigen Verhaltens.

Ganz besonders gefährdet sind die Verkehrsteilnehmer, die von der Bahnstraße kommend durch den Kreisverkehr fahren und in die August-Bebel-Straße fahren wollen. Einheimische befahren diesen Weg ständig mit gemischten Gefühlen, wenn von rechts aus der Rheinstraße ein anderer Verkehrsteilnehmer kommt. Ist es ein Fremder, dann muß oft mit gerechnet werden, daß er nicht nützt, sondern weiterfährt, und schon kommt es zu Kollisionen.

Wer sich einmal die Mühe macht und den Ereignissen zuseht, der wird sich nicht über das im Verlaufe eines Tages hier nicht öfters „kracht“. Nach den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung wäre es überflüssig, etwas zu ändern. Ein Halteschild an der Einmündung Rheinstraße würde aber alle Gefahren auf ein ganz geringes Maß beschränken. Vielleicht bleibt solch ein Schild der einzige Ausweg aus der gefährlichen Situation.

Heimkehrer sorgen für Kinder

Vielen Familien ist es versagt, in Urlaub zu fahren. Sie können auch ihre Kinder nicht in Erholung schicken. Der Verband der Heimkehrer hat deshalb in den letzten Jahren keine Mühe gescheut, Kinder in Erholung zu schicken. Gerade in diesem Jahre hat es sich der Kreisverband Offenbach zur Aufgabe gemacht, recht viele Kinder in Erholung zu schicken, sei es an die See oder auch in andere schön gelegene Gebiete unserer Heimat. Daß solch große Aktionen mit Unkosten verbunden sind, ist selbstverständlich. Der Kreisverband will mit einer einmaligen Heimkehreraktion ein Mittel für die Aktion aufbringen. Auch Spenden werden dankend angenommen. Viele sind schon eingegangen. Weitere Spenden erbittet der Verband auf das Sonderkonto 3565 der Stadtparkasse Offenbach unter dem Kenn-

Die „Jubiläumspalette“

Parrfamilienabend der Katholischen Kirchengemeinde

Außerhalb des Gotteshauses wolle sich die Katholische Gemeinde zu ein paar gemeinsamen Stunden zusammenfinden, um die Herzen auch der leichten Muse zu öffnen. Das sagte Pfarrer Dr. Franz Kratz in seinen Begrüßungsansprachen. Er sprach noch die Hoffnung aus, daß der Sonntag nach Fronleichnam zum traditionellen Familienabend der Gemeinde werden möge. Diesmal gab es noch das silberne Priesterjubiläum des Pfarrers zu feiern, deshalb die „Jubiläumspalette“.

Den vielen Menschen in der Turnhalle bot sich ein besinnlich-heiteres Programm. Das 1. Langener Mandolinen-Orchester begann mit der Ouvertüre a-moll von G. Clausen. Mit „All mein Gedanken“ und einem obenwärtigen Volkslied führte der Kirchenchor die bunte Folge weiter.

Für die Fantasie „Armonie alpine“ von Sartori und „Klänge aus der Pforte“ fand das Mandolinen-Orchester unter Leitung von Herrn Heinrich Werner begeisterten Beifall. Nur ungern ließ man es scheiden. Die Tanzgruppe der Pfarrjugend erfreute mit zwei Volkstänzen. Lustige Lieder brachte wieder der Chor und Herr J. Krausch. Am Ende abschiedete sich mit „Grüß mir die Reben, Vater Rhein“.

Der 2. Teil des Abends nahm sich den mo-

wort: „Kinderlandverschickung VdH“. Der Verband der Heimkehrer bittet alle um Unterstützung, damit diese großangelegte Aktion ein volles Erfolg wird.

Gleichzeitig hat sich der Verband der Heimkehrer verpflichtet, Berliner Kinder im Kreise Offenbach aufzunehmen. Alle, die in der Lage sind, einem Kind Erholung zu geben, sollen sich mit dem jeweiligen Ortsverband des VdH in Verbindung setzen.

* Schlägereien. Blutverschmiert erschien ein Mann aus Langen in einem hiesigen Hotel am Sonntag in den frühen Morgenstunden und erbat Hilfe. Die Polizei stellte fest, daß er im Zustande der Trunkenheit mit einem anderen Mann zusammengeraut und dabei verletzt wurde. — Eine andere tätliche Auseinandersetzung gab es am Sonntagmorgen in einem Lokal: Der Wirt setzte einen Gast, der Zeichschulden hatte, mit Gewalt auf die Straße.

* Ein teurer Wirtshausbeseuch. Zu einer teuren Angelegenheit wurde der Wirtshausbeseuch eines Mannes aus Langen. Er hatte vor längerer Zeit in einer außerhalb liegenden Gaststätte im Zustande der Trunkenheit randaliert, weshalb die Wirtin die Polizei herbeirief. Den Beamten gegenüber leistete er Widerstand, sprach Beleidigungen aus und verfaßte schließlich noch eine falsche Anschuldigung. Vom hiesigen Amtsgericht wurde er wegen dieser Delikte kürzlich zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Dazu kommen die Gerichtskosten. Dem beleidigten Polizeibeamten wurde ferner das Recht zugesprochen, in einer Tageszeitung das Urteil zu veröffentlichen.

* Zechpreller. In einem Lokal am Tuunussplatz weigerte sich am Freitag in den späten Abendstunden ein Gast, seine Zecher zu bezahlen. Auch die Polizei konnte ihn nicht dazu bewegen, so daß Anzeige erstattet wurde.

* Außenspiegel abreißen. Von einem Personewagen aus Darmstadt-Arheilgen wurde in später Abendstunde der Außenspiegel von unbekannten Tätern abgerissen. Der Wagen hatte vor dem Lindenfels-Kino in der Bahnhofstraße geparkt. Sachliche Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

* Leichter Zusammenstoß. Eine leichte Karambolage zwischen zwei Personenautos gab es am Samstagmittag an der Bahnschranke am Bahnhofsplatz. Ein Wagen fuhr dort gegen einen haltenden, wobei leichter Sachschaden entstand.

* Ohne Führerschein. In Steinheim wurde ein Mann aus Langen mit seinem Motorrad in einen Verkehrsunfall verwickelt. Er besaß bei der Kontrolle keinen Führerschein. Das Fahrzeug wurde von der Polizei sichergestellt.

Baugelände für ein Rathaus

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, an der Südlichen Ringstraße zwei Bauplätze für öffentliche Gebäude bereitzustellen. Die Baugrundstücke liegen südlich an der projektierten Festweise.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß das derzeitige Rathaus zu klein geworden ist und deshalb mindestens die Hälfte aller städtischen Dienststellen außerhalb dieses Gebäudes untergebracht sind. So ist fast der ganze 1. Stock des Sparkassen-Gebäudes seit Jahren von der Stadtverwaltung belegt, neuerdings auch das neuerrichtete Feuerwehrhaus im Rathaushof. Dieser Behelfszustand kann auf die Dauer nicht bestehen bleiben, zumal es immer noch an Räumlichkeiten fehlt.

Man muß bedenken, daß sich Langen in den letzten Jahren ganz enorm vergrößert hat und demnach auch die Aufgaben der Verwaltung erheblich größer geworden sind. Das Rathaus sollte auch mehr in der Stadtmitte stehen. Deshalb liegt der Bauplatz für den Fall vorgesehen, daß auch das hiesige Finanzamt ein neues Gebäude erstellen will. Verhandlungen darüber sind zur Zeit noch im Gange.

Der zweite Bauplatz ist für den Fall vorgesehen, daß auch das hiesige Finanzamt ein neues Gebäude erstellen will. Verhandlungen darüber sind zur Zeit noch im Gange.

Neue Straßenfluchtlinien in der Dieburger Straße

Mehr voranschauende als jetzt schon praktische Bedeutung hat ein Beschluß der Stadtverordneten, wonach die Straßenfluchtlinien in der Dieburger Straße neu festgelegt wurden. Auf der Nordseite wird die Fluchtlinie der Ecke Fahrgasse bis zur Haus Nr. 8 auf die Fluchtlinie des Gebäudes Nr. 6 zurückverlegt. Mit anderen Worten: Die hinter der Kreuzung auftretende Verengung der Straße soll verschwinden. Diese Maßnahme wurde beschlossen, da das erforderliche Gelände der Hof des Anwesens Dieburger Straße 2 — von der Stadt erworben werden soll, damit ein breiter Bürgersteig auf einer Länge von 43 Meter erstellt werden kann. Für das Finanzamtsgelände und ein zweites Haus sind Arkaden vorgesehen.

Die Straßenfluchtlinie auf der Südseite wird ebenfalls zurückverlegt, und zwar vom Gebäude Ecke Darmstädter Straße bis zum Grundstück Nr. 33 (frühere Synagoge). Diese neue Flucht gewinnt nur dann Bedeutung, wenn die bestehenden Gebäude einmal umgebaut oder an Stelle der alten neu errichtet werden sollen.

Am kommenden Wochenende werden sich bekannte Jugendmannschaften ein Stelldichein auf den Erblühenden geben. Es geht um den von der Gemeinde Egelsbach gestifteten Ludwig-Gebhardt-Wanderpokal. Daß sehr gute Jugendspiele zu erwarten sind, dafür bürgen die Namen der Vereine. Aus der alten Reichshauptstadt kommt die traditionsreiche Minerva 93, eine Jugendmannschaft, die in der vergangenen Punktsaison der Berliner Jugendmannschaften einen ausgezeichneten 2. Platz einnahm. Es dürfte dabei besonders interessieren, daß es in Berlin eine Jugendmannschaft für Jugendmannschaften mit Auf- und Abstieg gibt. Als weiterer Teilnehmer wird sich aus dem Saarland der Sportclub Friedrichshafen einstellen, eine Mannschaft, die Spieler für die Südwürttembergische Jugendauswahl und die Saarlandliga stellt.

Aus Frankfurt nehmen teil: der Fußballsportverein mit seiner ausgezeichneten A1-Jugend, der Fußballclub Röhdeheim 02 und schließlich der Pokalverteidiger, Sportgemeinschaft Riederwald. Aus der Landeshauptstadt Wiesbaden kommt der Bistener Fußballverein 02. Bezirksmeister des Jahres 1958, eine Mannschaft, die wegen ihrer gepflegten Spielweise sehr gerne gesehen wird.

Das Feld wird vollständig vom Nachbarn Sportvereinigung Erzhäuser, die versuchen soll, so gut wie möglich abzuschneiden, und der A1-Jugend des Veranstalters, die im Augenblick in einer guten Verfassung ist. Möge Petrus das richtige Fußballwetter machen!

Die Begrüßung der Gäste durch den Verein, Behörden und Sportverband erfolgt am Samstag 20.30 Uhr Vereinslokal „Erzhäuser Hof“. Alle Freunde der Fußballjugend sind herzlich eingeladen. Der erste Gast wird ein herzlicher Gruß. — Die Gruppen- und Zeiteinteilung veröffentlichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen.

o Wir gratulieren. Gestern feierte Frau Elisabeth Seibert geb. Lohr, Bahnhofstraße 26, ihren 86. Geburtstag, morgen wird Frau August Würtz, Messelstraße 25, 73 Jahre alt, und am Donnerstag begeht Frau Berta Ott, Hennig, Philipp-Pitsch-Straße 18, ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den

Walter hatte wirklich Mut

Eines Tages kam Walter, als Peter nach ihm pfliff, mit einem richtigen Fußball unter dem Arm aus dem Haus gesprungen. Es war ein ganz neuer Ball.

Peter geriet aus dem Häuschen. „Box ihn mir mal zu — Schuß — Walter!“ rief er und: „Mensch, Walter, wo hast du den her? Der ist ja prima!“ Walter schlug den Ball



zu Peter hin und rief dabei: „Aber nur mal so, weißt du... richtig schießen können wir nachher auf dem Sportplatz an der Turnhalle.“

Peter rief: „Ja, ja“, schob dann aber doch den Ball zwanzig Meter weit die Straße hinter. Dann sprangen sie beide hinterher und schossen sich den Ball gegenseitig zu.

Eine Frau, die mit einem kleinen Kind an der Hand des Weges kam und vor Walter aufmerksamer, daß das Fußballspiel auf der Straße verboten sei. Sie nickten beide, liefen aber dem Ball aufs neue nach. Walter bat die Peter: „Ja, ja, auf, daß wir nichts anrichten.“ Walter aber war es, der dann etwas „anrichtete.“

Ausgerechnet in eine Fensterscheibe traf der Ball, und zwar in eine der hohen von der Wohnung des Milchhändlers Meier an der Straßenecke. Die Scheiben klirrten, und die Leute auf der Straße schimpften nicht schlecht. Doch der Ball sprang auf die Straße zurück. Er hatte zum Teil aus Fensterrahmen getroffen. Peter nahm ihn gleich an sich und lief davon.

Herr Meier bediente gerade eine Kundin, als jemand ihm zurief: „An ihrer Wohnung haben die Lummel eine Fensterscheibe eingeschlagen!“ So war es nicht sogleich zur Stelle. Doch dann kam er auf die Straße gerannt. Walter stand da noch wie angewachsen auf der anderen Straßenseite. Am liebsten wäre er hingegangen, um seine Schuld zu bekennen. Aber Herr Meier drohte die Straße hinter und nahm gar keine Notiz von ihm.

Es dauerte eine Weile, bis sich Walter und Peter wieder zusammengefunden hatten. Walter sagte gleich: „Ich muß nun doch noch nachgehen.“ Peter aber nannte ihn dumm. „Wer hat denn gesehen, daß du es warst?“ fragte er und schlug vnr zum Sportplatz zu gehen und dort bis zum Dunkelwerden zu bleiben. Walter ließ sich überreden und lief mit. Doch nicht bis zum Sportplatz. „Was bin ich für ein Feigling“, dachte er plötzlich, da sie sich im Laufen den Ball zuwarfen. Als er dann wieder den Ball in seinen Händen hielt, blieb er stehen und erklärte fest: „Ich habe zwar Mark zu Hause, die hol ich und gehe zu Herrn Meier. Schlagen wird er mich schon nicht.“

Ein Pfennig rollte auf die Straße

Es war in einer nicht allzu belebten Nebenstraße der großen Stadt. Eine dickliche Frau, das gefüllte Marknetz am Arm, war kurz vor einem der unansehnlichen Vorgärten stehengeblieben, um sich den perlenden Schweiß von der Stirn zu wischen. Mühsam zog sie ihr Taschentuch aus dem Beutel, den sie zuvor umständlich aus dem vollen Netz klaubte. Und da sie beim letzten Einkauf wohl einiges Kleingeld zurückgehalten und achlos in den Beutel geschoben hatte, zog



„Was hast du?“ fragte die nebenan Gehende, das Zögern bemerkend. „Ich glaube, da auf der Erde liegt ein Pfennig“, gab die Befragte zur Antwort und schlen genügt, sich umzuwenden und ihn aufzuheben. „Was das noch ein Hundertmarkstücken wäre!“ und damit zog sie die Freundin ungeduldig weiter.

Oh, liebes Kind, dachte der alte Mann und sah nachdenklich den Pfennig an, so einfach ist es mit den Hundertmarkstücken denn doch noch nicht im Leben. Da müssen schon viele Pfennige zusammenkommen, ehe ein solcher Schatz daraus wird.

Ueber sich Nachsinnen kam ein Arbeitsbursche daher. Er trug ein schweres Bündel auf der Schulter, so daß der alte Mann ihn im Vorübergehen ordentlich darunter schnauern hörte. Er mochte allzu sehr mit seiner Last beschäftigt sein, jedenfalls schritt er achlos über den Kupferpfennig hinweg, obwohl der alte Mann den Eindruck hatte, daß er ihn gesehen habe.

Inzwischen war lärmvoll eine Gruppe Dreizehn- oder Vierzehnjähriger die Straße herausgekommen, offensichtlich auf dem Wege zum nahegelegenen Sportplatz. „Hoh — ein Pfennig“, rief einer von ihnen aus, als er das Kupferstück erblickte. Gleichzeitig gab er ihm mit der Fußspitze einen Stoß, als sei es ein Fußball, so daß es in großem Bogen in die Gasse flog.

Man muß wohl erst alt und weise werden, um zu erkennen, was ein Pfennig für einen Wert hat, dachte der alte Mann betroffen, als die Jungen vorbeigekommen waren. Nun, wenn keiner ihn will, werde ich selber ihn

ausheben und meinem Knekel in die Spardbüchse legen. Dazu erzählte ihm dann die Geschichte dieses Pfennigs. Damit humpelte er auf den Pfennig auf, um ihn liebevoll in seine Rocktasche zu stecken, nachdem er ihn zuvor sorgsam vom Staub der Gasse gesäubert hatte.

„Was hast du?“ fragte die nebenan Gehende, das Zögern bemerkend. „Ich glaube, da auf der Erde liegt ein Pfennig“, gab die Befragte zur Antwort und schlen genügt, sich umzuwenden und ihn aufzuheben. „Was das noch ein Hundertmarkstücken wäre!“ und damit zog sie die Freundin ungeduldig weiter.

Oh, liebes Kind, dachte der alte Mann und sah nachdenklich den Pfennig an, so einfach ist es mit den Hundertmarkstücken denn doch noch nicht im Leben. Da müssen schon viele Pfennige zusammenkommen, ehe ein solcher Schatz daraus wird.

Ueber sich Nachsinnen kam ein Arbeitsbursche daher. Er trug ein schweres Bündel auf der Schulter, so daß der alte Mann ihn im Vorübergehen ordentlich darunter schnauern hörte. Er mochte allzu sehr mit seiner Last beschäftigt sein, jedenfalls schritt er achlos über den Kupferpfennig hinweg, obwohl der alte Mann den Eindruck hatte, daß er ihn gesehen habe.

Inzwischen war lärmvoll eine Gruppe Dreizehn- oder Vierzehnjähriger die Straße herausgekommen, offensichtlich auf dem Wege zum nahegelegenen Sportplatz. „Hoh — ein Pfennig“, rief einer von ihnen aus, als er das Kupferstück erblickte. Gleichzeitig gab er ihm mit der Fußspitze einen Stoß, als sei es ein Fußball, so daß es in großem Bogen in die Gasse flog.

Man muß wohl erst alt und weise werden, um zu erkennen, was ein Pfennig für einen Wert hat, dachte der alte Mann betroffen, als die Jungen vorbeigekommen waren. Nun, wenn keiner ihn will, werde ich selber ihn

ausheben und meinem Knekel in die Spardbüchse legen. Dazu erzählte ihm dann die Geschichte dieses Pfennigs. Damit humpelte er auf den Pfennig auf, um ihn liebevoll in seine Rocktasche zu stecken, nachdem er ihn zuvor sorgsam vom Staub der Gasse gesäubert hatte.

„Was hast du?“ fragte die nebenan Gehende, das Zögern bemerkend. „Ich glaube, da auf der Erde liegt ein Pfennig“, gab die Befragte zur Antwort und schlen genügt, sich umzuwenden und ihn aufzuheben. „Was das noch ein Hundertmarkstücken wäre!“ und damit zog sie die Freundin ungeduldig weiter.

Oh, liebes Kind, dachte der alte Mann und sah nachdenklich den Pfennig an, so einfach ist es mit den Hundertmarkstücken denn doch noch nicht im Leben. Da müssen schon viele Pfennige zusammenkommen, ehe ein solcher Schatz daraus wird.

Ueber sich Nachsinnen kam ein Arbeitsbursche daher. Er trug ein schweres Bündel auf der Schulter, so daß der alte Mann ihn im Vorübergehen ordentlich darunter schnauern hörte. Er mochte allzu sehr mit seiner Last beschäftigt sein, jedenfalls schritt er achlos über den Kupferpfennig hinweg, obwohl der alte Mann den Eindruck hatte, daß er ihn gesehen habe.

Inzwischen war lärmvoll eine Gruppe Dreizehn- oder Vierzehnjähriger die Straße herausgekommen, offensichtlich auf dem Wege zum nahegelegenen Sportplatz. „Hoh — ein Pfennig“, rief einer von ihnen aus, als er das Kupferstück erblickte. Gleichzeitig gab er ihm mit der Fußspitze einen Stoß, als sei es ein Fußball, so daß es in großem Bogen in die Gasse flog.

Man muß wohl erst alt und weise werden, um zu erkennen, was ein Pfennig für einen Wert hat, dachte der alte Mann betroffen, als die Jungen vorbeigekommen waren. Nun, wenn keiner ihn will, werde ich selber ihn

ausheben und meinem Knekel in die Spardbüchse legen. Dazu erzählte ihm dann die Geschichte dieses Pfennigs. Damit humpelte er auf den Pfennig auf, um ihn liebevoll in seine Rocktasche zu stecken, nachdem er ihn zuvor sorgsam vom Staub der Gasse gesäubert hatte.

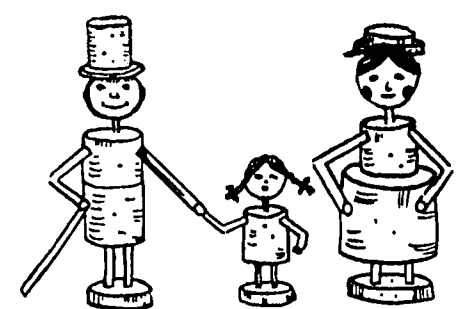
„Was hast du?“ fragte die nebenan Gehende, das Zögern bemerkend. „Ich glaube, da auf der Erde liegt ein Pfennig“, gab die Befragte zur Antwort und schlen genügt, sich umzuwenden und ihn aufzuheben. „Was das noch ein Hundertmarkstücken wäre!“ und damit zog sie die Freundin ungeduldig weiter.

Oh, liebes Kind, dachte der alte Mann und sah nachdenklich den Pfennig an, so einfach ist es mit den Hundertmarkstücken denn doch noch nicht im Leben. Da müssen schon viele Pfennige zusammenkommen, ehe ein solcher Schatz daraus wird.

Als er in Meiers Laden trat, hatte Herr Meier inzwischen schon erfahren, daß Walter die Fensterscheibe einwarf, und sich für den Abend vorgenommen, seinen Vater aufzusuchen. Doch als er begriff, daß Walter den Schaden wiedergutmachen wollte, ließ er das Schimpfen sein und wurde sogar recht freundlich. Walter gab nämlich Herrn Meier nicht nur die zwei Mark aus seiner Spardbüchse, sondern versprach, auch den Rest zu zahlen, und — was Herrn Meier besonders gefiel — bei ihm abzurufen.

Darf ich vorstellen: Familie Kork

Aus Korken kann man allerlei nette Dinge zurecht basteln. Das zeigt euch diese lustige Familie, die ihr auf dem Bilde seht. Laßt euch von Mutter ein paar Korken geben, wenn ihr sie braucht.



außerdem braucht ihr abgebrannte Streichhölzer und ein paar Holzperlen.

Erst einmal sortiert ihr die Korken der Größe nach für jede Figur, dabei könnt ihr euch nach dem Bilde richten. Dann schneidet ihr mit dem Messer eine 5 mm dicke Scheibe vom Kork ab, sie dient als Unterlage, auf der die Figur steht. Das übrige Korkstück ver-

einigt sich bereit, das Fenster zum Glaser zu bringen. „Feig bist du nicht, Bub“, sagte Herr Meier zum Schluß. „Das gefällt mir.“ Und dann ließ er den Walter mitkommen, hob das zerrümmerte Fenster aus seinen Angeln, verwieserte sich, daß Walter es tragen konnte und entließ ihn mit einem väterlichen Klaps. Die neue Fensterscheibe kostete 4,50 DM. Walter brauchte aber Herrn Meier kein Geld mehr zu bringen, sondern durfte die 2,50 DM bei ihm abzurufen.

wendet als Körper. Für die Mutter braucht ihr außer dem ganzen Korken noch einen kleinen Arm und einen sehr fein abgebrannten Streichhölzer, der Kopf eine Holzperle und das Hüthen besteht aus einem größeren und einem kleineren Korkstück. Schneidet euch also ein Streichholz, bevor ihr mit dem Zusammensetzen beginnt. Die Holzchen müssen zum Einstecken angespitzt werden.

Damit die Farbe auf den Holzperlen haften, verdamt sie mit Sandpapier abgerieben. Nun kann das Zusammensetzen beginnen. Steckt die Beinchen auf die Unterlage und darauf den Korken für den Körper. Dann wird ein neues Holzstäbchen oben in die Mitte des Körpers gesteckt und darauf die Perle gefädelt. Dem überstehenden Streichholzstück steckt ihr nun die beiden Hütstücker auf. Anschließend bohrt ihr die Löcher für die Arme vor, steckt diese ein und bemalt das Köpfchen. Das Kind unserer Familie hat kein Hüthen auf, deshalb wird das in die Perle gesteckte Streichholz eingeleimt. Aus ein paar Bast- oder Wollfäden, die ihr auf den Kopf klebt, bekommt es zwei kleine Zöpfechen. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch noch vier andere Figuren aussuchen, warum sollten nicht auch Onkel und Tante oder der Hund Schnurzi am Familien-spaß teilhaben?

Ein Korkenmittags gab es sich, daß ein älterer Herr beim Betreten des Cafés das Gesicht in einen Augenblick im Gehen innehielt und dann mit schnellen Schritten an den Tisch der alten Dame trat.

„Kennt man Sie nicht, gnädige Frau?“

„Dort trat ein leichtes Erschrecken in das Gesicht der alten Dame, dann lächelte sie: „Ich glaube, daß Sie sich irren! In meinem Alter sehen sich viele Frauen ähnlich und man verwechselt sie leichter als junge Mädchen!“

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Betrachtungen im Stadtraf

Jeden Nachmittag pünktlich um 4 Uhr betrat die alte Dame das Stadtkaffee. Sehr langsam, aber in kortzgerader Haltung nahm sie den Weg zu ihrem Stamplatz am Fenster. Ueber ihrem Tisch an der Wand hing das Bild eines bekannten Berliner Cafés aus die Jahrhundertwende, ein wirklichlich neigle so mancher Gast dazu, die alte Dame mit jenen Frauen zu vergleichen, die auf dem Bilde ihren Nachmittagskaffee einnahmen. Eigentlich war es nur der Hut der offensichtlichlichen Unterschied machte. Während jene auf dem Bildnis wagenrudergröße Gebilde über den blonden, braunen oder schwarzen Locken trugen, krönte das silberne Haar der alten Dame ein schmales Topfhütchen aus hellgrauem Filz.

Sie kam immer allein, und auch der zweite Sessel an ihrem Tisch blieb unbesetzt, mochte dies nun an der etwas unabhändigen Würde liegen, die sie ausstrahlte, oder dem almodiosen schmalen Kleide mit dem hohen von Stäbchen getragenen Spitzenkragen, der ihren Hals wie ein Stehkragen umschloß und so ihrem Gesicht, bevor ihr mit dem Zusammensetzen schulverlehen verhielt.

Nur wer im Vorbeigehen hörte, wie mütterlich sie mit dem bedenkenden jungen Mädchen sprach, vermochte zu merken, daß hinter Würde und Strenge eine große menschliche Güte verborgen war.

Ein Korkenmittags gab es sich, daß ein älterer Herr beim Betreten des Cafés das Gesicht in einen Augenblick im Gehen innehielt und dann mit schnellen Schritten an den Tisch der alten Dame trat.

„Kennt man Sie nicht, gnädige Frau?“

„Dort trat ein leichtes Erschrecken in das Gesicht der alten Dame, dann lächelte sie: „Ich glaube, daß Sie sich irren! In meinem Alter sehen sich viele Frauen ähnlich und man verwechselt sie leichter als junge Mädchen!“

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Die Chinesen hielten sich mit Teepaste Der Tee ist heute in China das beliebteste Getränk. Die chinesischen Kaiser waren stolz auf ihre besonderen, wertvollen Rezepte. Als Medizin wurde oftmals Tee verschrieben. Aus Tee wurden auch kleine Säben hergestellt, mit denen Rheaume geheilt wurde. Früher war Tee nur den hohen Herren vorbehalten.

Der Herr wollte verlegen zurücktreten. Aber sie ließ ihn nicht ohne Bewegung ein: „Deswegen dürfen Sie ruhig Platz nehmen!“ Zwischen einander fremden Menschen, vor allem, wenn sie älter sind, beginnt ein Gespräch wohl immer mit einer Zurückhaltung, die nur langsam persönliche Fäden webt. Dann aber gibt es immer irgend etwas, das diese Fäden enger knüpft. Eine gemeinsame Erinnerung an Menschen, an eine Landschaft kann es sein oder auch an eine Zeitepoche, die zurückliegt und die man doch bewußt erlebt. Er war Soldat in beiden Kriegen gewesen. Sie hatte den Mann verloren und den einzigen Sohn.

„Ich finde mich nicht mehr zurecht in dieser modernen Welt, in der alle Ideale meines Manneslebens begraben wurden“, meinte er resigniert. „Nicht, daß es mir wirtschaftlich schlecht erginge! Aber...“, er strich mit der Hand durch die Luft, als wolle er etwas fortweisen, „der Mensch lebt nicht vom Brot allein!“

Die alte Frau sah auf den Ehering an seinem Finger.

„Aber Sie haben doch Menschen, die Sie lieb haben und die Frau, die ich sehr hoch schätze, und zwei Söhne, die mir Freude machen. Ihnen als Frau vermöchte solcher Reichtum zu genügen. Was aber würde aus der Welt, wenn Männer in solchem Reichtum ausschneit des Lebens alleinige Aufgabe und Auftrag unseres Daseins sähen! Muß nicht immer ein Stück Schicksal nach größeren Dingen in uns lebendig sein? Und ist nicht zuletzt diese Sehnsucht die Mutter allen Fortschritts?“

Sport NACHRICHTEN

Der Club enttäuschte seine Anhänger

Wenn der Club bei seinem 4:1-Sieg in Oberhausen auch nicht zu überzeugen vermochte, so muß man sich bei der 1:4-Niederlage gegen Preußen Frankfurt ohne Umschweife sagen, daß er diesmal besonders schlecht spielte und seine treuesten Anhänger, die zu diesem Freundschaftsspiel gekommen waren, stark enttäuschte. Daß die Mannschaft nicht ganz komplett, sondern ohne Arheidt, Rauscher und dem nicht mehr zur Verfügung stehenden Torwart Metzger antreten mußte, kann man sich als Entschuldigung anführen. Was der Elf mit wenigen Ausnahmen in erster Linie fehlte, war der zu einem Erfolg nötige Einsatz, denn mit typischem Sommerfußball läßt sich eine ehrgeizige Mannschaft der 11. Amateurliga, die zudem noch lange Zeit die Tabelle anführt, nicht schlagen.

Das erste Tor für die Gäste fiel in der 12. Minute, als Mittelfürer Weger den Ball nicht wegzuschlagen vermochte, der gegnerische Mittelfürer dadurch freie Bahn hatte und für Dietz unbehindert nachschießen konnte. Auf der Gegenseite zeigte der ausgezeichnete Torhüter der Preußen seine erste gute Parade in der 20. Minute, indem er einen Flächenschuß von Kunz abwehrte. Kurz danach nahm Dietz, der diesmal einfach nicht gelangen wollte, eine Flanke von Ott direkt und schloß hoch.

Auch Bad Homburg ausgebootet

SG Egelsbach blieb mit 2:1 Pokalspiel-Sieger

Die ca. 800 Zuschauer, die der Pokalspielbegegnung zwischen der SG Egelsbach und der Spielvereinigung 05 Bad Homburg am Sonntag auf den Egelsbacher Brühlwiesen beiwohnten, erlebten eine große sportliche Leistung der Egelsbacher Mannschaft, die ihren Gegner aus der 1. Amateurliga zwar knapp, aber verdient mit 2:1 Toren bezwang. In bester Kondition und mit großer Angriffsschwung beginnend, zeigten die Egelsbacher ein schönes triefliches Kombinationsspiel. So gut die Egelsbacher Stürmer aber auch kombiniert und aus allen Lagen zu schießen verstanden, blieb ihnen das Glück verweigert. Bad Homburg hatte mit Torhüter Bastian einen Mann zwischen den Pfosten stehen, der das größte Pensum seiner Mannschaft zu leisten hatte und der dem schußfreudigen Platzhirschen der Torschützen sehr schwer machte.

Dabei darf keineswegs angenommen werden, daß die Kurstädter einen schwarzen Tag gehabt hätten. Auch sie spielten alle Trümpfe aus. Die Egelsbacher bildeten erstmals wieder mit den bisher gesperrten Wannenmacher und Jungermann eine komplette Stimmreihe.

Schon zu Beginn gingen beide Mannschaften mit gehörigem Tempo ans Werk, so daß der gut amtierende Schiedsrichter Kobisch vom Sportverein Wiesbaden manchmal dem Überbier halt bieten mußte. Doch gar bald war man von der spielerischen Füllbodenlosigkeit der Egelsbacher, die auch mit dem Tor-schluß nicht geizen, auf das am besten überrascht. Und so stand der Gästeschlüsselmann bald im Mittelpunkt des Geschehens. Mitte der ersten Halbzeit gelang es Rechtsaußen Anthes im Anschluß an eine Ecke, mit

über die Latte. Auch durch das 1:1, das Ott auf Vorlage von Kunz erzielte, war beim Club keine Steigerung zu erkennen.

Dagegen ließen die Gäste nicht nach und gingen in der 37. Minute durch ihren Halbrechten, der von Weger bedrängt, halbhoch in die lange Ecke einschloß, wieder 2:1 in Führung.

Unmittelbar vor dem Seitenwechsel vergab der erstmals auf Rechtsaußen eingesetzte Gießler eine sichere Chance, denn er hob das Leder nach einer guten Vorlage von Kunz aus 5 m Entfernung über die Latte.

In der 2. Halbzeit änderte sich nichts. Der Sturm des 1. FC Langen verließ sich nur auf Dietz, operierte viel zu umständlich und fand kein Mittel, die aufmerksame Abwehr der Preußen und ihren äußerst reaktions-schnellen Torwart zu überwinden.

Der dritte Treffer wurde den Gästen in der 65. Minute von Dietz, der einen völlig harmlosen Kopfball durch die Beine hindurch ins Netz rollen ließ, quasi geschenkt.

Drei Minuten vor Schluß erhielt der auf halbrechts gewechselte Linksaußen der Frankfurter den Ball ungedeckt an der Straßengrenze und stellte mit seinem Flächschuß das 1:4-Endergebnis her. Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs 4:3.

einem herrlichen Kopfballtor seine Mannschaft in Führung zu bringen. Energievolle Gegenangriffe der Gäste wurden aber durch die durch große Pausen wehr. Doch dann war der Bad Homburger Angriff bei der zuverlässigen Hintermannschaft der Platzhirschen in sicheren Händen. Dagegen stürmten die Egelsbacher weiterhin mit einem Plan, der die Begeisterung bei den Zuschauern erweckte. Doch zu einem weiteren Treffer kam es bis zum Pausenpfiff nicht mehr.

Obwohl die Egelsbacher auch nach Wiederbeginn die Fäden in der Hand hatten, nutzten die Gäste in der 49. Minute einen Deckungsfehler geschickt aus. Ihr Halbrechter schloß den Ausgleichstreffer. Anthes steigerte sich als Rechtsaußen in eine prächtige Form und gab damit seinem Sturm immer wieder mächtigen Auftrieb. Schüsse aus allen Lagen jagten sich, doch immer wieder war es Bastian, der unter Beifall auf offener Szene die gefährlichsten Situationen mit tollen Paraden rettete, während sein Gegenüber Köhler fast beschäftigungslos wurde. So kam es auch diesmal wieder, daß man schon nach der halben Stunde dachte, die 85 Spielminute brachte die längst fällige Entscheidung. Nach einer herrlichen Kombination des Innenstürmers war es Linksaußen Wannenmacher, der die Situation erkannte und in Strafraumhöhe dem harten Flächschuß zuschlug, dem auch ein Köhner wie Torwart Bastian nicht gewachsen war.

Egelsbach stand mit: Köhler; Gaußmann W., Rückert; Knöß H., Schwarze, Benz, Anthes, Rühl, Rüster, Jungermann und Wannenmacher Heinz.

durchbrachen vor des Gegners Tor und beschworen so viele gefährliche Situationen. Pfungstadt-Hintermannschaft herauf, Pfungstadt kam Mitte der zweiten Halbzeit durch einen Handelfmeter zu seinem verdienten Ehrentor. Mit diesem Sieg kämpfte sich die Jugend der SSG wiederum eine Runde weiter.

Nur wenige kamen, um sich die Ausscheidungskämpfe um die Bezirksmeisterschaft zwischen dem TV und der TSG Bürgel anzusehen. Dabei gab es spannende Kämpfe zu sehen. Ott wurden die Nerven der Fechter und Zuschauer strapaziert bis der letzte Treffer fiel. Bürgel stellte mit Henschel, Hubert und Kaiser Fechter auf die Planche, die nationale und internationale Erfahrungen besitzen. Nach starker Gegenwehr mußten sich am Ende die TV-Fechter mit 1:2 im Florett und 13:3 im Säbel geschlagen beugen. Der Sieg von Bürgel fiel etwas zu hoch aus, denn sieben Niederlagen 5:4 hätten bei umgekehrten Zeichen das Bild doch wesentlich zu Gunsten Langens verändert.

Für Langen waren erfolgreich: Schlicker 2 Siege, Städter 2 Siege, Wagner 1 Sieg.

TENNIS

Am Fronleichnamstag hatte der TKL 06 Langen zu Gast und umlag dieser ausgezeichneten Mannschaft nach ausgiebigen Spielen mit 4:5 etwas zu hoch. Lediglich 4 Herreneinzel konnten von Langen gewonnen werden, und zwar waren es hier Fay, Müller, Schrotz und Wender, die mit großartigem Einsatz die Punkte für Langen holten. Bei den Damen kamen Frau Röse und Fr. Kühn um eine Niederlage nicht herum, und somit stand die Partie nach den Einzelern 4:4. In den nun folgenden drei Herrendoppeln setzte sich die größere Routine der eingespielten Gießler Doppel durch, die alle, wenn auch knapp, von den Gästen gewonnen wurden. Bei den Mixed hatten es Fr. Kühn/Fay in der Hand, einen weiteren Punkt für Langen zu machen, doch ging das Spiel im dritten Satz noch knapp verloren. — Alles in allem ein schöner Turniertag, an dem die Spieler trotz der Niederlage eine ausgezeichnete Leistung boten.

LANGENKNER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schickel, für Kultur und Sport: Georg Köhn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Darmstädter Straße 38, Ruf 481.

Wertvoller Auswärtspunkt für die SSG-Handballer

TSV Nieder-Modau — SSG Langen 10:10 (4:5)

Ein sehr wertvoller Auswärtspunkt brachten die Handballer der SSG aus dem Odenwald mit. Es muß schon eine gute Leistung gewesen werden, um auf dem kleinen Modauer Platz zu bestehen. Nun, die SSGler waren weit besser als in den letzten Spielen und brachten den Punkt auch verdient mit. Daß daraus nicht zwei wurden, haben die Modauer einmal Latte und Pfosten, dann dem Langmut des Unparteiischen und nicht zuletzt ihrem farnosen Torwart zu verdanken.

Doch zum Spiel: Bereits in der 2. Minute gingen die Gastgeber in Führung, ohne sich jedoch dieser lange erfreuen zu können, denn postwendend die Krüger aus, und Baum schloß einen Alleingang mit der 2:1-Führung für Langen ab. Prompt jedoch nutzten die Odenwälder eine Unachtsamkeit in der Schlußphase aus und erzielten den Ausgleich. Dann über kamen starke zehn Minuten der SSG. Baum und Naumann erzielten die Langen-Torwart einmal großartig einen Schuß Spengler holt und ihm Latte und Pfosten bei Schüssen von Krüger und Naumann halfen. Umgekehrt hielt Vogel einen 14-Meter-Ball. Dann kam erneut Baum zum Zuge, und es stand 5:2 für Langen. Doch die Gastgeber schloß nicht auf. Von fanatischen Zuschauern angefeuert, griffen sie immer wieder an und konnten auch durch abgegebene Strafwürfe auf 5:4 bis zur Pause herankommen.

Sofort nach Halbzeit gelang den Gastgebern der Ausgleich, und die Zuschauer gehörten „aus dem Häuschen“. Ein Tor des reichlich Pech verfolgten Rang und eines von Baum brachte Langen jedoch erneut in Front. Damit begann für diese beiden Spieler jedoch eine sehr hektische Zeit. Sie konnten keine Ruhe mehr haben und mußten sich bei Schüssen von Krüger und Naumann helfen. Umgekehrt hielt Vogel einen 14-Meter-Ball. Dann kam erneut Baum zum Zuge, und es stand 5:2 für Langen. Doch die Gastgeber schloß nicht auf. Von fanatischen Zuschauern angefeuert, griffen sie immer wieder an und konnten auch durch abgegebene Strafwürfe auf 5:4 bis zur Pause herankommen.

Sofort nach Halbzeit gelang den Gastgebern der Ausgleich, und die Zuschauer gehörten „aus dem Häuschen“. Ein Tor des reichlich Pech verfolgten Rang und eines von Baum brachte Langen jedoch erneut in Front. Damit begann für diese beiden Spieler jedoch eine sehr hektische Zeit. Sie konnten keine Ruhe mehr haben und mußten sich bei Schüssen von Krüger und Naumann helfen. Umgekehrt hielt Vogel einen 14-Meter-Ball. Dann kam erneut Baum zum Zuge, und es stand 5:2 für Langen. Doch die Gastgeber schloß nicht auf. Von fanatischen Zuschauern angefeuert, griffen sie immer wieder an und konnten auch durch abgegebene Strafwürfe auf 5:4 bis zur Pause herankommen.

Handball-Ergebnisse der A-Klasse: Darmstadt Schneppenhausen — TV Seehelm 14:6, TC 75 Darmstadt — TV Langen 9:7, Nieder-Modau — SSG Langen 10:10, SC Arheilgen — Egelsbach 13:6, SSG Langen 10 118:71 19:1, Schneppenhausen 9 88:62 14:4, Nieder-Modau 10 108:84 14:8, Egelsbach 9 86:108 12:8, Seehelm 9 87:85 11:7, Arheilgen 10 101:82 11:9, Pfungstadt 9 86:84 7:11, TG 75 Darmstadt 9 87:102 4:14, Weiterstadt 9 62:97 2:16, TV Langen 9 60:109 0:18.

B-Klasse: Eiche Darmstadt — Pfungstadt II 10:10, Arheilgen II — Egelsbach II 8:18, Asbach — SSG Langen II 8:13, Schneppenhausen II — Besenung 1b 14:1, SSG Langen II 9 89:55 12:6, TSG 1846 Darmstadt 1b 9 95:53 12:6, Egelsbach II 9 102:70 12:6, Pfungstadt II 11 90:97 12:10, Arheilgen II 8 84:63 8:16, Ober-Ramstadt 6 63:37 10:2, Schneppenhausen II 8 69:67 8:8, Besenung 1b 8 79:75 7:9, Arheilgen II 9 56:59 6:12, Weiterstadt 9 45:58 1:15, Eiche Darmstadt 9 68:131 1:17.

Feuerwehr bekämpfte „Großbrand“

Starke Schlagkraft wurde wieder bewiesen

Zu einer Inspektionsübung riefen am Abend des 23. Mai die Sirenen die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Langen. 38 aktive und 10 passive Mitglieder waren erschienen. Vor der Übung teilte der Feuerwehrkommandant, daß die zur Bekämpfung eines Großbrandes erforderlichen Löschgeräte aufgebaut. Ortsbrandmeister Werner meldete die angetretene Wehr dem Bürgermeister Umbach, der mit stehendem Gesicht die Meldung entgegen nahm. Stadtspektor Neubecker, der Sachbearbeiter für das Feuerlöschwesen beim Magistrat der Stadt Langen, war auch erschienen — eine Selbstverständlichkeit: denn er läßt sich keine Gelegenheit entgehen, die Feuerwehr zu beobachten. Bald trat auch Kreisbrandinspektor Leichter ein.

Alle Gäste begaben sich mit Ortsbrandmeister Werner zu der angenehmen Brandstelle. In der Zwischenzeit war das Kommando dem stellvertretenden Ortsbrandmeister Herth übertragen.

Als Brandobjekt hatte man ein Anwesen in der dichtbebauten Altstadt, in der Bruchgasse, gewählt. Um 18.35 Uhr ging entgegen der Erwartung der Feuerwehrleute ein Feuer aus. Keine zwei Minuten später erschienen die Einsatzfahrzeuge der Polizei und Feuerwehr. Ein Löschfahrzeug 15 wurde in der Hülsestraße und ein Tanklöschfahrzeug in der Bruchgasse, in unmittelbarer Nähe des angenommenen Brandobjektes, eingesetzt. Blitzschnell verlegten die Männer der Wehr Schlauchleitungen, und kurze Zeit später ertönten die Kommandos „Wasser marsch“.

Das angenommene Brandobjekt grenzt an Scheunen und Wohnhäuser, folglich mußte das Feuer so bekämpft werden, daß ein Übergriff auf die angrenzenden Gebäude verhindert werden konnte. Also verlegten die Männer die Schlauchleitungen so, daß das Objekt eingekreist und die angrenzenden Gebäude geschützt waren. Es war eine Freude zu sehen, wie die Wasserwände das angenommenen Brandobjekt umgaben. Gebüden trennte man „sah“ die Flammen nach den anderen Gebäuden greifen und an den Wasserwänden verlöschen. Nachdem angenommen werden mußte, daß das Feuer erfolgreich ge-

wie entfesselt. Aufgepeitscht von den Zuschauern kämpften sie bis zum Umfallen und erzielten auch das 9:1. Der junge Naumann war es dann, der nach einer ausgezeichneten Einzelleistung erneut Langen in Front brachte. Doch wieder glück Modau aus. Noch einmal war es Baum, der mit letzter Kraft die 9:8-Führung erzielte. Die Gewinnschance lag dann Baum auf der Hand, als der Schiri endlich einen 14-m-Ball für Langen verhängte. Baum hatte aber nicht mehr die Kraft, den Ball ins Tor zu bringen. Nachdem die Zuschauer wütend gegen die 14-m-Schüsse des Schiedsrichters protestiert hatten, gab dieser als KonzeSSION auch für Modau einen. Die Modauer allerdings nutzten die Gelegenheit und glichen fünf Minuten vor Spielschluß aus. Nachdem der Modauer Torwart einen 14-m-Ball vom Baum bravurvoll gehalten hatte und die Einheimischen 10:9 sogar in Führung gingen, schien die erste Langener Niederlage festzustehen. Doch die Rechnung war ohne den Langener Krüger gemacht. Eine Minute vor Schluß erhielt er den Ball und verwandelte eiskalt zum Ausgleichstreffer. Einen Angriff hatten die Langener noch zu überstehen, dann war ein wichtiger Punkt errungen. Der Mannschuß, der sich wirklich restlos einsetzte, zu aufreichtes Lob. Es spielten: Vogel, Metzger (sehr gut), Kern S., Clement, Junkert, Wombold, Naumann, Rang, Baum, Krüger und Spengler.

SKG Asbach — SSG Langen II 8:13 (1:8)

Eine ausgezeichnete Leistung bot die Reserve der SSG, die gegen Asbach — den selbigen Tabellenführer der B-Klasse — klar gewann. Ein Sonderlob in der Mannschaft: Maul, Brehm, Eggert, Knöchel, Schäfer E., Kern H., Vollhardt, Jähner, Schäfer H., Elmer, Huck verdiente sich Torwart Maul, der die unwahrscheinlichsten Bälle hielt. Damit ergibt es sich, daß sowohl in der A-Klasse, als auch in der B-Klasse, die Mannschaften der SSG Tabellenführer sind. Eine wahrlich tolle Leistung der Handballabteilung der SSG.

SSG Langen Jgd. — SG Arheilgen Jgd. 11:2

Nicht zurückstehen vor den älteren Kameraden wollte wohl die Jugend, die nach einem frühen Spiel gegen Arheilgen klar siegte. Ohne Spiel kam die Jugendmannschaft zu Punkten, da der Gegner Weiterstadt nicht antret. Damit beendeten die Schüler die Vorrunde auf dem 2. Platz, eine Leistung, zu der die jüngsten Handballer der SSG recht herzlich gratulieren.

Wiederum TV-Sieg

Eintracht Ffm. 258:20; 259:30 Punkte

Die Turnmannschaften beider Vereine lieferten sich einen spannenden Kampf, der erst beim letzten Stoß, dem Reck, entschieden wurde. Zahlreiche Langener Turnfreunde waren Zeugen dieser Begegnung und mußten sehr um den knappen Sieg bangen. Im folgenden die Ergebnisse aus den einzelnen Geräten, Frankfurt jeweils zuerst genannt:

Sprung: 46,50/46,40, Boden: 44,10/45,20, Pferd: 42,75/40,05, Ringe: 43,25/42,75, Barren: 41,90/43,20, Reck: 68,30/41,70.

Die 5 besten Einzelergebnisse waren Becker-Ffm. 56,30, Gg. H. Schirring 56,15, Michel-Ffm. 55,50, Elsig 54,15, H. P. Schirring 53,80. Diese fünf wünschten die Mannschaft des Turnvereins zu ihrem schönen Erfolg.

Die Leistung des kleinen Ägypters ist wirklich fast phantastisch. Um ihr etwas Gleiches gegenüberzustellen, müßte man die Treppen eines 35stöckigen Hochhauses in viereinhalb Minuten hochsteigen und dann wie der Blitz in 90 Sekunden wieder herunterlaufen, und das soll Abu Nahi erst einmal jemand vormachen.

Ein großer Tag im Leben dieses Mannes war der Besuch Titos. Nachdem er dem jugoslawischen Staatschef seine Kunst vorführen durfte, erhielt er von ihm ein goldenes Zigarettenetui. König Saud war sogar noch großzügiger. Er belohnte Abu Nahi für seine Meisterleistung mit 1000 ägyptischen Pfunden (rund 12.000 DM). Diese fünf Begriffe fast astronomische Summe ermöglichte es ihm, zu heiraten. „Seitdem“, gibt er zu, „bin ich nicht mehr in meiner alten Form. Ich schließe jetzt meine Wetten meistens bei sieben oder acht Minuten ab, und ich merke den Unterschied, denn die meisten Leute brauchen 25 bis 30 Minuten.“

In seinen anschließenden Worten dankte Bürgermeister Umbach dem Kreisbrandinspektor Leichter für seine zum Nutzen der Langener Wehr geleistete Arbeit. Ihm sei so manches zu danken, vorauf unsere Wehr stolz sein könne. Bürgermeister Umbach dankte auch der Wehr für ihre so uneigennützig Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. Er freute sich besonders, daß die Männer so treu und eifrig zu ihrer Wehr stehen, und über die guten Ausbilder, die in der großen Maße dem Ortsbrandmeister Werner zu verdanken sei. Ebenso stützte der Bürgermeister herzlich den Dank Herrn Neubecker für seine hervorragende Arbeit zum Besten der Wehr ab, ihm sei es zu danken, daß keine Klagen über die Ausstattung der Wehr entstehen könnten. Bürgermeister Umbach erklärte, daß man in naher Zukunft den Kauf einer motorisierten Leiter plane. Dies sei durch das ständige Wachsen der Stadt und der Wehr erforderlich. Allerdings seien im jetzigen Haushaltsplan hierfür keine Mittel vorgesehen. Trotzdem werde alles nur mögliche für die Wehr getan, um die Einsatzfähigkeit jederzeit gewährleistet zu wissen.

Bei dem anschließenden Umrund, zu dem Bürgermeister Umbach eingeladen hatte, konnte man wieder die äußerst gute Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Feuerwehr feststellen.

Langen, den 1. Juni 1959, Bürgermeister U m b a c h, Bürgermeister

Suche tüchtige, saubere Hausgehilfin

etvl. auch Anfängerin und saubere Stundenfrau

für Büroarbeiten

Alusta, Martin P. Braune

Buchschlag, Bahnhofstr. 12, Tel. 81 43

Abu Nahi ist Weltmeister im Pyramidenklettern

Es gibt Weltmeister im Hungern, im Dauertanzen, im Stehen auf einem Bein und vielen anderen Seltsamkeiten, aber Abu Nahi hat es geschafft, die Weltmeisterschaft im Pyramidenklettern zu gewinnen. Er ist der Champion der Pyramidenkletterer, und er lebt ganz gut davon.

Fast jeder Ägyptenbesucher macht einen Abstecher zu der großen Pyramide von Gizeh, dem letzten noch existierenden Weltwunder des Altertums. Er begegnet dort neben dem steinernen Wunderwerk einer Gruppe von Fremdenführern, die zwar keiner Gewerkschaft angehören, dafür aber nicht weniger auf ihre Privilegien achten und keinen Außenstehenden an ihre Pfünde heranlassen. Einer von diesen Führern ist Abu Nahi.

Abu Nahi sieht wie Millionen anderer Ägypter aus. Er ist klein von Statur und trägt ein Gewand, das man woanders schlechthin als Nachhemd bezeichnen würde. Er hat es nicht nötig, die Touristen in der gleißenden Sonne um das Bauwerk zu leiten — das bleibt den anderen Führern überlassen; er ist vielmehr der einzige, der die Gruppen der Fremden durch das Innere der Pyramide zum Grabkammer des Erbauers führen darf. Dort angelangt, hält er seinen Vortrag über Choeps, die Geheimnisse der Pyramide, die Geschichte Ägyptens und das bedauernde Schicksal der Sklaven, die den steinernen Traum des großen Königs verwirklichen halfen. Abu Nahi spricht genug Englisch und Französisch, um sich bei den Ausländern verständlich zu machen.

Dann aber, wenn seine Zuhörer genug von Zahlen und geschichtlichen Schilderungen haben, macht er einen Vorschlag: Wer von den Kunden hätte Lust, mit ihm die Pyramide zu bestiegen — natürlich gegen einen Extralohn? Die meisten Touristen wollen davon nicht viel wissen, denn die Pyramide ist immerhin 137 Meter hoch und hat keinen Fahrstuhl wie der Eiffelturm. Aber es gibt immer noch Leute, die es wagen. Früher einmal war ihre Außen-seite glatt, aber der Zahn der Zeit hat an ihr gründlich geknagt. Er fraß den Verputz auf und übrig blieben Stufen, die an die einzelnen Räume in römischen Amphitheatern erinnern, nur eben, daß sie nicht für normale Menschen, sondern für solche von fast vier Metern Länge gebaut zu sein scheinen.

Abu Nahi klettert seine Pyramidenkletterer. Er weiß, daß sie bequem sind, daß sie sich Besseres vorstellen können, als in der glühenden Hitze die Pyramide zu bestiegen. Dann kommt er mit seinem Vorschlag. Seine Kunden müßten sich am Fuße des Bauwerkes im Schatten der Palmen von ihren Strapazen erholen. Er werde für sie zum Gipfel steigen und in sechs Minuten wieder zurück sein. Natürlich hält das niemandem ab, und er wird zum „Glaubensmann“.

„Sie glauben mir nicht? — Gut, wenn wir um fünf ägyptische Pfunde (etwa 55 DM). Die Herrschaften hier sind Zeugen.“ Abu Nahi findet immer jemanden, der sich auf diese Wette einläßt, wobei er allerdings genau darauf achtet, daß der Partner auch einen zahlungskräftigen Eindruck macht. Sobald der Handel abgeschlossen ist, schließt der Ägypter wie eine Pistolenkugel seine Arme um den Hemd, flink wie eine Gans, springt er von Stufe zu Stufe. Oben angekommen nimmt er sich nicht die Zeit, sich zu verschauen. Er winkt nur einmal, stimmt einen kurzen Jubelruf an und rast im Zickzack die Riesentreppe wieder hinunter. Bei den bewundernden Zuschauern angekommen, bringt er gerade noch ein „phantastisch, nicht wahr?“ heraus, dann verschwindet er erst einmal für paar Minuten. Die Kunden sind gebührend beeindruckt und Abu Nahi kassiert.

Die Leistung des kleinen Ägypters ist wirklich fast phantastisch. Um ihr etwas Gleiches gegenüberzustellen, müßte man die Treppen eines 35stöckigen Hochhauses in viereinhalb Minuten hochsteigen und dann wie der Blitz in 90 Sekunden wieder herunterlaufen, und das soll Abu Nahi erst einmal jemand vormachen.

Ein großer Tag im Leben dieses Mannes war der Besuch Titos. Nachdem er dem jugoslawischen Staatschef seine Kunst vorführen durfte, erhielt er von ihm ein goldenes Zigarettenetui. König Saud war sogar noch großzügiger. Er belohnte Abu Nahi für seine Meisterleistung mit 1000 ägyptischen Pfunden (rund 12.000 DM). Diese fünf Begriffe fast astronomische Summe ermöglichte es ihm, zu heiraten. „Seitdem“, gibt er zu, „bin ich nicht mehr in meiner alten Form. Ich schließe jetzt meine Wetten meistens bei sieben oder acht Minuten ab, und ich merke den Unterschied, denn die meisten Leute brauchen 25 bis 30 Minuten.“

In seinen anschließenden Worten dankte Bürgermeister Umbach dem Kreisbrandinspektor Leichter für seine zum Nutzen der Langener Wehr geleistete Arbeit. Ihm sei so manches zu danken, vorauf unsere Wehr stolz sein könne. Bürgermeister Umbach dankte auch der Wehr für ihre so uneigennützig Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit. Er freute sich besonders, daß die Männer so treu und eifrig zu ihrer Wehr stehen, und über die guten Ausbilder, die in der großen Maße dem Ortsbrandmeister Werner zu verdanken sei. Ebenso stützte der Bürgermeister herzlich den Dank Herrn Neubecker für seine hervorragende Arbeit zum Besten der Wehr ab, ihm sei es zu danken, daß keine Klagen über die Ausstattung der Wehr entstehen könnten. Bürgermeister Umbach erklärte, daß man in naher Zukunft den Kauf einer motorisierten Leiter plane. Dies sei durch das ständige Wachsen der Stadt und der Wehr erforderlich. Allerdings seien im jetzigen Haushaltsplan hierfür keine Mittel vorgesehen. Trotzdem werde alles nur mögliche für die Wehr getan, um die Einsatzfähigkeit jederzeit gewährleistet zu wissen.

Bei dem anschließenden Umrund, zu dem Bürgermeister Umbach eingeladen hatte, konnte man wieder die äußerst gute Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Feuerwehr feststellen.

Langen, den 1. Juni 1959, Bürgermeister U m b a c h, Bürgermeister

Suche tüchtige, saubere Hausgehilfin

etvl. auch Anfängerin und saubere Stundenfrau

für Büroarbeiten

Alusta, Martin P. Braune

Buchschlag, Bahnhofstr. 12, Tel. 81 43

Kindergartengeld gestaffelt. Der Magistrat der Stadt Darmstadt hat beschlossen, die Gebühren für die Benutzung der städtischen Kindergärten neu zu regeln und nach dem Einkommen der Eltern zu staffeln.

Kunstturn-Länderkampf im Fernsehen. Das Deutsche Fernsehen überträgt am Sonntag, dem 14. Juni, den Länderkampf im Kunstturn zwischen Deutschland und der Schweiz in der Zeit von 16.40 bis 18.30 Uhr.

Waldbrände vermeiden. Die in letzter Zeit mehrfach aufgetretenen Waldbrände waren zumeist Folgen von Unachtsamkeit u. Leichtsinn. Auch in früheren Jahren sind große Waldflächen aus den gleichen bedauerlichen Gründen vom Feuer vernichtet worden. In den letzten 6 Forstwirtschaftsjahren 1952/57 entstanden in der Bundesrepublik 7832 Waldbrände, durch die insgesamt 11 075 ha Forstfläche beschädigt wurden.

Nicht auf Kammer. Ein 21-jähriger Bundeswehrsoldat aus Mettenheim bei Worms, der vor zwei Monaten beim Panzergrenadierbataillon 42 in Kassel-Willemsheide eingekerkert ist, hat bisher noch keinen Außenbesuch mitgemacht. Für seine Schuhgröße 51 konnte bisher bei der ganzen Bundeswehr kein passendes Paar Stiefel oder Schnürschuhe aufgefunden werden.

Nebenverdienst

an Zeit, Ruhe und Geld bieten ihnen die Vorzüge von REGINA-HARTGLANZWACHS mit edlem Halbsamterputz. Der hohe Hartwachsgehalt gibt ihren Fußböden einen besonderen Schutz und erspart ihnen für lange Zeit das Nachwachsen; der spiegelnde Hochglanz und der angenehme erfrischende Duft verleihen dem Heim eine besonders gepflegte Note; die sparsame Entnahme aus der Dose und der dadurch geringe Verbrauch helfen ihnen außerdem Geld sparen.

REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl und zum Reinigen nur Rubinal!

Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße



Kreislaufstörungen

verhüten erfolgreich Salusan. Es schützt vor Bluthochdruck, aktiviert den Kreislauf, kräftigt das Herz, hält die Arterien elastisch, schützt die Adern durch den Gefäßabdruckfaktor vor Brüchigkeit, kräftigt die Nerven, schenkt tiefen Schlaf und erhält die Vitalität. Das Kreislauf-biotikum Salusan schmeckt würzig, ist natürlich u. daher in jedem Reizhaus.

Dr. med. Otto Greuther, Vorstand der Heilanstalt Salus, München 9

Sommerfahrplan - Gültig vom 31. Mai 1959 bis 3. Okt. 1959

Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt	Langen	Egelsbach	Erzhausen	Darmstadt	Frankfurt	Langen	Egelsbach	Erzhausen	Darmstadt
ab				an	ab				an
0.30	0.47	0.50	0.53	1.04	15.04	15.30	15.34	15.38	15.50
1.42	1.54	—	—	2.06	W E 16.21	W E 16.34	—	—	16.44
3.11	3.48	3.51	3.54	4.05	16.24	16.42	16.46	16.49	17.00
w 4.01	w 4.31	4.35	4.39	4.52	E 16.43	E 16.54	—	—	17.05
5.10	5.18	5.22	5.24	5.36	W 16.46	W 16.57	17.09	17.12	17.23
5.45	6.03	6.07	6.10	6.22	W 16.46	W 16.57	17.09	17.12	17.23
6.24	6.42	6.46	6.49	7.00	W 16.46	W 16.57	17.09	17.12	17.23
w 6.51	w 7.15	7.18	7.21	7.34	E 17.42	E 17.56	—	—	18.09
± 7.31	± 7.45	—	—	7.57	W 17.55	W 18.13	18.17	18.20	18.31
7.58	8.00	8.04	8.07	8.18	W 18.10	W 18.23	—	—	18.35
w 8.31	w 8.49	8.52	8.55	9.06	18.25	18.52	18.56	18.59	19.10
E 9.00	E 9.11	—	—	9.20	18.54	19.13	19.17	19.19	19.32
9.20	9.40	9.44	9.47	10.00	E 19.36	E 19.48	—	—	19.59
E 9.56	E 10.07	—	—	10.16	19.43	19.59	20.03	20.05	20.17
10.49	11.06	11.10	11.13	11.24	20.06	21.12	21.15	21.18	21.28
11.56	12.13	12.16	12.19	12.30	E 21.32	E 21.44	—	—	21.54
Sa 12.46	Sa 12.58	—	—	18.08	21.35	21.52	21.56	21.58	22.09
12.40	13.02	13.06	13.09	13.22	22.34	22.51	22.54	22.57	23.08
13.20	13.37	13.40	13.43	13.55	+ E 22.52	+ E 23.03	—	—	23.13
E 14.08	E 14.20	—	—	14.30	23.40	23.56	0.00	0.02	0.14
Sa 14.20	Sa 14.37	14.41	14.44	14.55					

Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.
Langen

Ski-Gilde
Unsere nächste
Zusammenkunft
findet am Freitag, 5. 6.
20.30 Uhr im Deutschen
Haus statt.



Pflicht-Training
der Senioren diese
Woche Donnerstag ab
18 Uhr mit dem neuen
Trainer

Am Donnerstag, 4. 6.
20 Uhr gesamt
Spielabschluss und Ju-
gendauschuss im
Clubhaus

Jahrgang 1900/01
trifft sich am Samstag,
20.30 im kleinen Saal
der Turnhalle zwecks
einer Besprechung

Aquariumfreunde
Langen
Morgen
Mittwoch, 20.30 Uhr
Versammlung
im Frankfurter Hof
(Kolleg)

Der Vorstand

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Ausführung von Kran-
kentransporten auf Be-
trag. Zugelassen bei aller
Krankenkassen.

UT Filmtheater
LANGEN TEL. 2889

Dienstag, 20.30 Uhr

**Liebe - Mädchen
und Soldaten**

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Als Königin mit Glanz überhäuft!
Als „Madame Plaisier“ verhöhnt und
gerichtet!
Ein Leben wie ein Roman!



**Liebesroman
einer Königin**

MARIE ANTOINETTE
M 10

Ein Schicksal, das Geschichte wurde
in einem grandiosen FARBFILM aus
Versailles, Trianon und Paris mit
Michele Morgan - Richard Todd
Jacques Morel - Jean Boret
Aimé Clariond

Regie: Jean Delannoy

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Ausführung von Kran-
kentransporten auf Be-
trag. Zugelassen bei aller
Krankenkassen.

Lyf
Telefon 2112
Täglich 20.30 Uhr

RUTH LEUWERIK
im Film

„Dorothea Angermann“

wegen des starken Besuches
bis einschließlich Mittwoch verlängert!

Nur Donnerstag, 20.30 Uhr:

„Die Fliege“

Ein Film für starke Nerven!

VORANZEIGE!
Ab Freitag, den 5. Juni:

„Ein gewisses Lächeln“

Wir haben geheiratet

HORST GLOTZBACH
LUISE GLOTZBACH

geb. Lösch
Neu-Isenburg, 29. Mai 1959

Für die anlässlich unserer Vermählung
so zahlreich erwiesenen Aufmerksam-
keiten danken wir recht herzlich.

Willi Schäfer und Frau Hannelore
geb. Rühl/Febrmann

Langen, Frankfurter Str. 22

Lichtburg
Tel. 2209
Bis Donnerstag verlängert!
jeweils 20.30 Uhr

**DER
HAUS-TYRANN**

mit Heinz Erhardt - Grethe Weiser

Ein toller Lustspiel-Schlager für Alle!

Ab 12 Jahren

Jahrgang 1898/99

Am Samstag den 6. 6. 59, 20.30 Uhr im
Gasthaus „ZUM HAFERKASTEN“
große Besprechung zwecks 60-Jahr-
Feier. Zahlreiches Erscheinen dringend
erwünscht.

Kraftfahrer

für Kipper-Lastzug
bei gutem Lohn gesucht

HEINRICH SEHRING 8.
Sand- und Kiesvertrieb
Rheinstr. 8 Telefon 545

Schreiner

in Dauerstellung gesucht.

SCHREINEREI PREUSSLER
Langen, Bürgerstraße 35

Suche

Platzarbeiter
mit Führerschein Klasse III
zum Eintritt am Montag dem 8. 6. 59

Sepp Spath
Nutzholz - Brennstoffe
Langen, Bahnstraße 11-13

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Geschäftsübernahme!

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß wir ab
Montag, den 1. Juni 1959, die

Gaststätte im Waldstadion

übernommen haben.

Wir empfehlen:
**GUTE BÜRGERLICHE KÜCHE und
GEFLEGTES GETRÄNKE**, vor allem
das gute Bier „Schwabenbräu“

Zu einem Besuch ladet Sie freundlichst ein
Alfred Seidler und Frau

Die Gaststätte ist ganzjährig geöffnet!

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

Die
30. Auslosung

des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.
findet am
Samstag, dem 13. Juni in Egelsbach statt.

Wir bitten unsere Mitglieder höflichst, den Kontrollabschnitt
„B“ der Sparkarte bis spätestens Donnerstag, den 4. Juni 1959
bei der Langener Volksbank abtrennen zu lassen, damit ihre
Teilnahme an dieser Auslosung garantiert ist.

Dies trifft nur für diejenigen Sparer zu, die nicht durch die
Beauftragten der Volksbank besucht werden.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.
Der Vorstand

Ruhiger Mieter sucht
2-2 1/2-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Ofenheizg.
geg. Abstand von ca.
2000,- DM evtl. Miet-
vorauszahlung. Off. u. Nr.
617 a. d. Gesch.-Stelle

Kinderl. Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
und Küche baldmöglichst.
Zuschr. u. Nr. 621 d. LZ.

Berufstät. Frau sucht
Leerzimmer
od. Mansarde. Off. u.
Nr. 622 a. d. Gesch.-St.

Hilfe
für Geschäftshaus
stundenweise o. halbe
Tage gesucht.
Off. u. Nr. 627 a. d. LZ

Suche für halbe Tage
Arbeit als
Haushaltshilfe
Off. u. Nr. 629 a. d. LZ

Welche Frau unab-
hängig (Rentnerin)
würde mit älterem
Rentner (Hausbesitzer)
gemeinsam leben. Haus-
halt führen? Bei zu-
sammengehörigen Charak-
ter und Interesse an-
nehmen. Off. unter
Nr. 623 a. d. LZ.

Propan-Gasherd
5-flammig mit Back-
ofen, fast neu, zu verk.
Schwarz, Sandweg 2

Wer hat am Fronleich-
namstage 1. d. Tannen
den Wald mit einem
Häuschen geschnitten?
Herren-Strickweste
(beige) an sich genom-
men. Finder wird ge-
beten, diese abzugeben.
bei
Olbert,
Fr.-Ebert-Straße 67 II.

Kinderbrille
am Sonntagsnachmittag
im Kindergarten
abgegeben. Gegen Ein-
rückgebühren abzu-
geben.
Dr. Kiesel,
Walter Rietig Str. 34

Kirsch-Dessert
Ananas-Dessert
100 g DM 1.-
Ludwig Dröll
Spezialgeschäft
am Lutherplatz

An gebrauchtem Möbel
abzugeben:
kompl. Bett
m. Matratze u. Schoner
neuwertig, auch einzeln
abzugeben

Wohnzimmerbüfett,
Tisch und 4 Stühle
Couchtisch neuwertig
zu verkaufen. Schmitz,
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Zu verkaufen:
38. Gasbofener
Kohlenherd
(Röder) rechts
Gasheizkörper
ohne Kaminschlüssel
mit Kaminschlüssel
2 Fenster
150 x 0.80 dazu
2 Fensterläden
alles fast neuwertig
Wallstraße 44

Blaugrüner
Wellensittich
zugeflogen mit Ring-
nummer H 2/52 537
Bahnstraße 78

Schöner
Schäferhund
11 Monate alt nur in
gute Hände abzugeben.
Wolfgangstraße 23

Brauner
Kurzhaardackel
1 Jahr alt zu verkaufen.
Off. u. Nr. 626 a. d. LZ.

Neul
Bahnhofs-
Taxi
Ruf 2225

Annahmestelle:
Unionstube am Bahnh.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 45
Freitag, den 5. Juni 1959
Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Man kann in diesen Tagen der Außenminis-
terkonferenz sehr interessante Studien in
Genf machen. Wenn man mit offenen Augen
und Ohren durch die Straßen, durch die Re-
staurants und Kaffeehäuser der Stadt bunt-
geteilt und auch einmal ein Gespräch sucht, so
kann man leicht ins Philosophieren kommen
über die vielen menschlichen, allzu menschen-
lichen Dinge, die man da erleben kann. Man
hat ja sonst selten Gelegenheit, die großen
Kleinigkeiten so nahe beieinander zu sehen
und zu erleben. Die großen, die in der Höf-
lichkeit dieser Ministerkonferenz über unser aller
Schicksal wirbeln, und auf der anderen Seite
die kleinen, die in den Niederungen des All-
tags einem nützlichsten Beruf nahegehen.
Drüben die großen, die in der Höflichkeit
dieser Ministerkonferenz über unser aller
Schicksal wirbeln, und auf der anderen Seite
die kleinen, die in den Niederungen des All-
tags einem nützlichsten Beruf nahegehen.
Drüben die großen, die in der Höflichkeit
dieser Ministerkonferenz über unser aller
Schicksal wirbeln, und auf der anderen Seite
die kleinen, die in den Niederungen des All-
tags einem nützlichsten Beruf nahegehen.

40-Milliarden-Haushalt des Bundes

Etatsberatungen begannen in Bonn

Im Bundestag gab es jetzt die zweite Haus-
haltsberatung. Heute in acht Tagen soll die
dritte Lesung des Haushalts beendet sein.
Der Haushalt liegt um rund 700 Millionen
Mark über dem ursprünglichen Voranschlag
des Bundesfinanzministers, der auf jeden Fall
unter der 40-Milliarden-Grenze bleiben
wollte. Der Bundesfinanzminister wird in die-
sem Jahre zum erstenmal eine Anleihe auf-
nehmen müssen, weil die Einnahmen des
Bundes um drei Milliarden Mark hinter den
Ausgaben zurückbleiben.
Die zweite Lesung des in Einnahmen und
Ausgaben mit 38 Milliarden Mark abschlie-
ßenden Haushalts war mit einer allgemeinen
Ausprache eröffnet worden, in der aber nur
der SPD-Abgeordnete Heinrich Ritzel zur all-
gemeinen Haushaltspolitik sprach.
Die SPD schloß mit Fritz Erler einen ihrer
besten Redner als ersten Sprecher zum Punkt
„Haushalt des Bundeskanzleramtes“ vor, wo-
bei Erler nicht über den Haushalt, sondern
sehr kritisch über den Kanzler sprach. In
einem allgemeinen Überblick über die Politik
Adenauers warf er ihm vor allem vor, daß er
zwar Vertrauen im Ausland erworben, aber im
Inneren die Gegensätze geschürt und wesent-
liche Teile des deutschen Volkes dem Staat
ferngehalten habe. Er sei kein Kanzler
der Gemeinsamkeit geworden.
Es kam zu einem scharfen Wortwechsel, in
dem Adenauer auf die Lächer auf seiner Seite
hatte, von der Opposition jedoch hingenähert
wurde. Der Bundeskanzler meinte, bei der
sehr spitzen Zunge Erlers sei er eigent-
lich relativ glimpflich davon gekommen. Er
stelle an die Spitze aller seiner Entschei-
dungen die Überlegung, was das Interesse an
einem deutschen Volke diene, sagte Aden-
auer.

In der Fragestunde

des Bundestages sagte Bundesverteidigungs-
minister Strauß, daß er es abgelehnt hat, für
die Dracharbeiten am Stalingradfilm „Hunde,

wohlt ihr ewig leben?“ Soldaten und Waffen
zur Verfügung zu stellen.

Die knappe Spanne Zeit, die für den Grund-
wehrdienst zur Verfügung stehe, könne nicht
für andere Zwecke verwandt werden. Strauß
bezeichnete ferner eine generelle Ausnahme-
regelung für die Befreiung junger Bauern-
söhne vom Wehrdienst als nicht zulässig und
auch nicht notwendig.

Staatssekretär Ritter von Lex gab bekannt,
daß der Bundesfinanzminister die Zollbehör-
den angewiesen habe, die Einfuhr einer ame-
rischen Schallplatte mit Aufnahmen von
Reden nationalsozialistischer Größen und von
nationalsozialistischen Kampfbildern in das
Bundesgebiet zu verhindern.

Bundeswohnungsbauminister Lücke teilte
mit, die Bundesregierung beabsichtige nicht,
durch Zinsverbilligungsmaßnahmen jungen
Familien die Erlangung von Mietwohnungen zu
erleichtern. Der Minister versicherte je-
doch dem SPD-Abgeordneten Dr. Brecht, daß
er alles tun werde, um Mietvorauszahlungen
und Baukostenzuschüsse entbehrenlich zu ma-
chen. Er habe außerdem die Länder gebeten,
junge Familien dadurch zu fördern, daß sie in
erhöhtem Maße Wohnungen im Rahmen des
sozialen Wohnungsbaus erhalten.

Einstimmig hat der Bundestag ein Gesetz
über die Eingliederung des Saarlandes auf
dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Weltarbeitskonferenz. Im Genfer „Palast
der Nationen“ wurde die 43. Weltarbeitskon-
ferenz eröffnet. Die internationale Arbeitsor-
ganisation, die 80 Nationen als Mitglieder zählt,
eröffnete die Konferenz zugleich ihr
40jähriges Bestehen.

Die Ruhr. In Gebieten der Sowjetzone, die
an Berlin grenzen, herrscht seit einiger Zeit
eine Ruhrpest. Die Zahl der bisher Er-
krankten beträgt nach Informationen der
Westberliner Gesundheitsbehörden zwischen
3000 und 4000.

HERTER

Die Vorfahren des US-Außenministers Herter
stammen aus dem schwedischen Dörfer
Burgfelden. Vor der Schulkasse erläutert der
Hauptlehrer Müller in Burgfelden die Stam-
m- und Familiengeschichte.

Mit zwei Sprengungen wurde die unmittelbare
Gefahr eines Bergsturzes an der Porta West-
falica beseitigt. Hier die Aufräumarbeiter auf
dem Schienengleise auf der Bundesbahn-
strecke Köln-Hannover.

MRW.

Saal der Hausfrau

NEUERÖFFNUNG!

Im „Saal der Hausfrau“ wurde verwirklicht, was Sie sich schon oft
wünschten: eine Stelle, wo Ihnen sorgfältig, ohne Hast und genau
nach Ihren Bedürfnissen die neuen „Helfer im Haushalt“ gezeigt
und praktisch vorgeführt werden, eine Stelle, die Sie über
Neuheiten kostenlos informiert und die die Modernisierung Ihres
Haushaltes nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten übernimmt.
Seit Jahrzehnten bewährte Markenzeugnisse warten auf Sie, jede
Einzelheit wird Ihnen bereitwillig erklärt, unbefruchtet, aber gut be-
klärt, lassen Sie Ihre Entschlüsse, die neue Elektroherd, der Kühl-
schrank oder der Waschautomat, der Heißwasserbereiter oder einer
der vielen anderen Helfer im Haushalt wird Ihr Vertrauen rechtferti-
gen. Markenartikel aus dem „Saal der Hausfrau“ enttäuschen nie!

Hervorragender Kundendienst und eine eigene
Abteilung für die diskrete Abwicklung von Kredi-
ten sind Selbstverständlichkeiten — und in den
Eröffnungswochen vom 2. bis 13. Juni 1959 bietet
Ihnen der „Saal der Hausfrau“ für viele
günstige Eröffnungspreise für viele
gute Markenartikel!

Eine Besonderheit:
Komplette Einrichtung mit Haus-
haltsgeräten für neue Familien u.
Haushaltsgründungen - und für
das neue Eigenheim - und für
den einfachen mit unserem be-
quemen Aussteuerkredit!

Einmalig im „Saal der Haus-
frau“:
Der Kursus „DER GEDECKTE
TISCH“ - wichtig für die „Damen
des Hauses“ - gleich welchen
Alters; erster Kurs ab 15. Juni
1959, Anmeldeschluß am 6. Juni.

Saal der Hausfrau

SCHNELL-AUFZUG

im Hochhaus Bienenkorb

IM HERZEN FRANKFURT'S (KONSTABLER WACHE)

Wir erwarten Sie
— oder rufen Sie 21130 — unsere Fach-
berater kommen gern unverbindlich zu
Ihnen!



Langen, den 5. Juni 1959

Speiseeis

Heute begegnet man ihnen nur noch selten auf den Straßen, den Verkäufern mit den kleinen weißen Wagen und dem buntestreifen Sonnendach, deren Ruf: „Lecker, lecker Eis“ für uns Kinder wie ein Magnet war und uns aus den Häusern und von den Spielplätzen weg lockte. Jetzt holen sich die Kinder das Gefrorene meist aus den Geschäften, an deren Türen ein bunter Wimpel verkündet, daß es heute frisches Speiseeis gibt.

Aber hier und dort trifft man doch noch auf so einen kleinen Stand, auf dem Wochenmarkt, vor der Schule, oder am Sonntag draußen auf dem Fußballplatz. Mit den ersten warmen Tagen und dem Sonnenchein im Mai beginnt auch überall die Eis-Saison, das war so, seit wir denken können, und unsere Großeltern erinnern sich auch noch daran. Denn schon vor mehr als hundert Jahren zogen in Amerika Verkäufer mit ihren Eiswagen durch die Straßen. In französischen u. italienischen Kaffeehäusern wurde Eiskrem allerdings schon Jahrhunderte vorher serviert und an den Fürstentümern hütete man seine Zeit sorgsam das Geheimnis der Zubereitung von solchen gefrorenen Delikatessen. Und der berühmte römische Kaiser Nero schließlich, so berichtet die Chronik, hatte Schnellläufer in die Berge geschickt, um Schneen von dort zu holen, um sie mit Früchtlings, Honig und Obststücken vermischt, als köstliche Eis-Speise an der kaiserlichen Tafel gereicht wurde.

90. Geburtstag

feiert Herr Johann Oleha, Marienstraße 12, früher Olmütz-Neustadt, am Sonntag, 7. Juni. Wir beglückwünschen unseren hochbetagten Mitbürger herzlich. Möge es ihm vergönnt sein, seinen Ehrenalt voller Glück und Zufriedenheit zu feiern. Herr Oleha ist Vertrieber, der in Langen eine neue Heimat fand. Wir hoffen, daß der Altersjahre wohl mit glücklichen Gedanken in der alten Heimat weilen wird, daß er aber auch in der neuen ein Stück trauten Glückes fand.

Silberne Hochzeit. Morgen Samstag, feiern Herr Gerhard Fietz und Frau Else, Wallstraße 35, ihre silberne Hochzeit. Herzlichen Glückwunscht!

Fundbesitz. Im Mai wurden auf dem Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Herrenfahrrad, 3 Geldbörsen, 1 Draht-Flaschenbörse, 1 Kinderroller, 1 Geldschein, 1 Sonnenbrille, 1 Kinderstrickjackchen, Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Ausflug des Gewerbevereins. Der Gewerbeverein Langen veranstaltet am Donnerstag, 18. Juni, seinen traditionellen Ausflug, dieses Mal verbunden mit einer Besichtigung der Weinbrenner Chanté in Nieder-Olm bei Mainz. Von da aus geht die Fahrt weiter nach Münster am Stein, wo der Gewerbeverein seinen Mitgliedern ein Mittagessen spendiert. Rückfahrt über Oppenheim. Der Bahnfahrpreis beträgt ca. 7,- bis 8,- Mark. Abfahrt bei Auto-Görlich, Rheinstraße 4, um 7.45 Uhr. Keilberplatz um 7.55 Uhr. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Anmeldungen bei den Herren E. Wallenfels, Tel. 2194, und F. Görlich, Tel. 489, bis spätestens 12. Juni.

Mit dem Bahnbuss in den Hain

Nach dem Sommerfahrplan läßt die Deutsche Bundesbahn einige ihrer zwischen Frankfurt und Darmstadt eingesetzten Busse auch über Dreieichenhain fahren. Sie machte das nur nicht publik. Wir haben jedenfalls keine Mitteilung erhalten. Wohl aber bestimmten uns Bürger, die sowohl unsere Leser als auch Kunden der Bundesbahn sind: Sie wollten nicht mehr, was sie von dem Fahrplan halten sollten.

Also beschafften wir uns einen Busfahrplan und stellten fest: Von Langen, Rheinstraße aus, fahren neuerdings Busse die Dieburger Straße hinauf zur Haltestelle „Schwimmbad“ (Kreuzung Dieburger-Höfchen-Straße), von da aus dann weiter zum Lindenplatz in Dreieichenhain, zur Siedlung und schließlich nach Sprenglingen, wo sie wieder Anschluss an die abgewohnte Route finden. Diese Regelung ist sehr erfreulich für uns wie auch für die Bürger im Hain. Der erste Bus, der von Langen aus über Dreieichenhain fährt, hält früh um 4.55 Uhr in der Rheinstraße, 4.58 Uhr an der Haltestelle am „Schwimmbad“, 5.02 am Lindenplatz, 5.33 an der Siedlung von Dreieichenhain. Man beachte also die Fahrzeiten: Von Rheinst. bis zum „Schwimmbad“ Haltestelle eine Minute, von dort bis zum Lindenplatz Dreieichenhains acht Minuten, von dort bis zur Siedlung eine Minute. Diese Fahrzeiten sind immer gleich, wir können uns also darauf beschränken, nur die Abfahrtszeiten an der Rheinst. anzugeben: 5.45; 6.18; 7.55; 8.35; 10.35; 12.35; 13.35; 14.35; 15.35; 18.35; 20.35 Uhr.

Der umgekehrte Rückfahrt-Bus geht im Folgenden Fahrplan: 9.05 Uhr ab Siedlung Dreieichenhain, 9.08 ab Lindenplatz Dreieichenhain, 9.13 an „Schwimmbad“ Langen, 9.15 an Rheinstraße, Langen. Weitere Busse, die von Hain nach Langen fahren: 11.05; 13.05; 14.05; 15.05; 17.05; 18.15; 19.05; 20.05; 23.05 (sonntags) jeweils ab Siedlung Dreieichenhain, ab Lindenplatz eine bis zwei Minuten später.

All diese Zeiten veröffentlichten wir ohne Gewähr. Im Übrigen bedarf sich an der Haltestelle Krone ein Fahrplan, auf dem ganz klar ersichtlich ist, welche Busse über Dreieichenhain fahren, sie sind mit einem „D“ gekennzeichnet. Man beachte: Dabei befindet sich auch ein „R“ und das bedeutet Abfahrt in der Rheinstraße.

Wem gehören die Kleidungsstücke?

Am Dienstag, 2. Juni, gegen 18.30 Uhr wurden am Friedhof in Langen die Kleidungsstücke eines jungen Mädchens (vielleicht auch größeren Kindes) gefunden, die alle durchnäht waren, und zwar: 1 gelbes Nylon-Höschen, 1 gelber Nylon-Unterrock, 1 Paar Nylon-Strümpfe, 1 weiße Bluse mit gerader Ärmelumrandung und kleinen rot-grünen Mustern, 1 weißes Wischtuch (Moltondeckchen?) 30 x 30 cm, 1 rosa Kopftuch und 1 weißer Schal.

Klären vermehrt diese Sachen oder wer kann Angaben zu diesem Fund machen? Die Langener Kriminalpolizei bittet um Mitteilung darüber, wer am Dienstag gegen 18.30 Uhr oder früher in der Nähe des Paddelteiches eine etwa 54-jährige Frau in grauem Damenkostüm mit Faltenrock gesehen hat, die eine auffallend weiße Handtasche trug. Meldung auf dem Rathaus, Zimmer 8, erbeten.

Jahrgang 1894/95. Teilnehmer der Omnibusfahrt ins Wipertal, nach Rüdesheim und Bingen treffen sich zur Abfahrt pünktlich am Sonntag, 7. Juni, 7.00 Uhr, in der Flachsbadstraße am Bahnhof.

Jahrgang 1898/99. Wegen der 60-Jahr-Fahrt findet eine Besprechung am Samstag statt.

Pflege der Ruhebänke. In der letzten Stadtverordnetenitzung sprach Stv. Gg. Salzwitz über die Pflege der Ruhebänke, die durch den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen in der Gemarkung aufgestellt und in den vergangenen Jahren von dem einzigen Moneten verstorbenen Mitglied Konrad Krieger liebevoll betreut wurden. Der Sprecher regte an, daß die Stadt diese Bänke übernehmen sollte, falls es dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein aus personellen oder finanziellen Gründen schwerfallen sollte.

Kanal in der Liebknecht-Straße. Der Kanalbau in der Karl-Liebknecht-Straße ist abgeschlossen. Jetzt werden die Hausanschlüsse vorgenommen.

Wer interessiert sich für Klärschlamm? Vom Stadtbauamt erfahren wir, daß der bis jetzt angefallene Klärschlamm im städtischen Kanalwerk abgelassen werden soll. Es handelt sich dabei um ein ausgezeichnetes Düngemittel, das vielfache Verwendung finden kann. Der Klärschlamm ist gut durchgetrocknet und wird zur gegebenen Zeit mechanisch aufgearbeitet. Interessenten werden um das Stadtbaumt in Verbindung setzen.

Ein Langener Verkehrsspiegel

Anfang Mai wurde — wie wir damals berichteten — in Langen eine Verkehrszählung durchgeführt, deren Auswertung nun bekannt geworden ist. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Beobachtungen eines einzigen Tages. Nur der Verkehr von 16 Stunden wurde erfaßt, nämlich in der Zeit von 6 bis 22 Uhr.

Am Bahnhöbergang

Verkehrten in Richtung Westen 3980 Autos und 420 umgerechnete PKW-Einheiten und in östlicher Richtung 2910 Autos und 340 umgerechnete PKW-Einheiten. Eine umgerechnete PKW-Einheit setzt sich zusammen aus 2 Motorrädern oder 3 Fahrrädern, die als solche in der Zählung zwar erfaßt, aber nicht aufgeführt sind. 2021 Fußgänger passierten den Bahnhöbergang in Richtung Westen und 2500 in Richtung Stadt. Die vor 3 Jahren an gleicher Stelle durchgeführte Verkehrszählung brachte viel niedrigere Zahlen.

An der Kreuzung

Bundesstraße 3 — Dieburger Straße/Rheinstraße sehen die Verkehrsverhältnisse so aus: In der Darmstädter Straße bewegen sich in Richtung Darmstadt 3238 Autos und 128 umgerechnete PKW-Einheiten. Entgegengesetzt, also in der Fahrgasse in Richtung Frankfurt, fahren 3270 Autos und 145 PKW-Einheiten. Wesentlich schwächer ist dagegen der Verkehr auf der West-Ost-Linie. Hier wurden in der Kreuzungverkehr von der Dieburger Straße nach der Rheinstraße 1000 Autos + 75 PKW-Einheiten registriert und in Richtung Rhein-

Heute morgen fuhren 55 Kinder der Ludwig-Erk-Schule Langen zu ihrer alljährlichen Musizierwoche. Sie findet in diesem Jahr wieder im Jugenddorf Heiligenborn bei Hütten im Landkreis Schlüchtern statt. Das Jugenddorf liegt auf einem der schönsten Fleckchen hessischer Heimat, auf dem Hüttener Landrücken, zwischen Vogelsberg, Spessart und Rhön.

Wie auch bei den vergangenen Musizierwochen dient der Vormittag der musischen Arbeit. Je eine Stunde gesellen sich die Kinder zum Chor. Der Tag wird mit einer Morgenfeier eingeleitet. An den Nachmittagen wird gewandert. Eine Ganztagesfahrt soll durch die gesamte Höhe Rhön, über Kreuzberg und Wasserkuppe bis an die Zonen-grenze führen. Ein Nachmittag wird in der Boreckstadt Fulda verbracht werden.

Morgen abend sind die Langener in Hohen-zell, einem Dorf von 600 Einwohnern, bei Schlüchtern zu Gast. Mit dem örtlichen Kirchenverein und der Euskapelle, die von dem dortigen Bürgermeister geleitet werden, und dem Evangelischen Kirchenchor gestalten sie einen Dorfabend.

Am Sonntag ist dann um 10 Uhr in der Ev. Kirche von Hütten Ev. Festgottesdienst. Dabei hält Pfarrer Wischniat die Predigt. Herr Kolbacher die Liturgie. Anschließend ist Kath. Festgottesdienst, dem Pfarrkurat Möller (Veitsteinbach) zelebriert. In beiden Gottesdiensten werden Kinder u. Lehrer den Dienst an der musica sacra übernehmend in Hohen-zell zum erstenmal erklingen. Ko.

Kleiner Ausreißer. Am Wochenende wurde in der Wöhrdlicher Ringstraße ein zwölfjähriges Kind aufgegriffen, das nicht wußte, wohnen es gehörte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um das Kind von Eltern handelt, die beide berufstätig sind. Das Kind tagsüber bei Nachbarn untergebracht. Die Eltern machten sich nun aber einmal selbständig, fand aber nicht mehr den Weg zurück.

Wiese brannte. In der Nähe der Pumpstation brannte am Dienstagvormittag eine Wiese. Die Feuerwehr wurde alarmiert und griff zur Brandbekämpfung ein. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Rad vertauscht. Eine Frau aus Sprenglingen vertauschte am Dienstag im Stadtgebiet ihr Damenrad mit einem anderen. Der Tausch geschah unabsichtlich und wurde erst später bemerkt. Die Polizei bittet die Fahrradbesitzerin, deren Rad vertauscht wurde, um Nachricht.

Mit Luftgewehr geschossen. Es ist verboten, in Wohngebieten mit Luftgewehren zu schießen. In der Friedrich-Ebert-Straße betätigten sich Jungen aber trotzdem als Schützen. Die Polizei mußte einschreiten.

Wichtig bei Auslandsreisen: Kinder brauchen einen Ausweis!

Es kommt in letzter Zeit häufig vor, daß Eltern erst im letzten Augenblick daran denken, daß ihre Kinder bei Reisen ins Ausland einen Ausweis benötigen. Es empfiehlt sich jedoch, für die Kinderausweise rechtzeitig zu sorgen. Ein Ausweis ist nicht erforderlich, wenn das Kind im Reisepaß der Eltern eingetragen ist und mit den Eltern gemeinsam reist. Nähere Auskünfte werden auf dem Rathaus, Zimmer 3, erteilt.

„Seilschaft“ auf dem Langen Ludwig. Ein mächtiger Hut aus Drht und Knupp-Papier, durch Korkstopfen entschärft. Gilt als ein Plätz — mer kann so zähle — dun in Lange wirklich fehle, was net ist — des kann noch wern, o, mir sin doch auch modern. „Seilschaft“ auf dem Langen Ludwig. Ein mächtiger Hut aus Drht und Knupp-Papier, durch Korkstopfen entschärft. Gilt als ein Plätz — mer kann so zähle — dun in Lange wirklich fehle, was net ist — des kann noch wern, o, mir sin doch auch modern.

Ein Langener Verkehrsspiegel

straße — Dieburger Straße 1064 + 66 PKW-Einheiten. Beachtlich ist auch der Abbiegerverkehr Darmstädter Straße — Rheinstraße 1645 Autos und 180 PKW-Einheiten gezählt und im Abbiegerverkehr Richtung Fulda 390 plus 50 PKW-Einheiten. Von der Frankfurter Straße kommenden fahren in der Wallstraße 1425 Autos und 75 PKW-Einheiten, wogegen in Gabelsbergerstraße erstaunlicherweise nicht ganz diese Verkehrszahlen aufzuweisen hat. Hier wurden auf der Fahrt in Richtung Frankfurter Straße 720 Autos und 150 PKW-Einheiten und aus Richtung Frankfurt, 625 Autos und 110 PKW-Einheiten gezählt. Diese Zahlen sprechen deutlich für sich und bieten einen Spiegel des Langener Verkehrs dar. Der Abbiegerverkehr beweist deutlich, wo die Fahrzeuge herkommen und welchen Weg sie durch die Stadt weiter nehmen.

Wenn anstelle der gezählten Radfahrer und Motorradfahrer die Rede von PKW-Einheiten ist, so bedeutet das, daß die Fahrzeuge in den Straßen durch einen Personenvanwagen der durch zwei Motorräder oder drei Fahrräder entspricht.

Begegnung geplant. Bürgermeister Umbach und Konrektor Pfannmüller werden dabei sein.

Da die Musizierwoche wieder in Gemeinschaft mit dem Schülerchor der Volkshochschule Dreieichenhain und erstmalig auch mit der Blockflötegruppe der Volkshochschule in der Kreuzung durchgeführt wird, werden an dem „Tag der Begegnung“ auch Rektor Fröhlich (Dreieichenhain) und der Bürgermeister von Buchsungen im Jugenddorf sein. Die Laudäre der Landkreise Offenbach und Schlüchtern und Kreisschulrat Frank wurden ebenfalls eingeladen.

Die Leitung der Musizierwoche haben die Lehrer Illert, Berok und Kolbacher. Herr Illert übernimmt den Volkstanz der Unterstufe, Latenspiel und die Gestaltung der geselligen Abende. Herrn Berok obliegt der Instrumentalkreis und die Chorarbeit, während Herr Kolbacher das gesellige Singen und den Volkstanz der Oberstufe leitet. Als Mitorganisator sind Herr Berok, Ruth Illert, Brigitte Hornig und Peter Seibert dabei.

Die Musizierwoche ist am kommenden Freitag zu Ende, und die Kinder kommen in den späten Nachmittagsstunden wieder nach Langen.

Das Leitwort der Musizierwoche ist ein Wort des Pädagogen Christian Weiser: „Wer die Musik in Ehren hält, der hält sich selbst in Ehren“. Dieses Wort wurde von Heinz Berok in Form von zwei Kanons in Musik gesetzt und am Samstagabend in Hohen-zell zum erstenmal erklingen. Ko.

„Die grünen Teufel von Monte Cassino“ (UT). Der Film erzählt von einer Handvoll Männer und Frauen, die im April 1944 mitten im Krieg — Augenzeugen einer unglücklichen Tat wurden, die der Zeit nach dem Krieg dienen sollte. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Rettung unermüdlicher Kunstschätze aus dem italienischen Kloster Monte Cassino.

„Die Höhle der Gesetzlosen“ (UT, Spätvorstellung). Ein dramatisches Bild aus jener Zeit, in der Willkür den Wilden Westen beherrschte.

„Meine Tochter Patricia“ (Lichtburg). Ein bezaubernder, unvergüteter Film um junge Menschen von heute. Man hört den Welt-schmerz „Patricia“ und amüsiert sich köstlich.

„Dino — der Bandit“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Dino ist ein Rätsel für seine Eltern und eine harte Nuß für die Behörden. Die Erwachsenen sind hilflos gegen seine Verstecktheit zum erstenmal erklingen. Ko.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen Langener Gebabbel

Daß die Mai, der jetzt vorbei, immer Neues bringt, eben, waaß mer schon seit langer Zeit, also war's auch jetzt soweit. Omnibusse — was e Wort — fahrn im Sommer, hier vom Ort aus, net mehr gleich nach Frankfurt/Maa, sondern immer Dreieichenhain. Erstmalig wird so erschlossene Hinnerland, des unverdorrene sache kann mit Hochgenuß: „Kommt in Haa — per Omnibus“. Un es Schwimmbad Lange, gell, kriecht dann auch e Haltestell, daß mer schnell um ganz bestimm in die Brich zur Bade kimm, neu is also dieser Plan, wilste hier von Lange fahrn hie zum Schwimmb, falls de merb, oder aach zur Haaner Kerb.

Neugeplant Umgehungsstraß muß dann iwwer wiffn ihr was? — iwwer Dieberröhrschosse. Adoubahn, des wär schee, links de voo de Paddeldeich, dann so groß, ich wünsch es Euch, wie en See bis an die Mhl, des wär herrlich für die Ruh un für unser Schwin dezu. Doch mir schwant, mer mechts noch net, weil mer annern Sache hätt, die viel wichtigere zeich wär, ei, mir lasse uns bekehr, awer ans steht festest, wenn e Stadt wie unser, wächst, muß dann nach — ich bin so frei — Ruheplatz für Mensche sei, un so Plätz — mer kann so zähle — dun in Lange wirklich fehle, was net ist — des kann noch wern, o, mir sin doch auch modern.

Ruheplatz für Mensche sei, un so Plätz — mer kann so zähle — dun in Lange wirklich fehle, was net ist — des kann noch wern, o, mir sin doch auch modern. wär des nix? — bloß net gesehelt, sag mir, was ihr dawo halt, ich wart' drum — wie's Echo schallt. Als awer annern Sache dränge sich ewor aus jener Menge. Sächelchen, die uns bewoge, deshalb muß mer sich als rege. Kimm! die Tage da en Mann, secht erst, Gutten da, dann klagt er bitter iwwer Hunde, die im Friedhof ihre Runde ziehn, un die deete — krass — obbes mache — ihr wißt was. Leut, laßt doch mal Bedach, so was sacht net nur schlecht aus, sondern is aach unerhört, un ihr datt was zerstört, was mer pletztvoll nennt, so sofort ihr des Wörche kennt. Um so Sache vorzubeuge, fordert unsen Augezeuge, mindestens e großes Schild, des für jene Dierchen gilt ...

Dademit, ich sag's genau, Ende meiner Mal-Bekschau. Ich wider mal Bedach, daß net alles bees un mise — daß jedoch net alles gut, was de Mai neu bringe du.

Adschee
Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunnen

Neu-Isenburger Volksfest. Die Wasserspiele im Festzelt sind ein besonderer Anziehungspunkt. Bei einer Verlosung sind wertvolle Preise zu gewinnen.

Volkshochschule Kunstgalerie

Zehn Jahre Kunst- und Kulturgemeinde
Am 11. Juni besteht die Kunst- u. Kulturgemeinde Langen zehn Jahre. Aus diesem Anlaß wird in einer Feierstunde Bürgermeister Umbach, der Vorsitzende der Kunstgalerie, die Bedeutung der Kunstgalerie in der Aufwärtsentwicklung der Stadt beleuchten. Die musikalische Umrahmung der Feier hat ein Musikerkreis aus Darmstadt übernommen. Im Anschluß an diese Feierstunde findet die Hauptversammlung statt. Mitglieder u. Gäste sind herzlich eingeladen: Donnerstag, 11. 6., 20 Uhr, im kleinen Saal der Turnhalle.

Aus der Welt des Films

„Die grünen Teufel von Monte Cassino“ (UT). Der Film erzählt von einer Handvoll Männer und Frauen, die im April 1944 mitten im Krieg — Augenzeugen einer unglücklichen Tat wurden, die der Zeit nach dem Krieg dienen sollte. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Rettung unermüdlicher Kunstschätze aus dem italienischen Kloster Monte Cassino.

„Die Höhle der Gesetzlosen“ (UT, Spätvorstellung). Ein dramatisches Bild aus jener Zeit, in der Willkür den Wilden Westen beherrschte.

„Meine Tochter Patricia“ (Lichtburg). Ein bezaubernder, unvergüteter Film um junge Menschen von heute. Man hört den Welt-schmerz „Patricia“ und amüsiert sich köstlich.

„Dino — der Bandit“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Dino ist ein Rätsel für seine Eltern und eine harte Nuß für die Behörden. Die Erwachsenen sind hilflos gegen seine Verstecktheit zum erstenmal erklingen. Ko.

Egelsbacher Nachrichten

Sankt Bonifatius

Dem „Apostol der Deutschen“, Sankt Bonifatius, ist der heutige 5. Juni geweiht. Ursprünglich trug er den Namen Winfrid. Er entsagte einem alten südeuropäischen Adelsgeschlecht und kam nach seiner Erziehung in einem Kloster im Jahre 716 erstmalig nach Frisland, um dort seinen Landsmann Willibrod bei der Bekehrungsarbeit zu unterstützen. Drei Jahre später übertrug ihm Papst Gregor II. in Rom die gesamte Germanenmission und verlieh ihm dabei auch den Namen des römischen Märtyrers Bonifatius. Unermüdlich war der apostolische Missionar bei verschiedenen germanischen Stämmen tätig; er wirkte in Hessen und Thüringen und gründete die Klöster Amöneburg und Fritzlar. Später ordnete er auch das bayerische Kirchenwesen und errichtete die Bistümer Freising, Passau, Regensburg und Salzburg.

Viele Kämpfe, Schwierigkeiten und Enttäuschungen hatte Bonifatius zu bestehen. Denn nicht nur die heidnischen Stämme und ihre Fürsten setzten seiner Bekehrungsarbeit großen Widerstand entgegen, auch in den eigenen Reihen, im Kreise der Laienpriester, die selbst unter den Bischöfen des Frankenreiches, auf deren Gefolgschaft er gebaut hatte, erwuchsen ihm immer neue Widersacher, die entweder seine Absichten nicht verstanden oder selbstständig eigene Interessen verfolgten. So mußte St. Bonifatius als 80jähriger im Jahre 754 nach Utrecht reisen, um dort in einem Streitfall mit dem Bischof von Köln seine Rechte zu wahren. Von dort aus wandte der Greis sich noch einmal jenem Landstrich zu, dem seine erste Missionstätigkeit gegolten hatte: der frisischen Küste. Hier, unweit Koornt, fand er am 5. Juni 754 mit all seinen Begleitern den Tod, als Heiden das Zeltlager der Mönche überfielen. Die Gebeine des Heiligen wurden — seinem Wunsche gemäß — später in den Dom zu Fulda überführt.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach für den Monat Mai

Geburten:
1. Roland Köhler, Karlsbadstraße 25
2. Silke Kneußler, Eber Trift 3
12. Karin Geiß, Nonnenwiesweg 7
13. Gerd Thomin, Langener Straße 16
19. Michael Schweiger, Niddastr. 58

Eheschließungen:
8. Horst Pude u. Brigitte Geis, Niddastr. 33
15. Manfred Richter und Heiga Weiß, Kirchstraße 18
22. Heinz Strübin und Anni Metz, geb. Ginder, Bahnstraße 58
22. Karl Feldmann und Wiltrude Schneider, Schulstraße 38
22. Josef Steppan und Maria Gutmann, Margaretstraße 3

Sterbefälle:
2. Karl Rosam, Birkenweg 10
10. Johanna Lohr, geb. Knopf, Ostendstr. 21
15. Martha Heese geb. Hoffmann, Mainstr. 15
27. Georg Schneider, Wogstraße 4

Erzhausen

er Sitzung der Gemeindevertretung. Die öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung mit der in unserer letzten Ausgabe bekanntgemachten Tagesordnung findet erst am Donnerstag, 11. Juni, 20.30 Uhr, statt.

er Ausflug der ev. Frauenhilf. Auf Einladung des ev. Pfarrern in Hattersheim fuhren in der vergangenen Woche über 80 Frauen der ev. Frauenhilfe in zwei modernen Reiseomnibussen an den Main, um sich einen nach modernen Richtlinien geschaffenen Kinderzoo anzusehen. Damit verbunden war eine Besichtigung eines Nahrungsmittel-Industriewerkes. Nach einer Kaffeepause ging es nach Wiesbaden, wo man das Kurhaus besichtigte, sich in die Kuranlagen erging und einen interessanten Stadtrund machte.

er Generalversammlung. Am morgigen Samstag findet um 20.30 Uhr im Gasthaus „Erzhäuser Hof“ die ordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse statt, die im 100. Geschäftsjahr steht. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht und Jubiläumsbericht, 2. Jahresrechnung und Bilanz, 3. Bericht des Aufsichtsrates, 4. Verteilung des Reingewinns, 5. Vorlage des Revisionsberichtes, 6. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, 7. Wahlen.

Das Handwerk in München
Viele Handwerker aus dem Hessenland wollten in diesen Tagen in München zur Besichtigung des Deutschen Handwerksmeisters mehrere Kreishandwerksverbände unter auch die Kreishandwerkschäft Darmstadt, hatten Sonderfahrten nach München organisiert. Auch aus dem Kreise Offenbach wollten Handwerksmeister in München.

Christus-Kirche eingeweiht. Kirchenpräsident Dr. Niemöller hielt bei der Einweihung der neuen Spenderkirche Christus-Kirche im Neubaugebiet die Weiherede. Der Einweihung wohnten auch Propst Rar aus Darmstadt und Landrat Heil bei.

Todesruhr vom Gerüst. An einer Mannheimer Baustelle starb am 2. Juni ein 45jähriger Dachdecker, der sich nicht angeselt hatte, aus offener Höhe so unglücklich ab, daß er kurz danach im Krankenhaus starb.

Adenauer will Kanzler bleiben
Dr. Konrad Adenauer, der 83jährige Regierungschef seit Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949, denkt daran, Bundeskanzler zu bleiben. Wie verlautet, möchte er auf die ihm von der Union angetragene Kandidatur, die sich für die Wahl zum Bundespräsidenten zu stellen, verzichten. An seiner Stelle soll Bundesfinanzminister Ezel als Bundespräsident kandidieren. Als Motiv werden hauptsächlich Geschehnisse Adenauers mit führenden Politikern der Union, wie den beiden Fraktionsvorsitzenden Krone und Höcher, stattgefunden. Dabei soll Adenauer seine Absicht, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, mitgeteilt haben.

Adenauer will Kanzler bleiben
Dr. Konrad Adenauer, der 83jährige Regierungschef seit Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949, denkt daran, Bundeskanzler zu bleiben. Wie verlautet, möchte er auf die ihm von der Union angetragene Kandidatur, die sich für die Wahl zum Bundespräsidenten zu stellen, verzichten. An seiner Stelle soll Bundesfinanzminister Ezel als Bundespräsident kandidieren. Als Motiv werden hauptsächlich Geschehnisse Adenauers mit führenden Politikern der Union, wie den beiden Fraktionsvorsitzenden Krone und Höcher, stattgefunden. Dabei soll Adenauer seine Absicht, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, mitgeteilt haben.

Adenauer will Kanzler bleiben
Dr. Konrad Adenauer, der 83jährige Regierungschef seit Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949, denkt daran, Bundeskanzler zu bleiben. Wie verlautet, möchte er auf die ihm von der Union angetragene Kandidatur, die sich für die Wahl zum Bundespräsidenten zu stellen, verzichten. An seiner Stelle soll Bundesfinanzminister Ezel als Bundespräsident kandidieren. Als Motiv werden hauptsächlich Geschehnisse Adenauers mit führenden Politikern der Union, wie den beiden Fraktionsvorsitzenden Krone und Höcher, stattgefunden. Dabei soll Adenauer seine Absicht, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, mitgeteilt haben.

Adenauer will Kanzler bleiben
Dr. Konrad Adenauer, der 83jährige Regierungschef seit Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949, denkt daran, Bundeskanzler zu bleiben. Wie verlautet, möchte er auf die ihm von der Union angetragene Kandidatur, die sich für die Wahl zum Bundespräsidenten zu stellen, verzichten. An seiner Stelle soll Bundesfinanzminister Ezel als Bundespräsident kandidieren. Als Motiv werden hauptsächlich Geschehnisse Adenauers mit führenden Politikern der Union, wie den beiden Fraktionsvorsitzenden Krone und Höcher, stattgefunden. Dabei soll Adenauer seine Absicht, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, mitgeteilt haben.

Adenauer will Kanzler bleiben
Dr. Konrad Adenauer, der 83jährige Regierungschef seit Gründung der Bundesrepublik im Jahre 1949, denkt daran, Bundeskanzler zu bleiben. Wie verlautet, möchte er auf die ihm von der Union angetragene Kandidatur, die sich für die Wahl zum Bundespräsidenten zu stellen, verzichten. An seiner Stelle soll Bundesfinanzminister Ezel als Bundespräsident kandidieren. Als Motiv werden hauptsächlich Geschehnisse Adenauers mit führenden Politikern der Union, wie den beiden Fraktionsvorsitzenden Krone und Höcher, stattgefunden. Dabei soll Adenauer seine Absicht, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, mitgeteilt haben.

Die Brauste wird Rosenkönigin

Als Bischof von Noyon in Frankreich hat Sankt Medardus um die Mitte des 6. Jahrhunderts gewirkt. Seine Weisheit und seine hilfsbereite Güte wurden weithin gerühmt; bekannt war der fromme Mann aber auch als Freund der Rosen. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß der Gedenktag des Heiligen, den wir am 8. Juni begehen, gerade in die Zeit der Rosenblüte fällt. Sankt Medardus jedenfalls liebte die Blumenköniginnen, und eine alte Überlieferung berichtet, daß er der Gründer des Rosenfestes gewesen sei, das man noch heute in Frankreich alljährlich begeht. In der Gemeinde Salency, wo das Geburtsschloß des Heiligen steht, wird in jedem Jahr das bravste Mädchen der ganzen Gegend zur Rosenkönigin erwählt und nach alten Zeremonien in der dortigen Medarduskapelle gekrönt.

Aber nicht nur mit den Rosen bringt man den Heiligen in Verbindung; Bauern u. Winzer nahen ihm, zum Seitzapaterkerken und einen, daß er ein ausgezeichneter Wetterprophet sei. Am 8. Juni soll man nämlich die Witterung der kommenden Wochen erkennen: „Wie's wittert am Modardustag, so bleib's noch sechs Wochen danach.“ Melodi“ begleitet und musikalisch unterstützt werden. Zum ersten Male tritt auch der frische und herzhafte Jungsängchor, unter der Leitung von Herrn Lehrer Schreiber, an die Öffentlichkeit. Verbundene Worte spricht Gustav Becker. Auf die Anzeige in dieser Ausgabe wird hingewiesen.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche
Sonntag, 7. Juni: 9.00 Uhr Christenlehre
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
(Matth. 10, 7—15)
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 8. Juni: 20.00 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 9. Juni: 20.00 Uhr Ev. Frauenhilfe
Mittwoch, 10. Juni: 20.00 Mädchenkreis
Donnerstag, 11. Juni: 20.30 Uhr Kirchenchor
20.30 Uhr Posaunenchor
Freitag, 12. Juni: 20.30 Uhr Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Erzhausen
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten und lieben Nachbarn sagen wir ein herzliches Dank, für alle Grüße, Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten, anlässlich unserer Silberhochzeit.

Besonderen Dank der Sängervereinigung 1861 für das dargebotene Ständchen und Geschenk, der Sportgemeinschaft, der evangelischen Frauenhilfe, sowie der Firma Rolladen-Schneider und der Belegschaft für die Geschenke, die Adelen Eiserich für ihr frühhliches Schnäbelwetter“ herzlichen Dank.

Adam Hahn und Frau Erna
Egelsbach Schillerstr. 23

Evangelische Kirche
Sonntag, 7. Juni: 9.00 Uhr Christenlehre
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
(Matth. 10, 7—15)
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 8. Juni: 20.00 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 9. Juni: 20.00 Uhr Ev. Frauenhilfe
Mittwoch, 10. Juni: 20.00 Mädchenkreis
Donnerstag, 11. Juni: 20.30 Uhr Kirchenchor
20.30 Uhr Posaunenchor
Freitag, 12. Juni: 20.30 Uhr Bibelstunde

Evangelische Kirche
Sonntag, 7. Juni: 9.00 Uhr Christenlehre
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
(Matth. 10, 7—15)
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 8. Juni: 20.00 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 9. Juni: 20.00 Uhr Ev. Frauenhilfe
Mittwoch, 10. Juni: 20.00 Mädchenkreis
Donnerstag, 11. Juni: 20.30 Uhr Kirchenchor
20.30 Uhr Posaunenchor
Freitag, 12. Juni: 20.30 Uhr Bibelstunde

Evangelische Kirche
Sonntag, 7. Juni: 9.00 Uhr Christenlehre
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
(Matth. 10, 7—15)
11.00 Uhr Kindergottesdienst
Montag, 8. Juni: 20.00 Uhr Ev. Jugend
Dienstag, 9. Juni: 20.00 Uhr Ev. Frauenhilfe
Mittwoch, 10. Juni: 20.00 Mädchenkreis
Donnerstag, 11. Juni: 20.30 Uhr Kirchenchor
20.30 Uhr Posaunenchor
Freitag, 12. Juni: 20.30 Uhr Bibelstunde

Evangelische Kirche
Sonntag, 7.

Sport NACHRICHTEN

SSG-Spielvorschau

Am kommenden Sonntagmittag empfangt die SSG den VfR Ffm.-Bockenheim zum fünften Rückspiel. Das Vorspiel, das vor Jahresfrist stattfand, endete mit einem Sieg der Bockenheimer. Die jetzige Spielstärke der Frankfurter ist nicht bekannt. Sie gehören der A-Klasse an und einige sehr bekannte Spieler stehen in ihren Reihen auf sehr hoher Stufe. Es bleibt die Hoffnung, daß die Langener Mannschaft an die Leistungen von Neuenburg anknüpft, so daß mit einem schönen und spannenden Spiel zu rechnen ist.

Das Vorspiel bestimmen die Reservemannschaften beider Vereine.

Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.

Nachdem die Rundenwettkämpfe des Kreises 1 Frankfurt/M. beendet sind, hat nun die Zeit der Freundschaftskämpfe, sowie die der Städte-, Kreis- und Landesmeisterschaften begonnen.

Bei den Rundenwettkämpfen erreichten die Langener Schützen in der Gruppe 3 einen guten Mittelplatz. Im Städte-Fernwettkampf, wozu die Schützengesellschaft u. der Kleinkaliberverein Falke gemeinsam die 10er Mannschaft stellte, konnte dieselbe im Kreis Frankfurt/M. den 2. Platz belegen.

Am 27. Mai fand im Frankfurter Hof ein Freundschaftskampf gegen den erst vor kurzer Zeit gegründeten 1. Schützenverein Egelbach statt. Die diesmal gut disponierte Langener Mannschaft siegte mit 130:124 Ringen. Beste Einzelschützen waren: Frau E. Hüser mit 134 Ringen, F. Klepper 134 Ringen, H. Otto 134 Ringen (alle Langen). Beide Vereine gaben allen ihren Schützen Gelegenheit sich am Kampf zu beteiligen und werteten jeweils die 10 besten Ergebnisse.

Das kürzlich im Frankfurter Hof stattgefundene Frühlingstreffen war ein voller Erfolg. Der mit frischem Grün und Lauben reichlich dekorierte Saal, sowie die vorzügliche Kapelle, die durch ihre Tätigkeit im Bad Soden sehr bekannt und beliebt ist, ließen bei allen Teilnehmern frohe Stimmung aufkommen. So verlief der Abend zur vollen Zufriedenheit aller Anwesenden und die Langener Schützengesellschaft dürfte mit ihrem wohlgeleiteten Fest wieder so manchen Freund und Anhänger gewonnen haben.

Am 14. 6. finden in Buchschlag die diesjährigen Kreismeisterschaften statt. Die Schützengesellschaft Langen ist dort mit einer A, B, Alters- u. Damenmannschaft vertreten. Sollten die letzten erzielten Trainingsergebnisse nur annähernd erreicht werden, können sich alle A-Mannschaften berechtigter Hoffnungen auf einen Titelgewinn machen.

Mutterliebe

Beim Morgengrauen im ersten Sonnenstrahl auf grüner Wiese läßt das Morgenrot ein Muttertier mit seinen zarten Kitzeln. Als gehöre die Welt nur ihnen allein. So tummeln sie sich am Wieserain. Sie kennen noch nicht die große Gefahr. Die lauernd im Wald oft das Ende schon war Von so vielen treuen Geschöpfen.

Darum folge immer der Mutter Rat! Sie führt dich hin zu der grünen Saat. Sie sichert bei Tage, sie sichert bei Nacht. Nur Mutterliebe hält treue Wacht. Weiche nicht von ihr, der Feinde sind viel. Dein Leichtsinn bringt sie zum Ziel!

Die Abenddämmerung bricht herein. Du stehst mit der Mutter beim Mondenschein Im grünen Klee — die Nachtmalzeit zu.

Da schreiet die Mutter. Im nahen Bestand Ein schreiender Fuchs auf der Lauer stand. Warnung für die zitternden Kleinen. Sichernd hält sie sich zum Kampfe bereit. Und bannt die Gefahr, die so großes Leid Oft brachte Euch zarten Geschöpfen.

Darum folge immer der Mutter Rat! Sie führt dich hin zu der grünen Saat. Sie sichert bei Tage, sie sichert bei Nacht. Nur Mutterliebe hält treue Wacht. Weiche nicht von ihr, der Feinde sind viel. Dein Leichtsinn bringt sie zum Ziel!

Herbert Freund

„Sauseideckchen“

Zu einer grundsätzlichen Entscheidung kam das Obere Zivilgericht der Niederlande in einem Ehescheidungsprozess. Dem Urteil zufolge braucht es sich eine Frau nicht mehr gefallen zu lassen, von ihrem Mann „Sauseideckchen“, „Schmullpieps“, „Schmusebais“, oder „Zuckerschäuzchen“ genannt zu werden. Derartige Verniedlichungen können sogar zu einer schuldhaften Ehescheidung des Mannes führen.

Reise ins Gelobte Land

Elihu Blath, der israelische Botschafter in Washington, flog von Amerika nach Israel. Als die Maschine mit einer Stunde Verspätung in London zwischenlandete, wurde bekanntgegeben, daß sich der Weiterflug um eine weitere Stunde verzögern würde. Da die Steuerräte daraufhin ein bißchen nervös wurden, sagte der israelische Diplomat trocken: „Nur die Ruhe! Moses hat 40 Jahre gebraucht, bis er ins Gelobte Land kam.“

Um den Hessenpokal

SG Egelbach muß zum SV Okrifteil

Zur Fortsetzung der Spiele um den „Hessenpokal“ müssen die Egelbacher am kommenden Sonntag in Okrifteil bei dem dortigen Sportverein antreten, der in der II. Amateurliga des Sportkreises Frankfurt eine beachtliche Rolle spielt. Bei Abschluß der Punktspiele hatten die Okrifteiler den zweiten Tabellenplatz inne, was darauf schließen läßt, daß der sonntägliche Gegner der Egelbacher als einer der schwersten Partner (zudem auf eigenem Gelände) für sie zu betrachten ist. Beide Mannschaften blieben am letzten Sonntag mit 2:1 Heimsieglern. Die Egelbacher haben zuversichtlich zu ihrem Gegner, der für sie zwar ein noch unbeschriebenes Blatt ist, aber noch lange kein unlösbares Problem bedeutet, zumal die Mannschaft in unveränderter Aufstellung wie am letzten Spieltag antritt. Spielbeginn 15 Uhr.

Halbzeit bei den Handballern

Mit den Spielen TG Darmstadt — TV Langen und Schneppenhausen — Seehelm schloß die A-Klasse Darmstadt die Vorrunde ab. Wie sieht das Bild bei Halbzeit aus? Nun, der Chronist lag mit seiner Vorschau zu Beginn der Runde gar nicht so schlecht. Fast genau die „gesetzte“ Reihenfolge der Vereine zeigt das Tabellenbild. Schneppenhausen, Nieder-Modau, Egelbach, Seehelm, Arheilgen, Pfungstadt, so lautet die Reihenfolge derer, unter denen auch der Bericht bereits den kommenden Meister suchte. Das Ergebnis der Halbzeit ist für die Langener Sportwelt nicht nur ein wenig überraschend, sondern ist dies, daß die Mannschaft der SSG sich von diesem Verfolgerfeld etwas gelöst hat, und ihm mit 3 Punkten Vorsprung vorauszieht. Erwartungsgemäß weit vorne die Mannschaft aus Schneppenhausen, die über eine enorme Kampfkraft verfügt. Erstauskunft weit vorn in den letzten Spielen etwas abgefallen. Seehelm, das eigentlich als einzige Mannschaft der Vorrunde nicht entsprach. Nach ihr sollte sie mit dem Abstieg kämpfen, durch wertvolle Verstärkungen aber von Studenten des Pädagogischen Instituts war sie sogar lange Spitzenmannschaft. Die übrigen Vereine Nieder-Modau, Egelbach, Arheilgen, Pfungstadt, sozusagen „bißlicher Weise“, u. Arheilgen sind in der Tabelle. Einem guten Tage in der Lage jede andere Mannschaft der Klasse zu schlagen. Es fehlte ihnen aber eine gewisse Beständigkeit in der Vergangenheit. So bleiben nun die Vereine des Tabellenendes. Erwartungsgemäß sind es TG 75 Darmstadt, Weiterstadt und der TV Langen. Unter ihnen sollte auch der endgültige Absteiger zu suchen sein. Wie geht es nun weiter? Wie sind die Aussichten im allgemeinen für die Vereine im Besonderen für die aus Langen. Nun, die SSG hält bis jetzt klar die Spitze. Erst ist jedoch nicht zu verkennen, daß die Leistung der Mannschaft etwas schwankend ge-

Langens Leichtathleten streben nach vorne

Am Sonntag wurden auf den Sportplatzanlagen in Ober-Ramstadt die Kreismeisterschaften der Leichtathleten des Kreises Darmstadt ausgetragen. Erfreulich schneit die Langener Jugend bei den Wettkämpfen ab. Eckard Cybinski vom TV Langen konnte bei 100 m Hürdenlauf mit 56,10 m seine herrliche Bestleistung von 52,15 m um fast vier Meter überbieten. Nachsteht ihm die Siegerliste der Leichtathleten des TV Langen, die gut geschult von ihrem Trainer, dem langjährigen Trainer der SSG, auf dem besten Aussicht auf Erfolg am kommenden Sonntag wiederum in Pfungstadt bei den Vorentscheidungskämpfen zur Deutschen Meisterschaft an den Start gehen.

Kugelstoßen: Männer: 3. Platz Herbert Neuf 11,35 m; Hasso Schäfer 10,72 m; Diskus: 5. Pl. H. Schäfer 32,04 m; Junioren: 1. R. Kretschmar 32,68 m; 3. Pl. Joach. Glemann 30,40 m; 1900 m: Männer: 4. Platz Dieter Stietz 4:43,2; **Speerwurf:** Männer: 2. Platz Joach. Glemann 43,81 m; Junioren: 2. Platz Reinh. Kretschmar 46,08 m; 100 m: Junioren: 4. Platz Lutz Vogel 12,8; Hammer: Junioren: 1. Pl. Joach. Glemann 31,05; 200 m: Junioren: 3. Pl. Jürgen Ruppert 25,0; 4. Pl. Lutz Vogel 25,4; 5. Pl. Karh. Menges 25,4; 5000 m: Männer: 3. Platz Ewald Subgang 18:33,4; 4 x 100-m-

Staffel: 1. Platz Mannschaft des TV Langen (Jürg. Ruppert, Karh. Menges, Lutz Vogel, Joach. Glemann), Zeit: 50,2; 400 m: Junioren: 1. Platz Jürg. Ruppert 56,5; 2. Platz Jch. Menges 81,4; **Speerwurf:** Frauen: 2. Platz Mira Weisberg 18,72 m; **Wettsprung:** weibl. Jugend B: 3. Platz Brunh. Werner 4,20 m; 7. Pl. Ilona Stietz 3,82 m; weibl. Jugend A: 2. Platz Inge Donner 4,65 m; 5. Platz Gertr. Bärenz 4,00; **Kugelstoßen:** weibl. Jugend A: 3. Platz Gisela Schwemmer 8,20 m; 4. Platz Inge Donner 7,23 m; Brunh. Werner 6,86 m; Gisela Sack 8,51 m; 100 m: weibl. Jugend A: 3. Pl. Brunh. Werner 15,4; **Hochsprung:** weibl. Jugend A: 2. Platz Inge Donner 9,39 m; 4 x 100-m-Staffel: weibl. Jugend A: 1. Platz Mannschaft des TV Langen (Schwemmer, Donner, Bärenz, Stietz) 57,5; 4 x 100-m-Staffel: weibl. Jugend B: 2. Pl. Mannschaft des TV Langen (Werner, Kanuf, Sack, Jochen) 61,9; 400 m: männl. Jugend A: 2. Platz Dieter Pfeiffer 54,7; 4. Platz Rudolf

Herkules und das Ei

„Das hängt mit der Physik zusammen“, hat der Papa gesagt. „Physik?“ denkt der kleine Frederik. Irgendwo hat er doch schon mit der Physik zu tun gehabt. Er köpft mit der Gerte zwei Dasteln, — die Samen treiben über die kurz gemähte Wiese zum Blenheim hinüber. Während er ihnen nachschaut, fällt es ihm ein: „Physik-Saal“. Er sieht den Korridor des Gymnasiums vor sich. Die Päre, die Schrift darauf. In der Pause hat er einmal Stängelgans. Er erinnert sich an die aufstehenden Bankreihen und an den langen Tisch mit den Apparaten, vor dem sich die Großen drängen.

„Aha, denkt er weiter. „Papa hat das sicher auch gelernt. Dann stimmt das mit dem Ei vielleicht doch.“ Aber gleich wird er wieder schwankend. Freilich, er selbst hat es nicht fertiggebracht, das Ei in der hohlen Hand zu zerdrücken und der Paps auch nicht. Aber der Kilianbauer es nicht können? Der Kilianbauer, der jetzt noch zweieinhalb Zentner glatt vom Boden auf die Schultern nimmt. Ihn stärkste Mann im ganzen Ort? Nein, darauf fällt er, Frederik, nicht herein. Wieder läuft

er die Gerte preisen, wieder liegen die Samen durch die Sonntagsvormittagsluft, dieses „wunderbare Gemisch aus schulfreier, Sonne und Lesehalle. Dann sieht er das Ei aus der Tasche Ja, es ist fehllos. Trotzdem wird der Kilianbauer es zu Brei zerdrücken. Für diesen riesenhafte Mann hat Frederik eine Bewunderung, die zeitweise die Achtung vor dem Vater weit übersteigt. Seiner Meinung nach wäre nichts, was er von Herkules im Augenblick gelesen hat, nicht auch dem Kilianbauer möglich. Andererseits ist die väterliche Behauptung so köhn, und die Physik so geheimnisvoll, daß er in der Sache mit dem Ei den Beweis möchte.

Und der Bauer kommt. Er kommt hinter dem Blenheim hervor, auf seinem Sonntagsvormittagsumhang, hemdärmelig, in schwarzer Hose und Weste, man sieht schon an seinem Schritt, daß er bester Laune ist. Jetzt nimmt er die Zigarre aus dem Mund, sieht sie genau an und klebt das Deckblatt glatt vom Boden auf die Schultern nimmt. Ihn stärkste Mann im ganzen Ort? Nein, darauf fällt er, Frederik, nicht herein. Wieder läuft

Vorstädte nimmt der Bauer das Ei. In seiner gewöhnlichen Hand sieht es aus wie die Zerbrechlichkeit selbst. „Schad drum“, meint er. „Ich hol eine Schüssel“, sagt Frederik und rennt davon. Inzwischen prüft Herkules das Ei. Es könnte ja eine Nachahmung sein, ein Scherzartikel vorer Tücken. Aber das Ei ist echt: ein bißchen Hühnermist hängt noch daran und wenn man es schüttelt, fühlt man das Flüssige mitbewegen. „Frederik ist schon wieder da, er keucht, so schnell ist er gelaufen, noch kann er die Schüssel nicht ruhig halten.“ „Schad drum“, sagt der Bauer nochmals. hält die Hand in die Schüssel, schließt sie um das Ei und drückt ganz langsam und vorsichtig zu. Seine Miene — und nicht weniger die Frederiks — verrät die Erwartung, es werde jetzt gleich die Schale brechen und der Inhalt durch die Finger fließen. Das Ei widersteht. Der Bauer, immer noch vorsichtig, gibt so viel Kraft hinzu, wie etwa zu einem mannhaften Händedruck gehört. Das Ei klammert sich nicht darum.

„Wo hast denn das Ei her?“, fragt der Bauer und blickt es sich noch einmal gründlich. „Aus der Speisekammer“, hat er wieder schließt der Bauer die Hand. Man sieht ihm an, daß er beginnt, den Gegner ernst zu nehmen. Rasch hat er den vorherigen Druck erhöht. Außerdem werden noch Derbstangen aller Stärkeklassen aus der Revierförsterei Offenbach angeboten. Interessenten können sich bei Herrn Oberförster Kimmel, Forsthaus Koberstädter Loidol, Forsthaus Koberstädter Fallorhaus (Telefon Langen 3684) und dem Forsthaus Langen (Telefon Langen 529) melden.

Langen, den 3. Juni 1959
Hess. Forstamt Langen

Öffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung — Abführung — der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. Juni 1959 sind zu zahlen:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuern-Vorauszahlung für das II. Kalendervierteljahr 1959.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer der Arbeitnehmer für den Monat Mai 1959, wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 100,— DM betragen hat.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Mai 1959 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlagszahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise belzutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsversteckungskosten zu entrichten.

Offenbach am Main, den 1. Juni 1959

Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Offenbach-Stadt
Finanzamt Langen

Brennholzverkauf

Aus dem Staatswald des Forstamts Langen kommt aus der Revierförsterei Koberstadt u. Offenbach noch Buchen-, Eichen- und Nadelbrennholz zu ermäßigtem Preis zum Verkauf. Außerdem werden noch Derbstangen aller Stärkeklassen aus der Revierförsterei Offenbach angeboten.

Interessenten können sich bei Herrn Oberförster Kimmel, Forsthaus Koberstädter Loidol, Forsthaus Koberstädter Fallorhaus (Telefon Langen 3684) und dem Forsthaus Langen (Telefon Langen 529) melden.

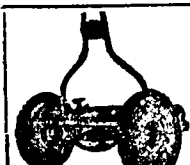
Wir bieten:



Haut- und bartgerade Beratung durch den Fachmann für Körperpflege im DEUTSCHEN TROCKENRASIERER SERVICE

Niederlage in Langen: (beachten Sie bitte die Auslagen)

Fachdrogerien
Endte
Langen, Bahnstraße, Lutherplatz



Vertragswerkstätte
Ersatzteillager
Abner, Wolf, Toro, Brill, Jacobsen
Johnston-Blasator
Abholen u. Lieferung frei Haus
HARTMANN, Neu-Isenburg
Bahnhofstraße 17 - Tel. 8454

JUNI

6

Samstag

bis 13 Uhr

Es erwarten Sie einige besonders günstige Preisüber-raschungen. Mehr verraten wir heute noch nicht. Ihr geschätzter Besuch soll sich lohnen!

Amtliche Bekanntmachungen

Stellenausschreibung

Bei der Stadt Langen ist die Stelle eines Malers und Weißbinders alsbald zu besetzen. Bewerbungen mit hand-geschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschritten und Lichtbild sind bis 10. 6. 1959 an den Magistrat der Stadt Langen zu richten. Langen, den 4. Juni 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden:

Am 6. Juni 1959, vorm. 9 Uhr, Langen, Egelbacherstraße 11:
1 Couch, 2 Polstersessel, 1 Wohnzimmer-schrank,
1 Radiogerät,
1 Wohnzimmerbüfett, 1 Anrichte, 1 Couch, 1 Küchenbankett, 2 Schlafzimmer.

Am 9. Juni 1959, vorm. 9 Uhr, in Egelbach: (Trefff. 8.45 Uhr, Bürgermeisteramt Egelbach):
1 Brille, 1 Schirm, 1 Eierwaage,
1 Fahrradanhänger, ca. 380 m Maschendraht mit Pfosten, 2 Lagenhallen mit Zubehör,
2 kleine Holzställe.

Langen, den 4. Juni 1959

Schäfer, Gerichtsvollzieher

Achtung! Am Sonntag, 6. Juni 1959

verkaufte ich, solange mitgebrachter Vorrat reicht, in Groß-Gerau von 9 - 10.30 Uhr in Langen von 12 - 13 Uhr und in Sprenglingen von 15 - 16 Uhr, jeweils am Güterabfahnen, einen Lastzug neuer Qualitäts-Schlafcouchen ab 118,- DM

Teppiche, billigst aus teilw. eig. Importen

Einbett-Schlafcouch „Heidi“ schwere Ausführung mit Bettkasten . . . ab 145,- DM
u. i. best. Wollteppiche, Schaumgummiverarb. . . nur 185,- DM
Einbettklappcouch „Lanetta“ Liegef. 180x100 cm ab 185,- DM
u. i. best. Wollteppiche, Schaumgummiverarb. . . nur 265,- DM
Doppelbettcouch . . . ab 245,- DM
Vollcouch . . . ab 265,- DM
Klappcouch, schwere Ausführung . . . ab 185,- DM
Schlaf- und Fernsehsessel „Schlager“ . . . ab 165,- DM
Vollwert- und Cocktailsessel . . . ab 48,- DM
Chaiselongue 75,- DM, schwere Ausf. 88,- DM ab 60,- DM
Moderne Liegen in modischen Stoffen . . . ab 98,- DM

Jedes Modell formvollendet durch rationelle Großfertigung. 100%ige Qualitätsarbeit und äußerst preiswert, da direkt vom Hersteller. 20 Jahre Garantie auf Federn. Bestellungen für später kommen für Sie kostenlos zum Versand.

Auswahl aus über 100 Stoffmustern.
Der weiteste Weg lohnt sich!
Polstermöbelfabrik Josef Ratajczak
Wanne-Eickel, Goethestraße 28-30



„Die bunte Speisekarte“

ein vergnügter und lehrreicher Frauen-Nachmittag mit praktischen Vorführungen, Kostproben u. a. m.

Voranzeige: Montag, 8. Juni im Gasthaus Lindenfels, Langen,
Dienstag, 9. Juni im Dorfgemeinschaftshaus, Egelbach,
Mittwoch, 10. Juni im Volkshaus, Ueberach,

jeweils von 15.00 bis 17.30 Uhr. Bitte Tasse und Löffelchen mitbringen! Teilnehmerkarten zu DM -80 im Vorverkauf der KONSUM-Läden.

Hauswirtschaftliche Beratung

Baugruben - Ausbaggern und Tank verlegen

Heinrich Sehring 8. und Sohn
Baggerbetrieb
Rheinstraße 8

Schnecken

Blattläuse und andere Ungeziefer vernichten meine wirksamen Mittel
DROGERIE
Meißner

Langen, Fahrgasse 12

Familienanzeigen

gelangen in jedes Haus durch Ihre
Langener Zeitung



DIE BUNDESWEHR

stellt für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine Freiwillige ein.

Bewerber im Alter von 17-28 Jahren können sich im Dienstverhältnis des Soldaten auf Zeit für drei bis höchstens zwölf Jahre Dienstzeit verpflichten. Bei Rückkehr in das zivile Berufsleben erhalten sie Übergangs-geldleistungen und Übergangsbeihilfe. Soldaten auf Zeit können nach Beförderung zum Feldwebel als Berufssoldat übernommen werden.

Auskunft und Bewerbung beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke einlesen)

An das Bundesministerium für Verteidigung (PVS 441)

Bonn, Fernschreiben 27

Ich möchte Wehrdienst über die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer - Luftwaffe - Marine.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____
Schulbildung: Volksschule, Mittelschule*
Erfolgreich: _____ Prüfung am: _____
Ausgewählter Beruf: _____
Ort: _____ Straße: _____
*Zustimmung des Unteroffiziers. Bitte in Klammern ausfüllen.

Jetzt Ihre Heizung auf Öl umstellen!

Dann können Sie im Herbst und Winter auf den Knopf drücken.

Beratung und Montage: Dipl.-Ingenieur Günter Kahobka
Langen, Karl-Marx-Str. 8 - Tel. 2137 (n. Geschäftsschluss 2617)

Klug ist - wer inseriert

Schreiner

in Dauerstellung gesucht.

SCHREINEREI PREUSSLER

Langen, Bürgerstraße 35



Schwache Leistungen in der Schule, schlechte Zeugnisse? Hier müssen Sie sofort abhelfen.

Wille und Mut zum Anpacken schafft Herz4Punkt. Das wirklichkeitsnahe Technik-kraftig, regelt und steigert die Extensiv. 3 x täglich ein Gläschen - auch für Sie!

HERZ VIER PUNKT
HILF IHR HERZ JUNG!
ERHOLEN IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Drogerie ENSTE, Langen, Lutherpl.

Morgen ist Familien-Kaufstag bei

Möbel Müller

NEU-ISENBURG — FRANKFURTER STRASSE 89

im Hof

Zu jeder Stunde JACOBS KAFFEE wunderbar



Knorr
KLÄRER FLEISCH SUPPE

der »Silberwürfel« mit dem Fleischstück

JACOBS KAFFEE wunderbar

Wir suchen für die Entwicklung von Schleif- und Polier-Automaten sowie der dazu gehörigen Vorrichtungen und Steuerungen einen selbständig arbeitenden

Konstrukteur

sowie

2 techn. Zeichner(innen)

Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an die Personalabtl. der

ACME - Maschinenfabrik G. m. b. H.
NEU-ISENBURG, Kathenastraße 15-19

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ge-
lernte

Stepperinnen

(evtl. Antennkräfte) bei hohem Lohn.
Arbeitskleidung wird gestellt.
Vorstellen: Ffm., Basalstraße 1-3

SCHUH-HANSA
DAS GESCHÄFT DER GUTEN SCHUHREPARATUR

Feriengäste

finden angenehmen Aufenthalt in gut,
Bauerngut in waldreicher Gegend (fünf
Minuten vom Burgwald) mit herrlich.
Wanderungen u. guter Landluft, prima
Verpflegung und schönes Zimmer, pro
Person 8,- DM mit voller Verpflegung.
Näheres: J. Peter, Oberrospe,
Marburg/Land

Tüchtiger, junger
Elektro-Schweißer

bei hohem Lohn in Dauerstellung
sofort gesucht.
(Wo möglich kann gestellt werden)

Schlosserei H. Stapp
Offenthal, Dieburger Straße 40
Telefon Urberach 633

Wir suchen rührige
Spirituosenvertreter,

gut bei Einzelhandel und Gastro-
nomie eingeübt, für das Gebiet
Groß-Frankfurt - Offenbach -
Darmstadt - Groß-Gerau -
Rüsselsheim.

Bewerbungen unter Nr. 643
an die Langener Zeitung.

Wir stellen ein
Maschinenschlosser und Hilfsarbeiter

PFAFF
WASCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH & CO. KG.

Neu-Isenburg, Waldstraße 132-140

STATT KARTEN

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen
Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharina Breidert

geb. Kelm

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir
Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte, dem Herrn Prediger
Moll von der Stadtmission, den Schulkolleginnen u. -kollegen Jahrgang
1881 für die Kranzniederlegung, und allen denen, die der lieben Verstor-
benen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Breidert 6.

Langen, im Juni 1959
Gartenstraße 37

Dröll's
LEBENSMITTEL

Dröll's Kaffee ein Genuß

Jubel „Gold“ 125 g 2.20
Jubel „Silber“ 125 g 1.88

die Guten... in Cellophan
SIE SEHEN WAS SIE KAUFEN

20 Montagearbeiterinnen

für unsere elektro. Gerätemontage, bei
guter Werksverpflegung mit 5 Tage-
Woche sofort für Dauerbeschäftigung
gesucht. Auch Frauen für 1/2 Tage wer-
den bei uns eingestellt. Zu melden bei

Voigt u. Haeffner AG.

Langen/Hessen, Elisabethenstraße, Lohnbüro

Denken Sie daran
daß die Erneuerungsfrist für die
2. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 9. Juni 1959 abläuft

Abstellmöglichkeit,
offen oder geschlossen, für kleinen VW-
Lieferwagen, der nur gelegentlich be-
nutzt wird, gesucht.

Wilhelm Paul & Miller
Ffm., Mainzer Landstr. 87/89

Merk dir das
Möbel Trass

Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Junghehen in allen Größen
weiße Leghorn, rebh. Italiener,
New-Hampshire, Kreuzungen
Eintagsküken und Hähne jeden
Sonntag
PARADIESFARM - Walldorf/Hessen

Kraftfahrer

möglichst auch mit Klasse 2
in Dauerstellung bei guter
Bezahlung sofort gesucht.

Sinalco-Vertrieb Frankfurt
Oederweg 7-11 - Telefon 552918

Suche
Platzarbeiter
mit Führerschein Klasse III
zum Eintritt am Montag dem 8. 6. 59

Sepp Spath
Nutzholz - Brennstoffe
Langen, Bahnstraße 11-13

Invaliden-Dreirad
(motorisiert), zweistufig
zu verkaufen.
Off. u. Nr. 638 a. d. LZ.

Junge Frau sucht
Heimarbeit

Off. u. Nr. 632 a. d. LZ.

Jahrgang 1894/95

Teilnehmer an der Omnibusfahrt ins
Wispertal, nach Rüdesheim und Bingen
treffen sich zur Abfahrt pünktlich am
Sonntag, dem 7. Juni, 7.00 Uhr in der
Flachsbachstraße (am Juxplatz.)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 7. Juni 1959 (2. nach Trinitatis)
8.00 Uhr Frühgottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Matth. 10, 7-15

Lieder: 247 - 245

9.30 Uhr Hauptgottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: 1. Joh. 4, 14-21

Lieder: 255 - 254 - 469 - 144

11.15 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Dienstag, 9. Juni, 20 Uhr Gustav-Adolf-
Frauenwerk im Gemeindehaus

Donnerstag, 11. Juni, 20 Uhr Bibelstunde und
Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, 12. Juni, 20 Uhr Probe des Kirchen-
chores im Gemeindehaus

Stadt-Mission

Sonntag, 17. Juni: Bibelstunde

Dienstag keine Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach
allgemeinem Geschäftsschluß:

in der Woche vom 6. bis 12. 6. 1959

Einhorn-Apotheke, Bahnstraße 69

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

6/7. 6. 59

Dr. Kober, Schillerstraße 3, Tel. 37 97

Polizei Nr. 2333 - Rotes Kreuz Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße

Bücher-Ausgabe

Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift,
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang
unserer lieben Entschlafenen

Frau Johannette Jahn

geb. Kettwig

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken
wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte, den Schul-
kollegen- und Kolleginnen des Jahrgangs 1881/82 und allen, die der
lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Tron
Frau Elise Schlapp verwitw. Jahn
Karl-Heinz Jahn

Langen, Wallstraße 4, im Juni 1959

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag, tägl. 20.30 Uhr

Sa. 18.00 u. 20.30; So. 18.00 u. 20.30 Uhr

Hart - realistisch - packend

Die Geschichte einer ungewöhnlichen

Tat, von der bisher nur wenige wußten

Die grünen Teufel

mit Monte Cassino

Joachim Fuchsberger - Elma Karlowa

Antje Gerck - Ewald Baisner

Dietrich Eppler

Freigegeben ab 16 Jahren

Fr. u. Sa. 22.30 Uhr Spätvorstellung

DIE HÖLLE DER

GESETZLOSEN

Vor dem großartigen Panorama der

berühmten Tropfsteinhöhlen von

Neu-Mexiko rollt ein atemberaubendes

Geschehen ab

Sonntag, 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Café Krone

SAMSTAG Tanz

Es ladet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Besonders preiswert
nur 26,50 DM

Damen-Strickjacken

rein Orlon (400 g schwer)
verschiedene Farben, alle Größen

WALLENFELS

TEXTIL UND MODE

Langen, Bahnstraße, Ecke Karl Marx-Str.

Sichere Dauerexistenz

wöchentlich bis zu DM 200,- und mehr

möglich - durch meinen konkurrenzlosen

2 DM Verbrauchartikel (auch neben-

beruflich), der immer wieder nachverlangt

wird! Näheres vom Hersteller

HANS WILHELM, Wiesbaden-Bierstadt

Autoverleih

(Selbstfahrer)

Recke, Langen

Südl. Ringstraße 47

Telefon 2243

Urlaub - Selbstfahrer!

Bitte vorzeitig einen

Mietwagen bestellen.

Ermäßigte Preise.

Autoverleih H. Straub

Neu Isenburg, Frank-

furter Str. 160 Telefon

06102 / 2689.

VW, Olympia, Record

Fahrräder

In allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Life
Telefon 2112
ab Freitag
Freigegeben ab 16 Jahren

Millionen lasen den Roman -

Millionen sahen den Film, von dem die

Welt spricht!

Ein Film voll Charme - Espirit - Paris

die Hivern zwischen Monte Carlo u.

Nizza - Schauplätze einer großen, be-

zaubernden Liebesgeschichte.

Freitag, Samstag 22.30 Spätvorstellung

Ein Film, der ihre

kühnsten Erwartungen übertrifft

- Die Fliege -

Nur für Nervenstarke

Sonntag, 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Der Talisman

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr

Spätvorstellung

'Dino'

der Bandit

Ein harter Thriller von Format mit

Brian Keith und Susan Kohner

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr

Spätvorstellung

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taurus 12 M 52, 53, 54 ab 1950,-

Taurus 15 M de Luxe 57 4350,-

Opel-Olympia 51 1500,-

Hanomag Lkw 56 3200,-

Opel-Rekord 57 4500,-

Westfalia-Anhänger 950,-

DKW 55 2950,-

VW-Transporter 55 4150,-

Opel-Caravan 53 1650,-

Taurus 15 M - Kombi 55 1650,-

GoGo 57 2400,-

Lloyd-Kombi 53 850,-

Tempo-4-Rad-Koffer 1250,-

Vedette 53 1950,-

VW-Standard u. Exp. ab 1975,-

Anzahlung ab: DM 500,-

- Teilzahlung -

Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

Auto-Vermietung

für Selbstfahrer

Jetzt Caravan 14 Pfg.

Rekord 14 Pfg.

Gollath 12 Pfg.

VW 12 Pfg.

gepflegte Fahrzeuge mit Radio, nur

Selbstfahrerzentrale Witke

August-Bebel-Straße 21 - Tel. 2885

Es werden laufend weibliche

Arbeitskräfte

eingestellt.

Sehring, Roth & Co.

Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr.3

Inserieren bringt Gewinn

Pelzbekleidung

wird zum Reinigen

angenommen

Pelz Müller

Egelbach

Westendstr., Tel. 2338

... und zum Familien-Einkauf

am Samstag, dem 6. Juni 1959

natürlich zu

MÖBEL

Licht

SÜDHESSENS GRÖSSTES EINRICHTUNGSHAUS

DARMSTADT - WILHELMINENSTRASSE 7 - GEGR. 1880

Geöffnet von 8-18 Uhr

FERNSEH-SONDERPREISE
nie mehr so günstig!
Neue Geräte - bequeme Teilzahlung!
KÜHLSCHRÄNKE
alle Größen
RADIO, KOFFERRADIO, MUSIK-
VITRINE
Unverbindliche Beratung und Auskunft
RADIO SCHWEMMER
Langen, Südliche Ringstraße 72
Telefon 37 21

Für einen leitenden Mitarbeiter suchen
wir ab 15. 6. 1959 ein gut

möbl. Zimmer

DR. KOHUT KG.

Wohnbrennerei und Läckfabrik

Langen, Rheinstraße 27/29

3-4 Zimmer-Wohnung

gegen größere Mietvorauszahlung
in Langen oder Umgebung zu
mieten gesucht.

Offerte unter Nr. 642 an die LZ

Deutscher Direktor einer internationalen
Weltfirma sucht für sich und seine
Familie

Einfamilienhaus

zu mieten oder zu kaufen. Angebote mit
Preisangabe und frühestem Einzugsster-
min erbeten unter Nr. 650 der LZ.

Junger Masch.-Buchhalter evtl.
zum Anlernen gesucht.
Bankhaus Märklin & Co. Frankfurt-M.
Hochstraße 53

Der kleine Betrieb
Bücherei LUFT
das sich große Mühe gibt
überzeugend in
QUALITÄT-AUSWAHL-PREIS
Lutherplatz

Gaststätte im Waldstadion

Gute bürgerliche Küche und gepflegte

Getränke, vor allem das gute Bier.

SCHWABENBRÄU

Sonntags Frühschoppen!

Zu einem Besuch ladet Sie freundlichst

ein

ALFRED SEIDLER UND FRAU

Die Gaststätte ist ganztägig geöffnet!

Für unsere modernen

Selbstbedienungsläden

in Langen

suchen wir einige jüngere, fachkundige

Verkäuferinnen

sowie einige ungelernete weibliche Kräfte

als

Ladenhilfen

Wir zahlen überatartliche Leistungs-

zulagen, sind bekannt für angenehmes

Betriebklima, gute soziale Einrichtun-

gen u. vorbildliche Nachwuchsförderung.

Kurzbewerbungen mit Zeugnissen und

Lichtb. erb. an unsere Personalabteilung.

SCHADE

Volkschor "Liederkranz"
1838 Langen
Heute Freitag, 20.30.
Übungsstunde
i. Vereinslokal Weingold
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Abt. Fußball
Freitag, den 5. 6. 59
Spielerversammlung
Beginn 20.45 Uhr
Sonntag, den 7. 6. 59
I. u. II. Mannsch. geg.
VfR Bockenheim, hier
Beginn 14 u. 16 Uhr.

Abt. Handball
Samstag, 6. 6. 59 16.00
Uhr Schüler gegen
Egelsbach.
18.30 Uhr SSG Reserve
gegen Besungen 1B

IFC
Sonntag, 7. 6. 59
9 Uhr H.-Jugend
10 Uhr A.-Jugend
gegen TV N.-Isenb.,
hier

Carverei
1862 e.V.
Am Sonntag, 14. 6. um
15 Uhr in der Frankf.
Festh. Turnwettkampf
Deutschland - Schweiz
Sitzplatz DM 3,-, 5,-,
6,- u. 7,50. Stehplatz
DM 2,-. Umgehende
Kartenbestellg. in der
Turnhallen-Gaststätte
(gleich bezahlen)

Faustballabteilung
Samstag, 6. Juni Ar-
beiten am Sportplatz,
18.00 Uhr.
Sonntag, 7. 6. Turnier
in Biekenbach. Abfahrt
7.15 Uhr Turnhalle

Monatsversammlung
statt. Alle Mitglieder
mit Frauen sind hier-
zu herzlich eingeladen.
Um zahlreichem und
pünktl. Besuch wird
gebeten.
Der Vorstand

Bayerverein
"Hilfenrofe"
LANGEN
Sonntag, 7. 6. 16 Uhr
i. Rebenstock (Conte).
Monatsversammlung
womit alle Mitglieder
eingelad. sind. Pünktl.
u. vollzähl. Erscheinen
erwartet. Der Vorst.

Monatsversammlung
statt. Alle Mitglieder
mit Frauen sind hier-
zu herzlich eingeladen.
Um zahlreichem und
pünktl. Besuch wird
gebeten.
Der Vorstand

Bayerverein
"Hilfenrofe"
LANGEN
Sonntag, 7. 6. 16 Uhr
i. Rebenstock (Conte).
Monatsversammlung
womit alle Mitglieder
eingelad. sind. Pünktl.
u. vollzähl. Erscheinen
erwartet. Der Vorst.

Monatsversammlung
statt. Alle Mitglieder
mit Frauen sind hier-
zu herzlich eingeladen.
Um zahlreichem und
pünktl. Besuch wird
gebeten.
Der Vorstand

Monatsversammlung
statt. Alle Mitglieder
mit Frauen sind hier-
zu herzlich eingeladen.
Um zahlreichem und
pünktl. Besuch wird
gebeten.
Der Vorstand

Monatsversammlung
statt. Alle Mitglieder
mit Frauen sind hier-
zu herzlich eingeladen.
Um zahlreichem und
pünktl. Besuch wird
gebeten.
Der Vorstand

R.Z.V. "Klub" 03
Langen
(1993)
Morgen Samstag 20.30
Monatsversammlung
im Gasth. zur Rose.
Der Vorstand

L.K.G.
Heute, Freitag, 5. 6. 59
treffen wir uns zu un-
serer monatlichen
Zusammenkunft
Beginn 20.30 Uhr bei
unserem Mitgl. Anthes
(Frankf. Str.) Wir bi-
ten um pünktl. Ersch.
Der Vorstand

Gewerbeverein Langen
Nächster Stammtisch
am Dienstag, den 9. 6.
20.30 Uhr, im Rhein-
hof, Bahnstraße.
Wir bitten um zahl-
reiche Beteiligung.

Kameradschaft
Jahrgang 1887
Wir fahren am 10. Juni
morgens um 7 Uhr vom
Jahnsplatz ab (Turn-
halle TV).

Guterhalterer
Sportkinderwagen
zu verkaufen.
Bremer, Kapanei-
gasse 2 / Tel. 23 60

Guterhalterer
Sportkinderwagen
(Pedig) billig zu ver-
kaufen.
Bachgasse 19

Geschäftsübernahme
Den verehrten Gästen, Freunden und Bekannten geben wir
höflichst bekannt, daß wir die
Gaststätte "Zum Laternenchen"
Darmstädter Straße 2
übernommen haben. Für gepflegte Getränke und gute Küche
werden wir besorgt sein.

Im Ausschank: "Das gute Schwabenbräu"
aus der Brauerei Rob. Leicht AG.
Stuttgart-Valdingen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Philipp Metzler und Frau

Die Gaststätte ist täglich geöffnet - dienstags erst ab 16 Uhr
Den Verkauf von Omnibus-Zeitkarten führen wir weiter

Gut kaufen - preiswert kaufen
im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 1 und 21-25
Das Haus mit der Großstadt-Auswahl

Goliath (700)
43000 km mit Bosch
Klima-Anlage, mit
Sonnenblende, in Zu-
stand günstig abzugeb.
Telefon 2865

VW - Export
In Zustand, Schonbe-
züge, fahrb. 1900,- DM
zu verkaufen.
Heinz Hofmann
Egelsb. Rheinstr. 51
Tel. 2322

Roller "Prima"
gut erhalten, für 850,-
gegen bar zu verkauf.
Dongler, Egelsbach,
Bayersheim

VW
gut erhalten zu verk.
Telefon Langen 3684

Ihre Vermählung geben bekannt
Kurt Liederbach
Rosemarie Liederbach
geb. Wruock
Langen
Kanonenstr. 8
Fahrgasse 17
Die Trauung findet am 6. Juni, 15 Uhr,
in der evangelischen Kirche (Nord) zu
Sprendlingen statt

Für die uns zur Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Geschenke zu
unserer Vermählung und sagen allen
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Gerlinde Kreh
Rudi Müller
Langen, Offenbach, Mai 1959

Für die zahlreichen Glückwünsche, Ge-
schenke und Blumen anlässlich unserer
Silber-Hochzeit sagen wir hiermit allen
Nachbarn, Freunden, Verwandten und
Bekannten herzlichen Dank. Besonde-
ren Dank den Motor-Sportfreunden für
das schöne Andenken.
Hans Bartel und Frau
Elisabeth geb. Hamm
Neckarstraße 4

Für die vielen Glückwünsche, Blumen
und Geschenke zu unserer Vermählung
danken wir recht herzlich.
Edith Faser * Willi Wesch
Langen, im Juni 1959

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Vermählung danken
wir recht herzlich.
Kurt Zimmermann und Frau
Ruth geb. Günther
Fahrgasse 18

Meine neue
Tel.-Nr. 2229
M. Wirsig-Lejeune
Krankengymnastin
Bahnstraße (Lichtburg)

Einladung
zur Feierstunde anlässlich des 10-jährigen
Bestehens und
zur Jahres-Hauptversammlung 1958/59
am 11. Juni 20 Uhr im kleinen Saal der
Turnhalle. Der Vorstand

Für Sommer und Urlaub
Kleider - Blusen - Röcke
Shorts - Sommerhemden
Badeanzüge u. Badehosen
in großer Auswahl bei
WALLENFELS
TEXTIL UND MODE
Langen, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Str.

HIPP Gemüse
»tellerfertig«
jede Woche frisch!
Enste
Langen (Hessen)
Babywagen leihweise

Kleinkredite
für Arbeiter u. Ange-
stellte anstelle von 500-2000 DM
schnell und billig
durch
IMMO - WEST, Ffm.
Karlshof Straße 2

Biber-Schwänze
zu verkaufen.
Obergasse 22

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT
Ausführung von Kran-
kenfahrten auf Besorg.
Zugelassen bei allen
Krankenkassen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Maria Dörner * Stefan Ament
Langen, 6. Juni 1959
Egelsbacher Str. 60 Nördl. Ringstr. 56

Wir haben uns sehr gefreut über die
vielen Glückwünsche und Geschenke zu
unserer Vermählung und sagen allen
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Hermann Schomann u. Frau
Irmgard geb. Werner
Langen, Dieburger Straße 12

Für die anlässlich unserer Verlobung so
zahlreich erwiesenen Aufmerksamkei-
ten danken wir, auch im Namen unserer
Eltern, recht herzlich.
Helga Naus - Dieter Mannagott
Langen, Mai 1959
Obergasse 12 Brüder-Grimm-Str. 4

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Vermählung danken
wir recht herzlich.
Kurt Zimmermann und Frau
Ruth geb. Günther
Fahrgasse 18

Meine neue
Tel.-Nr. 2229
M. Wirsig-Lejeune
Krankengymnastin
Bahnstraße (Lichtburg)

Einladung
zur Feierstunde anlässlich des 10-jährigen
Bestehens und
zur Jahres-Hauptversammlung 1958/59
am 11. Juni 20 Uhr im kleinen Saal der
Turnhalle. Der Vorstand

Für Sommer und Urlaub
Kleider - Blusen - Röcke
Shorts - Sommerhemden
Badeanzüge u. Badehosen
in großer Auswahl bei
WALLENFELS
TEXTIL UND MODE
Langen, Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Str.

HIPP Gemüse
»tellerfertig«
jede Woche frisch!
Enste
Langen (Hessen)
Babywagen leihweise

Kleinkredite
für Arbeiter u. Ange-
stellte anstelle von 500-2000 DM
schnell und billig
durch
IMMO - WEST, Ffm.
Karlshof Straße 2

Biber-Schwänze
zu verkaufen.
Obergasse 22

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT
Ausführung von Kran-
kenfahrten auf Besorg.
Zugelassen bei allen
Krankenkassen.

Bahnhof-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahnhof

Herren- und Damenschneider
ist unter Nr. 3725
an das Telefonnetz angeschlossen.

Campingbeutel
nur 6,25 DM
Leder-Fricke
LEDERWAREN - REISEARTIKEL
LANGEN AUGUST-BERL-STRASSE 19

Für leichte Büroar-
beiten jüngere weibliche
Schreibhilfe
gesucht. (Bedingung
Maschinenschreiben.)
Autohaus Schroth
Opel Händler
Suche f. meinen Haush.
Mädchen od. Frau
ganze od. halbe Tage.
Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

NEBENBERUFLICH
zahlen wir Ihnen wö-
chentlich mindestens
69,50 DM Fixum als
Erfolgshonorar (Haupt-
beruflich das Mehr-
fache). Die Tätigkeit
ist leicht u. polit. Innen
bestimmt. Es rentiert
sich, uns anzuhören.
VARI, Frankfurt/M.,
Freiherr-v.-Stein-
straße 15

Schnelder
perfekt in Zivil und
Uniform sucht ab sof.
Anstellung.
Off. u. Nr. 643 a. d. LZ

Von
Dienstag bis Freitag
Bedienung
f. Café-Betrieb gesucht
Off. u. Nr. 635 a. d. LZ

Zuverlässige
Frau
für halbe Tage in frau-
enlosen Haushalt ges.
Off. u. Nr. 634 a. d. LZ

Gesucht werden
flotte Bedienung,
Küchenhilfe,
Hausmädchen
Waldstadion 1. Linsen
Gebrauchter
Küchenherd
recht, preiswert zu
verkaufen.
Eisenbach
Rheinstr. 38

Graues
Wollstoff-Kostüm
(46) zu verkaufen.
Obergasse 20/I, lks

10-Plattenwechsler
(Philips) zu verkauf.
Off. u. Nr. 644 a. d. LZ

Neue
Steppdecke
Schafwollfüllung
(kupferfarb.) preiswert
abzugeben.
Gartenstr. 97

Dienstag gegen Abend
wurde
1 Damen-Fahrrad
vor d. Hause Fa. Hill,
Lutherplatz, veräußert
Näheres Leukerts-
weg 64

Sehr gut erhaltenen
dreiflammigen
Gasherd
mit Backofen umstän-
dehalber zu verkaufen
Mittelweg 3

Guterhaltene
Damen-Fahrrad
mit Beleuchtung um-
ständehalber f. 70 DM
zu verkaufen.
Dieburger Str. 3

Kinderfahrrad
mit Beistellrädern fast
neu preisgünstig abzu-
geben.
Darmstädter Str. 31

Schreinerwagen
(4 Räder)
Drückkorren
(2 Räder)
zu verkaufen.
Leukertsweg 10

Campingbeutel
nur 6,25 DM
Leder-Fricke
LEDERWAREN - REISEARTIKEL
LANGEN AUGUST-BERL-STRASSE 19

Alters
Einfamilienhaus
in Langen od. Umgeb.
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 640 a. d. LZ

2-3 Zimmerwohnung
sofort gesucht M. V. Z.
möglich.
Off. u. Nr. 628 a. d. LZ

Ruhiger Mieter sucht
2-2 1/2-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Ofenheizg.
geg. Abstand von ca.
2000,- DM u. evtl. Miet-
vorauszahlung Off. u. Nr.
617 a. d. Gesch.-Stelle

1-2 Zimmerwohn.
von kinderlosem Ehe-
paar gesucht. B.K.Z.
möglich.
Off. u. Nr. 631 a. d. LZ

2 1/2-Zimmerwohnung
im oberen Stadteil zu
vermieten.
Off. u. Nr. 655 a. d. LZ

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad
gegen Aufbaurückg.
ges. (Mutter u. er-
wachs. Sohn)
Off. u. Nr. 649 a. d. LZ

Berufstät. jung. Mann
sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 634 a. d. LZ

U-Fischer
Suche für unseren
Mitarbeiter ein leeres
oder möbliertes
Zimmer
Off. u. Nr. 646 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Off. u. Nr. 645 a. d. LZ

Junger Mann sucht
Zimmer
möbl. od. teilmöbl.
Off. u. Nr. 636 a. d. LZ

Junges Ehepaar sucht
2-3 Zimmerwohnung
bis September
Off. u. Nr. 624 a. d. LZ

Leerzimmer
mit Kochelektroge-
heim, f. 1. T. zu ver-
mieten.
Off. u. Nr. 645 a. d. LZ

Bouplotz
oder fertiges, ggf. im
Bau befindl. Zweifa-
milienhaus gegen bar
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 654 a. d. LZ

Auto-Garage
Bahnhofsnähe, ab
15. Juni zu vermieten.
Off. u. Nr. 647 a. d. LZ

Garage
mit Heizungs frei.
Obere Dieburger Str.,
Telef. 2250 ab 20 Uhr

Die wunderlichen Herren
Es ist Zehn-Uhr-Pause im Gymnasium. Das
Kollegium der Lehrer sitzt am langen Tisch
im Konferenzzimmer oder steht rauchend und
plaudernd in Gruppen umher. Nur schwach
dringt das Lärmen der Schüler vom Schul-
hof herauf. Der Direktor kommt eilig. Er
ist fast immer in Eile - mit einem Akten-
deckel unter dem Arm vom Sekretariat her-
über. Er setzt sich in die Mitte des Tisches,
schlägt sein Schriftstück auf und macht An-
stalten, etwas bekanntzugeben. Mehrfach muß
er ansetzen, bis die Gespräche abbrechen und
Schweigen herrscht. Als er dann geendet hat,
äußert sich niemand. Er blickt in die Runde
und erwartet wohl, daß nun ein Gespräch
über seine Anordnungen beginnen soll. Er
steht nur verschlossene Gesichter. So packt er
seine Papiere zusammen und verläßt den
Raum. Auch ein Fremder würde merken:
Hier stimmt etwas nicht.

Natürlich sind die Herren des Kollegiums
zu klug und vorsichtig, um ihr Wider-
streben deutlich werden zu lassen. Aber sie
schämen sich ab, versagen ihm ihr Vertrauen.
Und er merkt es und leidet darunter. „Ich
weiß nicht, was man gegen mich hat“, hat
er mir mal anvertraut. „Ich bemühe mich
doch, gerecht und ordentlich mein Amt zu
führen. Aber es ist wie eine Mauer um mich
herum. Und ich kann doch auf das Vertrauen
des ganzen Lehrkörpers nicht verzichten. Wir
kommen in unserer Arbeit nicht voran, wenn
wir nicht eine Mannerschaft, ein Team bilden.“
Wenn das Kollegium unter sich ist, hört
man ab und zu ein Wort der Kritik. „Wie
sich ein Mensch so verändern kann, wenn
er nur die Stufe höher klettert! Solange er
noch gleichgültig der Kugel war, war er doch
ganz vernünftig. Aber anscheinend steigt es
einem Menschen gleich in den Kopf, sofort
meint er, er dürfe nur kommandieren und
alle anderen haben nur zu gehorchen. Da-
her, wenn ein Höherer mal zu ihm kommt,
da klopft er zusammen und wird ganz klein.
Solche Radfahrer-Mutier sind doch wider-
lich, auch unter uns und noch oben kat-
zen. Wir sind doch alle Menschen. Und wir
sind alle untergeordnet. Es muß ja Ordnung
da sein. Aber deshalb ist doch der, der in eine
höhere Besoldungsgruppe gekommen ist, nicht
gleichzeitig auch zu höheres Wesen gewor-
den. Die Unfehlbarkeit für sich in Anspruch
nehmen darf.“

Das Problem ist so alt wie die Menschheit
selber. Ordnung unter Menschen, ein Zusam-
menleben ist nur möglich, wenn es solche
gibt, die was zu sagen haben und solche, die
gehört werden müssen. Damit ist aber gleich-
zeitig auch immer die Gefahr gegeben und die Ver-
suchung, daß die „Obere“ sich spreizen, sich
vielleicht tun und ihre Zugewinne mißbrauchen
zur Erhöhung ihrer eigenen Person. Die Ge-
fahr der Mißachtung und der Vergewaltigung
der einzelnen Person ist natürlich dort am
größten, wo Gehorsam und Unterwerfung am
strengsten verlangt werden, so z. B. beim Mi-
litar. Es gibt wohl kaum einen Mann, sei
er Gefreiter, Feldwebel, Hauptmann oder Ge-
neral gewesen, der nicht eine bittere Erin-
nerung mit sich trägt an einen Vorgesetzten,
der ihm ein „wunderlicher“ Herr war. Freilich
gab es auch kleine Sicherungen, die die Reibun-
gen zu mildern suchten. So war es gut oder
zumindest gut gemeint, wenn der Unter-
offizier seinen Rekruten beibrachte: „Die Ein-
renbeziehung gilt ja nicht der Person des Vor-
gesetzten, sondern nur der Uniform mit den
höheren Rangabzeichen, der höheren Dienst-
stellung.“ Und es war eine gute, alte Sitte,
daß der frischgebackene Leutnant, wenn er
mit den nageleierten Schulterstücken von der
Kriegsschule kam und der Posten am Kaser-
nenvorposten ersten Mal vor ihm das „Guten-
tag“ präsentierte, verpflichtet war, in die Wach-
stube zu gehen, dort den Soldaten die Hand
zu geben und einen Betrag für einen Um-
trunk zu spendieren.

Mancher aber hat die bittere Erfahrung
machen müssen, daß der Aeger über wun-
derliche Vorgesetzte nicht mit der Dienstzeit
vorüber war, sondern, daß es im zivilen Le-
ben noch viel schlimmer sein kann. Ein schwa-
cher Trost ist nur, daß es nur ganz, ganz
wenige gibt, die nicht darunter zu leiden ha-
ben. Ob der „Obere“ nun Chefarzt oder Ober-
schuster, Direktor oder Prokurist, Vorarbei-
ter, Polier oder Meister, Abteilungsleiter oder
Präsident genannt wird, - es ärgert und
schmerzt, wenn man von oben her gedrückt
und gehemmt wird, wenn man Anordnungen
befolgen muß, von deren Unzweckmäßigkeit
oder Dummheit man überzeugt ist.

Wie kann man nur damit fertig werden?
Soll man den Aeger in sich hineinfressen?
Das ist gesundheitsschädlich, bewirkt Gallen-
koliken und Magenbeschwerden, kann einem
das ganze Leben vergiften. Die Arbeiter einer
Fabrik in unserer Nähe erzählen sich eine
Anekdote von ihrem Kollegen Willem. Der
hat eine Wut auf den Direktor. „Dem hab'
ich aber heute mal meine Meinung gesagt!
Das kann er sich hinter den Spiegel stecken!
Dem hab' ich's gegeben, keinen Mucks hat
er dazu gesagt!“ „Ja, Willem, hast du nicht,
Angst, daß du jetzt rausfliegst?“ „Ach wo, ich
war ja schon mit meinem Fahrrad an einem
schönen Eck“, als ich das sagte.“ Das „schöne
Eck“ ist ungefähr 3 Kilometer vom Fabrik-
tor entfernt.

Aber jeder ist nicht so glücklich veranlagt
wie der Willem, der auf so geschickte Art

seinen Aeger loswerden konnte. Sonst man
sich bei einer höheren Instanz beschweren?
Das will gut überlegt sein. Man könnte dabei
doch den Kürzeren ziehen. Meistens sitzt der
Vorgesetzte doch am längeren Hebelarm.
„Das Recht ist eine Dirne, die dem Mächtigen
nachflutet“, sagt ein Weiser des klassischen
Altertums und „Gehe nicht zu deinem Fürst,
wenn du nicht gerufen wirst“, ein Sprichwort.
Soll man den Vorgesetzten um eine Aus-
sprache bitten? „Sprich dich aus wie zu de-
nem Vorgesetzten“, ist eine Redensart, die
dieses vergebliche Unterfangen ironisiert.

Man hat ja eine Vorstellung, wie das Ver-
hältnis zwischen Oben und Unten sein sollte:
Man sollte sich gegenseitig als Menschen ehren
und achten. Ob er's Holz spaltet oder eine
Gerichtsverhandlung leitet, die Werkstatt
kehrt oder als Generaldirektor einem Kon-
zern vorsteht, Fahrkarten knipst oder Ver-
kehrsmittel leitet, die Portokasse verwaltet
oder über Millionenbeträge entscheidet, Hilfs-
prediger ist oder Bischof, Rekrut oder Gene-
ral - keiner dürfte den anderen als bloße
Nummer oder nur „Arbeitskraft“ ansehen,
sondern als einmaliges, wunderbares Wesen
aus der Hand des Schöpfers, als Ebenbild
des großen Gottes. Eigenlich sollte die Vor-
gesetzten-Stellung nur die des „primus inter
 pares“, des „Ersten unter Gleichen“ sein.

Es gibt Menschen, die die große Gefahr ge-
sehen und gefürchtet haben, daß ein höheres
Amt auch die Persönlichkeit verändert.
Könnte. Die haben dann lieber abgeteilt und
sind schon unten geblieben. Thomas a Kempis,
dessen Buch von der „Nachfolge Christi“
Millionen Menschen Wegweisungen gegeben hat,
wurde von seinen Brüdern zum Prior seines
Klosters gemacht. Er hat das Amt ein paar
Monate später niedergelegt, weil er fürchtete,
die rechte Demut und Güte zu verlieren. Aber
das ist ein gefährlicher Ausweg. Dann würde
der Weg zu den höheren Posten erst recht
frei gemacht für die Ehrgeizlinge und rück-
sichtslosen Streber.

Es ist schon eine schwer zu befolgende Er-
mahnung, die uns allen quer liegt und nicht
paßt, wenn der Apostel Petrus in einem sei-
ner Briefe schreibt: „Seid untertan, nicht al-

lein den gutigen und gelinden Herren, son-
dern auch den wunderlichen!“ Dazu müßte
man sich selbst erst ganz verändern lassen.
schränkt alle menschlichen Herrschaft
wissen. Man muß an das Wort des Herrn
denken, daß die Zeit kommt, daß die Ersten
die Letzten und die Letzten die Ersten sein
werden. Man muß den weiten Blick und die
innere Freiheit dafür bekommen, daß man
allen Dienst und alle Arbeit letzten Endes
nicht um der Menschen willen tut. „Um des
Herrn willen“, schreibt der Apostel.

Johannes Baudis
Mit Gewalt ist nichts zu machen.
Also werden hohe Sachen
Zum erwünschten Ziel gebracht
Eh durch Weisheit als durch Macht.
W. Zinegreff

Gespräch in Lambarene
Damen und Herren einer internationalen
philosophischen Gesellschaft in Europa waren
auf ihrer Studienreise auch nach Lambarene
gekommen, um Albert Schweitzer und sein
Krankenhaus persönlich kennenzulernen.
Sie steckten bis zum Rande voll mehr oder
weniger origineller Gedanken und wollten ihr
religiöses Wissen, das dem berühmten,
wenn auch etwas sonderbaren Mann im afri-
kanischen Busch noch bereichern.
Zunächst waren sie von der ihnen allen
fremden Atmosphäre tätiger Nächstenliebe und
ursprünglichen Arbeitsmethode verblüfft.
Dann begannen sie, ihre philosophischen
Ansichten zu diskutieren. Die verschiedensten
Ideen kamen zur Sprache. Jeder hielt sich
für klüger als die anderen und ließ seinen
Geist sprühen.
Keinem jedoch schien das Wohl und Wehe
der Menschheit besonders am Herzen zu lie-
gen.
Der Hausherr führte ihnen, nur selten ein
Wort einwerfend, freundlich zu.
Plötzlich erhob er sich, den Blick voll An-
teilnahme auf eines der Fenster gerichtet:
Dort summte eine Biene aufgeregt umher, weil

Die wunderlichen Herren

sein Aeger loswerden konnte. Sonst man
sich bei einer höheren Instanz beschweren?
Das will gut überlegt sein. Man könnte dabei
doch den Kürzeren ziehen. Meistens sitzt der
Vorgesetzte doch am längeren Hebelarm.
„Das Recht ist eine Dirne, die dem Mächtigen
nachflutet“, sagt ein Weiser des klassischen
Altertums und „Gehe nicht zu deinem Fürst,
wenn du nicht gerufen wirst“, ein Sprichwort.
Soll man den Vorgesetzten um eine Aus-
sprache bitten? „Sprich dich aus wie zu de-
nem Vorgesetzten“, ist eine Redensart, die
dieses vergebliche Unterfangen ironisiert.

Man hat ja eine Vorstellung, wie das Ver-
hältnis zwischen Oben und Unten sein sollte:
Man sollte sich gegenseitig als Menschen ehren
und achten. Ob er's Holz spaltet oder eine
Gerichtsverhandlung leitet, die Werkstatt
kehrt oder als Generaldirektor einem Kon-
zern vorsteht, Fahrkarten knipst oder Ver-
kehrsmittel leitet, die Portokasse verwaltet
oder über Millionenbeträge entscheidet, Hilfs-
prediger ist oder Bischof, Rekrut oder Gene-
ral - keiner dürfte den anderen als bloße
Nummer oder nur „Arbeitskraft“ ansehen,
sondern als einmaliges, wunderbares Wesen
aus der Hand des Schöpfers, als Ebenbild
des großen Gottes. Eigenlich sollte die Vor-
gesetzten-Stellung nur die des „primus inter
 pares“, des „Ersten unter Gleichen“ sein.

Es gibt Menschen, die die große Gefahr ge-
sehen und gefürchtet haben, daß ein höheres
Amt auch die Persönlichkeit verändert.
Könnte. Die haben dann lieber abgeteilt und
sind schon unten geblieben. Thomas a Kempis,
dessen Buch von der „Nachfolge Christi“
Millionen Menschen Wegweisungen gegeben hat,
wurde von seinen Brüdern zum Prior seines
Klosters gemacht. Er hat das Amt ein paar
Monate später niedergelegt, weil er fürchtete,
die rechte Demut und Güte zu verlieren. Aber
das ist ein gefährlicher Ausweg. Dann würde
der Weg zu den höheren Posten erst recht
frei gemacht für die Ehrgeizlinge und rück-
sichtslosen Streber.

Es ist schon eine schwer zu befolgende Er-
mahnung, die uns allen quer liegt und nicht
paßt, wenn der Apostel Petrus in einem sei-
ner Briefe schreibt: „Seid untertan, nicht al-

lein den gutigen und gelinden Herren, son-
dern auch den wunderlichen!“ Dazu müßte
man sich selbst erst ganz verändern lassen.
schränkt alle menschlichen Herrschaft
wissen. Man muß an das Wort des Herrn
denken, daß die Zeit kommt, daß die Ersten
die Letzten und die Letzten die Ersten sein
werden. Man muß den weiten Blick und die
innere Freiheit dafür bekommen, daß man
allen Dienst und alle Arbeit letzten Endes
nicht um der Menschen willen tut. „Um des
Herrn willen“, schreibt der Apostel.

Johannes Baudis
Mit Gewalt ist nichts zu machen.
Also werden hohe Sachen
Zum erwünschten Ziel gebracht
Eh durch Weisheit als durch Macht.
W. Zinegreff

Gespräch in Lambarene
Damen und Herren einer internationalen
philosophischen Gesellschaft in Europa waren
auf ihrer Studienreise auch nach Lambarene
gekommen, um Albert Schweitzer und sein
Krankenhaus persönlich kennenzulernen.
Sie steckten bis zum Rande voll mehr oder
weniger origineller Gedanken und wollten ihr
religiöses Wissen, das dem berühmten,
wenn auch etwas sonderbaren Mann im afri-
kanischen Busch noch bereichern.
Zunächst waren sie von der ihnen allen
fremden Atmosphäre tätiger Nächstenliebe und
ursprünglichen Arbeitsmethode verblüfft.
Dann begannen sie, ihre philosophischen
Ansichten zu diskutieren. Die verschiedensten
Ideen kamen zur Sprache. Jeder hielt sich
für klüger als die anderen und ließ seinen
Geist sprühen.<

Vorwiegend weiter

Galante und ungalante Leute

„Die Haare würden Ihnen zu Berge stehen!“

Chamberlain der Aeltere hatte eine Wahlrede zugunsten der Schutzgilde zu halten. Immer wieder wurde er von einem älteren Herrn unterbrochen, der in der ersten Reihe der Zuhörer saß und „Alles falsch!“ rief. Schließlich blitzte ihn der Minister durch das Monokel an:

„Sie behaupten zwar, was ich sage, wäre falsch, meinetwegen. Wenn ich Ihnen aber gewisse Tatsachen aus dem Wirtschaftsleben mitteilen wollte, würden Ihnen die Haare zu Berge stehen.“

„Schon wieder falsch!“ erwiderte der hartnäckige Widersacher, nahm den Hut ab und entblößte eine glatte Glatze.

Gefallener Engel

Der unter König Ludwig XV. von Frankreich lebende General Gaillard genoß den Ruf, ein äußerst charmanter und galanter Offizier zu sein. Eines Abends befand er sich in einer Gesellschaft, die in der Mehrzahl aus Damen bestand, und er behauptete allen Erstes neben anderen Dingen, daß er noch niemals in seinem bisherigen Leben einer wirklich häßlichen Dame begegnet sei.



„Ich hoffe, es stört Sie nicht, wenn ich nicht rauche.“ (Kanada)

Eine der anwesenden Damen, die von der Natur mit einer sehr kleinen, unschön wirkenden Nase bedacht worden war, trat nach seiner Rede eilig vor ihn hin und sagte neckisch zu ihm:

„Oh, Herr General, dann sehen Sie mich an und gestehen einmal, daß ich in der Tat als häßlich zu betrachten bin!“

„Sie, meine verehrte Gnädige?“ rief Gaillard gut gelaunt, „Sie sind wie alle unsere Frauen ein vom Himmel gefallener Engel! Sie hatten nur leider das Pech, auf die Nase zu puzeln!“

Zwei Dinge

Damals, als Winston Churchill von den Konservativen zu den Liberalen überwechselte, zeigten sich viele von seinen früheren Anhängern beleidigt. Eine schnippische junge Dame

„Laufet, laufet!“ rief der Bandenführer

Oskar von Miller in der Anekdote

Der Gründer des „Deutschen Museums“ in München, Oskar von Miller, erfreute sich in den letzten Jahrzehnten seines Lebens großer Volksliebe, die vor allem seiner Initiative und seiner zähen Unverwundbarkeit zu verdanken war. Das mochte ihm ganz recht sein. „Denn er war“, schreibt Theodor Hauss in seinen Studien zum 19. Jahrhundert, „Deutsch-Gestalt“ (bei Hermann Leins, Tübingen), „einer der großartigsten und erfolgreichsten Propagandisten, die Deutschland je entsandt haben. In der Wirkung der Einseitigkeit, auch die Anekdote mit der Uebertreibung gehört. Er lachte selber darüber, wenn man etwa die folgende Geschichte erzählte:

Auf einer seiner vielen Reisen sei er in Mexiko von Räubern überfallen worden. Man verhandelte über das Lösegeld. Der finanziell geschulte Capo zeigte sich bereit, das Bargeld nur gering war, einen Scheck entgegenzunehmen. Der Gefangene stellte ihn aus. Aber als der Bandenführer die Unterschrift entziffert hatte, fragte er etwas betreten, ob er den bekannten Oskar von Miller aus München vor sich habe. „Ja.“ Und dann der erschrockene Ruf des Hauptlings an seine Kom-



„Können Sie nicht lesen?“ (Japan)

„tat dies folgendermaßen kund. Sie sagte zu Churchill: „

„Es gibt zwei Dinge, die ich bei Ihnen absolut nicht liebe, Mister Churchill!“

„Na, was denn, zum Besseren?“ fragte er.

„Ihre Politik und Ihren Schnurrbart.“

„Meine Liebe Madam“, sagte Churchill kalt, „Sie werden gewiß nicht so leicht mit einem von beiden in Berührung kommen!“

plimen: „Laufet, laufet, der ist ein noch viel größerer Räuber als wir!“

Das hörte sich — fährt Heuss fort — Miller schmunzelnd an; weniger lieb mochte es ihm sein, wenn man ihn den größten Bettler Deutschlands nannte. Denn in der Tat, von der Demut od. von der Arroganz eines gewöhnlichen Bettlers unterschieden, hatte er ganz und gar nichts, wohl aber besaß er die suggestivste Souveränität des unbefangenen Fordernden: die Schenkenden erhielten wohl ihren Dank, aber zugleich durften sie empfinden, es sei eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß sie eine Stiftung machten, fast eine Auszeichnung, daß sie eine machen durften.

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

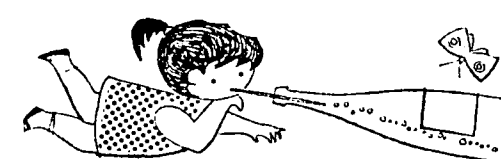
Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)



„Ich hoffe, es stört Sie nicht, wenn ich nicht rauche.“ (Kanada)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

„Gewiß, mein Herr, das ist der Nord-Süd-Express.“

„So, ein Betrug! Ich habe in Rundreisebüchlein und will heute abend wieder an meinem Ausgangspunkt sein.“

„Ja, er ist auf. Ich will sehen, ob ich ihn wackelkriege.“ (Frankreich)

„Lächerliche Kleinigkeiten“

Beschwerde

„Sagen Sie mal, Herr Schaffner, der Zug fährt ja immer geradeaus!“

Modelfahrplan für die Ferien

Gute Tips für die richtige Urlaubs- und Reisegarderobe gibt Ihnen ein neues Sommermodenheft

Geht es Ihnen auch so, schon im Frühjahr beginnt man für den Sommer Reisepläne zu schmieden. Wochen vorher regiert das Zaubermotiv „Ferien“. Richtig ausspannen, sich erholen, all das plant man. Aber was gehört nicht alles zu einem wirklich erholsamen Urlaub? Unbeschwerter Ferienlaune, das erste Reiseziel, nette Bekanntschaften und eine hübsche, durchdacht zusammengestellte Reise-Garderobe. Jetzt haben Sie noch ein bißchen Zeit, machen Sie mit, machen Sie

einen Ferienbummel durch das erste Constanze-Sommermodenheft 1959. Die Sommermode hat sich so zauberhafte und reizende Dinge einfallen lassen, daß Sie schon beim Anschauen dieses Heftes die erste Ferien-Vorfreude verspüren werden. Für Sie reisten Fotografen und Redakteure an die sonnigen spanischen Küsten, für Sie führen sie in idyllische Gebirgsorte, besuchten elegante Bäder und machten einen Abstecher in internationale Großstädte.

Noch lassen uns die ersten, warmen Maltage nur den Sommer ahnen. Aber schon dieses Ahnen versetzt uns in Ferienstimmung. Wie zu keiner Jahreszeit — gerade im Frühling schweifen unsere Gedanken an andere Länder. Es liegt an ihnen, ob Sie sich auf einsame Nordseeinseln zurückziehen, in idyllische Gebirgsdörfer flüchten, um für Tage oder sogar Wochen dem Alltagsdruck zu entkommen. Herrlich ist es, wenn sich Ihre Reisepläne verwirklichen lassen. Endlich ist es soweit, das erste Reiseziel festgelegt. Aber haben Ihnen alle diese Vorbereitungen auch Zeit gelassen, sich um Ihre Reise-Garderobe zu kümmern? Einen kleinen „Leitfaden“, um auch in diesem Punkt die Ferien richtig auszukosten, jeden Tag neu zu genießen, gibt Ihnen das Beispiel des Constanze-Sommermodenheft 1959. Wollen Sie keine Enttäuschungen erleben, prüfen Sie Ihre Garderobe, ob sie den Ansprüchen Ihres gewählten Reiseziels gewachsen ist.

(Fotos und Beiträge sind dem neuen Constanze-Sommermodenheft 1959 entnommen. 136 Seiten — Preis: 2,50 DM)



Links: Reisemantel aus beige-grau-braunem Karo-Tweed, Modell: Robbino. Mitte: Schwarz-rot kariertes Lodenmännchen, Modell: Hermann. Rechts: Reisepaletot aus Gabardine, Modell: Eres.

Zum Selbstschneidern: Modelle im Pariser Stil

Alle, die wenig Zeit und auch nicht viel Geld haben und trotzdem in einem neuen, hübschen Kleid in dieser Sommerhinspazieren wollen, möchten wir mit einigen Vorschlägen beraten. Sie haben in wenigen Stunden ein duftiges Sommerkleid fertig. Da hat sich Constanze im neuen Sommermodenheft für Sie etwas ganz Besonderes ausgedacht. Es ist gewissermaßen eine kleine Premiere: „Constanze“ bringt erstmals Modelle zum Selbstschneiden im Pariser Modestil.

Paris kreiert einen neuen Modestil: weibliche, romantische Kleider von entzückender Natürlichkeit. Kleider, die der Figur schmeicheln, Kleider, die alle Frauen jung und hübsch machen. Kleider, die alle Männer begeistern werden. Diese Modelle werden Ihre Lieblingskleider dieses Sommers sein — von Paris charmanter diktiert — für Sie zum Nachschneiden auf unserem Schnittmusterbogen. Alle Kleider sind einfach und unkompliziert nachzuarbeiten, aktuell und chic in Schnitt und Silhouette, und passen in jede Ferien-Garderobe — wohin die Reise in diesem Sommer auch gehen mag. Hier nur ein kleiner Ausschnitt dieser zauberhaften, neuen Mode.



Sommerkleid aus Shantung mit orange-geblauenen Tupfern bedruckt. Constanze-Bogenmodell.



Ein Hemdblusenkleid aus Diolen mit Baumwolle. Links: In Mandarose mit eingelegten Iiten. Rechts: Ein Hilarabenes, zweifelhafte Kleid mit Miederrock. Constanze-Bogenmodell.



Die Titelseite des neuen Constanze-Sommermodenheftes zeigt dieses luftige Strandkleidchen mit Bikini, Modell: Blegie.



Links: Eine saloppe Strickjacke aus leicht waschbarem Orion in strahlendem Weiß, Modell: Hammur. Rechts: Mit farbigen Schleifen ist diese Hemdbluse aus Baumwolle bedruckt. Bi-Modell.

Luftige Sonnenhemdchen und Bikinis



Links: Schwimmanzug aus weichen Ribb-Polartex. Blegie. Rechts: Popeline-Anzug mit blauen Punkten, Catalina.

Die Bademode 1959 hat den Bikini wiederentdeckt. Erinnern Sie sich noch? Dieses zauberhaft-witzige „Etwas“ zeigt großzügig alles, was die Sonne sehen darf. Wenn Sie jung und schlank sind, können Sie sich diese reizende „Gewagtheit“ leisten. Dieses Jahr dürfen Sie ruhig ein bißchen kokettieren — natürlich mit Blicken — und mit den verspieltten Sonnenhemdchen, die Sie für einen Strandbummel über den Bikini ziehen können. Lustig spielt der Seewind in dem seitlich hochgeschlitzten, plissierten Rücken, läßt es wie einen Schmetterling flattern und greift nicht mit dem sonnenbraunen Schimmer der Schultern und der schlanken Beine. Wenn Sie keine Anhängerin des Bikinis sind oder werden wollen — keine Sorge. Sicher begeistern Sie die frechen, karierten Popeline-Anzüge mit gebauchten Pumphöschchen, die schmelegamen Lastex-Badeanzüge in hinreißenden Farben und Drucken, die klassischen, gestrickten Schwimmanzüge oder die sportlich-lässigen Fortie-Separates. Aus Europa kommen seit vielen Jahrzehnten außer den Kolonisten und Händlern auch Ärzte, die in Asien und Afrika Krankenhäuser bauen und die Bevölkerung in den wichtigsten Regeln der Hygiene unterweisen. Die Stülpungssterilisation in diesen Gebieten geht rapide zurück, schwere Krankheiten — seit

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnnummer: 25 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 46

Dienstag, den 9. Juni 1959

Jahrgang 1156

Die große Aufgabe der reichen Völker

Blick über die Grenze

In den vergangenen zwanzig Jahren hat die Bevölkerung der Welt um ein Viertel zugenommen. Heute leben 2 373 000 000 Menschen auf der Erde. In fünf Jahren werden drei und bis zum Ende unseres Jahrhunderts fünf Milliarden Menschen aller Rassen und Völker auf unserem Planeten gezählt werden.

Die gewaltige Zunahme der letzten zwanzig Jahre registrieren zum weitaus größten Teil die sogenannten unterentwickelten Länder. Nationen, die keine nennenswerte Industrie haben und deren Bauern die Felder noch mit den gleichen Werkzeugen bestellen, mit denen schon Abraham dem Boden Nahrung abrang.

Millionen hungern

Auch bei uns gibt es noch Armut. Mitten in unseren Dörfern und Städten leben Menschen, die den Anschluß nicht gefunden haben, denen es an vielen lebensnotwendigen Gütern fehlt. Ihnen zu helfen, ist Aufgabe des Staates, der Gemeinden oder der mitfühlenden Nachbarn. Es sind Einzelne, die nicht tragisch zu werden brauchen, wenn wir uns unserer menschlichen Pflichten erinnern und der Staat seine Aufgaben erfüllt. Anders ist es, wenn ganze Völker darben. Schon heute sucht mehr als die Hälfte der Menschheit allabendlich ihre Ruhestätte mit knurrendem Magen auf. Viele Millionen hungern. Hier ist mit einer Sammlung, mit einem freundschaftlichen Werk tätiger Nächstenliebe nichts zu machen.

Kein Volk, ja nicht einmal das gesamte Europa oder die Vereinigten Staaten sind in der Lage, aus eigener Kraft und allein den Hunger der Millionen zu stillen. Hier kann nur eine gemeinsame Anstrengung der gesamten Menschheit, nur internationale Zusammenarbeit Wandlung schaffen. Dies ist die große Aufgabe unseres Jahrhunderts, an der sich die Völker nicht vorbeidrücken können.

Unsere Welt ist klein geworden. Auf die Dauer kann es auch nicht erlaube, daß in der Politik nicht kalt lassen, daß in den Beziehungen zwischen den Völkern die Menschen buchstäblich verhungern. Diese Völker haben heute ein sehr sicheres Gefühl dafür, daß auch sie ein Anrecht auf ein menschenwürdiges Leben haben. Wenn sie ihre politische Freiheit fordern, vergessen sie niemals, im gleichen Atemzug umfassende Aufbauprogramme aufzustellen und dazu die Hilfe der wohlhabenden Nationen zu fordern. Soziale Spannungen im entferntesten Winkel der Welt wirken sich im Zeitalter der Düsenflugzeuge überall aus. Schon aus Selbsterhaltungsrücksichten — wenn auch alle menschlichen Rücksichten einmal beiseite gelassen werden würden — müssen wir uns Gedanken machen, wie der Hunger der Millionen wenigstens gelindert werden kann.

Europa bringt für diese Hilfsaktionen seinen eigenen Erfahrungsschatz mit. Auch bei uns waren Hunger und Not jahrhundertlang die getreuesten Gefährten der meisten Menschen. Nur sehr wenige leben im Wohlstand, die große Masse mußte sich regelmäßig mit dem Lebensnotwendigsten begnügen. Noch vor hundert Jahren arbeiteten Kinder in ungesunden Fabriken zwölf und vierzehn Stunden täglich, kannten die wenigsten eine ordentliche ärztliche Versorgung, einen Schutz gegen Arbeitslosigkeit oder eine Einkommenssicherung für ihr Alter. Erst die moderne Technik, die großen Erfindungen, haben auch auf diesem Felde eine Wandlung ermöglicht.

Industrienationen müssen helfen
Um 1830 lebten die Menschen nicht viel anders als fünfhundert oder tausend Jahre zuvor. Aber in dem darauffolgenden Jahrhundert änderten die sogenannten Industrienationen, allen voran England, Deutschland und die USA, mit nie gekannter Schnelligkeit ihr Gesicht. Mit jeder Erfindung, jeder neuen, größeren und besseren Maschine wurden die Kräfte der Menschen vervielfacht. Heute arbeiten in unseren Breiten schon riesige Fabriken, allein von Elektronen gesteuert. Die Menschen müssen nur noch beaufsichtigen oder Reparaturen übernehmen.

Während in den Industrienationen die Leistungsfähigkeit der mit vielen Maschinen ausgerüsteten Wirtschaft wächst, nimmt auch der allgemeine Wohlstand schnell zu. Den europäischen Völkern ginge es heute noch besser, hätten sie nicht während zweier Weltkriege ihre besten Menschen und eine unvorstellbare Menge von Gütern geopfert. Die unterentwickelten Länder aber wollen nicht mehr die Rohstofflieferanten bleiben, sie wollen ebenfalls produzieren, mit Maschinen ihre materielle Lage verbessern.

Menschengetrieben Geistes dieser Länder — werden durch die Maßnahmen der weißen Medizinmänner erfolgreich bekämpft. Die Folge dieser Bemühungen: Die Bevölkerung wächst schneller als je zuvor. Aber die vielen Menschen sätzmachen, dazu fehlt die moderne Industrie. Solange ein afrikanischer oder asiatischer Arbeiter allein mit der Kraft seiner Hände sich und seine Familie ernähren will, kann er niemals mit seinen europäischen oder nordamerikanischen Kollegen konkurrieren.

Afrika, Asien und Südamerika ist heute nur noch zu helfen, wenn ihre Rohstofflager auch von einer ausgedehnten einheimischen Industrie genutzt, ihre unvorstellbaren Naturkräfte geschäftigt und ihre Landwirtschaft modernisiert werden. Aber dazu sind diese Völker aus eigener Kraft nicht fähig. Sie brauchen die Unterstützung aller Industrienationen der Welt, die Hilfe der wohlhabenden Völker.

Angst vor der Konkurrenz

In manchen europäischen Ländern glauben die Menschen, ja selbst die Regierungen, es könne nicht in ihrem Interesse liegen, den unterentwickelten Ländern zu Industrieländern zu verhelfen, weil dann der Absatz der eigenen Güter in diesen neu industrialisierten Gebieten gefährdet werde. Aber eine alte Erfahrung, die eigentlich schon alle Europäer im eigenen Leibe verspürt haben, sollte diese Furcht entkräften. Solange blinde Kriege noch die Trümmer ihrer zerstörten Industriegebiete wegzuräumen hatten und ihre Fabriken herzlich wenig erzeugen konnten, waren sie nicht in der Lage, mit ihren Nachbarn Handel zu treiben. Sie konnten sich

Adenauer hat mit seinem sensationellen Entschluß, die Vereinigten Staaten zu besuchen, das Gefühl, daß sich in den letzten Tagen auch jene Bundesbürger mit Politik befassen, die ansonsten nichts damit zu tun haben wollen. Es war eine Überraschung, die tatsächlich allerorts eifrig diskutiert wurde: Im Omnibus, auf der Straße, in den Gastwirtschaften, Lobesworte nach Adenauer dabei kaum. Ja, ernsthaft Politiker, die den Kanzler sehr schätzen, erklärten: Das Denkmal, das sich dieser Mann selbst errichtet, stürzt er nun auch selbst wieder ein.

Als Motiv für seinen Entschluß hat Dr. Adenauer die schwierige weltpolitische Situation angegeben, die es nicht erlaube, daß in der Lenkung der deutschen Politik jetzt ein Wechsel eintrete. Die Kontinuität der Politik soll gewahrt bleiben — und das geht eben nur, wenn er, Adenauer, der Kanzler bleibe. Die allseits bekannte Erklärung, daß er zeichnete das Verhalten des Kanzlers als ein „verantwortungsvolles Spiel mit den höchsten Staatsämtern der Bundesrepublik und ein Beispiel hemmungsloser persönlicher Machtpolitik.“

Innerhalb der CDU/CSU-Fraktion des Bundestages in Bonn wird es nun in dieser Woche ein dramatisches Nachspiel zur Entscheidung des Bundeskanzlers geben. In der Partei bildete sich eine starke Front energischer Politiker, die Konrad Adenauer spätestens 1961 „aufs Altenteil“ setzen wollen. Die CDU, meinen diese Kreise, könne es sich nicht leisten, daß man ihr vorwerfe, ihre innere Ordnung sei eine Diktatur Adenauers. Auch könne 1961 vom Wähler nicht verlangt werden, daß ein vierjähriges Mandat einem dann 85jährigen gebe.

Wer nun Bundespräsident werden soll, das ist also unklar. Ja, man weiß jetzt nicht einmal, welche Stadt Tagungsort für die Bundespräsidentenwahl sein soll. Berlin war vorgesehen. Doch waren die Westmächte dagegen — mit Rücksicht auf die Spannungen zwischen Ost und West. Auch das Bundeskanzleramt hat sich schon gegen Berlin ausgesprochen. Man nennt nun eine neue Möglichkeit: Die Paulskirche in Frankfurt, die mit alter Tradition verbunden ist. Es wird auch

nichtstens etwas schenken lassen, bezahlen konnten sie nur wenig, weil es ihnen dazu einfach in den nötigen Tauschmitteln fehlte. Genauso ist es mit den unterentwickelten Gebieten. Wird der Wohlstand dieser Völker durch gemeinsame Hilfsmaßnahmen, durch eine großzügige und freundschaftliche Förderung der reichen Völker gehoben, so können wir künftig dorthin nicht weniger, sondern erheblich mehr verkaufen. Die Menschen werden dort dank ihrer eigenen Industrien wohlhabender, zahlungskräftiger. Alles kann kein Volk so rasch machen. Deutschland ist eine große Industrienation, folglich hat es einen umfangreichen Außenhandel mit allen Ländern. Genauso wird es mit den heute noch unterentwickelten Gebieten sein werden.

Amerika verfolgt hier schon seit Jahren ein festes Programm. Auch England hat für die seinem Weltreich angeschlossenen Nationen bestimmte Verpflichtungen übernommen. Aber alle Völker müssen sich zu einer großen und gemeinsamen Aktion entschließen, ohne dabei politische Zugeständnisse einhandeln zu wollen. Wir alle sollten unsere besten und tüchtigsten, Fachleute nach Übersee schicken, Kredite und großzügige Hilfen gewähren.

Die E-de hat auch für fünf Milliarden Menschen Platz. Sie ist unermesslich reich, wenn ihr Segen richtig genutzt wird. Die Europäer haben selbst viele Jahrhunderte in großer Not gelebt, die sie dann mit Hilfe der modernen Technik und Wirtschaftsordnung besiegt. Auch der Hunger der Millionen in Asien und Afrika kann mit den gleichen Mitteln gestillt werden. Die Völker der Welt werden sich ihrer Aufgabe nicht entschließen.

Wolfgang Kurth

Drei Tage Zeitgeschehen . . .

Des Kanzlers sensationeller Entschluß — Tagungsort für Bundespräsidentenwahl noch unklar — Keine Fortschritte in Genf

von der möglichen Verschiebung des Wahltermins gesprochen, der bisher auf den 1. Juli festgelegt ist.

In Genf hat die Konferenz der Außenminister bis zum Wochenende kaum Fortschritte gemacht. Der sowjetische Außenminister Gromyko erwartete offensichtlich neue Direktiven aus Moskau. Der britische Außenminister, Selwyn Lloyd, sagte: „Nach vier Wochen befindet sich die Genfer Konferenz ungefähr dort, wo sie angefangen hat.“

Brandt nach Genf. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, wird im Anschluß an seinen Besuch in Paris nach Genf reisen. Er folgt einer Einladung des amerikanischen Außenministers Christian Herter am 12. Juni.

Gondolieri streikten. In Venedig waren die Gondolen sechs Stunden lang aus dem Stadtbild verschwunden. Mit Verkehrsrühe protestierten die Gondolieri gegen die Motorbootkonkurrenz und gegen die Schließung einiger Kanäle.

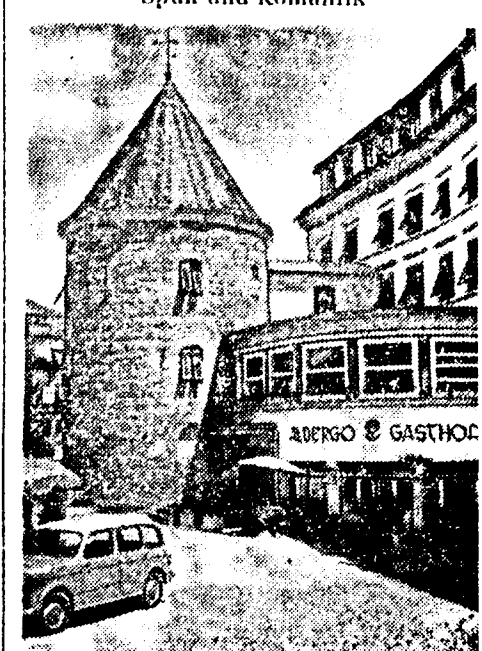
35 000 Führerscheine entzogen. Im Jahre 1958 sind insgesamt 35 000 Führerscheine entzogen worden, davon 27 850 wegen Trunkenheit am Steuer und 1000 wegen Fahrerflucht. In der „Verkehrssünderkartei“ sind gegenwärtig rund 22 000 Fahrer registriert.

Miesmacher dürfen nicht über die Grenze

In der schwedischen Provinz Varmland befindet sich die Republik Holmen, der man den Namen „Freistaat der Lächerlichen“ gegeben hat. Dieser Tage konnte die einzige, republikanische, 40-jährige Bestehen feiern. Die Gesamtzahl der Einwohner beträgt 33. Ihre Verfassung schaltet jede Melancholie aus, denn Artikel 1 fordert, daß jeder Bürger von Holmen sich sowohl in seinem Verhalten als auch in seiner Kleidung so lächerlich zu geben hat, wie irgend möglich. Im Jahre 1919 wurde der Freistaat der Lächerlichen von dem Bauer Victor Leander gegründet. Es war nach dem ersten Weltkrieg entstanden. Es war nach dem ersten Weltkrieg entstanden. Es war nach dem ersten Weltkrieg entstanden.

Besonders während der Reisezeit werden viele Touristen angelockt. Wenn ein Fremder das Staatsgebiet betritt, wird er vom Außenminister empfangen. Eine Triumph-Allée, die rechts und links von Holsten mit Blechdosen eingekläumt ist, führt zu einem See, wo in einer Staatsbarke der Premierminister

Spuk und Romanik



Wer noch eine Spur von Romantik besitzt, möchte sicher einmal eine Nacht in diesem alten Turm verbringen. Das 1881 sich machend, denn der Turm gehört zu einem Hotel im Tiroler Land. Allerdings hat die Sache einen Haken. Früher nämlich, erzählt man, hat es in dem Turm einmal gespuket. Sollten Sie vor Gespenstern keine Angst haben, stände einer Übernachtung nichts mehr im Wege — sofern Sie hier gerade einmal vorbeikommen.

Rekord. Im Mai sank die Zahl der Arbeitslosen um 75 646 auf 320 799 Personen, das sind nur noch 1,6 Prozent aller vorhandenen Arbeitskräfte. Damit ist der bisherige Tiefstand von Ende September 1958 bereits um 6800 Personen unterschritten.

„Lage ist nicht schlecht.“ Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow, der nach seinem Besuch in Albanien und Ungarn nach Moskau zurückgefliegen ist, nahm in einer Rede zu der gegenwärtigen internationalen Situation Stellung: „Die internationale Lage ist augenblicklich nicht schlecht. Auf alle Fälle ist sie besser als vor zwei oder drei Jahren, und sie wird immer besser.“

Mitfrauen. Die SPD in Nordhessen hat in Bad Wildungen den Bundestag aufgefordert, durch die Wahl eines neuen Kanzlers Dr. Adenauer das konstruktive Mißtrauensvotum auszusprechen. Zum zehnten Male wählten die SPD-Delegierten Nordhessens den Ministerpräsidenten Zinn zum Bezirksvorsitzenden.

Gefängnis für Pohlmann. Der Handelsvertreter Heinz Pohlmann, gegen den noch ein Verfahren wegen Ermordung der Rosemarie Nitzbritt schwebt, wurde vom erweiternten Frankfurter Schöffengericht wegen fortgesetzten Diebstahls und fortgesetzter Unterschlagung zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ich fange an, altmodisch zu werden...

Betrachtung einer Mutter mit fast erwachsener Tochter

Ich bin eine Frau zwischen dreißig und vierzig. Ich weiß noch gut, wie komisch seltsam die reifen Damen mit den unmodernen, sparsam ausgeschlachten Baumvollbädern im Strandbad waren oder die Leute, die nicht Foxrott tanzen konnten und nicht wußten, was für Filme mit Willy Birgel gedreht wurden. War das nicht erst gestern? Es kommt mir so vor.

Es muß aber doch schon eine Weile her sein, denn nun habe ich bereits selber eine

Hohe Absätze

Fast gleichzeitig brechen ein englischer und ein französischer Arzt eine Lanze für die hohen Absätze. Der englische Mediziner ist der Meinung, daß Frauen die hohen Absätze tragen, eine bessere Haltung haben und daß sich die Beinmuskulatur verstärkt. Ferner sei durch die hohen Absätze die Möglichkeit zur Entwicklung des Fußes geringer. Vom psychologischen Standpunkt aus sei ferner der Stöckelschuh zu begrüßen, da die Frauen wissen, wie vorteilhaft sie in solchen Schuhen aussehen. Wesentlich härter geht der französische Arzt mit den Frauen die hohen Absätze meiden, ins Gericht. Er behauptet nämlich, daß Frauen, die beinahe ausnahmslos Schuhe mit flachen oder gar keinen Absätzen tragen, streitsüchtig seien.

Tochter in Damengröße. Schon des Kontakts wegen wollte ich nun erst recht nicht rückständig wirken.

Ich tat allerhand dafür, ob ja im Schuhgeschäft ließ ich mich von dieser Tochter zu modernen spitzen Pumps mit hohen, dünnen Absätzen verleiten, obwohl ich — schon ein schlechtes Zeichen — viel lieber bequeme Schuhe mit soliden flachen Absätzen trage. Ich stürzte mich sogar im Schwimmbad vom Sprungturm ins Wasser; das letzte Mal hatte

ich vor 15 Jahren das Vergnügen Diesmal war es gar kein Vergnügen.

Wenn alles wenigstens etwas genützt hätte! Aber eines Abends stellte meine Tochter sachlich fest: „Es ist schlimm, wenn man eine altmodische Mutter hat.“

Es kam zu überraschend! „Bin ich denn altmodisch?“ fragte ich fassungslos. „Doch Du magst nicht, daß ich Blue Jeans anlebe. Bei den schönsten modernen Schlagern — so mit O-o-o — sagst du, es würde dir schlecht oder du fragst, ob die Sänger wohl den Schluckauf hätten.“

Ich war ganz still. Denn es war alles wahr. Mit schmerzenden Füßen und Angst kann man fertig werden, aber der Geschmack ist nicht mehr teenagerjung. Dagegen läßt sich nichts machen, und es ist gut so.

„Fürchterlich altmodisch bist du ja noch nicht“, schränkte meine Tochter tröstend ein, „aber ein bißchen — sei nicht böse — ein bißchen fängt's halt schon an.“

Moderne Gaskochgeräte sind sparsam

Haushaltstechniker statten sie mit vielen inneren und äußeren Vorzügen aus

Noch immer mühen sich unzählige Frauen Tag um Tag mit vorantastenden Gaskochgeräten ab. Dies bedeutet nicht nur Kraftverschwendung, es werden auch gleichzeitig Zeit

und Geld vergeudet. Techniker und Ingenieure haben den modernen Gasherd, der in der Anschaffung auf jeden Geldbeutel zu geschneitten ist, mit so vielen technischen und haustechnischen Vorteilen ausgestattet, daß es lohnt, sie einmal kritisch zu betrachten.

Da sind zunächst die Brenner. Sie regulieren sichtbar für die Hausfrau — und das ist ein nicht unbeachtlicher Vorzug — die Flammen. Neben den Normalbrennern, die sitzen viele Geräte einen Starkbrenner, um

Sollte es auch bei Ihnen ein bißchen anfangen — machen Sie sich nichts dr. us. Falls Sie nicht Cha-Cha-Cha tanzen k. n. en und nicht verstehen, was Ihr Sohn an L. u. s. Armstrong und Ihre Tochter an dem komischen Jüngling von nebenan mit dem Fransenhaarschnitt und den Röhrenhosen entzückt — tragen Sie es mit Gelassenheit!

Vielleicht fällt unsere Zeit nach dem strengen elterlichen Autoritätsgedanken vergangener Jahrhunderte ein wenig ins Extrem. Sie überspielt die Kameradschaftlichkeit zwischen Eltern und Kindern zu sehr. Wir führen uns ja noch so jung, viel jünger, als unsere Großmütter und selbst unsere Mütter sich in unseren Jahren vorkamen. Aber trotzdem — da ist schon die nächste Generation, und sie ist anders, als wir waren. Wir schauen wie über einen Zaun her hinweg, aber über diesen Zaun wegspringen können wir nicht.

Barbara Hauschka-Steffe



Sommerblumen in leuchtenden Farben auf weißem, glitzerndem Grund sind das Muster dieses duftigen Wellkeiles. Es lehnt sich mit seiner hochgezogenen Taille an die Empfindlichkeit an und verleiht dem Rock doch von sommerlicher Beschwingtheit. Modell: Oestergaard - Foto: IWS

tatsächlich gebraucht wird. Der Clou unter den modernen Gasherdern ist der „automatische“. Er ist mit einer Zeitschaltung ausgestattet, welche dafür Sorge trägt, daß zur gewünschten Zeit die gehorsamen Gasflammen selbstständig entzündet und abgeschaltet werden. Mittels dieser Zeitschaltuhr kann das am Morgen vorbereitete Essen ganz sich selbst überlassen werden. Tischfertig ist es ohne jedes weitere Zutun zu dem Zeitpunkt, an dem es sich die Hausfrau wünscht.

Aber nicht nur in der technischen und haustechnischen Ausstattung sind die Gasherde modern, auch in der Formgebung lassen sie keinen Wunsch offen. Einmal paßt sich die moderne Linie dem neuzeitlichen Küchenstil an, zum anderen ist die Reinigung der Gasherde denkbar einfach.

Noch eins ist wichtig. Gas ist sicher. Für höchste Sicherheit im Betrieb trägt der Zündventil die Zündflamme. Das Gas nur dann steuert, wenn die Zündflamme brennt. Sichere Zufuhr des Gases garantiert die Gassteckdose. Ähnlich wie bei der elektrischen Steckdose wird die Verbindung zum Gasherd von einer Kabelschur hergestellt, die in der Wandsteckdose an das Gasnetz angeschlossen ist.

Erdbeeren für Feinschmecker

Schleimer-Erdbeeren

Schöne große Erdbeeren vorsichtig waschen und einige mit Kelch und Stielchen zurückhalten. Die übrigen abtropfen, leicht überzuckern und etwas steinlassen. Inzwischen aus Stärkemehl, Zucker, Milch und einer Stange Vanille einen mildelesten Vanillepudding kochen, mit einem Eigelb abkühlen und nach dem Erkalten den Pudding vorsichtig durchrühren. Eine Glaschale mit Löffelbiskuits auslegen, die gezeckerten Erdbeeren daraufgeben, mit Weinbrand oder Kirschwasser überspritzen, die Vanillecreme darübergeben und mit recht viel Schlagahne, und den Früchten Müßli und Stielchen garnieren. Sofort auftragen, damit die Löffel-Biskuits nicht zu sehr durchweichen.

Verschiedene Erdbeertörtchen aus Blätterteig. Kleine Törtchen aus Blätterteig mit sehr kleinen gezeckerten Erdbeeren bestreuen, beschichtete mit der gleichen Menge Schlagahne recht gut vermischen, einen kleinen Berg davon auf die Erdbeeren geben und mit einigen Pistazien verzieren.

Erdbeeren mit der Gabel zerdrücken, in lauwarme Blätterteigpastete füllen, mit Aprikot bestreuen und mit zerbröckelten Makronen dicht

bestreuen, wenig gesüßter Schlagrahm gesondert dazu reichen. Mit der Gabel zerdrückte Erdbeeren mit reichlich gesüßter Schlagahne tüchtig schlagen und in Blätterteigpasteten füllen. Mit gezeckerten Mandelspitzen überstreuen und gleich auftragen. In Blätterteigpasteten gleich Vanille-Eis füllen, mit schönen ganzen Erdbeeren bestreuen und mit einer dicken Schlagahne-Haube kochen.

Erdbeertorte mal ganz anders. Aus einem Ei und einem Eigelb, einer Prise Salz, 25 g Puderzucker, 150 g Butter, 250 g Mehl und etwa ein Zehntel Zucker, das Gas nur dann steuert, wenn die Zündflamme brennt. Sichere Zufuhr des Gases garantiert die Gassteckdose. Ähnlich wie bei der elektrischen Steckdose wird die Verbindung zum Gasherd von einer Kabelschur hergestellt, die in der Wandsteckdose an das Gasnetz angeschlossen ist.

Und zum Knabbern: Haferflockenbonbons. Haferflocken in einer Pfanne rösten und mit Zucker und etwas Butter bräunen. Ständig rühren! Sobald sich eine feste, klebrige Masse bildet, Pfanne vom Feuer nehmen, den Inhalt auf einer geölten Platte ausbreiten und schnell Bonbons formen.

um nach dem Regen auszusch'n. - Nordwind im Juni weht Korn in das Land. - Vor Johann (24. 6.) blit' im Regen - nachher kommt er ungelegen. - Gib's im Juni Donnerwetter, wird's Getreide uns so fetter. - Michel in Juni greif zur Sichel! - St. Barnabas (11. 6.) schneidet das Gras. - Was im September soll geraten, das muß bereits im Juni braten. - Vor Johann (24. 6.) soll nicht der Roggen bleichen und auch nicht der Halm die Rispe zeigen. - Juni verdirbt das ganze Jahr, wenn er kalt und regnig war.

20 Montagearbeiterinnen

für unsere elektro. Gerätemontage, bei guter Werksverpflegung mit 5 Tage-Woche sofort für Dauerbeschäftigung gesucht. Auch Frauen für 1/2-Tage werden bei uns eingestellt. Zu melden bei

Voigt u. Haeffner AG.

Langen/Hessen, Elisabethenstraße, Lohnbüro

Sport NACHRICHTEN

Aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden

Egelsbach in Okrifelt mit 3:0 geschlagen

Die Hoffnung auf einen weiteren Auswärtssieg im Pokalwettbewerb bei der Fußballspielstarkten Eif Okrifelt hat sich nicht erfüllt. Daß es für die Platzherren in dieser Pokalspielbegegnung um sehr vieles ging, zeigte sich während der ganzen Spieldauer, in der sie mit einem unvergleichlichen Kanonfeist und Einsatz kämpften, so daß ihr Sieg jederzeit verdient war. Dagegen legten sich einige Egelsbacher Spieler zu viel Schonung auf, augenscheinlich hatten sie auch eine große Angst vor dem in seiner Spielart sehr harten Gegner. Hinzu kam, daß Okrifelt bereits in der vierten Spielminute die Führung an sich riß. Das alles wirkte sich auf die Gesamtleistung der Egelsbacher auf dem kleinen Schachbrett recht nachteilig aus. Von Beginn an verlor man überdies die primitivsten Deckungsgesetze gegen die frischer und konzentrierteren Okrifelter. So klappten in der sonst so stabilen und sicher funktionierenden Abwehr der Egelsbacher breite Lücken. In der 26. Min. nahm Okrifelt eine weitere Chance wahr, mit einem 20-m-Schuß ihres rechten Läufers erzielten sie das für sie beruhigende 2:0. Ein Prachtstoß, der selbst der sonst so sicheren Köhler keine Abwehrchance ließ. Zwar versuchten die Egelsbacher bei einigen Drangperioden und

gut herausgespielten Torchancen ihren Rückstand noch vor der Pause zu verkürzen, aber immer wieder war es die gegnerische, sehr energiegeladene Abwehr, die den Gegentreffer verstellte.

Noch hatte man nach Seitenwechsel die stille Hoffnung, daß vielleicht doch noch eine Wendung zu Gunsten der Egelsbacher eintreten könnte, aber die Einsatzfreudigkeit war zu gering, um den Zweitrevorsprung der eifigen Gastgeber aufzuheben. Dagegen hielt die Feldüberlegenheit der Okrifelter weiterhin an, so daß sich in der Folgezeit noch eine ängstliche Situation im Egelsbacher Strafraum abspielte. Obwohl Stopper Schwarze der ruhende Pol in der Abwehr war und manche gefährliche Aktion seiner Gegenspieler unterbinden gelang, den Platzherren in der 64. Minute nach einer vorbildlichen Kombination sogar noch das 3. Tor. Dann setzten die Egelsbacher zwar nochmals zu mehreren wuchtigen Gegenangriffen an, aber auch diese brachten nichts mehr ein, so daß ihnen selbst der Ehrentreffer versagt blieb. Egelsbach, ohne den verletzten Gaußmann W. antretend, spielte mit Köhler, Germand, Rückert, Knöb H., Schwarze, Benz, Anthe, Rühl, Rüster, Jungermann u. Wanne-macher.

HANDBALL

TV 1862 immer noch ohne Punkte

Seeheim — TV 13:11 (8:7)

Auch im Rückspiel gegen den TV 93 Seeheim mußten die TV-Handballer beide Punkte in Seeheim lassen. Die Langener begannen das Spiel recht vielversprechend und lagen nach 10 Minuten mit 4:0 Toren in Führung. Unter Ausnutzung von 2 großen Deckungsfehlern in der Langener Hintermannschaft konnten die Seeheimer diesen Rückstand nicht nur aufheben, sondern auch mit einem Führgstor in der Halbzeit gehen. Nach dem Wechsel machte sich bei der Spielern die drückende Hitze bemerkbar. Die Genauigkeit in den Spielzügen ließ merklich nach. So erzielten die Langener Stürmer nur 4 Tore, während Torwart Seifert noch 5 Mal hinter sich greifen mußte. Im Allgemeinen kann gesagt werden, daß trotz der Niederlage die Langener Mannschaft zu ständig besserer Form findet. Besonders gut aufgelegt war dieses Mal der Sturm. Görner verstand es, geschickt seine Nebenleute einzusetzen, während Wilking immer wieder Unruhe in die gegnerische Hintermannschaft brachte. Er war es auch, der die meisten Tore erzielte. Torwächter für TV: Wilking, Martin Schmidt, Vogler, Schenk.

TV 1862 — Schneppenhausen 10:10 (Jugend)

Die Jugendmannschaften des TV u. der SKG Schneppenhausen trennten sich im Rückspiel, nachdem die Gäste bis kurz vor Schluß noch mit 10:7 Toren in Führung lagen, unentschieden 10:10.

Handball-Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

TV Seeheim — TV Langen	13:11
Weiterstadt — Pfungstadt	8:12
Schneppenhausen — SG Arheilgen	10:10
SG Egelsbach — TG 75 Darmstadt	10:4
SSG Langen	10 118:71 19:1
Schneppenhausen	10 98:72 15:5
Nieder-Modau	10 108:84 14:6
Egelsbach	11 96:112 14:8
Seeheim	10 100:95 13:7
Arheilgen	10 111:92 12:10
Pfungstadt	10 98:92 9:11
75 Darmstadt	10 61:112 4:16
Weiterstadt	10 70:109 2:28
TV Langen	10 71:122 0:20

B-Klasse:

TSG 1846 Ib — Eiche Darmstadt	20:10
SSG Langen II — Schneppenhausen Ib	8:8
Egelsbach II — Asbach	13:7
Weiterstadt II — Pfungstadt II	12:13
Schneppenhausen II — Arheilgen II kampfl.	
für Schneppenhausen	
SSG Langen II	10 98:63 16:4
TSG 46 Ib	10 115:63 14:6
Egelsbach II	10 115:77 14:6
Pfungstadt II	12 103:109 14:10
Asbach	9 91:69 11:7
Ober-Ramstadt	6 63:37 10:2
Schneppenhausen II	9 69:67 10:8
Bessungen Ib	6 87:84 7:11
Arheilgen II	10 56:99 6:14
Weiterstadt II	9 57:101 1:17
Eiche Darmstadt	10 76:151 1:19

SSG Langen Res. — Bessungen Ib 9:8

Für die Reserve der SSG ging es darum, den 1. Tabellenplatz in der B-Klasse zu halten. Ein Vorhaben, das zum Schluß nur knapp gelang. Dies wird allerdings verständlicher wenn man weiß, daß Bessungen mit 5 Spielern ihrer 1. Bezirksklassenmannschaft, darunter ihr hervorragender Torwart Eckel, kam. Unter diesen Umständen kann man mit dem Spiel der Langener, zum mindesten in der ersten Halbzeit zufrieden sein. Da liefen die Kombinationen einwandfrei, u. es wurde auch sehr gut und überlegt gearbeitet, sodaß dem hervorragenden Eckel keine Abwehrmöglichkeiten blieben. Durch Tore von Huck (3), Jähner, Kern und Vollhardt (2) wurden so auch sieben Tore erzielt, während die sehr sichere und vor allem routiniertere Langener Deckung nur zwei Treffer zuließ.

Nach der Pause änderte sich das Bild. Die Langener Stürmer vergaben leichtsinnig manche klare Gelegenheit, oder aber der großartige Eckel hielt die besten Bälle. Umgekehrt kam der Bessunger Sturm immer mehr auf. Durch abgegebene Strafwürfe

SSG Langen I — VFR Bockenheim I 1:1 (0:0)

Im Freundschaftsspiel gegen den VFR Ffm.-Bockenheim zeigte die Mannschaft der SSG zwar keine besondere spielerische Leistung; sie bewies jedoch durch ihren guten kämpferischen Einsatz, daß die durch den Abstieg eingetretene Krise überwunden zu sein scheint. Der Gast, ein Vertreter der spielstarken Frankfurter A-Klasse, verfügte über die bessere Technik, er spielte jedoch zu drucklos. Die gute Langener Deckung jederseits Herr der Lage und ließ nur ober Treffer zu, welcher einem Mißverständnis entsprang. Das Schmerzenskind der SSG war auch in diesem Spiel wieder der Sturm. Weit über die Hälfte der Spielzeit stand im Zeichen Langener Angriffe. Erfreulich dabei war der Einsatz der Stürmer. Zu tauben bleiben jedoch die zu offensichtliche Spielweise und das Vergeben sicherer Torchancen. Erst in der letzten Viertelstunde des Spieles wurden die Gäste überlegen und beschwerten eine Reihe gefährlicher Szenen im Langener Strafraum herauf. Hier zeigte es sich, daß für die Spieler der SSG in punkto Kondition noch einiges zu tun bleibt.

Das Vorspiel der Reservemannschaften mußte wegen kurzfristiger Absage des Gegners ausfallen.

SSG-Jugendfußball

Die A-Jugend der SSG spielte in einem Freundschaftsspiel gegen die A-2-Jugend des 1. FC Langen und konnte sich für die Vorprienvorlage mit einem 3:1-Sieg revanchieren. Bei Pausenpfeiff stand die Partie 0:0 für die Jungen der SSG. In der zweiten Halb-

zeit erzielte zunächst der 1. FC den Ausgleich. Doch bis zum Schlußpfeiff konnte die SSG mit zwei weiteren Toren den durchaus verdienten Sieg sicherstellen.

SCHACH

Schachabtl. d. SG Erzhausen I. — Schachkl. Langen II. 1:7

Die 2. Brettmannschaft des SK Langen weite am letzten Sonntag bei ihren alten Schachfreunden in Erzhausen, um ihren 3. Kreismannschaftskampf auszutragen. Das klare Ergebnis für Langen zeigt allein schon, daß unsere Erzhäuser Schachfreunde viel von ihrem einstigen Können eingebüßt haben. Sie haben einige gute Kräfte verloren und kein frisches Blut mehr dazu bekommen.

So hatte die 2. Brettmannschaft des SK Langen mit Hübsch, Gärtner, Ziegler, Horth, Bareis, Paulovics, Koch und Bindewald, keine große Mühe obiges Ergebnis zu erzielen, wobei Erzhausen lediglich am 2. und 7. Brett zu 2 Punkten kam.

Die Langener halten mit 3 Mannschaftsiegen aus 3 Kämpfen und 20:4 Brettpunkten die Tabellenspitze in der Mannschaftsmesterschaft des Schachkreises Darmstadt. Sie haben sich mit diesem guten Ergebnis eine wichtige Ausgangsstellung für die weiteren Kämpfe gesichert.

Die 1. Brettmannschaft des Schachklubs Langen nimmt dieses Jahr auf Grund ihres Gruppenmannschaftsieges in der Unterverbandsklasse an den Mannschaftskämpfen der Landesklasse Süd, also in der höchsten Mannschaftsklasse des Hess. Schachverbandes, teil. Die Kämpfe beginnen hier erst im Herbst. Zur gegenwärtigen Zeit wird über diese Kämpfe, die in unter Mitwirkung bekannter Schachmeister d. Frankfurter Großvereine „Schachfreunde“ und „Königsspringer“ stattfinden, noch ausführlich eingegangen werden.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Bettfedern

Inlett

Fertig-Betten

Am günstigsten im

BETTEN-

FACHGESCHÄFT

Paul Reiser

Langen Fahrstraße 8

Familienanzeigen

gelangen in jedes

Haus durch Ihre

Langener Zeitung

Dröll's

LEBENSMITTEL

Dröll's Kaffee ein Genuß

Jubel „Gold“ 125 g 2.20

Jubel „Silber“ 125 g 1.88

die Guten... in Cellophan
SIE SEHEN WAS SIE KAUFEN

Bekanntmachung! Wichtig!

Von Mittwoch, den 10. bis einschl. Freitag, den 12. Juni 1959 halten wir in der Gaststätte „Frankfurter Hof“ in Langen einen großen TEPPICH-VERKAUF. — Wirklich sensationelle Angebote erwarten Sie! Wir bringen aus: II.-Wahl-Ware (kaum wahrnehmbare Wolfshäute), Restposten, auslaufenden Dessins, leicht angestaubten Ausstellungsstücken, Überbeständen aus dem Jahre 1958, Aufkufen aus US-Armeebeständen (einfarbige beste Velourware, unter dem Fabrikpreis), alles was Sie wünschen. — Kleinste Anzahlung, bequeme Raten. — Vollkommen unverbindliche Besichtigung. — Ein ganz unglaubliches Angebot: Echte, handgeknüpfte mazedonische Teppiche, 2 x 3 m, 640,— DM und eine Anzahl echter Orientbrücken, selten günstige Preise. Für Kenner Kommentar überflüssig. — Original Axminster, 100% Wolle, 2 x 3 m, 179,— DM. Ja sie haben richtig gelesen, r. Wolle i. F., 2 x 3 m 179,— DM. Und auf dieser Basis liegen unsere sämtlichen Angebote. Brücken, Läufer, Bettumrandungen, Teppiche. — Außerdem ein Posten moderner Sessel ab 49,50 DM, sowie Bettsofas (Wiener Bank) ab 158,— DM. — Kommen sehen — staunen! Wir beliefern Hotels, Krankenhäuser und Anstalten — und stets zur vollsten Zufriedenheit.

Haus der Gelegenheitskäufe, Frankfurt

Bleichstraße 6, Ecke Vilbeler Straße (Neubau)
Nübel, Polstermöbel, Teppiche, Klein- und Einzelmöbel
Verkaufsleitung: Helia Helfert

Nach langer Krankheit verschied am 5. Juni 1959 mein lieber Mann, guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Schwager und Opa.

Herr Emil Kalt

Im 54. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Elfriede Kalt geb. Jäger
und Kinder
nebst Angehörigen

Langen, den 8. 9. 1959
Süd. Ringstraße 29

Die Beerdigung findet am 9. 6. 1959 um 14.30 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe, statt.

Sanella Neu

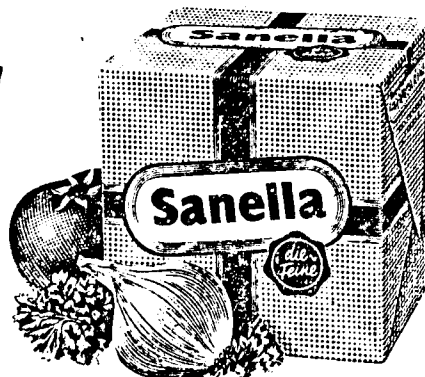
- besser denn je!



--- und wie gut alles schmeckt!

Probieren Sie es aus!

Ob Sie kochen, braten, schmoren oder überbacken - oder ob Sie Brote streichen: Mit der neuen feinen Sanella schmeckt alles noch mal so gut!



Für gute Küche — die feine Sanella

Schachklub
Langen
Spielabend mittwochs
ab 20 Uhr i. Spiellokal
Zum Schützenhof.
Aug. Bebel Str. Auch
Sonntag vormittag ab
10 Uhr Spielgelegen-
heit. Eine gute, Schach-
partie nur im Schach-
klub!

TRAIING
der Senioren diese
Woche Freitag ab 18
Uhr

VL Carnverein
1862 e.V.

Aht. Handball
Das Training findet ab
sonst jed. Donnerstag
auf unserem Sportpl.
im Oberland statt.
Beginn 19 Uhr. Bei
schlechter Witterung
in der Turnhalle ab
20 Uhr.
Am kommenden Frei-
tag. Beginn 20.30 Uhr
Spielersitzung
in der Turnhalle

OWK
OTISGRUPPE
LANGEN

Sonntag, 14. Juni 59
Wanderung
Auerbach - Schönberg-
Gronau - Ober-Ham-
bach - Heppenheim.
Abfahrt Langen Bf. 7.
45 Uhr. Fahrpreis
2,80. Anmeldung für
Fahrt u. Mittagessen
bis Mittwoch, 10. 6. 59
bei H. Leukert, Leu-
weg 28. Gäste will-
kommen. Frisch auf!

Gewerbeverein Langen
Nächster Stammtisch
am Dienstag, dem 9. 6.,
20.30 Uhr, im Rhein.
Hof, Bahnhofstr.
Wir bitten um zahl-
reiche Beteiligung.

Bahnhoftaxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionsbude am Bahnhof.

Volksparverein Langen und Umgebung e. V.

Wir teilen hierdurch unseren Mitgliedern mit, daß die

30. Auslosung

des Volksparvereins Langen und Umgebung e. V.

am kommenden

Samstag, den 13. Juni 1959 in Egelsbach

Gasthaus „Erzhäuser Hof“ b. Theis 15.00 Uhr
stattfindet.

Die unter notarieller Aufsicht stattfindende Auslosung erfolgt
nach folgendem Gewinnplan:

1 Hauptgewinn		DM 500,—
10 Gewinne	à DM 100,—	DM 1000,—
10 Gewinne	à DM 60,—	DM 600,—
60 Gewinne	à DM 50,—	DM 3000,—
60 Gewinne	à DM 40,—	DM 2400,—
238 Gewinne	à DM 20,—	DM 4760,—
471 Gewinne	à DM 10,—	DM 4710,—
1703 Gewinne	à DM 5,—	DM 8515,—

Wir laden zu dieser öffentlichen Auslosung unsere Mitglieder
und Freunde ergebenst ein.

Der Vorstand
i. A. Alfred Oeder

Sonderangebot!

110-Ltr.-Kompressor - Markenkühlschrank
ab DM 399,- 5 Jahre Garantie Mehrpreis für Ge-
mischschale DM 16,- Bequeme Teilzahlungen.

Außer dem oben angeführten Sonderangebot führen wir sämt-
liche Kühlschrankfabrikate.

Joh. Heinr. Becker & Sohn

Spengler u. Installation - Karl-Marx-Str. 25
FERNRUF 2823

UT
LANGEN TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30
Freigegeben ab 12 Jahren!

Dieses bildhübsche Mädchen greift dem
Glück unter die Arme und begeht eine
hochelegante, hochamüsante
Hochstapelei



Ein Abenteuer mit tausend Sachen
Start: Berlin — Ziel: Lugano

Die Hauptdarsteller: Gudula Blau,
Dietmar Schönherr, Erich Winn,
Wolfgang Müller, Maria Berlin,
Horst Naumann, Jupp Flohr,
Henry Lorenzen und Grete Weiser.

und dann Musik in jeder Menge!

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen
e. V.

Einladung

zur Festsitzung anlässlich des 10-jährigen
Bestehens und

zur Jahres-Hauptversammlung 1958/59
am 11. Juni 20 Uhr im kleinen Saal der
Turnhalle. Der Vorstand

TAXI RUF 7085
TAG UND NACHT

Ausführung von Krankenfahrten gegen Rezept!

Annahmestelle:
Lühreische und Böttner, Neckarstraße 7

(Nähe 989, 989a, 989b, 989c, 989d, 989e, 989f, 989g, 989h, 989i, 989j, 989k, 989l, 989m, 989n, 989o, 989p, 989q, 989r, 989s, 989t, 989u, 989v, 989w, 989x, 989y, 989z)

LL
Telefon 2112
Ab Dienstag, 20.30 Uhr
Ein Film voller Trüb und Tragik
Marina Vlady in



Begehrende Liebe —
Quälende Angst —
Tödlicher Haß!
Im Sog der Leidenschaft!

Wir haben uns verlobt
Ruth Andereg
Heinz-Otto Vinson

Langen, 7. Juni 1959
Westendstraße 31 Wallstraße 15

HERZLICHEN DANK

allen Gebern, die uns in unserer Rote-
Kreuz-Sammelwoche unterstützten.

Deutsches Rotes Kreuz

Für den Unterbezirk
Ortsvereinigungen:
Langen, Egelsbach, Offen-
thal, Götzenhain und
Dreieichhain

Rentenberechnung

jeden Donnerstag von 13 - 16 Uhr

Herbert Schwarzen,
Volksvert

Sachverständiger für Rentenberechnung
zugelassen beim Sozialgericht

Sprechstunde bei
Hanstein, Nördliche Ringstr. 45

Waschmaschinen

wegen kl. äußerlichen Schönheitsfehlern mit starkem Preisnachlaß zu verkaufen.

Elektro Waschmaschine m. Zeitschaltung DM 288,-
Wäscheschleuder 1 Jahr Garantie DM 134,-

Mittw., 10. Juni v. 9-13 Uhr i. d. Gastst. „Frankt. Hof“ Ohne Anzahlg. 1. Rate 1.7 Woch.

Leitg.: Fladung, Neu-Isenhardt

Kontoristin

(auch Anfängerin mit Handelschule)
für abwechslungsreiche Tätigkeit per sofort
gesucht.

Bewerberinnen, die Wert auf eine Dauerstellung
bei überdurchschn. Bezahlung und 5-Tage-Woche
legen, bitten wir um Einreichung der üblichen
Bewerbungunterlagen mit Gehaltsforderung.

PHÖNIX Armaturen- und Gerätebau GmbH
Dreieichhain

Näherinnen

für Reparatur-Arbeiten sofort gesucht. 5-Tage-
Woche — direkt am Hauptbahnhof

UNAG

Uniform AG. Nachf. Gebr. Weis
Frankfurt am Main — Rüterstraße 11

Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag
Auf vielfachen Wunsch Wiederholung!



Ein beschwingter Farbfilm vom Königs-
see bei heißer Musik. Es spielen mit:
Germine Damar, Carla Hagen,
Gerty Godden, Ursula Herking,
Michi Lang usw. singen und spielen:
Max Greger und seine Band, die
Geschwister Farnberger, das Enzian
Sextett, die Obermayer Blasmusik,
das Poydor Tanz- und Streichorchester

Jugendfrei ab 6 Jahren
Jugendgeeeignet Jugendfördernd

Wir suchen

2 Stenotypistinnen

per 1. Juli 1959. Bewerbungen an

PITTLER AG.

f. Café-Betrieb gesucht
Off. u. Nr. 635 a. d. LZ

Suche f. meinen Haush.

Mädchen od. Frau

anz. od. halbe Tage.

Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Guterhaltene

Laufstättchen

zu kaufen gesucht.

Gartenstraße 56

Telefon 2638

Täglich frische

Erdbeeren

in Feigen, Egelbacher

Straße 87. Daselbst

12 Betonrohre

(200er) zu verkaufen

Brille verloren

Abzugeben bei Pfir-
ter Nasovia oder

Florin-Geyer-Str. 20

Ludwig

Brille

In Br. Lederst. verl.

Bahnstr. 16. Marx-Str.

Geg. Belohn. 10,- Mark

Heymann, U. d. Eichen 2

Reizendes junges

Katerchen

in gute Hände abzug.

Gut Spielvogel,

Gutenbergsstr. 14

Schönes, schwarz-grau

 Katerchen || am Freitag in der |
| Bahnstr. zugelaufen. |
| In gute Hände abzug. |
| Tierschutzverein |
| Schaube, |
| Leukertsweg 68 |

Schöne

Futterkartoffeln

zu verkaufen.

Lerdgasse 14

Klug ist -

wer inseriert

Sommer-Schlager

Achtung 1 Tag in Langen Achtung

Großer Schuh-Verkauf

Schöne Sommermodelle

Mittwoch, 10. Juni 1959, 9-18.30 Uhr

im „Frankfurter Hof“ Lutherplatz

Herrensandalen ab DM 16,00

Damensandale „DM 8,00

Kinderschuhe „DM 8,00

Der Schlager für Langen, den Sie

nicht veräumen dürfen. Ihr Besuch

lohnt sich bestimmt. Verkauf ohne

Zwischenhandel.

ARNO HOCH, PIRMASENS

Schuhfabrikation u. Vert. - Gegr. 1932

Langen

Ruhiger Mieter sucht
2-2 1/2-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Ofenheizg.
geg. Abstand von ca.
2000,- DM u. evtl. Miet-
voranzahl. Off. u. Nr.
617 a. d. Gesch.-Stelle

Wir suchen per 1. 7.
möbl. Einzelzimmer
für eine junge Dame
Pittler AG.

2-Zimmerwohnung
von kinderlosem Ehe-
paar gesucht. Weißbin-
derarbeiten können
selbst ausgef. werden.
Off. u. Nr. 656 a. d. LZ.

Student sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 657 a. d. LZ.

Berufstät., jg. Mann
sucht
möbliertes od.
teilmöbl. Zimmer
in Langen. Off. unter
Nr. 659 a. d. LZ.

Älteres Ehepaar sucht
für 4 Wochen in Lan-
gen oder Umgebung
Zwei-Bettzimmer
mit Morgenkaffee
Off. u. Nr. 660 a. d. LZ

Garage
per sofort zu vermiet.
Bahnhofstraße 4

Von
Dienstag bis Freitag
Bedienung

f. Café-Betrieb gesucht
Off. u. Nr. 635 a. d. LZ

Suche f. meinen Haush.

Mädchen od. Frau

anz. od. halbe Tage.

Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Guterhaltene

Laufstättchen

zu kaufen gesucht.

Gartenstraße 56

Telefon 2638

Täglich frische

Erdbeeren

in Feigen, Egelbacher

Straße 87. Daselbst

12 Betonrohre

(200er) zu verkaufen

Brille verloren

Abzugeben bei Pfir-
ter Nasovia oder

Florin-Geyer-Str. 20

Ludwig

Brille

In Br. Lederst. verl.

Bahnstr. 16. Marx-Str.

Geg. Belohn. 10,- Mark

Heymann, U. d. Eichen 2

Reizendes junges

Katerchen

in gute Hände abzug.

Gut Spielvogel,

Gutenbergsstr. 14

Schönes, schwarz-grau

 Katerchen || am Freitag in der |
| Bahnstr. zugelaufen. |
| In gute Hände abzug. |
| Tierschutzverein |
| Schaube, |
| Leukertsweg 68 |

Schöne

Futterkartoffeln

zu verkaufen.

Lerdgasse 14

Klug ist -

wer inseriert

Sommer-Schlager

Achtung 1 Tag in Langen Achtung

Großer Schuh-Verkauf

Schöne Sommermodelle

Mittwoch, 10. Juni 1959, 9-18.30 Uhr

im „Frankfurter Hof“ Lutherplatz

Herrensandalen ab DM 16,00

Damensandale „DM 8,00

Kinderschuhe „DM 8,00

Der Schlager für Langen, den Sie

nicht veräumen dürfen. Ihr Besuch

lohnt sich bestimmt. Verkauf ohne

Zwischenhandel.

ARNO HOCH, PIRMASENS

Schuhfabrikation u. Vert. - Gegr. 1932

Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Anisverköndigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Ausg. vorangehen.
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 47

Freitag, den 12. Juni 1959

Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Offiziell ist nun alles wieder in schönster
Ordnung. Bundeswirtschaftsminister Erhard,
der in Amerika von den Kanzlern plötzlichem
Entschluß überrascht worden war und sich
tief gekränkt fühlte, hat von Adenauer volle
Genugtuung erhalten. Die CDU/CSU-Fraktion
nahm einstimmig eine Ehrenklärung für
Erhard an. Sie lautet: Die CDU/CSU-Bun-
destagsfraktion begrüßt die Erklärung des
Herrn Bundeskanzlers, daß ihm jede Disqua-
lifizierung des Herrn Bundeswirtschaftsminis-
ters fernlegen habe. Die Fraktion spricht
Herrn Erhard ihr besonderes Vertrauen aus.
Sie bedauert Äußerungen, die sein Ansehen
zu schädigen geeignet sind.

Damit ist offiziell der Streitfall erledigt,
der zwischen Erhard und Adenauer entstan-
den war.

Dramatische Stunden waren der Son-
derung der CDU/CSU-Fraktion des Bundes-
tages vorausgegangen, in der die Ehrenklärung
abgegeben wurde. Professor Erhard
hatte sich, solange er in Amerika noch weilte,
größte Zurückhaltung auferlegt. Das wurde
von der Allgemeinheit als sehr anständig sehr
fair empfunden. Als er aber in die Bundes-
republik zurückgekehrt war, machte er kei-
nen Hehl daraus, wie tief ihn der Schritt
Adenauers berührte, der auch in der breiten
Öffentlichkeit Amerikas dem Ansehen der
jungen deutschen Demokratie der Bundes-
republik geschadet habe. Er sprach von einer
geschichtlichen Lüge, nach der er in der
Außenpolitik weniger standhaft als Aden-
auer, daß er ein Gegner der europäischen
Integration sein solle. Ja, wie ein Blitz ins
Flugzeug Erhards auf der Rückreise von Ame-
rika geschlagen hatte, so schlug auch seine
Drohung mit dem Rücktritt ein. Auf jeden
Fall forderte Erhard eine offene Auseinan-
derung. Zu ihm kam es dann sehr bald. Der
Kanzler bedauerte es, daß sich Erhard durch
seine, Adenauers, Erklärungen diskriminiert
fühle sich, nehme er die gegen ihn einge-
stellte öffentliche Meinung zur Kenntnis, „am
Boden zerstört“.

Nun: Es fanden sich auch schon Getreue
des Regierungschefs, die sich dadurch betrof-
fen fühlten. Sie wollten dem „Alten“ seine
Fühl wieder nehmen, daß er am Boden zer-
stört sei. Es gelte jetzt, mit geschlossener
Kraft in die Zukunft zu gehen, sagt Dr. Ger-
stenmaier.

Erhard und Adenauer gaben sich die Hand
am Schluß der Aussprache in der Fraktion,
für die nun tatsächlich alles wieder beim
Alten ist. Offiziell...

Die öffentliche Meinung, die Adenauer nach
dessen eigenen Worten „am Boden zerstört“
war, wurde wieder in die Adenauers
nachdenken, die seinen Schritt verständlich
machen sollen: Ehe er die Kandidatur für das
Präsidentenamt angenommen habe, hätte ihm
sagte Adenauer, daß die Dekanatswahl von
verstorbenen amerikanischen Einnahmen von
John Foster Dulles geschrieben, daß er sich
wieder gesund fühle und er zur Genfer Kon-
ferenz gehen werde. Eine Woche später habe
ihm Dulles aber seinen Rücktritt mitgeteilt.
Dieses Ereignis, wie die gesamte außenpoli-
tische Entwicklung, hätten ihn, Adenauer, dazu
bestimmt, den neuen Entschluß bekanntzu-
geben: „Ich bleibe Kanzler“.

In der Öffentlichkeit gab es freilich wenig
Menschen, die von einer Teilnahme Dulles' an
der Genfer Konferenz mehr Erfolg erwartet
hätten als von einer Vertretung Amerikas
durch den neuen Außenminister Herter. Das
heißt: Man versprach sich überhaupt nicht
davon. Man fragt sich auch: Wieso ist
binnen kurzer Zeit die Lage so viel schlechter
geworden?

Man könnte daran glauben, wenn
man sich der Worte Chruschtschows erinnere,
kürzlich sagte: Die internationale Lage
sei gut. Denn: Wenn die Sowjets etwas als
gut hinstellen, dann haben wir allen Anlaß
zur Skepsis, dann können wir getrost anneh-
men, daß für uns etwas schlecht aussieht.

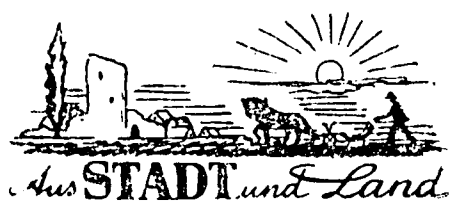
Tatsächlich ist es jetzt in Genf so weit,
daß ein Abbruch der Konferenz droht. Sie ist
in eine Krise geraten, aus der kein Ausweg
sichtbar ist. Der Grund dafür: Das sowjetische
Berlin-Ultimatum ist in abgewandelter Form
wiederholt worden. Gromykos Vorschlag be-
steht im großen und ganzen darin, daß die
Rechte der Westmächte für ihren Aufenthalt
in Berlin um ein Jahr verlängert werden sol-
len. Dieser Zeit müßte eine partielle und
unvollständige Kommission ein Einvernehmen
zwischen den beiden deutschen Staaten

geworden? Man könnte daran glauben, wenn
man sich der Worte Chruschtschows erinnere,
kürzlich sagte: Die internationale Lage
sei gut. Denn: Wenn die Sowjets etwas als
gut hinstellen, dann haben wir allen Anlaß
zur Skepsis, dann können wir getrost anneh-
men, daß für uns etwas schlecht aussieht.

Tatsächlich ist es jetzt in Genf so weit,
daß ein Abbruch der Konferenz droht. Sie ist
in eine Krise geraten, aus der kein Ausweg
sichtbar ist. Der Grund dafür: Das sowjetische
Berlin-Ultimatum ist in abgewandelter Form
wiederholt worden. Gromykos Vorschlag be-
steht im großen und ganzen darin, daß die
Rechte der Westmächte für ihren Aufenthalt
in Berlin um ein Jahr verlängert werden sol-
len. Dieser Zeit müßte eine partielle und
unvollständige Kommission ein Einvernehmen
zwischen den beiden deutschen Staaten

über einen Friedensvertrag mit Deutschland
erzielen. Grundlage dafür soll nach sowjeti-
schen Wunsch natürlich der russische Vor-
schlag sein. Werde der sowjetische Plan nicht
angenommen, so drohte Gromyko wieder ein-
mal, dann würden die Sowjetunion und an-
dere kommunistisch Länder einen Sonder-
frieden mit der „Deutschen Demokratischen
Republik“ abschließen, deren Organe dann die
Kontrolle der Zufahrt nach Berlin über-
nehmen.

Der Westen hat feste Haltung bewiesen. Die
drei Außenminister der Westmächte lehnten
den sowjetischen Vorschlag in der Geheim-
sitzung ab u. dann auch in der halböffentlichen
Vollsitzung, in der der Plan auch vom Leiter
der bundesdeutschen Beratergruppe, Bot-
schafter Grew, zurückgewiesen wurde.



Schafskälte

Man hat mich wieder einmal sehr gescholten, aufgelesen, genekelt und gefrotzelt, weil man meint: Ich schiebe den Gang zum Friseur auf! Langen, den 12. Juni 1959

Nun, Freunde: Dermal hat das Aufschreiben seinen guten Grund gehabt. Ich kenne ja schließlich die Schafskälte...

So bezeichnet man mit neckischem Wort jene Kälteperiode, die hierzulande fast in jedem Jahr im Juni auftritt. Im allgemeinen so zwischen dem Sechsten und dem Elften. Daß sie wieder terminmäßig eingeht, ist die Schafskälte: das hat ja wohl mittlerweile jedem gemerkt. Mir fiel es jedenfalls gestern schwer, auch nur die Typen der Schreibmaschine zu drücken. Das Arbeiten war so ungemütlich, daß ich gar nicht erst die Schafe betreten brauchte, die am meisten unter dem Kälteerfalle leiden und dieser Witterungserscheinung den Namen gaben.

Wieso die Schafe die Kälte besonders hart empfinden? Nun — sie sind um diese Zeit normalerweise sehr geschoren.

Ein Schaf kann sich dagegen ja nicht wehren.

Anders ist es bei mir. Ich lasse mich scheren, wenn es mir behagt. In Schafskältezeiten also nicht.

Bei uns im Flachland war die Schafskälte bisher ja noch erträglich. Anders im Gebirge: auf der Wasserkuppe in der Rhön und auf dem Großen Feldberg im Taunus wurden in der Nacht zum Mittwoch nur zwei, drei Grad über dem Gefrierpunkt gemessen.

Die Meteorologen allerdings trösteten: Das kühle Wetter soll nicht lange anhalten. Vom Wochenende an soll es wieder wärmer werden.

Und dann beißt die Maus keinen Faden: Dann muß ich zum Friseur. Hoffentlich war auch vielen Schäfflein diese Frist gönnlich. h

WIR GRATULIEREN

Frau Marie Pünkhart, Bürgerstraße 35, zum 79. Geburtstag am nächsten Sonntag.

Frau Margarete Appenheimer, Frankfurter Straße 35, zum 85. Geburtstag. Frau Marie Kolbacher, Annstraße 10, zum 81. Geburtstag.

Herrn Georg Sulzmann, Lerchegasse 21, zum 77. Geburtstag am kommenden Montag.

Herrn Philipp Hohlheid, Wolfgartenstr. 31, zum 82. Geburtstag am nächsten Dienstag.

Möge es den hochbetagten Altersjubilaren vergönnt sein, ihren Geburtstag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen Gesundheit und Wohlergehen für einen gesegneten Lebensabend.

Garage am Rathaus verschwand. Die Straßenfront des Rathauses hat seit Mittwoch ein verändertes Aussehen. An der Ostseite wurde die kleine Garage abgerissen, weil sie die Einfahrt in den Rathausvorplatz enge. Jetzt kann man bequem die Einfahrt passieren. Für die Einsatzwagen der Feuerwehr ist das besonders wichtig.

Straßen werden ausgebaut. Vor einiger Zeit wurde der Ausbau der Hügelsiedlung auf dem Abschnitt Dübener Straße — Vor der Höhe in Angriff genommen. Sie weist jetzt bereits einen Teil des Unterbaus auf. Am Wochenende wurden die Planierarbeiten und Bagger in den unbefestigten Teil der Straße zwischen Gartenstraße und Langstraße, wo die Auskoffierung nun auch beendet ist. Beide Straßen werden eine Teersplittdecke erhalten.

Freie Plätze im Kindergarten. Die Stadtverwaltung bittet um nochmals darauf hinzuweisen, daß im städtischen Kindergarten freie Plätze vorhanden sind. Es herrscht nämlich die weitverbreitete Meinung, als wäre die Aufnahme von Kindern mit Platzschwierigkeiten verbunden. Dem ist bei weitem nicht so. Wer sein Kind in den Kindergarten geben möchte, braucht es nur anzumelden; dann wird es sofort aufgenommen. Voraussetzung ist allerdings, daß es 3 Jahre alt ist. Nähere Auskünfte werden im Rathaus Zimmer 9 erteilt.

Kind lief in Motorrad. Am Montagnachmittag lief ein Kind in der Bahnstraße gegen ein Motorrad und wurde verletzt. Der Fahrer der Maschine kam auch zu Fall und trug Verletzungen davon; das Motorrad wurde beschädigt.

Jünger Randalierer. Polizeiliche Hilfe mußte ein Mann in Anspruch nehmen, als sein Sohn in der elterlichen Wohnung randalierte und mit Steinen warf.

Olme Führerschein. Am Montagabend wurde ein Mann in der Peter-Müller-Straße dabei betroffen, wie er einen Personenzug fuhr, ohne einen Führerschein zu besitzen.

Schweigen ist nicht immer Gold... „Das Recht ist für die Wachmann geschriebe“, zitierte Kreisrechtsrat Knittel als Vorsitzender des Einspruchsverfahrens, als er sich über das Landkreises Offenbach ein lateinisches Wort auf gut deutsch in einer Verhandlung, in der es um eine verpönte Einspruchsfrist ging, zu dem Verurteilten äußerte.

In Langen war eine Frau zu jenem Verteilungskosten erschienen, in dem Wünsche hinsichtlich der Baulandumlegung vorgebracht werden konnten. Die Frau aber blieb mucksmäuschenstill, sie sagte kein Wort. Erst dann, als die Frist für Einsprüche abgelaufen war, hat sie ihre Beschwerde eingereicht. „Als unzulässig verworfen“ wurde sie.

Lehre für jedermann: Wachsam sein, wenn einem eine Frist gegeben wird, sein Recht zu verteidigen!

Mädchen angefahren und verletzt. Am Mittwoch gegen 15.30 Uhr fanden zwei junge Leute aus Langen zwischen dem Halber Wald und der Stadt ein 11jähriges Mädchen im Straßengraben. Es war von einem Auto angefahren und verletzt worden. Das Kind fuhr zuvor mit seinem Rad in Richtung Langen. Ein Augenzeugen aus Langen will beobachtet haben, wie ein Lieferwagen aus Langen kurz angehalten habe. Der Fahrer sei ausgestiegen, habe aber kurz darauf seine Fahrt fortgesetzt. Das Kind wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Regenrinne abgerissen. Von einem durchfahrenden Lastkraftwagen wurde am Montag in der Schafgasse die Regenrinne eines Hauses abgerissen. Der Eigentümer des Fahrzeuges ist bekannt.

Moped gefunden. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Weinfeist mit schlimmen Folgen. Der Besuch des Weinfeistes in Hochheim am 11. November vergangenen Jahres wurde einem Autofahrer aus Langen zum Verhängnis. Auf der Heimfahrt fuhr er unmittelbar vor dem Siedlerkreisel statt nach rechts in die linke Gabelung, die jedoch für die Fahrtichtung gesperrt war. Infolge starken Bremsens geriet sein Fahrzeug ins Schleudern und schlugerte ihn nach der Innenseite des Kreisels. Die Insassen dieses Wagens wurden verletzt. Dieser Unfall hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel: beim Schöffengericht in Frankfurt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen wurde der Mann aus Langen mit 1,5 Promille als absolut fahruntüchtig bezeichnet. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und Führerscheinentzug auf die Dauer eines Jahres.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Wassersperre. Am Montag wurde in der Nähe der Kiesgrube, im Wald an der Bundesstraße 14, ein Moped gefunden. Das Fahrzeug ist bei der Langener Polizei sicher gestellt.

Das geht zu weit...

Wenn Leser mit allen möglichen Anliegen zu uns kommen, dann werden wir das als ein Zeichen ihrer engen Verbundenheit mit der Heimatstadt Langen begrüßen und uns.

Leider können wir nicht jeden Wunsch erfüllen. Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Wenn Herr X beispielsweise aus dem Urlaub zurückkommt und die ganze Verwandtschaft in Langen soll ihn umgeben in seiner Urlaubsbrille betrachten, dann wäre es richtig, allen einen Brief oder eine Karte zu schreiben, die er um sich versammelt hat.

Sport NACHRICHTEN

Ausflug des 1. FC Langen mit Spiel gegen eine Odenwaldauswahl

Als Ziel für den schon seit einiger Zeit geplanten Ausflug haben sich die beiden aktiven Mannschaften des 1. FC Langen Mümling-Grumbach gewählt. Angehörige u. Freunde werden bei Gelegenheit haben mit dem Bus um 10 Uhr ab Lutherplatz zu fahren. Am Nachmittag spielen dann die Reserve um 14 Uhr und die 1. Mannschaft um 16.30 Uhr gegen Odenwaldauswahlmannschaften, über deren Spielstärke man zwar keine genauen Angaben machen kann, die aber mit Sicherheit alles daransetzen werden, den Gästen aus der Landesliga alles abzuverlangen. Die Clubelf wird deshalb in starker Besetzung antreten müssen, um zu einem Erfolg zu kommen und ihre Anhänger nicht zu enttäuschen, die selbstverständlich ein gutes Spiel geboten bekommen möchten, wenn dies auch das rein Sportliche vor der Geselligkeit nicht den Vorrang hat.

AH-Turniertellnehmer in Mörfelden

Die AH der SSG nimmt auf Einladung des SKV Mörfelden am kommenden Sonntagvormittag an dem dortigen Jubiläumsturnier für AH-Mannschaften teil. Zu diesem Turnier haben sechs Mannschaften ihre Mitwirkung zugesagt. Gespielt wird in zwei Gruppen, jeder gegen jeden. Die beiden Gruppensieger ermitteln den Turniersieger. Für die neu zusammengestellte Mannschaft der SSG dürfte dieses Turnier die erste große Bewährungsprobe sein. Wir wünschen der AH-Mannschaft für dieses Turnier viel Erfolg. Die für die AH in Frage kommenden Spieler werden gebeten, am Freitagabend sich im Clubhaus einzufinden.

SSG-Fußballer in Zwingenberg

In einem weiteren Freundschaftsspiel stellen sich am kommenden Sonntag die beiden aktiven Mannschaften der Eintracht Zwingenberg vor. Zwingenberg, ein A-Klassen-Verein an der Bergstraße, das in den vergangenen Verbandsrunden immer eine sehr gute Rolle spielte, dürfte der SSG ein weiterer Prüfling für die kommenden Verbandsrunden sein. Die Frage ob es nach dem vorstehenden Unentschieden diesmal zum Sieg reichen wird, dürfte im Voraus nicht zu beantworten sein. Wir wünschen beiden Mannschaften für ihre Spiele viel Glück und Erfolg. Interessenten, die die Mannschaften befehlen wollen, werden gebeten, am Freitagabend in der Spielerversammlung ihr Fahrgeld zu entrichten, da sich durch die geplante Sammelfahrt mit der Bundesbahn der Fahrpreis pro Kopf sehr verringert.

HANDBALL

TSV Pfungstadt in Langen bei der SSG

Die Handballer der SSG haben es in der Hand, sich eine gute Ausgangsposition zu schaffen. Es kommen nun die beiden Heimspiele gegen Pfungstadt und Arheilgen. Gegen Arheilgen, die nicht zu versetzen sind, Gegner aber auch, die die SSG auf dem Platz bereits geschlagen hat. Es wäre aber nur der größte Fehler anzunehmen, daß der Sieg in Pfungstadt auch einen in Langen garantiert. Es ist eine alte Tatsache, daß jede Mannschaft den begrifflichen Wunsch hat, dem ungeschlagenen Spitzenreiter die erste Niederlage beizubringen. Das wird am Samstag nicht anders sein. Hinzu kommt, daß das Spiel mit seinen Begleiterscheinungen den Spielern bestimmt von Pfungstadt her in „bester“ Erinnerung ist. Spieler und Zuschauer benahmen sich dort so, wie man es nicht gerne sieht. Alles in allem: Es steht den Handballern der SSG am Samstag ein Kampf bevor, der letzten Einsatz und alles Können der Spieler erfordert wird. An die Langener Handballfreunde ergeht die Bitte, die Mannschaft wie seither gut zu unterstützen.

Das Vorspiel der Reserve dürfte für die SSG ebenfalls kein Spaziergang geben. Die Pfungstädter Reserve spielt ebenfalls in der Spitzengruppe der B-Klasse und hat in den letzten Wochen kein Spiel verloren. Auch dieses Spiel dürfte also interessant werden. Bitte liebe Zuschauer beachten Sie, daß die Spiele bereits am Samstagabend sind. — Siehe auch Vereinskalendar der SSG! — Ebenfalls am Samstag spielen die Schüler der SSG bei der TG 75 Darmstadt. Sie sollten ihren Vorspielspiel wiederholen können. Die Jugend schließlich empfängt am Sonntag um 10 Uhr den Nachbarn Egesbach und dürfte um eine Niederlage wohl kaum herum kommen.

TV 1862 Langen — TSV Nieder-Modau

Am kommenden Sonntag steht den TV-Handballern erneut eine schwere Aufgabe bevor. Das Vorspiel wurde von den Gästen 13:5 gewonnen. So wird man auch dieses Mal alles daransetzen, beide Punkte mit nach Nieder-Modau zu nehmen. Auf der anderen Seite benötigen die Langener dringend Punkte, um sich aus der Gefahrenzone herauszubringen. Unter diesen Umständen wird es im Überlinden zu einer spannenden Auseinandersetzung kommen. Beginn 15 Uhr.

TSV Braunschardt Jgd. — TV Langen Jgd.

In Braunschardt wird die Jugendmannschaft des TV um eine Niederlage nicht herum kommen. Spielbeginn 10 Uhr.

Tennisturnier in Darmstadt

Gestern begann auf der Platzanlage des TEC Darmstadt am Bollenfallter seit dem Kriege erstmalig wieder ein großes Tennisturnier mit internationaler Beteiligung.

Faustball im TV

Bei dem Turnier in Bickenbach zeigte die TV-Mannschaft ihre besten Spiele in diesem Jahr. Zehn Mannschaften traten in 2 Gruppen an. In ihrer Gruppe besiegten die Langener Bensheim, Bickenbach und den späteren 2. Turniersieger Darmstadt 1846, und lagen punktgleich mit 3 Vereinen an der Spitze. Aus Zeitmangel entschied das Ballverhältnis, das den 5. Platz einbrachte. Die an diesem Tag besonders gut spielende Hin- und Versah ihre Vorderleute mit guten zu Erfolg führenden Vorlagen. Es spielten: Gärtner, Marwitz, Leiser, Dachtler, Wächter und Franz.

Schäferhundprüfung der Ortsgruppe Langen

Kürzlich fand die Frühjahr-Prüfung der Ortsgruppe Langen auf dem Übungsplatz im Erlen statt. Von den Hunden der Ortsgruppe wurden nachstehende Erfolge erzielt:

Schäferhund-Prüfung 1. Cello vom Wernersweg (Führer und Besitzer Philipp Jaxt)

Ein denkwürdiger Tag für die Turner

Am Sonntag, 14. Juni, wird die Deutsche Turnschule in Frankfurt ihren Bestimmung übergeben. Vor dem Krieg bestanden 2 Turnschulen, die der DT in Berlin und des ATB in Leipzig. Beide hatten die Aufgabe, in mehreren Kursen Turnwart und Vorturner für die Arbeit in den Turn- und Sportvereinen auszubilden. Für diese verlorengegangenen Ausbildungsstätten hat der DTB mit Unterstützung des Bundes, der Länder und der Stadt Frankfurt im Frankfurter Stadtwald unter großen Opfern einen dringend nötigen Ersatz geschaffen. Die Vereine des Deutschen Turnbundes mit ihren zahllosen Kinderabteilungen bedürfen dringend freiwilliger Helfer für alle Arten der Leibesübungen. Welchen Anteil die Turn- und Sportvereine des Bundesgebiets an diesem Ereignis nehmen, zeigt sich darin, daß aus allen Bundesländern 40.000 Läufer in 6 Hauptstaffeln von über 8000 km Länge Großbotschaften überbringen. An einer dieser Staffeln, der Rhein-Bodensee-Staffel, werden auch die beiden Langener Turnvereine teilnehmen.

Die Staffel startet in Friedrichshafen, läuft

Neue Erfolge der

Am vergangenen Wochenende standen die Leichtathleten des TV Langen wiederum in einem Meisterschaftskampf. Diesmal ging es um die Bezirks-Leichtathletik-Meisterschaft der Jugend, die in Pfungstadt ausgetragen wurde. Auf den besonders gepflegten Anlagen des TSV Pfungstadt entwickelten sich Kämpfe, die spannend ausgetragen, zu persönlichen Bestleistungen von verschiedenen Sportlern führten. So waren denn auch die jugendlichen Leichtathleten des TV Langen wiederum sehr erfolgreich.

Der bekannte Hammerwerfer Eckard Cybinski konnte sich bei diesen Meisterschaften mit 58,18 m wiederum an die Spitze der männlichen Jugend A setzen. Der 100-m-Läufer Klaus-Volker Jourdan, ebenfalls männl. A-Jugend lief bei regnerischem Wetter und somit schwerer Bahn 11,5 sec.

Die Leichtathleten erzielten im einzelnen folgende Ergebnisse:

100-m-Lauf, weibliche Jugend A: 5. Gisela Schwemmer 14,0; Kugelstoßen, männl. Jgd. A:

Note „sehr gut“. Fährtenhund-Prüfung: 1. Lex von der Wettersteinsmühle (Führer und Besitzer Heinrich Pfannmüller) Note „vorzüglich“, 2. Gitta a. d. Opelstadt (Führer und Besitzer Hans Gaußmann) Note „vorzüglich“, 3. Betty vom Langener Forst (Führer Valentin Lampert, Besitzer Fritz Heberlein) Note „vorzüglich“. Ferner bestanden die Ausdauer-Prüfung: (15-km-Lauf neben dem Fahrrad) die Hunde: Alfa vom Vierhöhenbrunnen, Betty vom Langener Forst.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß sich die Deutschen Schäferhunde der hiesigen Ortsgruppe auf einem hohen Ausbildungsstand befinden und daß die Mitglieder keine Mühe und Arbeit scheuen, um ihre Hunde zu tüchtigen Gebrauchshunden heranzubilden.

Schäferhund-Zuchtschau

Die Ortsgruppe Langen weist auf die am 21. 6. auf dem erweiterten Übungsplatz im Erlen stattfindende Schäferhund-Sonderschau hin. Es werden aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland Zucht- und Nachzuchtziele namhaften Richtern zur Beurteilung vorgeführt. Die Bevölkerung Langens insbesondere alle Freunde des Deutschen Schäferhundes sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Es wird gebeten, die Anzeige in der kommenden Woche zu beachten!

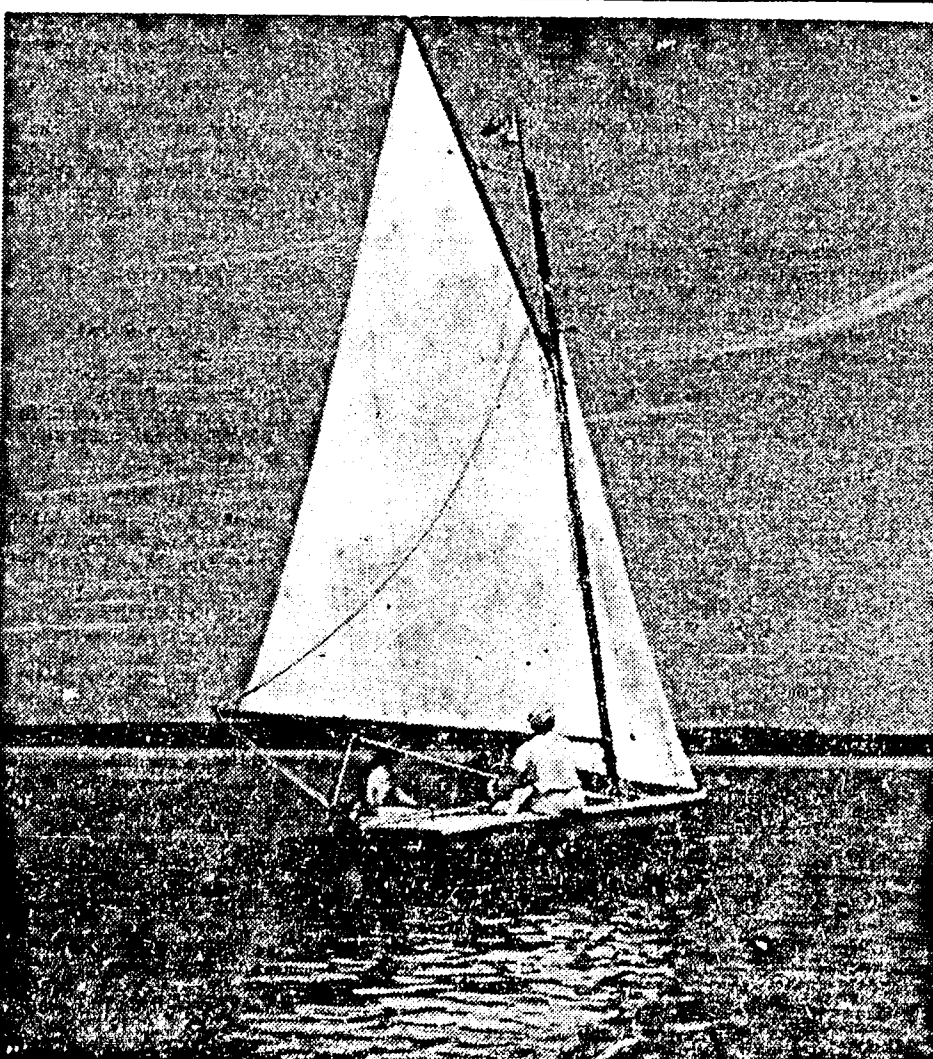
Tag für die Turner

über die Schwäbische Alb, Heilbronn, Heidelberg, Mannheim, und vereinigt sich dort mit der Staffi von Weil a. Rh., Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Mannheim. Die Länge der Hauptstaffeln beträgt 792 km. Dazu kommen noch 7 Seitenstaffeln von 690 km Streckenlänge.

Die Langener Vereine übernehmen den Köcher mit der Urkunde in Egesbach (Rolland-Schneider) um 9.05 Uhr und tragen ihn durch Langen, Darmstädter Straße — Fahrgasse — Frankfurter Straße bis zum Ortschluß nördl. des Krankenhauses, wo ihn die Tgd. Spendlingen um 9.12 Uhr übernimmt. Die Einweihungsfeier wird vom Fernsehen übertragen. Schon am 15. und 16. Juni 1959 wird ein Lehrgang für die Gauvorsitzenden und ihre Mitarbeiter stattfinden, der Vorträge und Ansprachen über finanzielle Fragen, über Kinder-, Frauen- und Männerturnen sowie das Pressewesen umfassen wird. Alle Teilnehmer werden aber auch an jedem Tage eine Stunde turnen, spielen oder schwimmen. Anschließend folgen dann die 14-tägigen Ausbildungskurse für jeweils 35 oder 70 Teilnehmer.

TV-Leichtathleten

3. Eckard Cybinski 12,60 m; Weitsprung, weibl. Jgd. A: 2. Ingeborg Donner, 4,78 m, 4. Gisela Schwemmer 4,43 m; Kugelstoßen, weibliche Jugend B: 4. Gisela Sack 7,58 m; Hochsprung, weibl. Jugend A: 2. Ingeborg Donner 1,36 m; Kugelstoßen, männl. Jugend B: 5. Dieter Eulenberg 10,57 m; 100-m-Lauf, männliche Jugend A: 1. Klaus-Volker Jourdan 11,5 sec., 5. Volker Lang 12,0 sec.; 100-m-Lauf, weibl. Jgd. B: 4. Ilona Steitz 15,0 sec.; 100-m-Lauf, männl. Jgd. B: 4. Dieter Eulenberg 2:54,8 m, 5. Ragenw. Knorr 2:57,3 m; Kugelstoßen, weibl. Jgd. A: 6. Gisela Schwemmer 8,23 m; Hammerwurf, männl. Jgd. A: 1. Eckard Cybinski 55,18 m; Diskus, männliche Jugend A: 2. Eckard Cybinski 40,12 m; Fünfkampf der Junioren: 1. Joachim Glemann 2275 Punkte, 4. Rein. Kretschmar 1798 Punkte, 5. Heinz Roland 1792 Punkte; Mannschaftsfünfkampf der Junioren: 1. TV Langen 5825 Punkte; 4 mal 100-m-Staffel, weibl. Jugend A: TV Langen (Steitz-Donner-Schwemmer-Jonen) 57,9 sec.; Olympische Staffel, männl. Jgd. A: TV Langen (Pfeifer-Schmidt-Lang-Jourdan) 3:44,3.



Segelregatta auf dem Bodensee

oto: Weskamp

RUND UM DEN Vierhöhenbrunnen Langener Gebabbe!



Mer mißt sich iwwer Langens äußere Form nach an drei Stel hier viel öfters mal Gedanke mache, weil da so manches offenbar reformbedürftig worn is. Von de innere Form, also mehr de „lokale inepolitische“ Aagelegenheit soll net die Redd sei.

Betrachte mer emal unser Stadt uff em Plan, un da sehn mer, daß die äußere Form von dem „Gemein-Wesen“ fast wie en Schwan aussieht. Wann ich des jetzt schon widder mit Euerm Wunschtraum - Paddel-deich/Kurpark - verknibbele deet, des wär gemein, gelle. Also, die äußere Form von Lange is wie e abstrakt Gemälde. Wie des in fünfzig Jahr aussieh werdt, das wär noch nemand. Awwer mer kann bereits feststellen, daß sich unser Stadt nach Weste un nach Oste ausdehne werdt. Ja, die Ami-Siedlung im Neutrit kenne mer all un selbst wer einst dazue gewese is, muß zugewagt, daß sich die Siedlung recht schee rausgemacht hat. Ei selbst unner de Waldbeem hawwe die en feine Zier-Rasen angelegt; e schee Sach; Awwer schon dauche die erschte Gerüchte uff, dahinne deet ganz schnell weitergebaut wern. Die Luftansa deet sich dafür intressieren un wollt vor de Amis auch noch 150 Wohnung hiestelle. De Schorsch hats bloß als Gerücht geheert awwer er maant, daß schon e bißje was Wahres draa is. Naju, uns kanns egal sei.

Am annern End von de Stadt — ganz owwe vor de Kowwerscht — wern ewe Gartel- un Wocheend-Häusjen gebaut. So fängt's gewöhnlich aa un wies uffheert, na, des wisse mer. Zahlreiche Audos mit Kennzeichen „F“ sieht mer schon dort crumspökieren un es soll so mancher Acker in de letzte Zeit en annern Besitzer kriecht hawwe. Mer kennt maane, daß die Kowwerscht-Gejend vielleicht emal de Begriffdis is „ideale Wohnlage“ ablässe könn. Dadeimt deet sich schließlich besagtes Gesamtbild, das schon noch weiter verännern. Ei, mer soll emal en Zerkel nemme un en Kreis um unser Stadt schlage, um zu seh, wieweit mer noch geh — pardon — noch baue derfe. Wann mer awwer kaa „Kreis-Stadt“ wern könne, na, da kann mer ja auch so die Bebauungsgrenz festleje. Des heeßt, festleje wann die Grenze ja schon emal — awwer ohne Annernunge gehs halt net.

Springe mer widder iwwer die Bahn, na dann wern mer die geplante Wohnstadt am Wolfsgarte uffmerksam. Des Projekt kann erscht verwirklicht wern, wann des Problem „wie komme mer iwwer die Bahn“ gelöst is. Neue dem bekannte Waldstation von de Fußballer hat mer jetzt auch in Sportanlage vom Turnverein glattgeschowe un ganz in die Näh werd wahrscheinlich demächst noch en Schießstand für die Langener Schitze komme. Bedenkt mer also die Ausdehnung vom Wolfsgarte bis in die Kowwerscht als künftg bebautes Gebiet, dann is des doch e ganz schee Streck, die awwer zu de Größ von dem geplante Springbrunne net ganz proportional zu sei scheint. Awwer vielleicht siehts bloß so aus. Also wart mer erscht mal ab un losse uns von dem plätschernde Wasser, des obends auch noch beleucht sei wird, überrasche. Un damit wolle mer for haut unner „Lagerbesprechung“ schließle, net ohne vorher noch mit Abschlus-verseje uffgesagt zu hawwe:

Lange is doch lang genug so maane alle Leut mer schreib' drum ins Gemeindebuch „ei Lange mach Dich breit“ — damit Du, wie ich Dich nach stellst die Elleboge freibehalt — Euern Schorsch vom Vierhöhenbrunne.

Ps.: Wißt er aach, warum die 2 Schvän vom Haaner Eidechse bloß net ausbreite dun? Es soll kann Schwan debei sei

Aus der Welt des Films

„Reporter der Liebe“ (UT). Der Lokalredakteur einer New Yorker Zeitung, der als Selfmade-man seinen Weg gemacht hat, gerät an Doris Day, die an einer Abendschule eine Klasse für angenehme Journalisten leitet, und sehr viel von der gründlichen theoretischen Vorbildung für Berufsjournalisten hält. Wie die beiden sich zusammenraufen, ist schenswert.

„Verräter unter uns“ (UT, Spätvorstellung). Die Geschichte einer erbarmungslosen Jagd nach einem unbekannten Mörder.

„Torpedo los!“ (LiLi). Dieser Film schildert in packenden Bildern das wechselvolle Schicksal eines mutigen U-Boot-Kommandanten und seiner selbstlosen Mannschaft während des Pazifik-Krieges.

„Geheimnisse der Steppe“ (LiLi, Montag u. Dienstag). Eine Entdeckungsreise im Reich der Natur 1881 dieser Walt-Disney-Film erleben.

„Fahrtstuhl zum Schafott“ (LiLi, Spätvorstellung). Der Milliardär Simon Carla ist 15 Jahre älter als Florence, seine attraktive, rothaarige und hochelegante junge Frau. Er ahnt nicht, daß sie ihn betrügt. Ja, man hat den Mord an ihm ausgeklügelt vorbereitet.

„Der Mann, der sich verkaufte“ (Lichtburg). Ein Film, der zeigt, wie ein Mensch um seinen Ruf, seine Existenz und um sein Leben gebracht wird.

„A u. C. treffen Frankenstein“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Hier wird prächtiger Kleinkram aus dem filmischen Gruselkabinett serviert, ein herrlicher Jux.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gelernte

Schuhmacher

bei hohem Lohn. Arbeitskleidung wird gestellt.

Vorzustellen: Ffm., Basaltstraße 1 — 3

SCHUH-HANSA

WAS IST DAS FÜR EIN SCHUHMACHER?

Für ein in Buchschlag b. Ffm. neu eröffnetes Zweigbüro suchen wir zum baldigen Eintritt eine zuverlässige, gewissenhafte

Dame

die nach einer mehrwöchigen Einarbeitungszeit sämtliche anfallenden Büroarbeiten selbständig erledigen kann. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin bitten wir zu richten an Chiff. 651

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gelernte

Stepperinnen

(evtl. Aternkräfte) bei hohem Lohn. Arbeitskleidung wird gestellt.

Vorzustellen: Ffm., Basaltstraße 1 — 3

SCHUH-HANSA

WAS IST DAS FÜR EIN SCHUHMACHER?

Der Tip des Fachmanns für Körperpflege:



Ein Spitzengerät für höchste Ansprüche! 14 Tage kostenl. Probierzeit im Rahmen des DEUTSCHEN TROCKENRASIERER SERVICE

Niederlage in Langen: (beachten Sie bitte die Auslagen)

Fachdrogerien

Enste

Langen, Bahnsstraße, Lutherplatz

FIAT ein Begriff!

Kleinkredite

für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch

IMMO-WEST, Ffm., Karlsruher Straße 2

Leihwagen

Telefon 06150/381

GEORG BECKER & CO.

Reisebüro

Omnibusbetrieb

Langen (Hessen)

Telefon 3778



TAGESFAHRTEN

Nationalfeiertag, 17. Juni: Ausflug zur Edertalsperre durch das schöne Hessenland. Fahrpreis DM 13,50

Mittwoch, 1. Juli: Nach Koblenz am Rhein entlang über Bingen - Bacherach - Boppard. Besichtigung von Ehrenbreitstein. Rückfahrt über Bad Ems - Bad Schwalbach - Eltville. Fahrpreis DM 8,50

4./5. Juli: Große 2-Tage-Fahrt über Rüdesheim - Koblenz - Moselkern (Übernachtung). Weiterfahrt über Kochem - Traben-Trarbach - Berncastel - Stromberg - Bingen - Mainz. Fahrpreis m. Frühstück u. Übernachtung DM 22,50

Vom 6.—10. 7. Herrliche 5-Tage-Fahrt Schwarzwald - Bodensee - Schweiz. Über Triberg - Konstanz - St. Gallen - Klausenpaß - Luzern - Zürich. Mit Besuch der Insel Mainau, der Tropeninsel im Bodensee. Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 71,—

Vom 13.—17. 7.: 5-Tage-Fahrt Allgäu - Kleines Walsertal - Silvretta/Hochalpen. Fahrpr. m. Frühstück u. Übern. DM 72,—

NACHMITTAGSFAHRTEN

Donnerstag, 18.6.: Ausflug zum Rhein-Main-Flughafen. Eintritt und Fahrpreis DM 2,50

Montag, 22. 6.: Durch das herrliche Weiltal nach Braunfels. Fahrpreis DM 5,50

Montag, 29. 6.: Fahrt nach Heidelberg und Schwetzingen, mit Besuch des bekannten Schloßparkes. Fahrpreis DM 6,—

Auskünfte und Anmeldungen bei

Langen: Verkehrspavillon Bahnstraße
Textilhaus Gutschmann, Lutherplatz
Dreieichenhain: K. Liederbach, am Lindenplatz (Kiosk)
Egelsbach: Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29



Bahnhofs-Taxi Ruf 2225

Annahmestelle: Uniontuba am Bahnh.

Kleiderschränke

2tätig mit Wischfach DM 115,—

Möbel-Barth

Dieburger Str. 14

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

DIE BUNDESWEHR

stellt für die Loufbohngruppe der Unerrifizierten und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine Freiwillige ein.

Bewerber im Alter von 17-28 Jahren können sich im Dienstverhältnis des Soldaten auf Zeit für drei bis höchstens zwölf Jahre Dienstzeit verpflichten. Bei Rückkehr in das zivile Berufsleben erhalten sie Übergangsgebühren und Übergangsbeihilfe. Soldaten auf Zeit können nach Beförderung zum Feldwebel als Berufssoldat übernommen werden.

Auskunft und Bewerbung beim zuständigen Kreiswehrratsamt.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke ausschneiden)

An das Bundesministerium für Verteidigung (FMV) 245 1

Bonn, Erbkellerstraße 27

Ich erkläre hiermit, daß ich die Loufbohngruppe der Unerrifizierten und Mannschaften in Heer - Luftwaffe - Marine

Name: Vorname: Geburtsdatum:

Schulbildung: Volksschule, Mittelschule

Erforderter Beruf: Prüfung am:

Ausgehender Beruf: Straße:

1. Ort: 2. Ort:

Zustellendes Postamt: Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Neu! Fluat

reinigt, glänzt, pflegt (entfernt alle Flecken)

Kunststeinplatten, Treppen, Marmor, Solnhofen Platten, Schiefer, Terrazzo, Mosaik usw.

Erhältlich in den Fach-Drögerien

Enste

Langen

Bahnstr. u. Lutherpl.

Baugruben - Ausbaggern und Tank verlegen führt aus

Heinrich Sehring 8. und Sohn

Baggerbetrieb

Rheinstraße 8

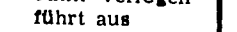
Autoverleih

(Selbstfahrer)

Recke, Langen

Süd. Ringstraße 47

Telefon 2245



Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10



aerotherm geröstet fantastisch

Volkschor „Liederkreis“ 1838 Langen

Heute Freitag, 12. 6., Punkt 1. 30 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal. Durch die verpflichtende Zusage a. Freundsch. u. Wertungsingen im Juni u. Juli ist es Ehrenpflicht eines jed. Sängers die kommenden Übungsstunden restlos zu besuchen.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1838 e.V. Langen

Abt. Fußball Freitag, den 12. 6. 59. Spielerversammlung. Beginn 21.00 Uhr.

Sonntag, den 14. 6. 59. A.H. in Mörfelden. Abfahrt: 7.30 Uhr Zimmerstraße 1 und 11. Mannschaft in Zwingenberg. Treffpunkt 9.30 Uhr Bahnhof Langen.

Abt. Handball Samstag, den 13. 6. 59. 17.00 Uhr SSG Langen Res. - TSV Pfungstadt Res.

18.15 Uhr SSG Langen 1. M. - TSV Pfungstadt 1. M.

Sonntag, den 14. 6. 59. 10.00 Uhr Jugend SSG gegen SG Egelsbach Jugend



Spieler am kommenden Sonntag 14. 6. 1959 in Mülling-Crumbach 2. Mannschaft 14 Uhr 1. Mannschaft 15.30 Uhr Abfahrt Bus 10 Uhr ab Lutherplatz. Buskarten im Vorverkauf Zigarrenbau Stocker Bahnhofsstr. 2, Langen. Fahrpreis 5,00 DM

Jugendabteilung Montag, 15. 6. 18 Uhr Schülertraining

Dienstag, 16. 6. Jubiläumsspiel i. Mörfelden (1. u. 2. Schüler) Mittwoch, 17. 6. Jubiläumsspiel i. Mörfelden 2. u. A1-Jugend Abfahrt Schüler 17.30, Jugend 8.15 am Bahnübergang.

R.T.Z. Verein Hainkebr Langen Morgen, Samstag, 20.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Um zahlreich. Besuch bitten der Vorstand.

VfL 1862 e.V. Abt. Handball: TV 62 Langen I. - TSV Nidda-Modau I. Sportplatz im Oberlinden - Beginn 18 Uhr TSV Braunsb. Jgd. - TV 62 Langen Jgd. in Braunsb. Beginn 10 Uhr.

Jahrgang 1888/1889 Morg. Samstag, 20 Uhr 70-Jahr-Fest im „Lindenfels“, kleiner Saal.

FIAT fahren - Ärger sparen Nach der Haarwäsche

Haarfestiger nehmen (40 Pfg.) Fachdrogerien

Enste Langen Lutherplatz - Bahnstr.

FIAT ein Begriff!

PKW Gelegenheitsfahrten Ruf Langen 80 01

Nach der Haarwäsche

Haarfestiger nehmen (40 Pfg.) Fachdrogerien

Enste Langen Lutherplatz - Bahnstr.

FIAT ein Begriff!

Freiwillige Feuerwehr Langen

Die für kommenden Sonntag, 14. Juni, angesetzte Übung fällt aus und findet am Sonntag, 21. Juni, 7.30 Uhr, statt.

Die Wehr ist für morgen, Samstag, 20.30 Uhr in der Feuerwehr auf Saarbrücken zu einem gemütlichen Beisammensitzen eingeladen. Der Ortsbrandmeister, Georg Werner

BvD Bund der vertriebenen Deutschen Ortsverband Langen

Busfahrt am 28. 6. 59 zum Seilseilertreffen nach Köln

Abf.: Langen 5.30 Uhr Lutherplatz

Fahrtzeit: Hin- u. zurück pro Person 15,- Eine Fahrt am Rhein entlang!

Anmeldung: Drogerie Meißner, Fahrgasse 12 BvD Schles. Landmannschaft

Guterhaltene Klavier für 200,- DM zu verkaufen. Off. u. Nr. 663 a. d. LZ

Abfallholz offenfertig, geschnitten, abzugeben. Wiesgäßchen 4

BvD Band der vertriebenen Deutschen Ortsverband Langen

HEIDELBERG, DU FEINE ... Wir unternehmen Sonntag, d. 21. Juni, einen Ausflug in die schöne historische Neckarstadt Heidelberg. Dort Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unter Führung ansässiger Landleute. Fahrt mit dem Sonntagsausflugzug der Bundesbahn. Ab Langen 7.45 Uhr. Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 5,60 DM je 1. Person. Rückfahrt ab Heidelberg 19.24 Uhr. Ankunft in Langen 20.43 Uhr. Wer Lust hat, mitzufahren - wir laden alle ein - melde sich bis Dienstag, den 16. Juni, bei Friseur Muschik, Marx-Str., Buchhandlung, Kesseler-Platz, Drogerie Meißner, Fahrgasse und Textilhause Dörfel, Rheinstraße.

Der Vorstand: Muschik, Vorsitzender

ACHTUNG! Auf vielseitigen Wunsch verlängern wir unseren Teppich- und Polstermöbelverkauf bis Samstag, den 13. 6., 14.00 Uhr. Bettwäsche, Federkern, schöner Noppenbezug, in allen Farben zum ungleichen Preis von 15,- DM, Sessel 49,50, Liege 68,-, Teppiche, einmalig günstig, aus eigenem Import.

HAUS DER GELEGENHEITSKÄUFE, Ffm., Bleichstr. 6 - bis morgen in Langen, „Frankfurter Hof“, am Lutherplatz

Unsere werten Gäste geben wir hiermit bekannt, daß wir am Freitag, 12. Juni, ab 17 Uhr

wieder eröffnen

WALTER SACHS UND FAMILIE „Zur Luthereiche“, Langen

Gebe meiner Kundschaft bekannt, daß ich den Herren - Salon am 16. Juni geschlossen halte.

W. KRIST Herren- und Damen-Salon Frankfurter Straße 2

Mietwaschküche u. Gardinenspannerlei mit eingeführter Kundschaft umständehalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 664 an die LZ.

Reisekoffer In allen Größen u. Preislagen

Leder-Fricke Lederwaren Lederartikel Langen August-Bebel-Straße 19

Herrenfahrrad und Wellenstitch zu verkaufen. Langenstr. 15, II., lks.

Gasherd 3-fl. mit Backofen, weiß, fast neu, sowie gebraucht

Herd mit Gas, weiß, zu verkaufen. Bender, Außerhalb 50 Am Steinberg

Suche gebrauchten Tisch (auch Eiche). TRESSELT, Leuchterplatz 2 Tel. 20 06

Gebrauchter, neuwert. Birnbaum-Kleiderschrank 160 cm, Friso u. Nachtlisch billig abzugeben durch Möbelhandlung SCHMIDT, Schafgasse 7

Neue Schlafzimmer aus Edelholz von 450 DM an Möbel-Barth Langen, Dieburger Straße 14

Opel Olympia Bj. 52, Radio, Heizung, Schönbach, Austauschmotor, 30.000 km., günstig zu verkaufen. Tel. N. - Isenb. 8127

Gebrauchte UNA-Bodentreppe preisgünstig zu verkaufen, ebenf. ein HAND- Leiterwägelchen Nördliche Ringstr. 8

Zwei junge Kätzchen abzugeben bei Wolf, Wilhelmstr. 41

Wir geben unsere Vermählung bekannt

Heinz Hoppe * Helga Hoppe geb. Gamon

Offenbach a. Main Langen Waldstr. 99 Im Birkenwäldchen 71

Kirchliche Trauung am 13. Juni 1959, 14 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem gemischten Chor der SSG für das dargebrachte Ständchen.

Leonhard Friedrich und Frau Margarete geb. Lotz Gabelsbergerstraße 34

Statt Karten Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Willi Spahn und Frau Ursula geb. Heller Offenbach am M., Grenzstr. 119

Dienstag, 16. Juni 59 geschlossen Friseur Preusch Wernerplatz

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

Vertreter in den eigenen Praxisräumen: Dr. Dietrich, Dr. Glock, Dr. Hanke, Dr. Kober, Dr. Otto und Dr. Rausch

Dr. med. J. Pietsch vom 14. - 30. Juni in Urlaub!

GASTSTÄTTE „ZUR TRAUBE“ Langen, Frankfurter Straße 4

Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Juni 1959 ab 20. Uhr

Unterhaltungsmusik Esspieltundslogt der bekannte Humorist HECK MECK

Gute Getränke und gute Küche! Wie immer Händchen am Grill! Es ladet freundlichst ein Familie Müller

Samstag, den 13. Juni Tanz-Abend mit dem Tanzorchester „Fredy Zwerenz“ in Langen Turnhalle, Beginn 20.00 Uhr.

Sie hören die letzten Schlager u. a. Bill Haley-Schau, Rumba-Schau

Schirm-Liska: Schirmkauf ist Vertrauenssache

Große Auswahl in Damen- und Herrenschirmen jeder Art, Original Knirps, Garten- und Liegestuhlchirmen Reparaturen und Bezüge in eigener Werkstatt.

Einziger Fachmann am Platz! Neckarstraße 3 - an der Post

Putzfrau gesucht, 1 x wöchentl. Schmidt, Mozartweg 6 Tel. 2841

Stundenfrau gesucht. Breiderl, Gartenstr. 37

Putzfrauen für die AWG-Siedlung (Hinter dem Forsthaus im Linden) gesucht. - Meldung, n. daselbst an die Bauleitung der Fa. E. Brunner erbeten.

Tankwart-Lehrling gesucht. Gasolin-Tankstelle Bahnstraße

Jünger Mann (Führerschein Kl. III) sucht Nebenbeschäftigung Off. u. Nr. 673 a. d. LZ

Frau sucht Helmarbeit (gleichwelcher Art). Off. u. Nr. 669 a. d. LZ

15jährig. Oberschüler sucht für d. Sommerferien Beschäftigung Off. u. Nr. 666 a. d. LZ

Alleinstehend. Rentner sucht tüchtige gesunde Frau (auch Rentnerin) 50 b. 65 J. alt, zwecks Haushaltsführung. Spätere Heirat möglich, eigene Wohnung. Off. u. Nr. 668 a. d. LZ

Mitte 40er sucht eine liebe nette Gefährtin. Herzliches Verstehen soll alles weitere entscheiden. Bildschr. erbeten u. Nr. 665 an die LZ

Von Dienstag bis Freitag Bedienung f. Café-Betrieb gesucht Off. u. Nr. 635 a. d. LZ

Suche f. meinen Haushalt Mädchen od. Frau ganze od. halbe Tage. Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Kartoffeln zu verkaufen. Dieburger Str. 11

Tägl. frische Erdbeeren Egelsbacher Str. 57

Tägl. frische Erdbeeren zu haben. Sehretstraße 3

Sellerie-Lauch-Gemüseplanzen und Erdbeeren zu verkaufen. HANS BREIDERT, Gartenbau, Langen, Flachsbadstr. 31

500er FIAT 2890,- DM der ideale Zweitwagen zuverlässig - robust - sparsam

Fiat 600 sehr preisgünstig zu verkaufen. Lohmann, Ostl. Ringstr. 5

Batterie (12 V 18 Amp/h) neuwertig zu verkaufen. Völker, Langen, Dinkelhauserweg 3

Moped (Vicky IV), gut erhalten, in Ing. e. auf dem Boden, in Blutstrom quoll aus seiner Brust, im Fall war er in seinen eigenen Messer hineingestürzt, sein Mund war das stielte Lächeln...

„Nichts mehr zu machen“, sagte Doktor Gaul, der sich zu dem Toten niederkniete. Das geschah hinter den Kulissen, der Betrieb des „Trocadéro“ ging ungestört weiter.

Putzfrau gesucht, 1 x wöchentl. Schmidt, Mozartweg 6 Tel. 2841

Stundenfrau gesucht. Breiderl, Gartenstr. 37

Putzfrauen für die AWG-Siedlung (Hinter dem Forsthaus im Linden) gesucht. - Meldung, n. daselbst an die Bauleitung der Fa. E. Brunner erbeten.

Tankwart-Lehrling gesucht. Gasolin-Tankstelle Bahnstraße

Jünger Mann (Führerschein Kl. III) sucht Nebenbeschäftigung Off. u. Nr. 673 a. d. LZ

Häuschen zu pachten gesucht. Zuschriften an M. Robert, Ffm.-Griesheim, Kiefernstraße 5

1-2 Zimmer mit Küche von Witwe mit 1 Kind gesucht. MVZ möglich. Off. u. Nr. 672 a. d. LZ

2-Zimmerwohnung gegen 1500 DM Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 667 a. d. LZ

Zwei berufst. Damen (Mutter und Tochter) suchen Gasolin-Tankstelle Bahnstraße

1 1/2-Zimmerwohn. m. Küche, od. 2 große Leerräume m. Kochkammer, alsbaldigst. BKZ kann gezahlt werden. Off. u. Nr. 670 a. d. LZ

Älteres Ehepaar sucht 2 Zimmer-Wohnung geg. höhere Miete od. MVZ. Offerten unter Nr. 674 a. d. G.-St. od. Tel. Ffm. 558202/553816

Suche für alt., allein. sich. Ehepaar (ruhig) 1-1 1/2-Zimmerwohnung mit Küche (evtl. Bad). Angeb. an M. Kuntze, Frankfurt/M., Unterlindau 20 A

Ruhiger Mieter sucht 2-2 1/2-Zimmer-Wohn. mit Bad u. Ofenheizung. geg. Abstand von ca. 2000,- DM u. evtl. Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 617 a. d. Gesch.-Stelle

Möbliertes Zimmer ab 1. 7. zu vermieten. Schobor, Außerhalb 16 (b. Gebr. Schneider)

Ev. Kirchengemeinde sucht für Gemeindefürsorg. für sofort. möbl. Zimmer spätestens vom 1. Juli Angebote erbeten an Evang. Gemeindefürsorg. Bahnhofsstr. 46

Junger, berufstätiger Mann sucht i. Langen ein möbl. Zimmer Off. u. Nr. 661 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer mit Heizung ab 1. 7. zu vermieten. Off. u. Nr. 677 an die Gesch.-St.

Garage ab sofort z. vermieten. Schillerstraße 4

Garage frei. Obergasse 17

Acker Nähe Frankfurter Str. od. Darmstädter Str. gesucht. Off. u. Nr. 671 a. d. LZ

Milchschaf zu verkaufen. E.-Thälmann-Str. 50

Junghehen Hampshire u. Leghorn zu verkaufen. KOCH, Hundsdressurplatz Egelsbach

Zuchthäsin und Junghehen Futterkartoffeln gesucht. Wurm, Am Steinberg Brauner Dackel (Rüde), 2 Jahre alt und grau-schw. getigert, in nur gute Hände abzugeben. Tierschutzverein Schaub, Leukertsweg 68

Zwei junge Kätzchen abzugeben bei Wolf, Wilhelmstr. 41

Putzfrau gesucht, 1 x wöchentl. Schmidt, Mozartweg 6 Tel. 2841

Stundenfrau gesucht. Breiderl, Gartenstr. 37

Putzfrauen für die AWG-Siedlung (Hinter dem Forsthaus im Linden) gesucht. - Meldung, n. daselbst an die Bauleitung der Fa. E. Brunner erbeten.

Tankwart-Lehrling gesucht. Gasolin-Tankstelle Bahnstraße

Jünger Mann (Führerschein Kl. III) sucht Nebenbeschäftigung Off. u. Nr. 673 a. d. LZ

Suche für alt., allein. sich. Ehepaar (ruhig) 1-1 1/2-Zimmerwohnung mit Küche (evtl. Bad). Angeb. an M. Kuntze, Frankfurt/M., Unterlindau 20 A

Ruhiger Mieter sucht 2-2 1/2-Zimmer-Wohn. mit Bad u. Ofenheizung. geg. Abstand von ca. 2000,- DM u. evtl. Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 617 a. d. Gesch.-Stelle

Möbliertes Zimmer ab 1. 7. zu vermieten. Schobor, Außerhalb 16 (b. Gebr. Schneider)

Ev. Kirchengemeinde sucht für Gemeindefürsorg. für sofort. möbl. Zimmer spätestens vom 1. Juli Angebote erbeten an Evang. Gemeindefürsorg. Bahnhofsstr. 46

Junger, berufstätiger Mann sucht i. Langen ein möbl. Zimmer Off. u. Nr. 661 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer mit Heizung ab 1. 7. zu vermieten. Off. u. Nr. 677 an die Gesch.-St.

Garage ab sofort z. vermieten. Schillerstraße 4

Garage frei. Obergasse 17

Acker Nähe Frankfurter Str. od. Darmstädter Str. gesucht. Off. u. Nr. 671 a. d. LZ

Milchschaf zu verkaufen. E.-Thälmann-Str. 50

Preußens König und der von Grote

Wenn Preußens König, Friedrich II. mit seiner vierspännigen Reiterkutsche von Sanssouci zu einem Besuche an den königlichen Hof von Hannover fahren wollte, so war das nicht nur eine sehr lange, sondern auch sehr umständliche Reise.

So residierte an den Ausläufen des Harzes der getreue Souverän Selner Heiligen Majestät, des römischen Kaisers deutscher Nation, der Reichsfürst von Grote. Umschloß sein reichsmittelbares Gebiet mit eigener Zollnabel zwar nur ein paar arme Bauernhöfe, so war er doch nach gültigem Reichrecht ein genauso freier Souverän wie Preußens König.

Er erschien derart unverhört, Bist du im tiefsten Herzen empört, Bäume nicht auf, versuchs nicht im Streit, Berühr es nicht, überlaß es der Zeit. Am ersten Tage wirst du feige dich schelten, Am zweiten läßt dich der Schwert schon pellen, Am dritten hast du's überunden: Alles ist wichtig nur auf Stunden.

Th. Fontane

Zehn wakere Soldaten umfaßte sein militärisches Kontingent, das er im Kriegsfall dem Reichsheer zu stellen hatte.

Selbstverständlich mußte die Durchfahrt des Königs durch das Gebiet eines gleichberechtigten Reichsfürsten rechtzeitig dem Herrn Reichsfürst von Grote durch Sonderkurier gemeldet werden. Die Hälfte seines Reichsheerkontingents wurde deshalb schnellst an der Straßeneinfahrt in Grotesches Gebiet postiert, die anderen fünf Mann gingen acht Kilometer weiter westwärts an der Straßenaufahrt nach Hannover in Stellung.

Hoch zu Roß, umgeben von heiligen Vettern und Freunden erwartete Serenissimus Grote den königlichen Vetter an der Straße.

Als die preußische Kalesche unter dem hochgezogenen Zolbaum verfuhr, sprang der Reichsfürst von Grote, hüte die verzierte Hut und trat an den Wagen des Königs:

„Es ist mir eine Ehre, Eure Majestät persönlich sicher durch mein Gebiet zu geleiten.“ Friedrich II. lächelte und wies mit der Hand auf die strammstehenden fünf Bauernjungen, deren Haltung es anzusehen war, wie fremd und ungewohnt ihnen die soldatische Moutur am Leibe hing.

„Der Herr Reichsfürst haben eine gewaltige militärische Macht zu unserem Schutze aufgebaut!“

Der Niedersächsische Grote schien den Spott in den königlichen Worten überhört zu haben: „Es ist mir die Hälfte, Euer Majestät!“

Der König, der seine Fahrt bereits fortsetzen wollte, gab dem Kutscher ein Zeichen, erneut zu halten.

„Dann wärest du also zehn Mann! Nicht viel in der Nachbarschaft eines im heiligen Reiche als so erobersüchtig verschrieenen Souveräns, wie ich es bin!“

„Von Grote machte eine weitausholende Handbewegung.“

„Das ist mir gerade recht, Majestät von Preußen! Wäret Ihr ein kleinerer Herr, der Appetit auf meine Reichsfürstenschaft möchte Euch wohl anstehen! Für Euch aber ist der Bissen zu klein!“

„Auch Kleinigkeiten können gut schmecken!“ witzelte der Preußenkönig.

Doch der Reichsfürst blieb unerschrocken: „Mit einem Großen müßet Ihr Krieg führen und man wird Euch Respekt entgegenbringen.“

Man würde es ilustig in den Zeiten lassen, das der Erstgenannte Altvater in Notwehr gezwungen war.

Innerhalb weniger Minuten war die Polizei zur Stelle und die Garderobe wurde gesperrt. Petersen, die Zeugen der Tat und Doktor Gaul wurden vernommen. „Ich kann jederzeit beweisen, daß Altvater ohne Ursache mit einem Messer auf Petersen eindrang“, erklärte der Fänger der fünf Staats und sog aufgeregt an dem Zigarrenstummel, den er gar nicht angezündet hatte.

Kaum konnte Heinrich Huse die Nachricht fassen, als er in die Garderobe zurückkam. Petersen, die kleine Schande und das Tatzzeug hatten den Gang zum Polizeipräsidium antreten müssen.

Nein, Huse konnte es nicht fassen, daß der Kamerad den Mann vernichtet hatte, den er selbst hatte vernichten wollen, um Dan zu rächen. Was war über den langsame Petersen gekommen, daß er sich zu dieser Tat aufgeführt hatte? Hilse Schelm hat'e er verteidigen wollen, das war die einfache logische Erklärung, und doch war Huse überzeugt, daß Petersen zum Werkzeug des Schicksals geworden war.

Petersen hatte Dan gerichtet! Instinktiv erinnerte Huse die Fäden, die von Petersen zu jenem Herrn de Teneca führten. War Petersen nicht in Wirklichkeit das Werkzeug jenes Herrn de Teneca geworden, der gerade an diesem Abend auf der offenen Bühne wie ein Rächer vor Altvater erschienen war? Da begriff Huse, wer der Mann war, der Abend für Altvater die Fronten gelagert saß. Dann richtete er sich auf.

Als Huse das begriffen hatte, wurde ihm auch klar, daß gar nicht er selbst im Mittelpunkt einer Handlung gestanden hatte, sondern jener Herr de Teneca, der offenbar beauftragt war, Hans Tod aufzukühen. Er selbst war nur eine der Figuren gewesen, die jener Herr de Teneca benutzte, um Altvater morden zu lassen. Tilly Linda, Petersen, die kleine Schelm, sogar Direktor Burmeister waren nur

Figuren jenes Herrn de Teneca gewesen, hatte dieser Mann auch Yester für sein seltsames Spiel benötigt?

Es ist alles aus, dachte Huse, es ist alles aus, der Vorhang ist schon gefallen. Ich allein spiele weiter, vor leeren Logen und Rängen. Voß Unrast verließ Huse die Garderobe und lief über die Treppe. Er dachte an Yester...

Huse war auf die Straße geeilt, um gerade noch zu sehen, wie Yester zu Herrn de Teneca in den Wagen stieg. Der Wagen mit der ausländischen Standarte fuhr sofort ab. Huse lächelte schmerzlich. Zumindest hatte er gehofft, von Yester Aufklärung zu erhalten, was es bedeutet, daß sie sich so plötzlich dem Fremden zuwandte.

Rasch ging Huse zum Autostand an der Ecke und stieg mechanisch in eines der Taxi. „Fahren Sie dem Wagen nach... ich klopfe, wenn ich aussteigen will“, sagte er. Dem Chauffeur kam der Auftrag nicht ganz geheuer vor.

In der Nähe eines einsamen Landhauses, das aus dem Dunkel wuchs, ließ er halten und entließ den Chauffeur, der ihm noch eine Zeitlang nachschaute, da es

Ein Kind möchte fragen

Das Kind saß seit einer halben Stunde auf dem Flur im Kindergarten. Die anderen Kinder längst abgeholt. Es baumelte mit den Beinen, knipste an der umgehängten Brottasche und spielte mit seinen Fingern. Und nebenher hütete es in seinem Gehirn die Frage, die es seit dem frühen Vormittag bedrängte: „Mami, wozu haben die Menschen eigentlich Kinder?“

„Jetzt müssen sie gleich kommen“, sagte Tante Leni. „Deine Mami meinte, es würde später werden mit dem Abholen. Wegen der Besorgungen, die sie mit Papi noch nach Feierabend machen will.“ Sie hatte schon die Haube und ihre weiße Schürze abgelegt, trug statt dessen eine dunkelblaue und hatte die vielen Kinderstühle in einer Ecke zusammengeschoben. Nun tunkte sie das Scheuertuch in den Eimer, warf es klatschnaß auf den Fußboden und wuschte.

Endlich wurde die Tür geöffnet. Mami stand dahinter und sah hinein. Sie klopfte sich die Tropfen vom Regenmantel, die Regenhaube stand ihr wie ein Dach über der Stirn. „Ich komme gar nicht erst rein“, guckte sie über die Schulter. „Kleiner, schnell nach Hause. Hast du die Kapuze — ja, gut. Und vielen Dank, Schwester, daß Sie ihn heute länger dabeihalten haben. Kommen, kommen.“

Das Kind rutschte von der Bank. — Draußen stand auch Papa. Die Eltern trugen neben ihren Aktentaschen große Pakete. „Wie machen wir das — keine Hand frei“, sagte Mami. „Du gehst hinterher. Ja? Ganz lieb und artig. Du kennst ja den Weg. Hast du auch schon gespielt?“

„Mami, wozu haben denn —“ begann das Kind. Aber sie hatte schon den Kopf zu Papa gewandt und sprach mit ihm über die Gardinen, die sie eingekauft hatten.

Sie gingen über das nasse blaue Pflaster. Die Leute eilten verumt in Regenzeug oder unter Schirmen die Straße entlang. Die Geschäfte hielten ihre Schaufenster als helles Viereck in die abendliche Finsternis, die Straßenbahnen glitten als lange Kästen aus Licht über die Schienen.

Mami und Papa wandten von Zeit zu Zeit ihre Köpfe nach dem Kind. Es auch nachkäme. Sie sprachen erregt über Geld und irdengewische Sachen, die noch gekauft werden mußten.

Das Kind trottelte gehorsam hinterher und lauschte auf eine Pause in ihrem Gespräch. Und weil es lange vergeblich gewartet hatte, sagte es schließlich mitten in einen Satz von Papa hinein: „Papa, warum ist das eigentlich warum haben —“ Mami drehte sich um. Eine Laterne hob ihr Gesicht ins Licht. Sie hatte enge Augen und die Falte über der Nase. Dann schwieg man besser und tat, als wäre man überhaupt nicht da. „Kleine Kinder dürfen Erwachsene nicht unterbrechen“, sagte sie, „das gehört sich nicht“, und drehte den Kopf wieder nach vorn.

Stumm stapfte das Kind seinen Weg. Der Blick wuschelte flüchtig über die Schaufenster, die drei hellen, breiten vom Konsumgeschäft, das schmale vom Tabakladen, das kleine vom Spielzeug. Aber das konnte heute alles nicht verlocken. Erst mußte die Sache mit den Kindern geklärt sein. Ja, die Gedanken verhedderten sich immer mehr um die Frage, und schließlich hatten sie das Gehirn so gesponnen, daß es blind und taub für alles andere war und das Kind stehenbleiben mußte, weil es nichts mehr konnte und wollte, als die Frage loszuwerden. Es sprach sie auch

aus, aber keiner hörte sie, denn sie wurde verschluckt vom Aufschrei der Bremsen. Und das Kind merkte, daß es allein mitten auf der breiten Straße stand und dicht herum Autos mit ungeduldierten Motoren und welligen Scheinwerfern, und heftige Stimmen sprachen. Es hob erschrocken die Hände, suchte nach einem Fluchtweg — aber da war schon Mami herbeigestürzt, faßte schmerzhaft fest seine Hand und zog es aus dem Getümmel auf den rettenden Bürgersteig. Jetzt faßt du mich und gehst neben mir“, rief sie aufgebracht. „Wie konntest du nur —“ sie war sehr böse, und auch Papa Stimme mischte sich ängstlich in den Worthaushalt.

Während des ganzen restlichen Heimwegs sprach sie noch auf das Kind ein. Darüber verblühte der Schrecken, der ihm in den Knochen saß, und es wurde müde unter dem abschließenden Ton der Stimme und nach den vielen Stunden des Spielens.

Ja, es wurde so müde, daß ihm vor Gähnen die Augen schwammen, als es sich schließlich zu Hause im Badezimmer wusch und dann auf dem Hocker neben dem Bettchen das Zeug zusammenlegte.

Dann kam Mami zum Gutenachtgesang. Sie hatte verwuscheltes Haar und trug eine Kittelschürze, und aus der Küche hörte man den Deckel auf dem Topf mit kochenden Kartoffeln tanzen. „Du holst mir noch die Dose mit Bohnen aus dem Keller, ja“, rief sie Papa durch die Tür zu, „dann habe ich alles soweit fertig.“ Nun hatte sie keine Falte mehr über der Stirn, und ihre Stimme klang ruhig und lieb. „Gute Nacht, Kleiner“, sagte sie, beugte sich über sein Bettchen und strich ihm über den Schopf. „Schlaf gut und träum schön. Und morgen kommen wir wieder pünktlich zum Abholen. Aber war da nicht noch etwas? Wolltest du vielleicht irgend etwas fragen?“

Aber das Kind hatte sich auf die Seite geworfen und schon die Hand unter die Decke geschoben und konnte die Augen nicht mehr offenhalten und auch vor lauter Müdigkeit die Frage nicht mehr aussprechen.

Verständliche Verwirrung

Als eine junge Frau vom Finanzamt in New Orleans ihre Handtasche öffnete, um das Paket mit den Formularen ihrer Einkommensteuer herauszuholen, die sie bezahlen wollte, stieß sie einen Schrei aus: statt der Formulare fand sie ein Schweinefleisch in der Handtasche. Zu Hause entdeckte sie die Steuererklärung im Topf mit dem Sauerkraut auf dem Küchenschrank. Das Ausfüllen der Steuerformulare hatte die Frau derart nervös und verwirrt gemacht, daß sie die Formulare in das Sauerkraut warf und das Rippchen in ihre Handtasche packte.

Zeitungsausschnitt genügt

Ein Mädchen in Illinois gewann einen Prozess wegen eines gebrochenen Heiratsversprechens, obwohl der junge Mann behauptete, daß er dem Mädchen niemals die Ehe versprochen hatte. Das Gericht erklärte, daß das Heiratsversprechen als stark erregend angesehen werden könnte, weil der Mann dem Mädchen durch die Post einen Zeitungsausschnitt übersandt hatte mit dem Titel: „Liebe, die Siegerin!“

LANGENBER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich, für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Köhn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Dornstraße 26, Ruf 491



Copy: by Karl Dunder, Berlin, durch Verlag, Graber & Götze, Wiesbaden. Freizeitschrift: Deutsche Compso-Film, München

(28. Fortsetzung und Schluß)

Die Wogen hatten ihn in jener Nacht weit hinausgetrieben. Sofort er hinter sich blickte, sah er das rote Licht von Jefferys Bar auf Concy Island. Es blinkte ihm seltsame Zeichen zu. Er schwamm mit aller Kraft gegen die Strömung, die Wogen hoben ihn hoch empor und warfen ihn hinab in die Wellentäler. Gischt überspülte ihn, und je weiter er schwamm, desto ungeheurer breitete sich der Ozean vor ihm aus, das Meer war rauschende Finsternis. Plötzlich war das rote Licht nicht mehr zu sehen. Noch gewaltiger wurden die Wellen, die ihn in die Höhe trugen, um ihn um so tiefer niederfallen zu lassen. Lange konnte es nicht mehr dauern, dachte er, das schäumende, brodelnde Wasser mit fast lahmen Armen zertellend.

Dann wandte er sich im Wasser um und legte sich mit hohlem Kreuz auf den Rücken, um ein wenig auszuruhen, aber die See ging hoch, und eine große Woge riß ihn in die Tiefe. Als er wieder hochkam, hatte er keine Widerstandskraft mehr. Das Wasser schlug wie mit tausend Peltsen auf ihn, versenkte ihn in furchtbare Hiebe, das Meer griff nach ihm, donnernde Wellen rollten aus der Tiefe der Nacht gegen ihn an. Er bekam keine Luft mehr und beudend strömte das Wasser in seinen Mund. Wieder sank er und wieder kam er hoch, nicht mehr fähig, einen Stern am Himmel wahrzunehmen. Dann kam ein ungeheurer und dick zu bestanden, seine Kinder anständig zu erziehen und einen vernünftigen Mann zu heiraten. Und sie wird den Kummer vergessen, den du ihr zellebens bereitet hast.“

Er tat, was er konnte
Im Garten des Landhauses, das der bedeutende Jurist Karl v. Savigny besaß, war ein Gärtner tätig, der mit so bodenloser Frechheit

kehrenden Fischerbootes zog ihn aus dem Wasser.

Truxa erwachte zu neuem Leben. Er hatte nur noch den Gedanken, Rache zu nehmen an Alvalter, der ihn in den Ozean getrieben hatte. So auch der Plan des neuen Truxa, der aus dem Schiffbruch des alten Lebens entstanden war.

Nach Hamburg reiste er als Herr de Teneca. Teneca war eine kleine Stadt in Mexiko, in der er geboren war. Mit wenig Silberlack hatte er das schwarze Haar gefärbt, und ein paar Wochen gehörten nur dazu, um sich einen Bart wachsen zu lassen. Die seelischen Erschütterungen der letzten Monate hatten ihn tief verändert. Ruin und Falschheit waren in sein Gesicht geschrieben, die ihn so sehr

verwandelt, daß er sich selbst nicht erkannte, wenn er in den Spiegel blickte.
In Hamburg angekommen, hatte er sich zunächst das kleine Landhaus gemietet, der Wagen mit der Standarte war ihm zur Verfügung gestellt worden. Am Abend der Premiere hatte er der Linda Rosen geschickt, um durch die Kontakts Alvalter zum Angriff gegen Huxen vorgegangen war. Schmerz hatte es ihm bereitet, zu beobachten, wie Huxen sich in Yester verliebte, und einmal hatte er an die Hotteltr geklopft, um die beiden auf sich aufmerksam zu machen.

Dann kam der Tag, wo er sich Yester offenbaren mußte, und er holte sie von Huxen Seite weg aus dem kleinen Artistenlokal. Im Bruchteil einer Sekunde hatte sie ihn, er sich ihr ganz zuneigte, erkannt und war ihm gefolgt. Sie war zu ihm zurückgekehrt, zu ihm, den sie nie aufgegeben hatte. Zum Angriff übergehend, war Alvalter wie ein Phantom erschienen. Das Schicksal hatte es gewollt, daß nicht er selbst, sondern der Clown Petersen zum Richter wurde.

Truxa war endlich mit dem Rasieren fertig. Sein Bart war unter dem Messer verschwunden, und als er den Kopf in das Waschbecken mit heißem Wasser tauchte, verschwand auch der Silberlack aus den Haaren. Aber die Ritzeln um die Augen und die Falten um den Mund waren nicht zu entfernen. Seine Büsche gemahte noch immer an die furchtbare Todesnacht. Einen Augenblick lang hatte Yester den Eindruck, als wären es Brüder, die Arm in Arm auf sie zugeschritten kamen.

„Wie gefällt dir dieses kleine Haus, Heinrich? Ich habe vor, hier mit Yester zu bleiben. Ich habe überhaupt vor, Herr de Teneca zu bleiben. Das Variété lockt mich nicht mehr, ich sehe mich nach Ruhe, ich will mich erholen. Du hast mich ja übertrumpft. Ich kann es ja gar nicht mehr mit dir aufnehmen! Mein Vermächtnis bleibt bestehen, ich habe dir meinen Namen geschenkt und meine Verträge. Ich bin glücklich, mein alter Kamerad, daß du groß geworden bist, die große Nummer aller Varietés der Welt. Du hast es geschafft! Ich muß dir nur Yester wieder nehmen.“

Noch einmal sah Huxen Yester an. Sein Herz nahm Abschied von ihr. Es war ein Traum gewesen.

Er sah, wie sein Freund den Arm um Yester legte, und es schmerzte ihn nicht mehr. — Leb wohl, Yester!

Auf dem Tisch lag die neueste Ausgabe des Artistenmagazins „Das Programm“. Er schlug das Heft auf. Im Januar würde er in Wien arbeiten. Sein Auftreten war schon mit riesigen Lettern angekündigt.

Man schmeckt die Kraft des Fleisches!



der »Silberwürfel mit dem Fleischstück«

Knorr
KLARE FLEISCH SUPPE

Nehmen Sie den Knorr-Silberwürfel mit dem Fleischstück als bewährten Küchenhelfer zur Geschmacksverbesserung aller Speisen. Beachten Sie das Fleischstück auf der Packung! Es sagt Ihnen, daß alle Speisen, die mit Knorr Klarer Fleischsuppe zubereitet sind, kräftig nach Fleisch schmecken.

Dann kam der Tag, wo er sich Yester offenbaren mußte, und er holte sie von Huxen Seite weg aus dem kleinen Artistenlokal. Im Bruchteil einer Sekunde hatte sie ihn, er sich ihr ganz zuneigte, erkannt und war ihm gefolgt. Sie war zu ihm zurückgekehrt, zu ihm, den sie nie aufgegeben hatte. Zum Angriff übergehend, war Alvalter wie ein Phantom erschienen. Das Schicksal hatte es gewollt, daß nicht er selbst, sondern der Clown Petersen zum Richter wurde.

Truxa war endlich mit dem Rasieren fertig. Sein Bart war unter dem Messer verschwunden, und als er den Kopf in das Waschbecken mit heißem Wasser tauchte, verschwand auch der Silberlack aus den Haaren. Aber die Ritzeln um die Augen und die Falten um den Mund waren nicht zu entfernen. Seine Büsche gemahte noch immer an die furchtbare Todesnacht. Einen Augenblick lang hatte Yester den Eindruck, als wären es Brüder, die Arm in Arm auf sie zugeschritten kamen.

„Wie gefällt dir dieses kleine Haus, Heinrich? Ich habe vor, hier mit Yester zu bleiben. Ich habe überhaupt vor, Herr de Teneca zu bleiben. Das Variété lockt mich nicht mehr, ich sehe mich nach Ruhe, ich will mich erholen. Du hast mich ja übertrumpft. Ich kann es ja gar nicht mehr mit dir aufnehmen! Mein Vermächtnis bleibt bestehen, ich habe dir meinen Namen geschenkt und meine Verträge. Ich bin glücklich, mein alter Kamerad, daß du groß geworden bist, die große Nummer aller Varietés der Welt. Du hast es geschafft! Ich muß dir nur Yester wieder nehmen.“

Noch einmal sah Huxen Yester an. Sein Herz nahm Abschied von ihr. Es war ein Traum gewesen.

Er sah, wie sein Freund den Arm um Yester legte, und es schmerzte ihn nicht mehr. — Leb wohl, Yester!

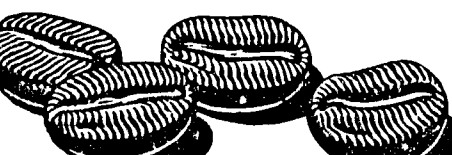
Auf dem Tisch lag die neueste Ausgabe des Artistenmagazins „Das Programm“. Er schlug das Heft auf. Im Januar würde er in Wien arbeiten. Sein Auftreten war schon mit riesigen Lettern angekündigt.

ENDE

Kostüm ändert nichts

Glück fand auf der Probe zur „Iphigenie in Aulis“ den Sänger Larrivée sehr mäßig und ließ ihn das fühlen. „O, warten Sie nur erst auf mein Kostüm“, erwiderte dieser, „Ich bin sicher. Sie werden mich nicht wiedererkennen!“ Anlässlich der ersten Probe im Kostüm rief Glück laut durch das Parkett: „Larrivée, Sie sind doch erkannt!“

Dorrede
Bohnenkaffee für Ihren
täglichen Mocca



In der schönsten Zeit des Jahres

Hochhackig und kokett

Im Kaleidoskop der Schuhmode gibt's viele Überraschungen

Die Rückkehr zur Taille brachte glücklicherweise keine Abkehr vom kurzen Rock. Im Gegenteil: Die Beine wollen bewundert sein! Farbige Strümpfe werden bevorzugt und Schuhe, die das Bein länger und zum Blickfang machen. Kein Wunder, daß schlanke, höhere Absatzformen in den Vordergrund treten. Selbst bei den Teenagern werden flache Ballerinas und Jeunesse-Schuhe vom Miß-Typ mit Absätzen bis zu 48 mm abgelöst. Bis zu 70 mm sind die Stöckel eleganter Sandaletten hoch, die sich in der neuen Saison mit geschlossenen Spitzen vorstellen. Die spitze Leistenform hat überhaupt, allen gegenständlichen Prognosen zum Trotz, die Gunst der Damen weit behalten. Dennoch gefallen auch 1959 Carrée-Form und Entenschnabel als charmante Bereicherung des Gesamtbildes und gleichsam als „Fundament“ modischer Eleganz. Sie haben sich sicher schon selbst dabei ertappt, wenn Sie kritisch eine gut angelegte, mit Schwester betrachten: Unwillkürlich bleibt der Blick bei den Schuhen haften.

Modelle: Dorndorf

Weißer Kosen blühen auf dem schwarzen Grund dieses aparten Nachmittagskleides und beleben seine strenge Eleganz: Das klassisch einfache Modell ist ganz auf die Wirkung des anspruchsvollen Jersey-Materials zugeschnitten. Modell: ARA

Foto: service/Wolff

Aus Californien kommt der „black style“

Der neue Schwarm der Teenager

Jung, flott und unkompliziert ist der Modestil, den das selbstbewußte junge Mädchen von heute liebt. Unnötiger Firlefanz und süße Verneidlichkeiten werden — sehr zum Erstaunen mancher Mütter und Konfektionäre — vom Teenager ebenso kritiklos abgelegt wie demontiert. Aufgedrängte Eleganz, dieser sichere, eigenwillige Geschmack hat einen ebensoseinen Modelltyp geprägt. Seine neueste Variation kommt aus Californien, wurde „black style“ getauft und ist dabei die junge weibliche Welt hüben und drüben zu erobern. Er bringt Kleider und Kombinationen, die ihre Herkunft von den ebenso vielgeliebten wie heftig umstrittenen Blue Jeans deutlich verraten.

Von burschikos slapp bis mädchenhaft jugendlichen Modelle, die ausnahmslos aus derbem Dreil in modischem Anthrazit gearbeitet sind. Das für Kleider ungewöhnliche Material, das sich in Handverker-Overalls und Blue Jeans schon millionenfach als unverwundlich erwiesen hat, scheint, verziert mit rustikalen weißen Steppnähten, zunächst das augenfälligste Stilmotiv dieser Modellgruppe zu sein. Doch auch in der Verarbeitung, im praktischen, flotten Schnitt zeichnet sich ein unverkennbares

Linie ab, die alten Kleidern und Kostümen im „black style“ eigen ist und sie dem modernen, sportlichen Mädchen so unerhört sympathisch macht.

Selbstverständlich spielt der kleine originelle Einfall, der modische „Gag“, auch bei diesem neuen Kleiderstil eine wichtige Rolle: hier ziehen große attraktive Taschen den Blick auf sich, da überrascht eine unkonventionell gefaltete Blende, und dort sind es weiße, gekreuzte Schnürkordel, die den schiefgrünen Modell den gefälligen Akzent verleihen. Niemals jedoch überspielt die Verzierung die großzügige, klare Silhouette, die in verschiedensten Formen als Hemdkittel, Trapez oder mit der für graziöse junge Mädchen so reizvollen Taillengürtung auftritt.

Bezaubernd und äußerst originell ist die Idee, die Dreikleiderchen mit College-Tasche und Hüften aus demselben Material auszustatten, auch sie in der für den „black style“ typischen klaren Form.



Modelle: Betty Barclay

Foto: service/Falke

wiederkelnde Weiß. Vornehmlich jedoch zeigt sich die Frühjahrspalette von allen Nuancen heller Beigetöne beherrscht, unterbrochen nur von einer interessanten farblichen Neuheit: Pistazie, ein zartgrüner Frühlingsgrün.

Auf Form und Farbe haben sich freilich Phantasie und modischer Einfallsreichtum nicht beschränkt. Im sommerlich kecken Schmuck, der lebenswürdigen Kleinigkeit, liegen die 1000 Möglichkeiten, mit denen das Angebot der Saison verblüfft und lockt. Rissgassen, Blattflechtungen, kontrastierende Schleifen und frech hervorblitzende Einsätze, Knöpfe und Lochblenden sind koketter Blickfang. „Galantrieschuhe“ nennt man beziehungsreich diese reizenden, hochhackigen Gebilde, die voll lässiger Bescheidenheit in den Alltag tragen



Modelle: Dorndorf

Foto: service/Wolff

Hoch über den Dächern der Stadt macht Marion auf ihrem Frühlingsbummel Station, um die sonnige Aussicht zu genießen und sich selbst in dem bezaubernd jungen Droll-Kleidchen mit weißer Stepperei und Schnürung bewundern zu lassen.

Modelle: Betty Barclay

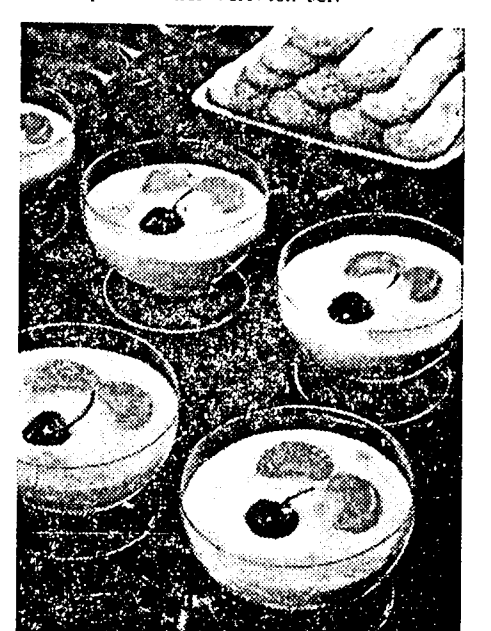
Foto: service/Falke

Sommerliche Tanzfreuden bringt dieser graziöse Korsagepomp. In hellem Geranienrot, mit geschlossener Spitze und einer dezenten Sieblöcher in Höhe der Querkuppe, stellt er den neuen Sandalettentyp der Saison vor.

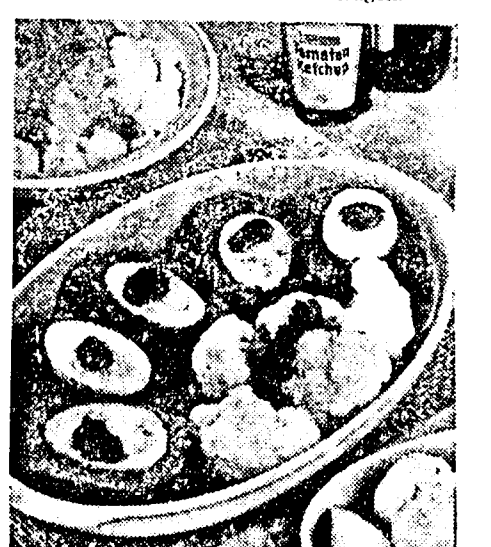
Foto: service/Dorndorf

Hokuspokus — Zauber-Ei

Jeder Zauberkünstler kann aus einem Hühner- in bunter Folge seine Tücher ziehen. Das ist ein alter Trick, der fast niemand mehr verblüfft. Aus Hühnernein aber so raffinierte Genüsse zu zaubern, daß den Gästen der Mund offen bleibt vor Staunen und Verlangen, ist schon ein Kunststück, das gelernt sein will und — psst — hier verraten sei:

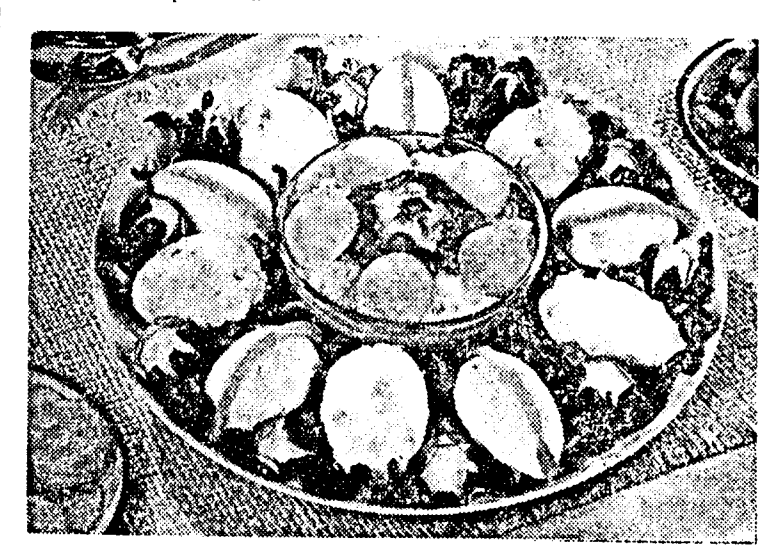


Cornua-Creme. 6—8 Eidotter mit 1 Eiweiß, Weizenmehl, 200 bis 250 g Zucker, der abgeriebene Schale und dem Saft einer Zitrone, 1/4 Flasche weißer und 1/4 Flasche roter Cornua gut verrühren. Auf kleinem Feuer cremig schlagen und mit dem Schnee von 6 Eiern vermischen. Alsdann in Schichten füllen, mit Früchten garnieren und kalt auftragen.



Das Ei des Lukullus schmeckt uns besser

Kolumbus nahm ein Ei, knallte es mit der Spitze auf den Tisch, und siehe da — es stand! Selbster gilt es als Symbol für die geniale Lösung eines Problems. In Wahrheit war dieses Ei nur das Opfer einer Gewalttätigkeit. Da hatten wir uns schon lieber an Lukull, der — obwohl Konsul und Feldherr verfeinerte. In diesem menschenfreundlichen Sinne sind die nachfolgenden Rezepten bereiten Gerichte wahrhafte Zeugen für die Kunst, aus ganz alltäglichen und jetzt überdies recht billigen Eiern lukullische Leckerbissen zu komponieren.



Sonntags-Eier: Die Dotter von 4 hartgekochten, halbierten Eiern durch ein Sieb streichen und mit 50 g gewürfeltem Schinken, je 1 Eßl. Tomatenketchup und Mayonnaise vermischen. — Oder: 1 Dose Thunfisch, 5 Eßl. Schmelzbletten, 2 hartgekochte Eier würfelig schneiden und mit 2—3 Eßl. gehackter Gewürzkräuter, 1/2 Tasse Mayonnaise und 1 Eßl. Zwiebel verrühren. Mit den Cremes werden die Eihälften gefüllt und mit Salat aufgetragen.

Eier Im Nest: Aus 400 g Hackfleisch einen Teig wie zu Deutschen Beefsteaks bereiten und damit 4 ganze, hartgekochte Eier umhüllen. Darauf die Eiermester etwa 10 Min. in der Pfanne braten, anschließend in der Mitte durchschneiden und mit Tomatenketchup betupfen. Mit Blumenkohl und Kartoffeln serviert, bilden sie ein delikates kleines Abendessen.

Für kleine Kleckermäuler



Gerade richtig ist das neue Aermellätzchen aus weichem, saugkräftigem Frotteestoff für kleine Kleckermäuler. Nur Kopf und Händchen läßt es frei; und das Pulloverchen darunter bleibt auch bei einer ausgelebten Schlammernahzeit blitzblank.

Foto: service-böhmerfrotter



Langen, den 16. Juni 1959

Heumaid

Ein wunderbarer Duft nach Sommer und Reife liegt nun draußen über den Feldern vor der Stadt: das Heu ist gemäht. Für uns gehört der Geruch des frischen Heus zum Juni, gehört zu den sonnigen Tagen, die uns den Höhepunkt des Jahres entgegenbringen, mahnt uns an die Reife der Saat und erinnert uns an Wochen sorgloser Ferien fern der Stadt.

Süß und schwer ist der Duft des Heus, und zuweilen so stark, daß man glaubt, ihn mit beiden Händen fühlen zu können wie durchsichtige Seide, und am Abend weht der Wind den Heuduft von den Feldern her in die Dörfer, die still im Dämmern liegen und auf die Nacht warten und auf den Schlummer.

Die ewige Sehnsucht der Menschen geht mit dem Sommerduft durch die Welt, sie macht die Herzen hoffnungsvoll und trübsinnig, läßt sie die Liebe fühlen oder die Einsamkeit.

Alles ist anders in so einer Juniacht nach der ersten Mäh. In den Bauerngärten wollen sich die Rosen entfalten, in der Lüne am Brunnen singt die Nachtigall, und die Sterne am Himmel blühen dem Sommer zu wie die Blumen auf einer leichten Wiese. Denn Juniacht sind heute die Herzen, die dämmern über ihnen, das dem Tag die Härte nimmt, das verständlich stimmt und ruhig macht. Das Heu ist gemäht, das Jahr hat seinen ersten Schritt dem Sommer zugetan.

WIR GRATULIEREN

Frau Margarete Lev, Westendstr. 9, zum 84. Geburtstag am Mittwoch.
Frau Susanna Kaiser, Lutherstr. 31, zum 82. Geburtstag, Frau Elisabeth Ludwig, Frankfurter Straße 25, zum 81. Geburtstag.
Herrn Wilhelm Bucher, Wolfsgartenstraße 41, zum 77. Geburtstag am Donnerstag.
Frau Anna Geipel, Nordl. Ringstraße 42, zum 80. Geburtstag, Frau Margarete Kuchler, Goethestraße 9, zum 83. Geburtstag.
Herrn Jakob Werner V., Mainstraße 15, zum 81. Geburtstag, Frau Lina Zehnder, Feldbergstr. 3, zum 79. Geburtstag und Frau Anna Herth, Lutherstraße 23, zum 77. Geburtstag am Freitag.

All diesen hochbetagten Mitbürgerinnen u. Mitbürgern wünschen wir zu ihrem Ehrenfest alles Gute. Möge ihnen ein gesegneter Lebensabend weiterhin beschieden sein!

Herr Richter ist zurückgekehrt. Wie wir erfahren, ist Herr Richter von seinem Amt als Jugendtrainer des 1. FC zurückgetreten. Er hatte sich um andere Verdienste erworben, als er die Internationalen Jugendturniere in unserer Stadt organisierte. Wenn sie in diesem Jahre zu Pfingsten zum dritten Male so erfolgreich verliefen, so war das zu einem großen Teil dem nimmermüden Wirken des Herrn Richter zu danken.

Katze sprang ins Motorrad. Eine Katze, die in der Nacht zum Freitag in der Frankfurter Straße über die Fahrbahn lief, wurde einem Mann zum Verhängnis. Das Tier geriet in sein Motorrad, wodurch der Mann stürzte und sich verletzte. Auch das Fahrzeug trug Schaden davon.

Kleiner Junge auf der Fahrbahn. Am Freitagmittag lief ein 3-jähriger Junge in der Südlichen Ringstraße einer Frau ins Fahrrad. Er wurde verletzt.

Fahrad gefund. Ein Damenfahrad wurde am Freitagabend in der Gartenstraße gefunden. Das Rad befindet sich bei der Langener Polizei, wo sich der Besitzer melden kann.

Zehn Jahre zielbewußte Arbeit

Kunst- und Kulturgemeinde Langen feierte zehnjähriges Bestehen

Viele Mitglieder und Freunde der Kunst- u. Kulturgemeinde hatten sich im kleinen Turnhalleaal in Langen eingefunden, um teilzunehmen an dem Gedenken, das gewidmet wurde einer zehnjährigen zielbewußten Arbeit im Dienste der Kunst und dem Bestehen, hohe ethische Werte in die Herzen der Zuhörer zu verpflanzen. Es war der Hauptinhalt der festlichen Ansprachen, diese Ziele, ihre Förderung und ihre Erreichung heranzukehren, zu betonen. Zuerst sprach Bürgermeister Umbach, zeigte die Geschichte der Gründung und der hochstehenden Leistungen sowie der äußeren Kämpfe und Widerstände auf, die sich namentlich in den ersten Jahren der Arbeit der Kulturgemeinde entgegenstellten. Er gedachte ehrennd des leider so früh verstorbenen Gründers und ersten Vorsitzenden Studienrat Dr. Kempe und seines Nachfolgers Hermann Diehl, der anwesend war und die Kulturgemeinde alle die verfloßenen Jahre seit 1950 mit sieherem Geschick und starkem Engagement geleitet hat und stets vorzügliche Künstler nach Langen einzuführen wußte. Eine unerschöpfliche Reihe verantwortungsbewußter Persönlichkeiten haben an den Zustandkommen zahlreicher Konzerte mitgewirkt, die den Zuhörern zu einem tiefen und nachhaltigen Erlebnis wurden. Die Ansprache des früheren zweiten Vorsitzenden der Kulturgemeinde Oberregierungsrat Dr. Dittmar und des einheimischen bedeutenden Konzertpianisten und geschätzten Klavierpädagogen Norbert Matzka ebfanden sich überwiegend mit künstlerischen und kulturellen Fragen und Aufgaben und wußten sie überzeugend der Feiernversammlung nahezu bringen. Herr Helfmann als Vorsitzender der

Atrium und Pavillon

Nach verzögertem Start wird jetzt emsig aufgeholt — Dritter Bauabschnitt kann schon beginnen

Nachdem sich im Frühjahr der Start zum zweiten Bauabschnitt für das neue Gymnasium der Stadt Langen, die Dreieckschule, verzögert hatte, wird jetzt mächtig aufgeholt. Man sieht neben dem hellen Klinkerbau schon den Verbindungsbau zum Atrium und erkennt an der Baustelle: Dieses Gebäude ist auch schon bis zum Erdgeschoß gediehen. Das neueste aber können wir auch verkünden: Sehr bald schon wird mit dem dritten Bauabschnitt begonnen, der eigentlich erst für nächstes Jahr vorgesehen war. Der Musik- u. Zehnpavillon wird neuer noch erstellt.

Gestern abend sprach Oberstudienrat Mühl in einer Elternversammlung der Dreieckschule über den Gymnasiums-Neubau. Wir waren vorher auf der Baustelle und sprachen mit Stadtbaumeister Tollitz sowie dem Architekten für das gesamte Projekt, Diplomingenieur Schäfer.

In Teheran...

Herr Schäfer verabschiedete sich gerade vom Stadtbaumeister, um für einige Zeit nach Teheran zu fliegen. Er und Diplomingenieur Schulz sind bekanntlich die Architekten, die seinerzeit Preisträger in dem Wettbewerb geworden waren, den die Stadt Langen ausgeschreiben hatte, um Entwürfe für ihr großes Werk des Gymnasiums über das Gymnasium zu bekommen. Beide Herren haben jetzt ihr Architekturbüro in Erlangen. Diplomingenieur Schäfer ist Chefarchitekt der Siemenswerke und baut gegenwärtig Werkschulen für die Firma in der Hauptstadt Persiens. Er hat auch viele andere Auslandsniederlassungen von Siemens zu besuchen, kommt aber immer wieder zu Stippvisiten nach Langen. Nun wurde ihm eröffnet: Es geht jetzt an den Pavillonbau.

Inmitten des zweiten Baues: Ein Lichthof

Zum zweiten Bauabschnitt gehören das Atrium und der Verbindungsbau zwischen diesem und dem schon bestehenden Gebäude. Atrium ist die lateinische Bezeichnung für den Hauptraum des altgriechischen Hauses. Er war rings von einem gedeckten Gang umgeben und in der Mitte offen. Das Gebäude

Zwischen Viehtrift und neuer Straße:

150 Wohnungen für Lufthansa
Sie werden im Neuort gebaut, weil die Fluggesellschaft den Werfbetrieb von Hamburg nach Frankfurt verlegt

Das ist kein „Gerücht“, wie es der Sehschmerz vom Viehtriftbrunnen in unserer vorigen Ausgabe darstellte, das ist vielmehr Tatsache: In der Nähe der Ammersee-Siedlung im Neuort werden Wohnungen für die Lufthansa gebaut. Die Gesellschaft verlegt ihren Werfbetrieb von Hamburg nach Frankfurt und will in der Nähe des Rhein-Main-Flughafens Flugpersonal unterbringen.

Mancher Langener hat an einem der schönen Tage, die uns dieser Frühling zum Glück schon brachte, einen Spaziergang in jenes Gebiet unternommen, wo sich in letzter Zeit sehr viel verändert hat: ins Neuort. Dort ist die Amerikanersiedlung entstanden, die wir kürzlich mit einer Bildreportage würdigten. Eine hochmoderne Betonstraße zieht sich zu ihr. Wer sie sich vergegenwärtigt, der kann sich auch ein Bild davon machen, wo die neue Siedlung, die für die Lufthansa entstehen wird.

Zwischen dieser Betonstraße und der Viehtrift werden die Wohnblöcke gebaut, die 150 Wohnungen enthalten werden. Die Viehtrift zieht sich den Waldrand entlang. Zwischen

stattfindende Hauptversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde Langen e.V., über die anschließend berichtet wird.

Dr. Schilling-Trygophorus

Hauptversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde Langen e.V.

An Stelle der auf ihren Wunsch zurücktretenden Vorstandsmitglieder (Frl. Ruth Eimlich und Herr A. Gram) wurden in der Jahreshauptversammlung am 11. Juni gewählt: Frau Helene Kempe und Herr Walter Herrling. Die derzeitigen Oberstudienrat Herr Wolfgang Mosch, Herr Oberstudienrat Herr Dr. W. Schneider wurden wiedergewählt.

Die gut besuchte Jahreshauptversammlung stimmte mit großer Mehrheit (1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen) dem Vorstandsbeschluss zu, den Vorstand einzeln in drei zum Teil sehr kleinen Ausschüssen zu gliedern. Der erste Ausschuss (Frl. Ruth Eimlich, Herr A. Gram, Herr Dr. W. Schneider) wird die künftige Arbeit der Kulturgemeinde dienlich sein könnte. Der zweite Ausschuss (Frl. Ruth Eimlich, Herr A. Gram, Herr Dr. W. Schneider) wird die künftige Arbeit der Kulturgemeinde dienlich sein könnte. Der dritte Ausschuss (Frl. Ruth Eimlich, Herr A. Gram, Herr Dr. W. Schneider) wird die künftige Arbeit der Kulturgemeinde dienlich sein könnte.

Gerlinde Ruoff rezierte mit innerer Anteilnahme und ansprechender Kunst des Vortrags „Die Teilung der Erde“ von Friedrich v. Schiller und „Kunstler“ von T. Weinhaber. Allen Mitwirkenden wurde von den Zuhörern sehr herzlicher Beifall zuteil.

An die Feler schloß sich die alljährlich

Glücksrad drehte sich in Egelsbach

Zur dreißigsten Auslosung hatte sich die große Sparerfamilie des Volkssparvereins Langen und Umgebung am Samstagmittag im „Erzhäuser Hof“ in Egelsbach versammelt. Mit großem Interesse wurde erwartet, über wen Fortuna denn diesmal ihr Füllhorn ausschütete. Den Hauptgewinn erzielte ein Sparer aus der Gemeinde Erzhäuser Hof: Ein schöner Fünftausender.

Nach Langen flogen von den insgesamt 2579 Gewinnern 968, denn hier wohnen ja auch die meisten Sparer. Es kam aber keine Spargemeinde zu kurz: Nach Egelsbach fielen fast 450 Gewinne, nach Offenbach fast 200, nach Göttingen 165. Auch Sparer im Hain — 456 an der Zahl — können sich eines Gewinnes freuen, und zum Hauptgewinn gesellten sich viele kleine Gewinne für 350 Sparer in Erzhäuser Hof.

Herr Notar Barth hatte wieder die Aufsicht, als sich das Glücksrad drehte. 25.760 Mark kamen insgesamt an Sparer zurück, die gewonnen hatten. „Ihr Spargeliebte wurde belohnt“, sagte Herr Alfred Weber über den Erfolg der beiden Abschlüsse des Volksschulvereins.

Immer mehr Betrieb auf dem Flugplatz. Die Verkehrsleistung des Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatzes steigt immer mehr. Wie wir von Flugleiter Bert Weber erfahren, war der Mai mit weitem Abstand der Monat mit dem größten Flugverkehr seit Bestehen des Platzes. Besonders stark war der Reiseflugverkehr mit dem Ausland. Während beispielsweise im ganzen Jahr 1956 65 Zolllieferungen registriert wurden, waren es im vergangenen Monat allein 50. Im Jahr 1957 gab es 150 und 1958 schon 160 Zolllieferungen. Zweimal kam eine moderne 747er Reise- und Geschäftsmaschine „Aero-Comander“ aus Lugano, Agno, welche diese Strecke, die etwa 600 Kilometer beträgt, in eineinhalb Stunden zurücklegte. Auch der Verkauf von Flugbenzin hat im Monat Mai mit 24.000 Liter einen neuen Höchststand erreicht. Der Besucherstrom zum Flugplatz ist ruckartig angestiegen, seitdem die Zufahrtstraße schon ausgebaut und asphaltiert wurde. Man zählt immer mehr Sport- und Verkehrsflugzeuge, die Egelsbach zu ihrem Heimathafen machen.

Wie uns Flugleiter Weber sagt, sind zur Zeit 39 Motorflugzeuge auf dem Egelsbacher Platz stationiert. Es wären noch viel mehr, wenn mehr Hallen zum Unterstellen der Flugzeuge bereitstünden. Mit neuen Flugzeugen können jetzt ständig Rundflüge und auch die bekannten „Reisehustentflüge“ unternommen werden. Die Pläne ist jetzt noch das einzige Sorgenkind der Flieger. Sie müßte dringend in Ordnung gebracht werden. Pläne sind schon lange fertig, aber zur Ausführung sind sie bis jetzt noch nicht gekommen. Die Flieger hoffen weiter.

Die Auflagen, welche von der Bundesanstalt für Flugsicherung für die Ausübung des thermischen Segelfluges gemacht wurden, hatten keine Auswirkung auf den Flugbetrieb. Die Segelflieger können weiterhin ihren schönen Sport ausüben. Sie müssen lediglich ihre Flüge in den Raum südlich des Flugplatzes verschieben. So kommt es auch, daß man über Egelsbach praktisch kein Segelflugzeug mehr sehen kann. Bei günstigen Flugwetter sind aber die sogenannten „Sperholzturne“, eine Anhäufung von Segelfliegern an einem Standort, im Raum um Darmstadt ständig zu beobachten.

Verkehr nicht beeinträchtigt. Am Sonntagvormittag gab es auf der Frankfurter Straße, Ecke Schafgasse, einen Zusammenstoß zwischen einem Personenvan und einem Radfahrer. Ein älterer Mann kam mit seinem Rad aus der Schafgasse und beachtete nicht die Vorfahrt auf der Frankfurter Straße. Obwohl der Fahrer des aus Richtung Frankfurt kommenden Personenvans noch auszuweichen versuchte, wurde der Radfahrer vom Auto erfaßt und verletzt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Motorrad gegen Radfahrer. Im Kreisverkehr am Lutherplatz kam es am Donnerstagmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorroller und einem Radfahrer aus Langen. Verursacht wurde der Unfall durch den Radfahrer, der sich nicht rechtzeitig in den Verkehrsfluß einordnete. Am Motorroller entstand Schaden.

Unfall beim Rückwärtsstoßen. In der Karl-Marx-Straße wurde am Donnerstagmittag ein dort parkender Personenvan leicht beschädigt, als die Fahrerin eines amerikanischen Wagens zurücksteuerte. Sie hatte es versäumt, sich davon zu überzeugen, ob die Fahrbahn hinter ihr frei sei.

Ohne Führerschein. Ein junger Mann wurde am Samstagabend in der Wilhelmstraße als Motorradfahrer angetroffen, obwohl er nicht im Besitze eines Führerscheins ist. Die Polizei stellte das Fahrzeug sicher und zog die Papiere ein. Das Fahrzeug ist außerdem ohne Versicherungsschutz.

Schlägerei. In der Nacht zum Sonntag gab es auf dem Jahnpfatz eine heftige Schlägerei zwischen einigen jungen Männern. Die Polizei mußte einschreiten.

Qualität des Dargebotenen begründet werden kann, wurde an dem Beispiel der Aufführung der „Manteloper“ von Claudio Monteverdi am 5. Mai durch Chor und Orchester der Technischen Hochschule Darmstadt dargeboten (etwa 120 Mitwirkende, darunter 4 Solisten, unter der Stabführung von 1. Kapellmeisters des Hess. Landestheaters Darmstadt). Obwohl für diese Veranstaltung durch die Presse und in aufopferungsvoller Kleinarbeit durch Verteilung von 4000 Handzetteln geworben worden war, besaßen nur etwa 80 Personen (0,4% der Langener Einwohner) erschienen.

Mit dem mangelhaften Besuch hatte sich vorher in der Feierstunde auch Bürgermeister Umbach befaßt. Er sagte u. a.: Das Publikum sei heute für Kunstveranstaltungen allgemein Art nur schwer zu begeistern. Das habe zum Teil seine Ursache und Begründung darin, daß die benachbarten Großstädte das kulturelle Schaffen kleinerer Nachbarstädte überschatten u. teilhaftig in den vielstündigen Rundfunk- und Fernsehprogrammen. Dabei vermittelten das unmittelbare Erleben und der Kontakt mit den Künstlern einen weitaus tieferen und nachhaltigeren Eindruck. Bürgermeister Umbach ließ dabei aber auch die Frage offen, ob nicht vielleicht der 1945 vollzogene Wandel zum Materialen oder die im Zeichen des Wirtschaftswunders erkennbare Trägheit und Sätteltheit dazu beitragen. Die Menschen gegenüber den kulturellen Aufgaben unserer Zeit gleichgültig geworden sind. Trotzdem sollte uns alle nichts davon abhalten, alles zu tun, um unseren Mitbürgern die Kunst nahe zu bringen.

Bei einer Unwetterkatastrophe in Oberbayern und Österreich entstanden große Schäden. Im Alpenraum als auch Bundesland auf Straßen und Schienen stellenweise völlig lahmgelegt. In Passau gab es Hochwasseralarm.

Riechfest für Volksschule. In Dietzenbach wurde in Gegenwart des Regierungspräsidenten Arnoul und des Landrats Heil das Riechfest für eine Volksschule begangen.

Spielzeit geht zu Ende. Am Landestheater Darmstadt endet die Spielzeit Anfang Juli. Die nächste Spielzeit wird Mitte September eröffnet.

So ändern sich die Werte. Die Vereinigten Staaten von Amerika kauften im Jahre 1967 Alaska für 7,2 Millionen Dollar. Eine amerikanische Gesellschaft dreht in diesem Jahre einen Film, der sich mit diesem historischen Akt beschäftigt. Er wird 7,5 Millionen Dollar kosten.

Egelsbacher Nachrichten

Arbeitsjubiläum. Am kommenden Donnerstag feiert Herr Friedrich Wetz, Erzhäuser Straße 10, sein silbernes Arbeitsjubiläum bei der Bundesbahn. Herr Wetz ist 1934 als Sattler- und Polsterlehrling bei der damaligen Reichsbahn in Dienst getreten. Heute als Vorarbeiter im Frankfurter Ausbesserungswerk der Bundesbahn tätig. Herzlichen Glückwunsch!

Haushaltsplan soll verabschiedet werden. Heute um 20.30 Uhr wird in der 31. öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung, die nicht wie üblich im Rathausaal, sondern im Snalbau-Eigenheim stattfindet, Beschluß über den Haushaltsplan für das bereits laufende Rechnungsjahr gefaßt. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Abschlussklassen der Volksschule sind eingeladen.

Immer mehr Betrieb auf dem Flugplatz. Die Verkehrsleistung des Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatzes steigt immer mehr. Wie wir von Flugleiter Bert Weber erfahren, war der Mai mit weitem Abstand der Monat mit dem größten Flugverkehr seit Bestehen des Platzes. Besonders stark war der Reiseflugverkehr mit dem Ausland. Während beispielsweise im ganzen Jahr 1956 65 Zolllieferungen registriert wurden, waren es im vergangenen Monat allein 50. Im Jahr 1957 gab es 150 und 1958 schon 160 Zolllieferungen. Zweimal kam eine moderne 747er Reise- und Geschäftsmaschine „Aero-Comander“ aus Lugano, Agno, welche diese Strecke, die etwa 600 Kilometer beträgt, in eineinhalb Stunden zurücklegte. Auch der Verkauf von Flugbenzin hat im Monat Mai mit 24.000 Liter einen neuen Höchststand erreicht. Der Besucherstrom zum Flugplatz ist ruckartig angestiegen, seitdem die Zufahrtstraße schon ausgebaut und asphaltiert wurde. Man zählt immer mehr Sport- und Verkehrsflugzeuge, die Egelsbach zu ihrem Heimathafen machen.

Wie uns Flugleiter Weber sagt, sind zur Zeit 39 Motorflugzeuge auf dem Egelsbacher Platz stationiert. Es wären noch viel mehr, wenn mehr Hallen zum Unterstellen der Flugzeuge bereitstünden. Mit neuen Flugzeugen können jetzt ständig Rundflüge und auch die bekannten „Reisehustentflüge“ unternommen werden. Die Pläne ist jetzt noch das einzige Sorgenkind der Flieger. Sie müßte dringend in Ordnung gebracht werden. Pläne sind schon lange fertig, aber zur Ausführung sind sie bis jetzt noch nicht gekommen. Die Flieger hoffen weiter.

Die Auflagen, welche von der Bundesanstalt für Flugsicherung für die Ausübung des thermischen Segelfluges gemacht wurden, hatten keine Auswirkung auf den Flugbetrieb. Die Segelflieger können weiterhin ihren schönen Sport ausüben. Sie müssen lediglich ihre Flüge in den Raum südlich des Flugplatzes verschieben. So kommt es auch, daß man über Egelsbach praktisch kein Segelflugzeug mehr sehen kann. Bei günstigen Flugwetter sind aber die sogenannten „Sperholzturne“, eine Anhäufung von Segelfliegern an einem Standort, im Raum um Darmstadt ständig zu beobachten.

Verkehr nicht beeinträchtigt. Am Sonntagvormittag gab es auf der Frankfurter Straße, Ecke Schafgasse, einen Zusammenstoß zwischen einem Personenvan und einem Radfahrer. Ein älterer Mann kam mit seinem Rad aus der Schafgasse und beachtete nicht die Vorfahrt auf der Frankfurter Straße. Obwohl der Fahrer des aus Richtung Frankfurt kommenden Personenvans noch auszuweichen versuchte, wurde der Radfahrer vom Auto erfaßt und verletzt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Motorrad gegen Radfahrer. Im Kreisverkehr am Lutherplatz kam es am Donnerstagmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorroller und einem Radfahrer aus Langen. Verursacht wurde der Unfall durch den Radfahrer, der sich nicht rechtzeitig in den Verkehrsfluß einordnete. Am Motorroller entstand Schaden.

Unfall beim Rückwärtsstoßen. In der Karl-Marx-Straße wurde am Donnerstagmittag ein dort parkender Personenvan leicht beschädigt, als die Fahrerin eines amerikanischen Wagens zurücksteuerte. Sie hatte es versäumt, sich davon zu überzeugen, ob die Fahrbahn hinter ihr frei sei.

Ohne Führerschein. Ein junger Mann wurde am Samstagabend in der Wilhelmstraße als Motorradfahrer angetroffen, obwohl er nicht im Besitze eines Führerscheins ist. Die Polizei stellte das Fahrzeug sicher und zog die Papiere ein. Das Fahrzeug ist außerdem ohne Versicherungsschutz.

Schlägerei. In der Nacht zum Sonntag gab es auf dem Jahnpfatz eine heftige Schlägerei zwischen einigen jungen Männern. Die Polizei mußte einschreiten.

Qualität des Dargebotenen begründet werden kann, wurde an dem Beispiel der Aufführung der „Manteloper“ von Claudio Monteverdi am 5. Mai durch Chor und Orchester der Technischen Hochschule Darmstadt dargeboten (etwa 120 Mitwirkende, darunter 4 Solisten, unter der Stabführung von 1. Kapellmeisters des Hess. Landestheaters Darmstadt). Obwohl für diese Veranstaltung durch die Presse und in aufopferungsvoller Kleinarbeit durch Verteilung von 4000 Handzetteln geworben worden war, besaßen nur etwa 80 Personen (0,4% der Langener Einwohner) erschienen.

Mit dem mangelhaften Besuch hatte sich vorher in der Feierstunde auch Bürgermeister Umbach befaßt. Er sagte u. a.: Das Publikum sei heute für Kunstveranstaltungen allgemein Art nur schwer zu begeistern. Das habe zum Teil seine Ursache und Begründung darin, daß die benachbarten Großstädte das kulturelle Schaffen kleinerer Nachbarstädte überschatten u. teilhaftig in den vielstündigen Rundfunk- und Fernsehprogrammen. Dabei vermittelten das unmittelbare Erleben und der Kontakt mit den Künstlern einen weitaus tieferen und nachhaltigeren Eindruck. Bürgermeister Umbach ließ dabei aber auch die Frage offen, ob nicht vielleicht der 1945 vollzogene Wandel zum Materialen oder die im Zeichen des Wirtschaftswunders erkennbare Trägheit und Sätteltheit dazu beitragen. Die Menschen gegenüber den kulturellen Aufgaben unserer Zeit gleichgültig geworden sind. Trotzdem sollte uns alle nichts davon abhalten, alles zu tun, um unseren Mitbürgern die Kunst nahe zu bringen.

Bei einer Unwetterkatastrophe in Oberbayern und Österreich entstanden große Schäden. Im Alpenraum als auch Bundesland auf Straßen und Schienen stellenweise völlig lahmgelegt. In Passau gab es Hochwasseralarm.

Riechfest für Volksschule. In Dietzenbach wurde in Gegenwart des Regierungspräsidenten Arnoul und des Landrats Heil das Riechfest für eine Volksschule begangen.

Spielzeit geht zu Ende. Am Landestheater Darmstadt endet die Spielzeit Anfang Juli. Die nächste Spielzeit wird Mitte September eröffnet.

So ändern sich die Werte. Die Vereinigten Staaten von Amerika kauften im Jahre 1967 Alaska für 7,2 Millionen Dollar. Eine amerikanische Gesellschaft dreht in diesem Jahre einen Film, der sich mit diesem historischen Akt beschäftigt. Er wird 7,5 Millionen Dollar kosten.

Erzhäuser

Der Schulvorstand tat. Nach der Begrüßung der neu gewählten Mitglieder des Schulvorstandes durch den Vorsitzenden Bürgermeister Lotz, trat man in die Beratung des Schulplans 1959 ein, der im Einzelplan 11 rund 19.300 DM vorsieht. Er setzt sich im wesentlichen genau so aus den festliegenden Posten wie in den Vorjahren zusammen.

Im abg. Geschäftsjahr konnten in der Friedrich-Ebert-Schule ein Raum mit Vorraum erneuert werden, aber als nicht vorgesehene Aufgabe kam noch die dringende Erneuerung der Schüllerschule mit einer Mehrausgabe von 3000 DM dazu, die durch Einsparung an anderen Haushaltsstellen abgefangen werden konnte. In diesem Jahre wird nun der zweite Saal der Friedrich-Ebert-Schule neu hergerichtet werden. Nach dem Roten Wein über den Erfolg der Elternsperende, an der sich fast alle beteiligten und die Verwendung der Mittel für die Schüler gesprochen hatte, wurde der vorgelegte Einzelplan zum Einzelplan 11 einstimmig gutgeheißen.

Der Vorsitzende gab dann einen Bericht über den Stand des Schulhausneubaus, bei dem nun durch die Verlegung der Heizkessel aus dem alten Raum zwischen Ebertschule und dem Gelände F. Keller, eine neue Planung erforderlich geworden ist, die die Ausschreibungen etwas verzögerte. In diesem Jahre rechnet man noch mit der Fertigstellung des Rohbaus.

Nach dem Ferienplan, der für Erzhäuser gilt, beginnen nun die Sommerferien mit dem 16. Juli als ersten Ferientag und enden mit dem 19. August als letzten Ferientag, bevor die Herbstferien am 30. September (1. F. T.) beginnen und den 19. Oktober (Letzter F. T.) enden.

Zum Abschluß war man sich einig, von dem Beschützen des Schulhofs mit Kies bis zum Abschluß der Bauarbeiten abzuwarten und bei trockenem Wetter durch Besprengen die ungesunde Staubeentwicklung in den Pausen abzustellen.

Er von der Sitzung der Gemeindevertreter. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Bürgermeister Lotz, trat man in die Beratung des Schulplans 1959 ein, der im Einzelplan 11 rund 19.300 DM vorsieht. Er setzt sich im wesentlichen genau so aus den festliegenden Posten wie in den Vorjahren zusammen.

Im abg. Geschäftsjahr konnten in der Friedrich-Ebert-Schule ein Raum mit Vorraum erneuert werden, aber als nicht vorgesehene Aufgabe kam noch die dringende Erneuerung der Schüllerschule mit einer Mehrausgabe von 3000 DM dazu, die durch Einsparung an anderen Haushaltsstellen abgefangen werden konnte. In diesem Jahre wird nun der zweite Saal der Friedrich-Ebert-Schule neu hergerichtet werden. Nach dem Roten Wein über den Erfolg der Elternsperende, an der sich fast alle beteiligten und die Verwendung der Mittel für die Schüler gesprochen hatte, wurde der vorgelegte Einzelplan zum Einzelplan 11 einstimmig gutgeheißen.

Der Vorsitzende gab dann einen Bericht über den Stand des Schulhausneubaus, bei dem nun durch die Verlegung der Heizkessel aus dem alten Raum zwischen Ebertschule und dem Gelände F. Keller, eine neue Planung erforderlich geworden ist, die die Ausschreibungen etwas verzögerte. In diesem Jahre rechnet man noch mit der Fertigstellung des Rohbaus.

Nach dem Ferienplan, der für Erzhäuser gilt, beginnen nun die Sommerferien mit dem 16. Juli als ersten Ferientag und enden mit dem 19. August als letzten Ferientag, bevor die Herbstferien am 30. September (1. F. T.) beginnen und den 19. Oktober (Letzter F. T.) enden.

Zum Abschluß war man sich einig, von dem Beschützen des Schulhofs mit Kies bis zum Abschluß der Bauarbeiten abzuwarten und bei trockenem Wetter durch Besprengen die ungesunde Staubeentwicklung in den Pausen abzustellen.

Er von der Sitzung der Gemeindevertreter. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Bürgermeister Lotz, trat man in die Beratung des Schulplans 1959 ein, der im Einzelplan 11 rund 19.300 DM vorsieht. Er setzt sich im wesentlichen genau so aus den festliegenden Posten wie in den Vorjahren zusammen.

Im abg. Geschäftsjahr konnten in der Friedrich-Ebert-Schule ein Raum mit Vorraum erneuert werden, aber als nicht vorgesehene Aufgabe kam noch die dringende Erneuerung der Schüllerschule mit einer Mehrausgabe von 3000 DM dazu, die durch Einsparung an anderen Haushaltsstellen abgefangen werden konnte. In diesem Jahre wird nun der zweite Saal der Friedrich-Ebert-Schule neu hergerichtet werden. Nach dem Roten Wein über den Erfolg der Elternsperende, an der sich fast alle beteiligten und die Verwendung der Mittel für die Schüler gesprochen hatte, wurde der vorgelegte Einzelplan zum Einzelplan 11 einstimmig gutgeheißen.

Der Vorsitzende gab dann einen Bericht über den Stand des Schulhausneubaus, bei dem nun durch die Verlegung der Heizkessel aus dem alten Raum zwischen Ebertschule und dem Gelände F. Keller, eine neue Planung erforderlich geworden ist, die die Ausschreibungen etwas verzögerte. In diesem Jahre rechnet man noch mit der Fertigstellung des Rohbaus.

Nach dem Ferienplan, der für Erzhäuser gilt, beginnen nun die Sommerferien mit dem 16. Juli als ersten Ferientag und enden mit dem 19. August als letzten Ferientag, bevor die Herbstferien am 30. September (1. F. T.) beginnen und den 19. Oktober (Letzter F. T.) enden.

Zum Abschluß war man sich einig, von dem Beschützen des Schulhofs mit Kies bis zum Abschluß der Bauarbeiten abzuwarten und bei trockenem Wetter durch Besprengen die ungesunde Staubeentwicklung in den Pausen abzustellen.

Er von der Sitzung der Gemeindevertreter. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Bürgermeister Lotz, trat man in die Beratung des Schulplans 1959 ein, der im Einzelplan 11 rund 19.300 DM vorsieht. Er setzt sich im wesentlichen genau so aus den festliegenden Posten wie in den Vorjahren zusammen.



Felerabend unter der alten Dorliende

Foto: Retzlaff

Der Anerkennungsbescheid

Wer kriegszerstörte Häuser wieder aufbaut, bekommt einen Anerkennungsbescheid. Das bringt dem Aufbaufreudigen Steuer-Vorteile. Daran war ein Mann im Landkreis Offenbach interessiert, der zwei Gebäude hat: Ein Vorderhaus u. ein Hinterhaus. Den Anerkennungsbescheid bekam er für das Vorderhaus, das tatsächlich durch Kriegseinflüsse zerstört worden war. Für das Hinterhaus aber wurde dem Mann der Anerkennungsbescheid versagt.

„Der Zahn der Zeit war es allein, der an diesen Gebäuden nagte“, stellte der Herr fest. „O nein“, sagte der Grundstücksbesitzer, „eine Luftmine war mit daran schuld, das Hinterhaus so arg in Mitleidenschaft gezogen wurde.“ Der Mann beschwerte sich. Der Einspruch wurde beim Landrat des Landkreises Offenbach aber nicht angenommen. „Es war der Zahn der Zeit allein“, stellte dieser Herr fest. „Die Luftmine war nicht beteiligt.“

Der Einspruch des Beschwerdeführers wurde zurückgewiesen.

Sowjetische Rosen. Jakob Malik, der sowjetische Gesandte in London, ist im Nebenberuf passionierter Gärtner und züchtet Rosen. Einer seiner letzten Schöpfungen gab er den Namen „Friedensrose“. Eine andere heißt „Abrüstung“. Beide haben eine sehr blasser Tönung.

Enfant terrible. Ein 17jähriger junger Mann wurde von einem Jugendgericht in Johannesburg (Südafrika) zu einem Monat Gefängnis verurteilt. In seiner Schule hatte er ein Skelett gestohlen, um es nach seinem Vater ins Bett zu legen. Vor Gericht erklärte er: „Ich wollte Papas Gesicht beim Aufwachen sehen.“

Insellernen bringt Gewinn

3-jährige

Milchziege

umständelhalber zu verkaufen. Egelsbach, August-Bebel-Straße 3

Langener Zeitung

Egelsbach, Schillerstraße 1

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit wgen wir allen herzlichsten Dank

Heinz Stiefel und Frau

Christa geb. Ringl

Egelsbach, Schillerstraße 1

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Anteilnahme und die überaus großen-Kranz- und Blumenspenden bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, unseres treuergeordneten Grobgräbers und Urgroßvaters

Herrn Balhazer Trietsch

Sattlermeister

sagen wir allen Freunden, Nachbarn u. Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Herzlichen Dank Herrn Dr. Krämer für seine ärztlichen Bemühungen und Herrn Pfarrer Kietzig für die tröstenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:

Eva Trietsch geb. Kröber

Anna Werner geb. Trietsch

Hermann Nerz und Frau Gisela geb. Werner

Heinz Werner und Braut

und Unkel Manfred

Egelsbach, 16. Juni 1959

Adalbert Graufeder, die erste Brieftaube

Eine lustige Geschichte von Maria Sackel-Jelkmann

Daß es Brieftauben gibt, ist jedem bekannt. Wer aber weiß, daß die erste Brieftaube Adalbert Graufeder hieß? Sicher niemand. Darum

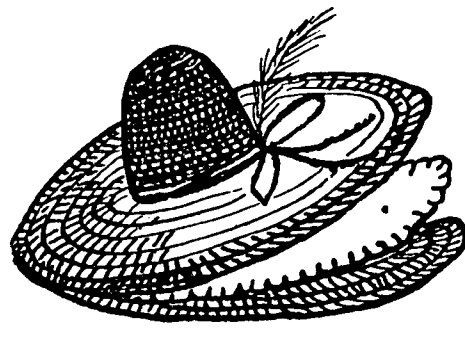


wollen wir heute seine Geschichte erzählen. Er schlüpfte vor vielen Jahren als alter Sohn des sehr armen, doch achtbaren Taubenpaars Otto und Anna Graufeder aus dem Ei und wurde Adalbert genannt. Sein Eltern-

Ein Hütchen - aber nicht zum Aufsetzen

Dieses kleine gehäkelte Hütchen ist nicht als Kopfbedeckung gedacht, sondern euren Fingerhut und einige Näh- und Stecknadeln, damit ihr sie immer gleich zur Hand habt. Besorgt euch einen passenden Fingerhut, etwas dünne Wolle, ein Stückchen Flanell und etwas Perlgarn. Zum Arbeiten braucht ihr noch eine dünne Häkelnadel und eine Stüknadel.

Das Hütchen geht aufzuklappen. In dem oberen Teil steckt der Fingerhut, dazwischen liegt das Flanellstück, wo die Nadeln hineingesteckt werden und unten wird es mit einem gehäkelten Deckelchen zugeklappt. Wir beginnen mit dem oberen Teil des Hütchens. Häkelt 5 Luftmaschen, die ihr zum Ring schließt. Um diesen Ring herum werden nun 8 feste Maschen gehäkelt. Nun häkelt das Teilerchen weiter, bis es die Breite des Fingerhutes erreicht hat. Dann wird ohne weiteres Zunehmen von gehäkelt, bis der Fingerhut ganz hineinpaßt. Daraus schließt sich der Hutrand an. Unser Hütchen hat ungefähr 6 cm Durchmesser. Den Rand müßt ihr nun ganz gerade häkeln, das erreicht ihr durch ständiges Zunehmen, bis ihr das angenehme Maß habt. Danach wird das untere Hütchen Teil gehäkelt. Es ist bedeutend einfacher, denn es ist nur ein gerades Teilerchen. Begnügt wieder mit 5 Luftmaschen und häkelt dann, bis der Durchmesser von dem oberen



Flanellstück zwischen das untere und das obere Hütchentell und verbindet alle drei Teile, indem ihr sie am Rand 1 cm zusammennäht. Euer Hütchen bekommt nun noch ein kleines Wollfaden umgebunden und eine kleine Feder eingesteckt. Schon ist es fertig und Fingerhut sowie Nadeln können hineingesteckt werden.

Grillenkonzert

Auf den Wiesen und Feldern vor der Stadt, in den Gärten und Anlagen sind jetzt überall fleißige Musikanten am Werke. Unermüdlich spielen sie, ob es Tag ist oder Nacht, ob die Sonne herniederleuchtet oder die silberne Siegel des Mondes am Himmel steht. Notenbrausen sie nicht, und die Musik, die sie aus den Standbeinern, ist auch nicht besonders melodisch und bestimmt nicht schwer zu erkennen. Denn das Zirpen der Grillen besteht eigentlich nur aus einem einzigen Ton. Die Flügeldecken der kleinen Musikanten bilden gewissermaßen die Geige, während die Schenkel der Hinterbeine, die auf der Innenseite eine Längsreihe feinsten Zähne tragen, den Bogen dazu abgeben. Damenkapellen gibt es bei die-

sen Heuschrecken nicht, wir haben es hier mit einem reinen Männerorchester zu tun; den durch die Töne erst angelockt. Die Musikanten stört es offensichtlich gar nicht, daß sie mit ihren Instrumenten keine Melodie spielen können, so wie die Vögel trillern, sondern daß sie zeit ihres Lebens die „zweite Geige“ spielen, die auch im Orchester fast ausschließlich die Begleitung übernehmen muß. Sie haben keinen künstlerischen Ehrgeiz, und vermutlich erscheint ihnen ihr eigenes Zirpen schöner und klangvoller als das Lied der Nachtigall. Zu allen Stimmen in der Natur geben sie die Unternehmung ab, und auch die ist wichtig.

Und darum gehört für uns das Konzert der Grillen zu diesen warmen, sommerlichen Ta-

bert Graufeder erblickte. Die anderen Beamten kamen eilig herbeigelaufen und endlich sagte der erste, während die anderen zustimmend nickten: „So etwas war noch nie da.“ „Als ob man so einfach mir nichts, dir nichts zur Post könne“, sprach der zweite Beamte. „Was können Sie überhaupt“, fragte der dritte. „Können Sie stempeln?“ „Und Briefmarken verkaufen?“ rief der vierte. „Und Pakete versenden und frankieren“, wollte der fünfte wissen. „Und Geld zählen?“ fügte der sechste hinzu.

Adalbert Graufeder schwirrte der Kopf. „Ich kann fliegen“, meinte er endlich verlegen. Die Beamten sahen sich an und nickten sich zu, als wollten sie sagen: Dachten wir's uns doch! „Das ist nicht sehr viel“, meinten sie schließlich. Adalbert ließ den Mut nicht sinken. „Ich bin aber sehr gelehrt“, versicherte er eifrig.

Die Beamten beratschlagten ein Weilchen und beschlossen dann, den Vorsteher zu holen. Der war ein großer Mann mit einem schwarzen Vollbart. Er betrachtete den seltsamen Bittsteller sehr eindringlich, und Adalbert Graufeder machte vor Aufregung einen kleinen Kicks auf den Schreibtisch des Beamten.

Der Vorsteher aber war ein fortschrittlicher Mann und überlegte blitzschnell: „Wenn ich ihn als Hilfsbrieftäger nehmen würde, dann wäre das eine Sache, die noch nie da war. Ein fliegender Brieftäger, das ist eine Sensation.“ Und der Vorsteher stellte Adalbert Graufeder als Brieftäger ein. Er bekam um das rechte Bein einen Ring, auf dem ein kleines goldenes Posthorn eingegrät war, und verschwand seinen Dienst ausgezeichnet. Der Vorsteher hatte nicht falsch gerechnet.

Das Postamt Taubenheim war in aller Munde. Die Zeitungen schrieben lange Artikel über die Brieftaube Adalbert Graufeder. Es war ein großer Triumph für den Vorsteher, der zur Belohnung zum Oberpostvorsteher befördert wurde.

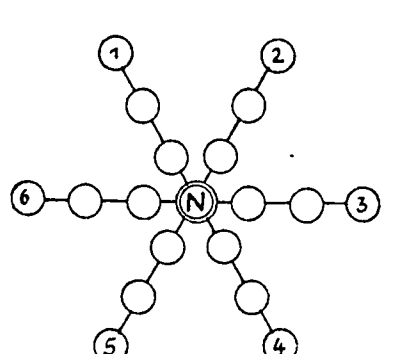
Die erste Nacht im Zelt

Die erste Zeltnacht hat keiner von uns in bester Erinnerung. Wie war das doch gewesen? Auch in tagelanger war das Zelt ein wahrer Brutort. Gegen Abend kam ein kühles Lüftchen auf, das freute man sich auf das warme Zelt, kroch in alle Bekleidungsstücke, die man da hatte und wickelte sich in drei Decken. Gegen Mitternacht oder kurz danach kam das schreckliche Erwachen mit Zähneklappern und Fräsen, während die Kameraden zur Linken und zur Rechten in allen Tonarten schnarchten.

Nach den ersten drei Zeltnächten wurde die Sache anders, und bei der nächsten Fahrt? Da gab es keine drei Decken mehr, eine Decke, als Schlafsack zusammengeknäht, genügte auch.



Sternrätsel



In den Stern sind vierbuchstellige Wörter zu außen nach innen zu schreiben. Die Wörter enden alle mit dem gemeinsamen Buchstaben „n“ und haben folgende Bedeutung: 1. Nämlich, 2. Franz. Stadt, 3. Gegenteil von 1., 4. deutsche Bundeshauptstadt, 5. Schwermetall, 6. Alpenhirte. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, von 1 bis 6 gelesen, eine Nachbildung des Erdballs.

Was mag das sein?

Das erste Wort steht rund in. Mit zweitem mal das Feld mit. Zusammen dient's der Fernsicht. Selbst hat der derstige Dunschlacht. Von hinten lies das Wortspiel, wenn's gleich klinkt, ist's das Endziel.

Auflösungen

Was mag das sein? 1. Rad, 2. Ar, 3. Rader, 4. Bomm, 5. Stern, 6. Stern, 7. Stern, 8. Stern, 9. Stern, 10. Stern, 11. Stern, 12. Stern, 13. Stern, 14. Stern, 15. Stern, 16. Stern, 17. Stern, 18. Stern, 19. Stern, 20. Stern, 21. Stern, 22. Stern, 23. Stern, 24. Stern, 25. Stern, 26. Stern, 27. Stern, 28. Stern, 29. Stern, 30. Stern, 31. Stern, 32. Stern, 33. Stern, 34. Stern, 35. Stern, 36. Stern, 37. Stern, 38. Stern, 39. Stern, 40. Stern, 41. Stern, 42. Stern, 43. Stern, 44. Stern, 45. Stern, 46. Stern, 47. Stern, 48. Stern, 49. Stern, 50. Stern, 51. Stern, 52. Stern, 53. Stern, 54. Stern, 55. Stern, 56. Stern, 57. Stern, 58. Stern, 59. Stern, 60. Stern, 61. Stern, 62. Stern, 63. Stern, 64. Stern, 65. Stern, 66. Stern, 67. Stern, 68. Stern, 69. Stern, 70. Stern, 71. Stern, 72. Stern, 73. Stern, 74. Stern, 75. Stern, 76. Stern, 77. Stern, 78. Stern, 79. Stern, 80. Stern, 81. Stern, 82. Stern, 83. Stern, 84. Stern, 85. Stern, 86. Stern, 87. Stern, 88. Stern, 89. Stern, 90. Stern, 91. Stern, 92. Stern, 93. Stern, 94. Stern, 95. Stern, 96. Stern, 97. Stern, 98. Stern, 99. Stern, 100. Stern, 101. Stern, 102. Stern, 103. Stern, 104. Stern, 105. Stern, 106. Stern, 107. Stern, 108. Stern, 109. Stern, 110. Stern, 111. Stern, 112. Stern, 113. Stern, 114. Stern, 115. Stern, 116. Stern, 117. Stern, 118. Stern, 119. Stern, 120. Stern, 121. Stern, 122. Stern, 123. Stern, 124. Stern, 125. Stern, 126. Stern, 127. Stern, 128. Stern, 129. Stern, 130. Stern, 131. Stern, 132. Stern, 133. Stern, 134. Stern, 135. Stern, 136. Stern, 137. Stern, 138. Stern, 139. Stern, 140. Stern, 141. Stern, 142. Stern, 143. Stern, 144. Stern, 145. Stern, 146. Stern, 147. Stern, 148. Stern, 149. Stern, 150. Stern, 151. Stern, 152. Stern, 153. Stern, 154. Stern, 155. Stern, 156. Stern, 157. Stern, 158. Stern, 159. Stern, 160. Stern, 161. Stern, 162. Stern, 163. Stern, 164. Stern, 165. Stern, 166. Stern, 167. Stern, 168. Stern, 169. Stern, 170. Stern, 171. Stern, 172. Stern, 173. Stern, 174. Stern, 175. Stern, 176. Stern, 177. Stern, 178. Stern, 179. Stern, 180. Stern, 181. Stern, 182. Stern, 183. Stern, 184. Stern, 185. Stern, 186. Stern, 187. Stern, 188. Stern, 189. Stern, 190. Stern, 191. Stern, 192. Stern, 193. Stern, 194. Stern, 195. Stern, 196. Stern, 197. Stern, 198. Stern, 199. Stern, 200. Stern, 201. Stern, 202. Stern, 203. Stern, 204. Stern, 205. Stern, 206. Stern, 207. Stern, 208. Stern, 209. Stern, 210. Stern, 211. Stern, 212. Stern, 213. Stern, 214. Stern, 215. Stern, 216. Stern, 217. Stern, 218. Stern, 219. Stern, 220. Stern, 221. Stern, 222. Stern, 223. Stern, 224. Stern, 225. Stern, 226. Stern, 227. Stern, 228. Stern, 229. Stern, 230. Stern, 231. Stern, 232. Stern, 233. Stern, 234. Stern, 235. Stern, 236. Stern, 237. Stern, 238. Stern, 239. Stern, 240. Stern, 241. Stern, 242. Stern, 243. Stern, 244. Stern, 245. Stern, 246. Stern, 247. Stern, 248. Stern, 249. Stern, 250. Stern, 251. Stern, 252. Stern, 253. Stern, 254. Stern, 255. Stern, 256. Stern, 257. Stern, 258. Stern, 259. Stern, 260. Stern, 261. Stern, 262. Stern, 263. Stern, 264. Stern, 265. Stern, 266. Stern, 267. Stern, 268. Stern, 269. Stern, 270. Stern, 271. Stern, 272. Stern, 273. Stern, 274. Stern, 275. Stern, 276. Stern, 277. Stern, 278. Stern, 279. Stern, 280. Stern, 281. Stern, 282. Stern, 283. Stern, 284. Stern, 285. Stern, 286. Stern, 287. Stern, 288. Stern, 289. Stern, 290. Stern, 291. Stern, 292. Stern, 293. Stern, 294. Stern, 295. Stern, 296. Stern, 297. Stern, 298. Stern, 299. Stern, 300. Stern, 301. Stern, 302. Stern, 303. Stern, 304. Stern, 305. Stern, 306. Stern, 307. Stern, 308. Stern, 309. Stern, 310. Stern, 311. Stern, 312. Stern, 313. Stern, 314. Stern, 315. Stern, 316. Stern, 317. Stern, 318. Stern, 319. Stern, 320. Stern, 321. Stern, 322. Stern, 323. Stern, 324. Stern, 325. Stern, 326. Stern, 327. Stern, 328. Stern, 329. Stern, 330. Stern, 331. Stern, 332. Stern, 333. Stern, 334. Stern, 335. Stern, 336. Stern, 337. Stern, 338. Stern, 339. Stern, 340. Stern, 341. Stern, 342. Stern, 343. Stern, 344. Stern, 345. Stern, 346. Stern, 347. Stern, 348. Stern, 349. Stern, 350. Stern, 351. Stern, 352. Stern, 353. Stern, 354. Stern, 355. Stern, 356. Stern, 357. Stern, 358. Stern, 359. Stern, 360. Stern, 361. Stern, 362. Stern, 363. Stern, 364. Stern, 365. Stern, 366. Stern, 367. Stern, 368. Stern, 369. Stern, 370. Stern, 371. Stern, 372. Stern, 373. Stern, 374. Stern, 375. Stern, 376. Stern, 377. Stern, 378. Stern, 379. Stern, 380. Stern, 381. Stern, 382. Stern, 383. Stern, 384. Stern, 385. Stern, 386. Stern, 387. Stern, 388. Stern, 389. Stern, 390. Stern, 391. Stern, 392. Stern, 393. Stern, 394. Stern, 395. Stern, 396. Stern, 397. Stern, 398. Stern, 399. Stern, 400. Stern, 401. Stern, 402. Stern, 403. Stern, 404. Stern, 405. Stern, 406. Stern, 407. Stern, 408. Stern, 409. Stern, 410. Stern, 411. Stern, 412. Stern, 413. Stern, 414. Stern, 415. Stern, 416. Stern, 417. Stern, 418. Stern, 419. Stern, 420. Stern, 421. Stern, 422. Stern, 423. Stern, 424. Stern, 425. Stern, 426. Stern, 427. Stern, 428. Stern, 429. Stern, 430. Stern, 431. Stern, 432. Stern, 433. Stern, 434. Stern, 435. Stern, 436. Stern, 437. Stern, 438. Stern, 439. Stern, 440. Stern, 441. Stern, 442. Stern, 443. Stern, 444. Stern, 445. Stern, 446. Stern, 447. Stern, 448. Stern, 449. Stern, 450. Stern, 451. Stern, 452. Stern, 453. Stern, 454. Stern, 455. Stern, 456. Stern, 457. Stern, 458. Stern, 459. Stern, 460. Stern, 461. Stern, 462. Stern, 463. Stern, 464. Stern, 465. Stern, 466. Stern, 467. Stern, 468. Stern, 469. Stern, 470. Stern, 471. Stern, 472. Stern, 473. Stern, 474. Stern, 475. Stern, 476. Stern, 477. Stern, 478. Stern, 479. Stern, 480. Stern, 481. Stern, 482. Stern, 483. Stern, 484. Stern, 485. Stern, 486. Stern, 487. Stern, 488. Stern, 489. Stern, 490. Stern, 491. Stern, 492. Stern, 493. Stern, 494. Stern, 495. Stern, 496. Stern, 497. Stern, 498. Stern, 499. Stern, 500. Stern, 501. Stern, 502. Stern, 503. Stern, 504. Stern, 505. Stern, 506. Stern, 507. Stern, 508. Stern, 509. Stern, 510. Stern, 511. Stern, 512. Stern, 513. Stern, 514. Stern, 515. Stern, 516. Stern, 517. Stern, 518. Stern, 519. Stern, 520. Stern, 521. Stern, 522. Stern, 523. Stern, 524. Stern, 525. Stern, 526. Stern, 527. Stern, 528. Stern, 529. Stern, 530. Stern, 531. Stern, 532. Stern, 533. Stern, 534. Stern, 535. Stern, 536. Stern, 537. Stern, 538. Stern, 539. Stern, 540. Stern, 541. Stern, 542. Stern, 543. Stern, 544. Stern, 545. Stern, 546. Stern, 547. Stern, 548. Stern, 549. Stern, 550. Stern, 551. Stern, 552. Stern, 553. Stern, 554. Stern, 555. Stern, 556. Stern, 557. Stern, 558. Stern, 559. Stern, 560. Stern, 561. Stern, 562. Stern, 563. Stern, 564. Stern, 565. Stern, 566. Stern, 567. Stern, 568. Stern, 569. Stern, 570. Stern, 571. Stern, 572. Stern, 573. Stern, 574. Stern, 575. Stern, 576. Stern, 577. Stern, 578. Stern, 579. Stern, 580. Stern, 581. Stern, 582. Stern, 583. Stern, 584. Stern, 585. Stern, 586. Stern, 587. Stern, 588. Stern, 589. Stern, 590. Stern, 591. Stern, 592. Stern, 593. Stern, 594. Stern, 595. Stern, 596. Stern, 597. Stern, 598. Stern, 599. Stern, 600. Stern, 601. Stern, 602. Stern, 603. Stern, 604. Stern, 605. Stern, 606. Stern, 607. Stern, 608. Stern, 609. Stern, 610. Stern, 611. Stern, 612. Stern, 613. Stern, 614. Stern, 615. Stern, 616. Stern, 617. Stern, 618. Stern, 619. Stern, 620. Stern, 621. Stern, 622. Stern, 623. Stern, 624. Stern, 625. Stern, 626. Stern, 627. Stern, 628. Stern, 629. Stern, 630. Stern, 631. Stern, 632. Stern, 633. Stern, 634. Stern, 635. Stern, 636. Stern, 637. Stern, 638. Stern, 639. Stern, 640. Stern, 641. Stern, 642. Stern, 643. Stern, 644. Stern, 645. Stern, 646. Stern, 647. Stern, 648. Stern, 649. Stern, 650. Stern, 651. Stern, 652. Stern, 653. Stern, 654. Stern, 655. Stern, 656. Stern, 657. Stern, 658. Stern, 659. Stern, 660. Stern, 661. Stern, 662. Stern, 663. Stern, 664. Stern, 665. Stern, 666. Stern, 667. Stern, 668. Stern, 669. Stern, 670. Stern, 671. Stern, 672. Stern, 673. Stern, 674. Stern, 675. Stern, 676. Stern, 677. Stern, 678. Stern, 679. Stern, 680. Stern, 681. Stern, 682. Stern, 683. Stern, 684. Stern, 685. Stern, 686. Stern, 687. Stern, 688. Stern, 689. Stern, 690. Stern, 691. Stern, 692. Stern, 693. Stern, 694. Stern, 695. Stern, 696. Stern, 697. Stern, 698. Stern, 699. Stern, 700. Stern, 701. Stern, 702. Stern, 703. Stern, 704. Stern, 705. Stern, 706. Stern, 707. Stern, 708. Stern, 709. Stern, 710. Stern, 711. Stern, 712. Stern, 713. Stern, 714. Stern, 715. Stern, 716. Stern, 717. Stern, 718. Stern, 719. Stern, 720. Stern, 721. Stern, 722. Stern, 723. Stern, 724. Stern, 725. Stern, 726. Stern, 727. Stern, 728. Stern, 729. Stern, 730. Stern, 731. Stern, 732. Stern, 733. Stern, 734. Stern, 735. Stern, 736. Stern, 737. Stern, 738. Stern, 739. Stern, 740. Stern, 741. Stern, 742. Stern, 743. Stern, 744. Stern, 745. Stern, 746. Stern, 747. Stern, 748. Stern, 749. Stern, 750. Stern, 751. Stern, 752. Stern, 753. Stern, 754. Stern, 755. Stern, 756. Stern, 757. Stern, 758. Stern, 759. Stern, 760. Stern, 761. Stern, 762. Stern, 763. Stern, 764. Stern, 765. Stern, 766. Stern, 767. Stern, 768. Stern, 769. Stern, 770. Stern, 771. Stern, 772. Stern, 773. Stern, 774. Stern, 775. Stern, 776. Stern, 777. Stern, 778. Stern, 779. Stern, 780. Stern, 781. Stern, 782. Stern, 783. Stern, 784. Stern, 785. Stern, 786. Stern, 787. Stern, 788. Stern, 789. Stern, 790. Stern, 791. Stern, 792. Stern, 793. Stern, 794. Stern, 795. Stern, 796. Stern, 797. Stern, 798. Stern, 799. Stern, 800. Stern, 801. Stern, 802. Stern, 803. Stern, 804. Stern, 805. Stern, 806. Stern, 807. Stern, 808. Stern, 809. Stern, 810. Stern, 811. Stern, 812. Stern, 813. Stern, 814. Stern, 815. Stern, 816. Stern, 817. Stern, 818. Stern, 819. Stern, 820. Stern, 821. Stern, 822. Stern, 823. Stern, 824. Stern, 825. Stern, 826. Stern, 827. Stern, 828. Stern, 829. Stern, 830. Stern, 831. Stern, 832. Stern, 833. Stern, 834. Stern, 835. Stern, 836. Stern, 837. Stern, 838. Stern, 839. Stern, 840. Stern, 841. Stern, 842. Stern, 843. Stern, 844. Stern, 845. Stern, 846. Stern, 847. Stern, 848. Stern, 849. Stern, 850. Stern, 851. Stern, 852. Stern, 853. Stern, 854. Stern, 855. Stern, 856. Stern, 857. Stern, 858. Stern, 859. Stern, 860. Stern, 861. Stern, 862. Stern, 863. Stern, 864. Stern, 865. Stern, 866. Stern, 867. Stern, 868. Stern, 869. Stern, 870. Stern, 871. Stern, 872. Stern, 873. Stern, 874. Stern, 875. Stern, 876. Stern, 877. Stern, 878. Stern, 879. Stern, 880. Stern, 881. Stern, 882. Stern, 883. Stern, 884. Stern, 885. Stern, 886. Stern, 887. Stern, 888. Stern, 889. Stern, 890. Stern, 891. Stern, 892. Stern, 893. Stern, 894. Stern, 895. Stern, 896. Stern, 897. Stern, 898. Stern, 899. Stern, 900. Stern, 901. Stern, 902. Stern, 903. Stern, 904. Stern, 905. Stern, 906. Stern, 907. Stern, 908. Stern, 909. Stern, 910. Stern, 911. Stern, 912. Stern, 913. Stern, 914. Stern, 915. Stern, 916. Stern, 917. Stern, 918. Stern, 919. Stern, 920. Stern, 921. Stern, 922. Stern, 923. Stern, 924. Stern, 925. Stern, 926. Stern, 927. Stern, 928. Stern, 929. Stern, 930. Stern, 931. Stern, 932. Stern, 933. Stern, 934. Stern, 935. Stern, 936. Stern, 937. Stern, 938. Stern, 939. Stern, 940. Stern, 941. Stern, 942. Stern, 943. Stern, 944. Stern, 945. Stern, 946. Stern, 947. Stern, 948. Stern, 949. Stern, 950. Stern, 951. Stern, 952. Stern, 953. Stern, 954. Stern, 955. Stern, 956. Stern, 957. Stern, 958. Stern, 959. Stern, 960. Stern, 961. Stern, 962. Stern, 963. Stern, 964. Stern, 965. Stern, 966. Stern, 967. Stern, 968. Stern, 969. Stern, 970. Stern, 971. Stern, 972. Stern, 973. Stern, 974. Stern, 975. Stern, 976. Stern, 977. Stern, 978. Stern, 979. Stern, 980. Stern, 981. Stern, 982. Stern, 983. Stern, 984. Stern, 985. Stern, 986. Stern, 987. Stern, 988. Stern, 989. Stern, 990. Stern, 991. Stern, 992. Stern, 993. Stern, 994. Stern, 995. Stern, 996. Stern, 997. Stern, 998. Stern, 999. Stern, 1000. Stern, 1001. Stern, 1002. Stern, 1003. Stern, 1004. Stern, 1005. Stern, 1006. Stern, 1007. Stern, 1008. Stern, 1009. Stern, 1010. Stern, 1011. Stern, 1012. Stern, 1013. Stern, 1014. Stern, 1015. Stern, 1016. Stern, 1017. Stern, 1018. Stern, 1019. Stern, 1020. Stern, 1021. Stern, 1022. Stern, 1023. Stern, 1024. Stern, 1025. Stern, 1026. Stern, 1027. Stern, 1028. Stern, 1029. Stern, 1030. Stern, 1031. Stern, 1032. Stern, 1033. Stern, 1034. Stern, 1035. Stern, 1036. Stern, 1037. Stern, 1038. Stern, 1039. Stern, 1040. Stern, 1041. Stern, 1042. Stern, 1043. Stern, 1044. Stern, 1045. Stern, 1046. Stern, 1047. Stern, 1048. Stern, 1049. Stern, 1050. Stern, 1051. Stern, 1052. Stern, 1053. Stern, 1054. Stern, 1055. Stern, 1056. Stern, 1057. Stern, 1058. Stern, 1059. Stern, 1060. Stern, 1061. Stern, 1062. Stern, 1063. Stern, 1064. Stern, 1065. Stern, 1066. Stern, 1067. Stern, 1068. Stern, 1069. Stern, 1070. Stern, 1071. Stern, 1072. Stern, 1073. Stern, 1074. Stern, 1075. Stern, 1076. Stern, 1077. Stern, 1078. Stern, 1079. Stern, 1080. Stern, 1081. Stern, 1082. Stern, 1083. Stern, 1084. Stern, 1085. Stern, 1086. Stern, 1087. Stern, 1088. Stern, 1089. Stern, 1090. Stern, 1091. Stern, 1092. Stern, 1093. Stern, 1094. Stern, 1095. Stern, 1096. Stern, 1097. Stern, 1098. Stern, 1099. Stern, 1100. Stern, 1101. Stern, 1102. Stern, 1103. Stern, 1104. Stern, 1105. Stern, 1106. Stern, 1107. Stern, 1108. Stern, 1109. Stern, 1110. Stern, 1111. Stern, 1112. Stern, 1113. Stern, 1114. Stern, 1115. Stern, 1116. Stern, 1117. Stern, 1118. Stern, 1119. Stern, 1120. Stern, 1121. Stern, 1122. Stern, 1123. Stern, 1124. Stern, 1125. Stern, 1126. Stern, 1127. Stern, 1128. Stern, 1129. Stern, 1130. Stern, 1131. Stern, 1132. Stern, 1133. Stern, 1134. Stern, 1135. Stern, 1136. Stern, 1137. Stern, 1138. Stern, 1139. Stern, 1140. Stern, 1141. Stern, 1142. Stern, 1143. Stern, 1144. Stern, 1145. Stern, 1146. Stern, 1147. Stern, 1148. Stern, 1149. Stern, 1150. Stern, 1151. Stern, 1152. Stern, 1153. Stern, 1154. Stern, 1155. Stern, 1156. Stern, 1157. Stern, 1158. Stern, 1159. Stern, 1160. Stern, 1161. Stern, 1162. Stern, 1163. Stern, 1164. Stern, 1165. Stern, 1166. Stern, 1167. Stern, 1168. Stern, 1169. Stern, 1170. Stern, 1171. Stern, 1172. Stern, 1173. Stern, 1174. Stern, 1175. Stern, 1176. Stern, 1177. Stern, 1178. Stern, 1179. Stern, 1180. Stern, 1181. Stern, 1182. Stern, 1183. Stern, 1184. Stern, 1185. Stern, 1186. Stern, 1187. Stern, 1188. Stern, 1189. Stern, 1190. Stern, 1191. Stern, 1192. Stern, 1193. Stern, 1194. Stern, 1195. Stern, 1196. Stern, 1197. Stern, 1198. Stern, 1199. Stern, 1200. Stern, 1201. Stern, 1202. Stern, 1203. Stern, 1204. Stern, 1205. Stern, 1206. Stern, 1207. Stern, 1208. Stern, 1209. Stern, 1210. Stern, 1211. Stern, 1212. Stern, 1213. Stern, 1214. Stern, 1215. Stern, 1216. Stern, 1217. Stern, 1218. Stern, 1219. Stern, 1220. Stern, 1221. Stern, 1222. Stern, 1223. Stern, 1224. Stern, 1225. Stern, 1226. Stern, 1227. Stern, 1228. Stern, 1229. Stern, 1230. Stern, 1231. Stern, 1232. Stern, 1233. Stern, 1234. Stern, 1235. Stern, 1236. Stern, 1237. Stern, 1238. Stern, 1239. Stern, 1240. Stern, 1241. Stern, 1242. Stern, 1243. Stern, 1244. Stern, 1245. Stern, 1246. Stern, 1247. Stern, 1248. Stern, 1249. Stern, 1250. Stern, 1251. Stern, 1252. Stern, 1253. Stern, 1254. Stern, 1255. Stern, 1256. Stern, 1257. Stern, 1258. Stern, 1259. Stern, 1260. Stern, 1261. Stern, 1262. Stern, 1263. Stern, 1264. Stern, 1265. Stern, 1266. Stern, 1267. Stern, 1268. Stern, 1269. Stern, 1270. Stern, 1271. Stern, 1272. Stern, 1273. Stern, 1274. Stern, 1275. Stern, 1276. Stern, 1277. Stern, 1278. Stern, 1279. Stern, 1280. Stern, 1281. Stern, 1282. Stern, 1283. Stern, 1284. Stern, 1285. Stern, 1286. Stern, 1287. Stern, 1288. Stern, 1289. Stern, 1290. Stern, 1291. Stern, 1292. Stern, 1293. Stern, 1294. Stern, 1295. Stern, 1296. Stern, 1297. Stern, 1298. Stern, 1299. Stern, 1300. Stern, 1301. Stern, 1302. Stern, 1303. Stern, 1304. Stern, 1305. Stern, 1306. Stern, 1307. Stern, 1308. Stern, 1309. Stern, 1310. Stern, 1311. Stern, 1312. Stern, 1313. Stern, 1314. Stern, 13

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Dienstag, den 16. 6. 59, 20.30 Uhr
Zusammenkunft
sämtl. aktiven Spieler im Clubhaus.
Mittwoch, den 17. 6. 59 1. Mannschaft gegen Hähnlein
Beginn 17 Uhr.
Vorher Reservieren.

Caroverein 1862 e.V.
Spielmannszug
Am Donnerstag, den 18. 6. letzte Spielstunde vor d. Landesfesten (20. u. 21. 6.). Es wird um pünktliches Erscheinen (20 Uhr) aller Spielleute gebet. (Ausgabe der Quartierscheine usw.)
Der Abteilungsleiter
Abt. Basketball
Übungsstunde am Donnerstag, 19. 6. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Gesangverein "Frohsinn" 1862
Unsere morgige Singstunde beginnt bereits um 20 Uhr. Im Hinblick u. d. Wertungsarbeiten in Messen bitten wir um vollständige und pünktl. Besuch.
Der Vorstand

Erster Langener Schwimm-Club
Trainingszeiten
dienstags und freitags von 18-21 Uhr. - Um vollständiges Erscheinen bitten wir.
der Schwimmwart

Schachklub Langen
Diese Woche Spiel-Abend ausnahmsweise heute Dienstag ab 20 Uhr.

Gewerbeverein Langen
Gewerbevereins-Ausflug am Donnerstag, den 18. 6. Abfahrt 7.45 bzw. 7.55 Mitglieder, auch Damen, die an dem Ausflug selbst nicht teilnehmen konnten, wird empfohlen, zu dem gemütlichen Beisammensein in die Stadt nach Rüsselsheim ab 19 Uhr zu kommen.

Verein für Deutsche Schäferhunde O.G. Langen SV e.V.
Mitglieder-Zusammenkunft am Mittwoch, dem 17. Juni auf dem Übungsplatz zw. Besprechung ü. Sonder-schau am 21. Juni 59.
Der Vorstand

IFC
Spiel am Mittwoch, 17. 6. 59 1. Mannschaft geg. SKG in Mörfelden (Jubiläumsspiel). Spielbeginn 16.30 Uhr.
Abfahrt der Spieler 15.45 ab Lutherplatz

Jahrgang 1890/1891
Busabfahrt Donners-tag 18. 6. 16.40 Uhr ab Darmstädterstr. 11

UT Filmbühne
LANGEN, TEL. 2889

Dienstag und Donnerstag, täglich 20.30
Mittwoch (Feiertag) 16.00, 18.00 u. 20.30
Freigegeben ab 6 Jahren
16 Uhr Jugendvorstellung

O.W. Fischer, wie ihn noch keiner sah:
Raubbold, Bandenchef und Priester
in einer Person



Don Vesuvio
Und das Haus der Strolche

Die ungewöhnliche Tat eines jungen Priesters aus Neapel, der in abenteuerlicher Verkleidung als Strolch unter dem Abgrund des Verbrechens zurückzuführen.

ALS VERLOBTE GRÜSSEN

**Anneliese Gans
Hans Becker**
14. JUNI 1959

Langen, Egelsbach
Südl. Ringstr. 26 Schillerstr. 14

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit allen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Hanns Hasenstab und Frau
Edith geb. Reichardt
Mierendorff Straße 40

Sehr erfreut danken wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung recht herzlich.

Dieter Juretzki und Frau
Ursula geb. Becker
Langen, Langestraße 21

Statt Karten
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank.

Helmut Hoppe und Frau
Helga geb. Gannon
Langen, im Birkenwäldchen 71

Freudliches, möbliertes
Zimmer
von Angestellten sofort gesucht.
(möglichst Bahnhofsnähe)
Off. 680 an die Langener Zeitung

TAXI RUF 7085
TAG UND NACHT
Ausführung von Krankenfahrten gegen Rezept
Anfahrtsentgelt
Lutherische und Bistümer, Neckarstraße 7
NHAFER Klaus Scheib

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
Morgen, Mittwoch 17. Juni:
Frau Dr. Hanke, Annstr. 2, Tel. 3740

Lichtburg
Tel. 2209

Dienstag und Donnerstag, 20.30
Mittwoch, "Tag der deutschen Einheit" 18.00 und 20.30

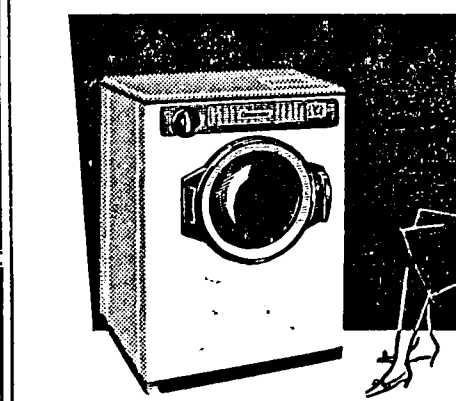


Melodie eines Sommers in Dur u. Moll!
Was junge Herzen beglückt u. bedrängt,
das wird hier zum Erlebnis!
Mit: Martin Michael - Christian Wolff

Das interessante Beiprogramm:
Die stillen Helfer
Ein Film
von den Männern an den Autobahnen

**BURNUS
und
BURMAT**
für den
Waschautomat
das sind
"maschinengerechte"
Waschmittel
mit echter Seife

Auf Grund der Mühlenstilllegungsaktion
der Bundesregierung schließt auch die
Mühle Friedr. Wettengel
Langen, Mühlstraße 17
ihren Betrieb.
Letzte Getreideannahme am Samstag, dem 20. 6. 1959
von 8.00 - 11.00 Uhr



Waschvorführung
Wir zeigen Ihnen Deutschlands meistgekauften Waschautomaten. Alle Modelle bieten ein Höchstmaß an Leistung, Qualität und Ausstattung.

..... **Constructa**

vom 18. bis einschl. 19. Juni 1959, jeweils um 10 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Heinrich Wannemacher
Installation - Langen, Bahnstraße 38

Li
Telefon 2112

Eine Wunderwelt von einmaliger Schönheit zeigt WALT DISNEY in dem Farbfilm

Geheimnisse der Steppe
nur Dienstag 20.30
und Mittwoch, den 17. Juni, 16.00 Uhr

Mittwoch, den 17. 6., 18.15 und 20.30
und Donnerstag, 20.30



CLARK GABLE
LANA TURNER
VICTOR MATURE
VERRATEN
LOUIS CALHERN - D.E. HASSE

Ein spannender Spionagefilm!
Tempo! Sensationen!

**Stenotypistin
und
junge Kontoristin**
gesucht
Prisma Filmverleih GmbH,
Frankfurt a. M., Taunusstr. 52-60
Filiale III. Stock
direkt am Hauptbahnhof

Bettfedern
Inlett
Fertig Betten
Am günstigsten im
BETTEN-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

**Klug ist -
wer inseriert**
Idea - Marina b. Rimini, Italien
Wer möchte seinen Urlaub an der Adria verbringen? Vollkommen ohne Nebenausgaben in der Hauptstadt 12.- DM. Nachsaison 8.- DM (ab Ende August).
Auskunft Rosa-Luxemburg-Straße 13

Damen- und Mädchenrad
gut erhalten, zu verkaufen.
Aug.-Bebel-Str. 24
2 gleichgroße
Messingbottelstellen
mit Stahlrahmen billigt zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 52. ptr.
Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
Wallstraße 36

SH
Wir machen
Ihren Wagen
reisesicher
SH-Station
Linden - Garagen
Heinrich Sehring
Langen, Mörfeldstr. 27
Telefon 2116

SH
Wir machen
Ihren Wagen
reisesicher
SH-Station
Linden - Garagen
Heinrich Sehring
Langen, Mörfeldstr. 27
Telefon 2116

Entscheidungsspiel (Aufstieg zur 1. Amateur-Liga)
Germania Bieber - S.G. Westend Ffm.
Mittwoch, den 17. 6. 59 auf dem Waldsportplatz des 1. Fußballclub Langen
Spielbeginn 16.00 Uhr, vorher Jugendspiel

2-3 Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, von ruhiger Familie (3 Erwachsene) bis spätestens Herbst zu mieten gesucht. - Biete LAG u. Mietvorauszahlung. - Off u. Nr. 684 an die Gesch.-St.

Ruhiger Miete sucht 2-2 1/2-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Ofenheizg. geg. Abstand von ca. 2000.- DM u. evtl. Mietvorauszahlung. Off u. Nr. 617 a. d. Gesch.-Stelle

Jg. berufstätige Dame sucht nettes preisw. Zimmer
in Buchschlag.
H. Schulz, ALAUSTA, Martin P. Braune, Buchschlag, Bahnhofstraße 12, Tel. 8143

1 Zimmer
u. Küche oder großes Leerdormzimmer gesucht.
Off. u. Nr. 681 a. d. G.

Von Dienstag bis Freitag
Bedienung
f. Café-Betrieb gesucht
Off. u. Nr. 635 a. d. LZ

Suche f. melnen Hausl.
Mädchen od. Frau
ganze od. halbe Tage.
Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Zus.
Samstag-Arbeit
gleich wech. Art von Klein- u. Schlosser gesucht. - Angeb. u. Off. Nr. 682 an die G.-St.

Wer würde einem älteren Ehepaar (große Gartenfreunde) einen **Garten** verpachten. Off. u. Nr. 683 an die Gesch.-St.

Kinder-Bademantel
(bunt, Muster, blauer Grund) Schwimmbad-Friedhof - Südl. Ringstr. - abzugeben. Bitte abgeben bei

Frau Wiederhold, Wallestraße 2

Damen- und Mädchenrad
gut erhalten, zu verkaufen.
Aug.-Bebel-Str. 24

2 gleichgroße
Messingbottelstellen
mit Stahlrahmen billigt zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 52. ptr.

Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
Wallstraße 36

Idea - Marina b. Rimini, Italien
Wer möchte seinen Urlaub an der Adria verbringen? Vollkommen ohne Nebenausgaben in der Hauptstadt 12.- DM. Nachsaison 8.- DM (ab Ende August).
Auskunft Rosa-Luxemburg-Straße 13

SH
Wir machen
Ihren Wagen
reisesicher
SH-Station
Linden - Garagen
Heinrich Sehring
Langen, Mörfeldstr. 27
Telefon 2116

SH
Wir machen
Ihren Wagen
reisesicher
SH-Station
Linden - Garagen
Heinrich Sehring
Langen, Mörfeldstr. 27
Telefon 2116

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

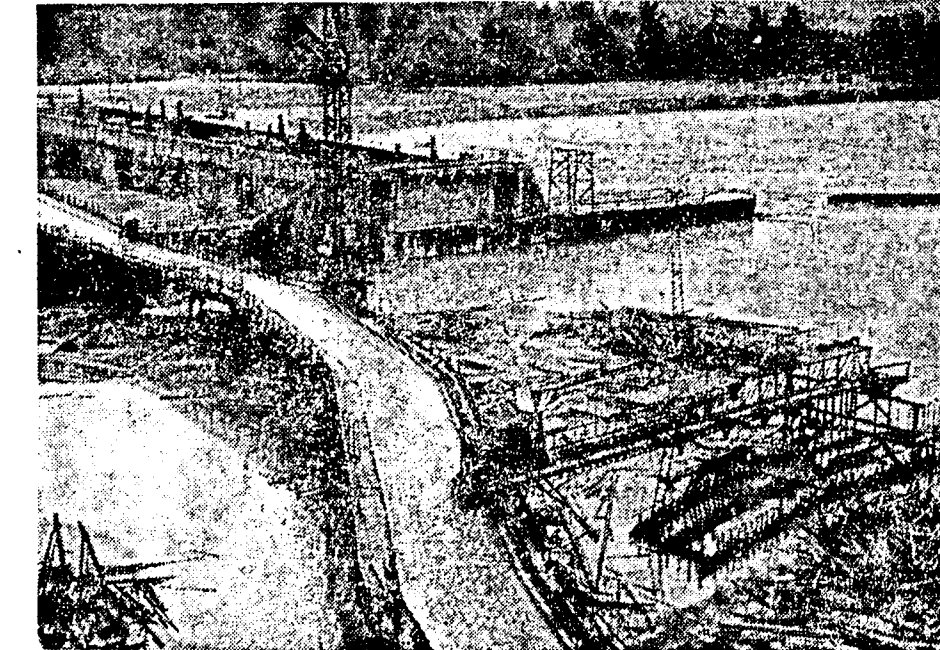
Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Tages der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 49 Freitag, den 19. Juni 1959 Jahrgang 11/56

DIE WOCHE
Man spricht von Abbruchgefahr, und man spricht von Hoffnungslosigkeit. Zwischen diesen beiden Punkten schwankt das Genfer Stimmungsbild. Von Anfang bestanden wenig Zweifel darüber, daß die Genfer Konferenz weder in der Berlin- noch in der Deutschlandfrage zu einer Lösung führen würde. Sie wurde von den Westmächten in der Hoffnung auf einseitige Überwindung der Überwindung des russischen Abwehrdatums des russischen Berlin-Ultimatums, beschickt, von der Sowjetunion in der Hoffnung, in Genf das Zugeständnis einer Gipfelkonferenz zu erlangen. Man tut gut daran, sich diesen beschränkten Aufgabenkreis des Genfer Treffens vor Augen zu halten, bevor man sich auf Klagen über den „Mißerfolg“ der Außenministerbegegnung einläßt.
Die Frage nach dem „Was nun?“ bleibt offen. Auch die Russen wollen Zeit gewinnen. Genf hat ihnen die Grenzen des westlichen Entgegenkommens gezeigt. Damit ist für den Kreni eine neue Lage entstanden. Er kann ihr auf verschiedene Art und Weise gerecht werden. Liegt Chruschtschow wirklich noch immer an einer Gipfelkonferenz, was nicht als unbedingt sicher angesehen werden sollte, so braucht er bloß das grundsätzliche Recht der Westmächte, in Berlin zu bleiben, bestätigen und die Verhandlungen über den Berlinstatus auf das Nebengleis der Verbesserung der Verbindungswege, ihrer Kontrolle durch die „DDR“ usw. abzuschleichen, und so besteht auch nach einem Scheitern von Genf Gelegenheit. Denn von keiner Seite wird die Tür in Genf so zugeschlagen werden, daß sie sich nicht jederzeit wieder öffnen läßt.
Die Russen können aber auch darauf deuten, manches hin - einen anderen Weg gehen. Erster Schritt wäre der Abschluß eines „Friedensvertrages“ mit der Zone. Das würde künftige Verhandlungen zwischen Ost und West in der Bundesrepublik weiten ein. Auch würde ein solcher Friedensvertrag, schon weil in ihm Grenzfragen abgemacht zur Sprache kommen müßten, die russische Herrschaft über die östlichen Satellitenstaaten nicht unbedingt erleichtern. Gerade gegenüber den Polen bedeutet die Tatsache, daß die „endgültige“ Oder-Neiße „Friedensgrenze“ bisher keine vertraglich endgültige Fixierung gefunden hat, ein rechtliches Druck- und Einschüchterungsmittel. Wie die in letzter Zeit wieder lauernden Gerüchte über eine Revision dieser „Friedensgrenze“ zugunsten der Zone zeigen, machen die Russen von diesem Mittel nach wie vor ergiebigen Gebrauch.
Der zweite Schritt nach dem Abschluß eines „Friedensvertrages“ mit Pankow wäre die Entfaltung eines neuen gegen Westberlin gerichteten Systems von Schikanen. Dies in Gang zu setzen, wäre für den Kreni umso leichter und risikoloser, als er dabei nicht mehr direkt, sondern nur durch Organe der „DDR“ in Erscheinung zu treten brauchte. Ziel des neuen Schikanensystems wäre es, die Westmächte in russischem Sinne doch noch verhandlungsfähig zu machen. Die Russen würden hierbei natürlich auch damit rechnen, daß die Nerven in der Bundesrepublik nachgeben und sich hierzulande Politiker finden, die sich unter dem Druck der Erneuerung mit dem Gedanken der Konföderation befunden.
All diese Gedanken bewegen uns, als wir den Tag der Deutschen Einheit begreifen. Mit Schweigen und Fackelzügen, Gottesdiensten und der Enthüllung von Mahntafeln gedachte man in der Bundesrepublik des Aufstandes vom 17. Juni 1953, der fast 500 Opfer des SED-Regimes gefordert hatte. Der Ruf nach der Wiedervereinigung stand bei allen Veranstaltungen im Vordergrund. Auf den Hauptfeier im Bonner Bundeshaus bezeichnete Bundeskanzler Dr. Adenauer den 17. Juni als einen Tag der Trauer, einen Tag der Trauer und einen Tag des Stolzes und der Hoffnung. Er verlas eine Botschaft der amerikanischen Außenminister Herter, der die Hoffnung aussprach, daß die Spaltung Deutschlands bald ein Ende finden möge.

Vor diesem 17. Juni hatte es in der Bundesrepublik ganz den Anschein, als würden Zwiespältigkeiten im eigenen Lande alle politische Arbeit der nächsten Zukunft beeinträchtigen. Wir können heute sagen, daß es nicht so kam. Das Duell Adenauer-Erhard, das in Bonn ausfiel, fand auch in München nicht statt. Viele - und nicht nur müßiggänger und schadenfrohe - Beobachter hatten es auf dem Parteitag der CSU erwartet. Schon deshalb, weil Erhard dessen sicher sein konnte, bei diesem Forum die nötige Resonanz auch für eine eventuelle Attacke gegen den Kanzler zu finden. Indes, es geschah etwas Anderes: Der Bundeswirtschaftsminister stieg auf das Rednerpodium und brach eine Lanze für die Gemeinschaft in der deutschen Politik. Nicht heuchlerisch und pharisäerhaft, als wäre nichts geschehen. Nein, Enttäuschung und Bitternis schlangen mit in dieser Rede, aber sie gewannen nie Oberhand. Die Formulierungen waren so nach Maß gewählt, daß jedermann im Saale zur Kenntnis nehmen mußte, daß der Vizekanzler von Adenauers Verhalten wohl schwer getroffen und verletzt ist, daß er in gleichem Maße aber auch bereit ist, um der gemeinsamen Sache willen sein Temperament zu zügeln und an seinem Platz auszuhalten.
Nicht leichter mag es dem Landesvorsitzenden der CDU, Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel, gefallen sein, die richtigen Worte bei der Behandlung dieser Frage zu finden. Daß er sich seiner Aufgabe dennoch mit rhetorischer Brillanz entledigte, ohne dabei auf die geistige und sachliche Substanz zu verzichten, scheint doch der untrügliche Beweis dafür zu sein, daß die bayerischen Christlich-sozialen trotz ihres starken Engagements für den Föderalismus in Fragen der großen Politik nur noch deutsch denken. Wohl war auch Seidels Rede keine devote Liebeserklärung an den großen alten von Rhöndorf, aber dem Politiker Adenauer wurde Respekt gezollt.
Die politische Einheit der CDU/CSU ist also gerettet, die Linie klar abgesteckt. Auf einem anderen Blatt steht, wie sich die menschlichen Beziehungen der CDU-Politiker zu Adenauer entwickeln werden. Man wird ihn zweifellos als Chef respektieren, aber leugnen zu wollen, daß manche Freundschaft in der Brüche gegangen ist, wäre töricht. Die Diskussion um die Notwendigkeit der Unsnickigkeit des überraschenden und einsamen Kanzler-Entschlusses wird noch geraume Zeit die Gemüter in der Regierungspartei bewegen, nur werden sich die Akzente aus der rein politischen in die mehr menschliche Sphäre verschieben.
Die Wogen glätten sich. Daß es aber so schnell ging, daß die anfänglichen Widerstände sich nicht zu einer handfesten innenpolitischen Krise auswuchsen, ist - diese Feststellung darf nicht übersehen werden - nicht etwa dem Zauberstab Konrad Adenauers zu verdanken, sondern der politischen Einsicht vornehmlich der CSU und der menschlichen Größe Prof. Ludwig Erhards, der - wie er sagte - sich glücklich schätzte, daß es ihm gelungen sei, sich selbst zu bezeugen und sich angesichts der tödlichen Bedrohung Berlins nicht mit der Schuld an einem innenpolitischen Durcheinander zu belasten.
Mittlerweile hat die CDU/CSU auch einen neuen Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten nominiert. Es ist Bundesminister Heinrich Lübke. Die Wahl erfolgte einstimmig, nachdem vorher Bundestagspräsident Gerstenmaier und der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Krone, eine Kandidatur abgelehnt hatten.

„Gesunder Menschenverstand“
Gärtner wurde Major - bekämpft aber weiterhin „Unkraut“
„Die Bürokratie in der Bundeswehr war das unvermeidliche Minimum zu reduzieren - das ist eine Aufgabe, des Schweiges der Edlen wert!“ Der Mann, der die Stoßseufzer aus der Truppe in diesem Satz zusammenfaßt, war ein Inhaber eines Gartenbaubetriebes, Gärtner also, der Hecken stützte und dem Unkraut der Blumen- und Gemüsebeete mit der Hacke zu Leibe ging. Als Major der Bundeswehr hat Kurt Winter heute eine ähnliche Funktion: Als Chef der Kommission zur Vereinfachung des Schriftverkehrs in der Truppe - mit der amtlichen Abkürzung „VereinKom.“ genannt - sucht er die Kompaniechefs und Bataillonskommandeure von den üppig wuchernden Schlingpflanzen der Bürokratie zu befreien, die die persönliche Initiative mitunter zu ersticken drohen. „Es kommt darauf an“, meint der 51jährige Offizier, „im Papierkrieg endlich einen Friedenschluß zu erreichen.“
Die Kommission besteht seit dem Januar 1958. Franz Josef Strauß hat sie damals ins Leben gerufen, als sich die Klagen über den übermäßigen Schriftverkehr häuften. Sie ist nicht - wie so manche andere Behörde zur Vereinfachung der Verwaltung - ein vielköpfiger Apparat mit eigener umfangreicher Bürokratie, sondern begnügt sich mit drei Mann: dem Major Winter, einem Truppenoffizier und einem Vertreter der Verwaltung.
Gesunder Menschenverstand
Die Methode des Majors Winter ist, wie er es ausdrückt, die Anwendung des gesunden Menschenverstandes. Stets geht er von der Frage aus, was er als freier Unternehmer tun würde, der er ja einmal gewesen sei. Mit dieser unkonventionellen Art kommt der „Aktienklub“ der Bundeswehr offenbar recht weit.
3000 Truppen-Büros
Das Ergebnis der Arbeit kann sich sehen lassen: In den mehr als 3000 Truppenbüros hat die Tätigkeit „Aktienklub“ bisher etwa 800.000 Aktenblätter eingespart, was die Schreibarbeit insgesamt um etwa 120.000 Stunden reduziert hat. Neben vielen kleineren Maßnahmen hat die Kommission etwa 50 größere Vereinfachungsprojekte durchgeführt und etwa ebenso viele sind zurzeit in Arbeit. Als jüngste Neuerung ist zum Beispiel vor knapp drei Wochen der Bekleidungsnachweis reformiert worden, bei der Bundeswehr nicht weniger als 40 Millionen Buchungen erspart.
... aber das Unkraut wächst
Die Kommission wird ihren Auftrag noch lange nicht beenden, denn „das Unkraut“ wächst, wie Winter sagt, immer wieder, genau wie in meinem Gartenbaubetrieb.“ Üppig zu wuchern scheint es vor allem im Personalwesen, das allein 29 Prozent des gesamten Schriftverkehrs fressen. In der Kommission wird hier schon erreicht, denn 40 verschiedene Gruppen von Personalmeldungen sind jetzt auf einem einzigen Formblatt vom Format DIN A 5 zusammengefaßt worden.
Fußball in Mexiko. Ein Fußballspiel zwischen den Mannschaften zweier benachbarter mexikanischer Dörfer endete mit zwei Toren und drei Verwundeten. Ein Fanatiker zog nach der Niederlage seiner Mannschaft die Pistole, erschoss einen Spieler der siegreichen Gegenmannschaft und verwundete drei andere. Als er von der Polizei verfolgt wurde, schoß er auf die Beamten, die das Feuer erwiderten. Dabei kam der Fanatiker selbst ums Leben.
Lebendig begraben. Ein elfjähriges Mädchen ist beim Spielen in einer Kiesgrube bei Köln-Düsseldorf lebendig begraben worden und erstirbt.
Gegen Pfarrerrinnen. Auf der Frühjahrstagung der lutherischen Konferenz in Hessen und Nassau, die im Frankfurter Karmeliterkloster stattfand, meldeten Konferenzteilnehmer starke Bedenken gegen das von der Synode verabschiedete Pfarrerrinnengesetz an, das die Tätigkeit der Frau im Amt der Kirche regeln soll. Es wurde vereinbart, daß die Frau das Hirtenamt ausüben könne.
Verhängnisvolle Druckwelle. In Nieder-Wöllstadt, Kreis Friedberg, stürzte etwa zehn Minuten, nachdem amerikanische Düsenjäger das Dorf überflogen hatten, ein Scheunendach ein. Dabei wurde ein dreijähriges Mädchen durch einen Stein am Kopf verletzt. Sachverständige der Bau-polizei vertreten die Auffassung, daß der Einsturz des Daches, das in guten Zustand gewesen sei, durch eine von den Düsenjägern ausgelöste Druckwelle verursacht wurde. Der Schaden wird auf 12.000 bis 15.000 DM beziffert.



Schwere Regenfälle im Alpengebiet verursachen umfangreiche Überschwemmungen. Unser Bild zeigt die Staustufe bei Rosenheim, wo das Hochwasser die Spundwand einer Baugrube von 100 m Länge und 50 m Breite eindrückte und Maschinen und Material überflutete.



Langen, den 19. Juni 1959

Bald haben wir den längsten Tag

Unaufhaltsam ist das Jahr gewachsen und mit ihm das Licht seiner Tage. Erst wurde es einen Atemzug länger, dann einen Männer-schritt und einen Hühnerschritt. Mit dem Juni brach die kurze Zeit der hellen Nächte an, die steht am Wendekreis. Am Montag, 22. Juni, ist der längste Tag des Jahres 1959. Und nun beginnt der Sommer; in dieser von Glüh-würmen durchflimmerten Juninacht, über der schwer der Duft der Akazien und der Rosen liegt, schlägt seine erste Stunde.

Sommernacht! Sie spinnt mit all ihrem Zauber die Menschen ein, sie trägt die ewige Sehnsucht nach der Erfüllung wundersamer Träume in die Herzen. zündet dem Alltag ein Lichtlein des Hoffens an und hängt um die Sorge der Tage einen Mantel friedlichen Glücks.

Wir wollen den Sommer grüßen, wir wollen in der Nacht in die Sterne sehen, die fern und nah im Juniherbst leuchten und uns zum Leben bekennen, zu unseren bunten, kummervollen, aber doch auch oft so wunder-schönen Dasein! Vielleicht sitzen wir in dieser Juninacht, da der Sommer beginnt, irgendwo auf dem Balkon oder in einem Garten und heben die Gläser in den roten Be-eren in goldenem Wein leuchten: Juni — wir lieben dich, Sommer — wir grüßen dich — Leben — wir trinken dir zu!

WIR GRATULIEREN

* Frau Anna Bender, Lessingstraße 2, zum 77. Geburtstag am morgigen Samstag;

* Frau Karoline Heil, Mierendorffstraße 12, zum 96. Geburtstag am Sonntag;

* Frau Siegfriede, Friedhofstraße 9, zum 77. Geburtstag am nächsten Montag.

Möge es den hochbetagten Mitbürgern vor-gut sein, ihren Ehrennamen als Schlichter und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit für einen gesegneten Lebensabend.

* Wieder heiß, nach einigen Tagen der Ab-kühlung ist erneut Hitze aufgetreten. Die Temperaturen erreichen am Mittwoch bereits weit mehr als 25 Grad im Schatten. Auch am Montag war es sehr heiß. Der Bericht über die Großwetterlage meldet: „Weiterhin som-merliche Temperaturen, heiß.“

* **Gemeinsamer Ausflug.** Der Jahrgang 92/93 unternimmt am Montag, 19. August, einen Ausflug in den Taunus.

* **Trenchcoat gefunden.** Vor einigen Tagen wurde auf der oberen Dieburger Straße, Nähe Abzweigung Dreieichenhain, ein Her-ren-Trenchcoat-Mantel gefunden. Er ist sich im Langener Fundbüro und wartet auf seinen Besitzer.

* **Die Polizei gefoppt?** Am Montag wurde die Polizei telefonisch davon verständigt, daß ein Mann sein Kind maßlos schlagen würde. An Ort und Stelle stellte sich heraus, daß Angaben nicht stimmten. Offenbar wollte der Anrufer die Polizei foppen.

* **Gerüst beschädigt.** Das Gerüst eines Lan-gener Weißbindermeisters, das an der Trafo-station in der Annstraße errichtet wurde, ist zum Teil abgebaut und beschädigt wor-den. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Kinder aus dem Landflüchtlingsslager als Täter in Frage kommen. Ihre Namen wurden festgelegt.

* **Gegen parkenden Wagen.** Beim Einbie-gen von der Bahnstraße in die Schöninger Straße stieß ein Dienstmädchen der Fahr-er eines Motorrollers gegen einen parken-den Personenvagen, der leicht beschädigt wurde.

Stadtverschönerung, Springbrunnen, Heimfest

Wer einen Blick in die Vorgärten Langens wirft, kann oft erkennen, mit welcher Liebe die Hausbesitzer die Ausgestaltung betreiben. Ja, man merkt den Ehrgeiz heraus, und das Wettstreit ist gut am Platze. Wie wohlhüten ist doch der Anblick eines wohlgepflegten Gartens. Die Vorübergehenden sind dankbar. Man könnte Preise verteilen.

Alle Menschen schätzen Blumen. „Wenn Du eine Rose schaut, sag, ich laß sie grüßen“, sagt Heinrich Heine. „Laßt Blumen sprechen“, ist ein Wort, das alle im Mund führen. Es soll uns jetzt Hinweis und Aufforderung sein, die Fenster unserer Häuser mit Blumen zu schmücken. Da können die Hausbewohner, die keine Vorgärten haben, auch etwas zur Verschönerung unserer Stadt beitragen. Wie herrlich wäre es, wenn alle Fenster mit Blumenkränzen versehen wären und schöne Blumen mit Grün gemischt uns freundlich zwinkeln!

Wenn wir ein Fest begehen, da ziehen wir das beste Kleid an und tragen schönen Schmuck. Wollen wir nicht — wenigstens zum Heimfest einmal — Blumenschmuck den Häusern anlegen? Der V.V.V. spricht die erziele Bitten aus. Der Versuch könnte zum Dauerzustand werden. Langen wäre noch einmal so schön.

Die Bewohner des Lutherplatzes werden be-sonders angesprochen. An sie geht eindring-lich die Bitte, zu Ehren der Einweihung des neuen Springbrunnens die Fenster der Häu-ser mit reichem Blumenschmuck zu versehen. Den Brunnen soll ein herrlicher Rahmen um-geben.

Langen hat keine Trinkwassersorgen

In diesen Tagen ist das Problem der Trink-wasserversorgung vielerorts wieder sehr akut. Verschiedene Neubaugebiete sind be-trübtlich unter Wassermangel, so daß der Leitungshahn nur zu bestimmten Tageszeiten läuft. Nicht nur die sommerliche Witterung in den letzten Wochen ist an dem Wasser-mangel schuld, sondern auch der sehr nieder-schlagsarme Winter, der nur wenig Feuchtig-keit für den Boden brachte und daher nicht viel zur Hebung des Wasserspiegels in der Erde beitrug. In Langen kennt man im Augenblick keine Trinkwassersorgen. Wie uns von zuständiger Seite versichert wurde, be-steht auch zunächst kein Anlaß zu irgend-welchen Einschränkungen.

Dank der kommunalen Weitsicht wurden rechtzeitig neue Wasserquellen erschlossen und dem Trinkwasseretz dienbar gemacht. Vor allem der 1956 an der Finkenschneise er-stellte Brunnen trug ganz wesentlich dazu bei, daß es auch in diesem trockenen Jahr keine Sorgen bei der Trinkwasserversorgung gibt. Gelegentlich kam es einmal vor, daß in den höher gelegenen Stadtwerken (ab 3. Etage) der Druck in den Wasserleitungen nachgelassen hatte. Das wird aber damit erklärt, daß es sich um Tage mit ganz beson-deren hohen Verbrauchsspitzen handelte. Man verzeichnete sie hauptsächlich in den Abend-stunden durch das Bewässern der Gärten, durch Baden und sonstigen Verbrauch von

aufgewöhnlich viel Wasser. Es handelte sich nur um eine vorübergehende Erschrei-nung, die aber keinesfalls auf Mangel an Wasser schließen läßt.

Das Funktionieren der Langener Trink-wasserversorgung ist um so beachtenswerter, als der Verbrauch durch die Vergrößerung der Stadt und die zunehmende Kanalisierung in den letzten Jahren beträchtlich angestie-gen ist. Gerade die Kanalisation öffnete dem Wasserverbrauch Tür und Tore, weil man aller Sorge darüber enthielt, in wohn man das Abwasser leiten soll. Früher waren die Jauche- und Abwassergruben in kurzen Zeit-räumen gefüllt und mußten geleert werden. Aus diesem Grunde wurde dann der Wasser-verbrauch entsprechend gedrosselt. Dieses Problem besteht in den meisten Stadtteilen nicht mehr, weil Langen fast zu 80% kanali-siert ist. Außerordentlich beruhigend darf auch die Information bezeichnet werden, daß seit der Stadt laufend weitere Maßnahmen getroffen werden, um die Trinkwasserversor-gung Langens auszubauen, zu verbessern und damit auf lange Sicht sicherzustellen.

Noch keine völlige Klarheit besteht aller-dings darüber, wie die Grundwasserverhält-nisse ausgangs des Sommers aussehen. Schließlich schöpft sich ja der tiefste Brun-nen einmal leer. Bis jetzt weiß man nicht, welche Reserven die Quellen bieten. Hoffen wir, daß es Petrus zwischen durch noch hin und wieder einmal regnen läßt!

Zuchtschau deutscher Schäferhunde

Die Sonderchau deutscher Schäferhunde am 21. 6. 1959, deren Ausgestaltung der Ortsgruppe Langen des Vereins für Deutsche Schäferhunde durch den Hessischen Landesverband anerkennend übertragener wurde, wird erneut Zeugnis ablegen von der aus der Liebe zum Tier begründeten menschlichen Verpflichtung und der dadurch ermöglichten Zuchterfolge.

Treue, Anhänglichkeit und Zuverlässigkeit sind die hervorragenden Tugenden des deutschen Schäferhundes und zeichnen ihn besonders aus. Diese bedeutungsvollen Merkmale sind gleichzeitig der schönste Lohn für die Bestrebungen der Züchter, in liebevoller Pflege und sinnvoller Abrichtung das Zuchtniveau dieses wertvollen Freundes der Menschen zu erhalten und zu heben.

Namens der Stadt Langen heiße ich alle an der Sonderchau teilnehmenden und interessierten Gäste aus nah und fern auf das herzlichste willkommen, insbesondere auch die Teilnehmer aus dem Auslande, die damit gleichzeitig bekunden, welche Bedeutung und Wertschätzung sich der deutsche Schäferhund auch im Auslande erworben hat. Möge die Schau ein voller Erfolg werden und unserem deutschen Schäferhund neue Freunde gewinnen.

W. Umbach
Bürgermeister

* Keine Autos am Paddelteich waschen! Zum wiederholten Male wurden Personen zum Paddelteich angetroffen, die dort ihr Auto reinigten und das Schmutzwasser in den Teich schütteten. Das ist verboten, wie auch jegliches Baden.

* **Straf anzeigen.** Eine polizeiliche Kontrolle in der städtischen Kiesgrube am Mittwoch führte zu einer Anzahl Strafanzeigen. Vor allem werden viele Auto- und Motorradbesit-zer erfaßt sein, wenn ihnen demnächst ein Strafmandat ins Haus gebracht wird. In jedem Falle werden der Aufenthalt und das Baden zu einer recht teuren Angelegenheit.

* **Hund lief ins Motorrad — Zeugen gesucht.** Am Mittwochvormittag verursachte ein Schä-ferhund in der Gartenstraße einen Verkehrs-unfall. Das Tier lief in Höhe des Hauses Nr. 30 heronies über die Straße und einen Manne aus Spendlingen in den Motorroller. Dadurch stürzte der Fahrer und mit ihm sein Soziusfahrer. Beide wurden beträchtlich ver-letzt, und auch das Fahrzeug wurde erheb-lich beschädigt. Da der Halter des Hundes

unbekannt ist, werden dringend Zeugen des Unfalls gesucht, die sich bei der Langener Polizei melden sollen.

* **Fahrrad gefunden.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Teichstraße ein Herrenfahrrad gefunden, das dem Besitzer der Kiesgrube gehört. Es wurde von der Polizei sichergestellt.

* **Dispur.** Eine kräftige Olspur zog sich am Montagvormittag durch die Rathauskurve. Sie wurde mit Sand bestreut. Allerdings war der esonneten Bürger vorerwartet haben. Das ist doch beachtlich für eine Stadt von der Größe Langens.

* **Auto fuhr in die Kiesgrube.** Zu einem recht seltenen Unfall kam es am Dienstag-vormittag im Bereich der Langener Kies-grube. Dort fuhr ein Lastkraftwagen die Böschung hinunter und landete schließlich im Wasser. Das Fahrzeug wurde von einem jungen Mann aus Dreieichenhain gesteuert, der bei dem Unfall Verletzungen davon-trug und in einer Frankfurter Klinik gebracht wurde. An dem Lastwagen entstand erheb-licher Schaden.

Stahlbeton im spätgotischen Bau

Langens evangelische Stadtkirche wird erneuert. — Moderner Geist, aber auch mehr Würde ziehen ein

Seit Wochen und Monaten hat kein Gottes-dienst mehr in der evangelischen Stadtkirche Langens stattgefunden. Sie wird erneuert, nachdem sie 75 Jahre alt geworden ist. Bei den baulichen Veränderungen verwendet man auch Stahlbeton als Material. Die Bauwerk harmonisch verbinden, ja: wesentlich dazu beitragen, daß der Innenraum der Kirche mehr Würde ausstrahlen wird.

Bei der Kirche hatte es sich sehr bald ein Mangel erwiesen, daß sie keinen Chor, keine Empore hatte. Man half sich vor Jahren damit, daß man ein Holzgerüst aufschlug, dessen Posten mitten zwischen den Kirchen-bänken standen. Das wirkte unsonst. Röhre für die Heizung an den Wänden konnten nicht gerade dazu beitragen, daß der Raum ettel Harmonie und Würde ausstrahlte. All diese Mängel werden beseitigt. Seit Wochen ist die Kirche an jedem Werktag vom Hand-werkslärm erfüllt. Man arbeitet eifrig und die Oberleitung des Langens Stadtbaumeis-tes. Am 30. August soll die erneuerte Kirche neu geweiht werden.

Empore aus Stahlbeton Das Baumaterial des zwanzigsten Jahrhun-derts „Stahlbeton“ wird beim Bau der Em-pore verwendet. Von Außenward zu Außen-wand zieht sich der Träger, der ansonsten kein Stützen bedarf. Man wählt eine befand einfache Form. Der Kirchenraum wird dem Besucher künftig viel weiter erscheinen. Die Wände werden einen schlichten Anstrich be-kommen, die tragenden Elemente sandstein-farbig betont.

Luftheizung

Die Rohre, die die Harmonie des Raumes störten und an eine Fabrikanlage erinnern konnten, verschwand. Die Kirche wird künftig mit einer Luftheizung erwärmt. Die

Heizkanäle führen über den Hof zum Heiz-haus, der schon seit Jahr und Tag neben der Kirchschule steht. Die Kaltluft wird aus dem Kirchenraum herausgezogen, die Warmluft hineingedrückt.

Renoviertes Gestühl

Im Laufe der Jahrhunderte ist das Gestühl der Kirche pechschwarz geworden. Der Zahn der Zeit hat nicht an dem alten Eichenholz genagt, sondern etwas hinzugefügt. Eine zähe Schicht von Schmutz, die nun abgelaugt wird. Dann tritt der alte Holzton wieder hervor, und das Gestühl wird neu gebleicht. Der Eichenholz der Bänke wird dem Kirchenraum einen besonders warmen Charakter geben. Man bringt auch eine neue Beleuchtung ein und führt eine ganze Reihe Ausbesserungen am Gestühl über Leben und Tod ihrer Güter zu geben. Besonders herzlich be-grüßte der Bundespräsident den „Vater der Heimkehrer“, den evangelischen Bischof Heikel. Er stattete auch dem Suchdienst des Roten Kreuzes einen Besuch ab. Der wieder über 700 Vermisstenkassale klären konnte.

In der alten Taufkapelle Aus der alten Taufkapelle wird eine Ge-dächtnisstätte. Dort erbt Langen die Opfer der Weltkriegs. Der Raum bekommt ein neues, in Blei gefaßtes Fenster. Eine Konsole wird in der Wand verankert. Auf ihr wird jenes Buch liegen, das die Namen derer ent-hält, deren Gedächtnis geehrt wird. Diese Räume sind Sandsteinfundamenten, wird von zwei handgeschmiedeten Leuchtern erhellt. Vor-richtungen werden geschaffen, um Kränze an besonderen Tagen aufhängen zu können.

Wenn die Bauarbeiten beendet sind, dann wird die Zeit rasch vergessen sein, da man auf das Gotteshaus verfallen mußte. Dann wird ein jedes Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde erfreut sagen: Unsere Kirche ist schöner geworden, und moderne Mittel beim Bau trugen dazu bei, die Würde des Raumes zu steigern.

Standesamtliche Nachrichten für den Monat Mai

- Geburten:**
- Bernard Surma, Annstraße 68
 - Karin Welter, Mainzer Straße 31, seinen 75. Geburtstag. Am kommenden Sonntag kam Frau Babette Anthes geb. Sauerscheit, Weendstraße 34, auf 83 Lebensjahre zurückblicken, auch Herr Adam Becker, Bahnstraße 37, wird 83 Jahre alt, und Herr Heinrich Weiß, Rheinstraße 8, beghet sein 79. Wiegensfest. Wir gratulieren diesen hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

Silberhochzeit. Am Dienstag feierten Herr Georg Sittmann und Frau Klara geb. Schroth, Bahnstraße 16, Silberhochzeit. Nachträglich herzlichsten Glückwünsche!

- Eheschließungen:**
- Wolfgang Baumgärtel mit Ingeborg See-holzer, Beethovenstraße 23
 - Horst Hombach mit Magdalene Meyer, Karl-Liebknecht-Straße 13
 - Herbert Becker mit Elisabeth Göckes, Schlegelstraße 47
 - Günter Schön mit Margarete Becker, Rheinstraße 15
 - Wilhelm Schäfer mit Hannelore Rühl, Frankfurter Straße 22
 - Hans Kutzner mit Gisela Genth, Frankfurter Straße 23
 - Alfred Gärtner mit Edeltraud Gerhardt, Flachsbadstraße 32
 - Wilhelm Spahn mit Ursula Heller, Diebstraße 47
 - Karl Burkhard mit Erika Tiliich, Mühlstraße 31
 - Kurt Zimmermann mit Ruth Günther, Fahrgasse 18
 - Hermann Schumann mit Irmgard Werner, Wilhelmstraße 34
 - Hans Scheidt mit Ilse Klotz, Ernst-Thälmann-Straße 34

- Sterbefälle:**
- Georg Fischer, Taunusplatz 6
 - Anna Heise geb. Schwietke, Ostliche Ringstraße 4
 - Matthias Böhm, Wernerplatz 5
 - Karl Harth, Lerchegasse 24
 - Emm Sauter geb. Kirchstein, Wilhelm-Leuschner-Platz 21
 - Konrad Eichhorn, Südl. Ringstraße 176
 - Friederich Marschall geb. Brosch, Pestalozzistraße 1
 - Bertha Prager geb. Dotzauer, Bürgerstraße 22
 - Josef Mrva, Leukertsweg 94
 - Johannette Jahn geb. Kettwig, Waldstraße 14
 - Katharina Beidert geb. Keim, Gartenstraße 37
 - Anna Strobel geb. Müller, Rheinstraße 9
 - Christiane Schäfer, Sterzbachstraße 2

Hochbetrieb im Schwimmstadion

Den wohl stärksten Besuch dieses Sommers hatte das Schwimmstadion am letzten Mit-twoch. Die Besucherzahl betrug 1000. Es dürften bei 8000 liegen. Berücksichtigt man noch die 2000 Fußball-Anhänger, die dem Entscheidungsspiel im Waldstadion beiwohnen, dann dürften zwei Langener Sportstätten zusammen 10.000 Besucher vorerwartet haben. Das ist doch beachtlich für eine Stadt von der Größe Langens.

Man muß sich allerdings ernsthafte Gedan-ken über das Parkproblem machen. Die Verhältnisse, die am Mittwoch in der Nähe des Schwimmstadions bestanden, waren geradezu beängstigend. Für die Kraftfahrer war es schwierig, ein Plätzchen zu finden und — wieder zu verlassen. Fußgänger aber kamen bei einem Betrage in Gefahr.

Leider werden im Schwimmstadion immer häufiger Klagen über die Fliegelen von verschiedener Jugendlicher laut. So werden Kin-der ins Wasser gestossen und untertaucht. Die Mühsal der Kleinkindstücken ins Wasser geworfen. Die Leidtragenden sollen in solchen Fällen sofort den Bademeister verständigen, damit gemäß der Badeordnung die Fliegel sofort aus dem Bad gewiesen werden können. Es bleibt wieder nur ein Kin-der Betrag für die freiwilligen Gemeindegab-ten, so daß wiederum viele Wünsche unerfüllt bleiben müssen.

Als Pflichtausgaben nannte der Bürgermei-ster in erster Linie die Personalausgaben mit 255.000 Mark, den Schuldenstand mit 41.000 Mark, die Ausgaben für die Volksschule mit 54.000 Mark, das Darlehen für das Wasser-werk mit 220.000 Mark, die Ausgaben für den Kleinkindstücken mit 100.000 Mark, für das Grundvermögen mit 15.000 Mark sowie die Kreismulage mit 147.000 Mark.

Für freiwillige Aufgaben der Gemein- wurden 172.000 Mark bereitgestellt: 5000 Mark für neue Hydranthenschilder, 20.000 Mark für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahr-zeuges, 30.000 Mark für den Ausbau der Vor-garten im Zuge der Finkenschneise, 38.000 Mark für neue Straßenkanäle, 30.000 Mark für den Neubau der Straßenbeleuchtung, 5000 Mark für die Beseitigung von Wohnungsnot-situationen, 2000 Mark für Aufstellung von Ruhe-bänken und Neugestaltung einer Anlage, 20.000 Mark für den Neubau der Kassen-ge-n und Plätzen, sowie 22.000 Mark für Er-neuerungen in der Volksschule. Im rechten Licht gesehen, seien dies aber auch Pflicht-ausgaben der Gemeinde. Es werden dringender Nachholbedarf oder aber durch den ständigen Bevölkerungszuwachs bitter notwendige Maß-nahmen. Groß bleibt der

Volkshochschule Kunstgemeinde

Die Mitglieder der Kunst- und Kulturge-meinde werden gebeten, die Beiträge in Zu-kunft bei der Bezirksparkasse einzuzahlen (Hauptstelle oder Filiale) und zwar auf das Girokonto 2900. Auf dieses Konto können auch Inhaber von Postcheckkonten über-weisen (Postcheckkonto der Bezirksparkasse 6099 Ffm.)

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Philipp Schrott, Mainzer Straße 31, seinen 75. Geburtstag. Am kommenden Sonntag kam Frau Babette Anthes geb. Sauerscheit, Weendstraße 34, auf 83 Lebensjahre zurückblicken, auch Herr Adam Becker, Bahnstraße 37, wird 83 Jahre alt, und Herr Heinrich Weiß, Rheinstraße 8, beghet sein 79. Wiegensfest. Wir gratulieren diesen hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

Silberhochzeit. Am Dienstag feierten Herr Georg Sittmann und Frau Klara geb. Schroth, Bahnstraße 16, Silberhochzeit. Nachträglich herzlichsten Glückwünsche!

e Vom Landestheater. Nachdem die Frist zur Erneuerung des Abonnements für die bisherigen Besucher abgelaufen ist, — 54 von 61 haben erneuert — können noch Anträge neuer Abonnenten eingereicht werden. Pro-gramme für die neue Spielzeit und Antrags-formulare sind bei dem örtlichen Mitarbeiter Wilhelm Lohr, Reinstraße 73, zu erhalten. Die Anmeldefrist begrenzt ist und spätere Anträge wegen Platzmangels nicht mehr an-genommen werden können, ist es vorteilhaft, sich bald zu entscheiden.

Der neue Etat einstimmig verabschiedet

Die Gewerbesteuererhöhung ist geringer als im Vorjahr

In der 31. öffentlichen Sitzung, die am Dienstagabend im Saalbau-Eigenheim statt-fand, verabschiedete die Egelsbacher Ge-meindevertretung den Haushaltsplan für Rechnungsjahr 1959. Eine Anzahl Zuhörer hatte sich eingefunden, darunter die Schü-le-rinnen und Schüler der beiden Abrechnungsklassen der Volksschule mit ihren Lehrern. Seit Jahren schon nimmt die Schule an dieser wichtigsten Sitzung des ganzen Jahres teil. Das ist für die Kinder eine praktische Ergän-zung des sozialkundlichen Unterrichtes. Sie hören größtenteils sehr aufmerksam zu.

Bürgermeister Wannemacher erläuterte den Haushaltsplan: Die Haushaltssumme des ordentlichen Etats liegt mit rund 750.000 Mark unter derjenigen der beiden Vorjahre. Darin ist aber keineswegs eine rückläufige Tendenz zu erblicken, zumal der Etat ohne Steuern und Abgabenerhöhungen ausgefallen werden konnte. Auf der Einnahmeseite gab es Ab-weichungen größerer Art eigentlich nur im Einzelnen 9. Die Gewerbesteuer bleibt um 40.000 Mark hinter dem Ansatz des Vorjahres zurück. Die Schlüsselzuweisungen des Landes Hessen aus der Finanzgleichsamkeit ist ge-genüber dem Vorjahr um 21.000 Mark zu-rückgegangen. Erreichte eine solche Steige-rung bei den Gewerbesteuererhöhungen, die die Verteilung der Gelder aus dem Finanzau-schlag und auch aus der Gewerbesteuer noch keineswegs gerecht erfolge. Die Wachstum-skraft der Gemeinden ganz allein zu tragen sind, zum anderen aber auch die längst fällige Neu-bewertung des gesamten Grundbesitzes. Eine über diesen Ausfall angestellte Berechnung ergab einen Betrag von 100.000 Mark, der die zur Zeit eingehende Grundsteuer mit 74.000 Mark. Eine Anhebung der Prozentsätze für die Erhebung der Grundsteuer könne nicht in Frage kommen, weil diese Form zu große Ungerechtigkeiten mit sich bringen würde.

Die Pflichtausgaben, so sagte Bürgermeister Wannemacher, würden auch in diesem Jahr nicht den weitaus größten Teil der Einnah-men schlucken. Es bliebe wieder nur ein Kin-der Betrag für die freiwilligen Gemeindegab-ten, so daß wiederum viele Wünsche unerfüllt bleiben müssen.

Als Pflichtausgaben nannte der Bürgermei-ster in erster Linie die Personalausgaben mit 255.000 Mark, den Schuldenstand mit 41.000 Mark, die Ausgaben für die Volksschule mit 54.000 Mark, das Darlehen für das Wasser-werk mit 220.000 Mark, die Ausgaben für den Kleinkindstücken mit 100.000 Mark, für das Grundvermögen mit 15.000 Mark sowie die Kreismulage mit 147.000 Mark.

Für freiwillige Aufgaben der Gemein- wurden 172.000 Mark bereitgestellt: 5000 Mark für neue Hydranthenschilder, 20.000 Mark für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahr-zeuges, 30.000 Mark für den Ausbau der Vor-garten im Zuge der Finkenschneise, 38.000 Mark für neue Straßenkanäle, 30.000 Mark für den Neubau der Straßenbeleuchtung, 5000 Mark für die Beseitigung von Wohnungsnot-situationen, 2000 Mark für Aufstellung von Ruhe-bänken und Neugestaltung einer Anlage, 20.000 Mark für den Neubau der Kassen-ge-n und Plätzen, sowie 22.000 Mark für Er-neuerungen in der Volksschule. Im rechten Licht gesehen, seien dies aber auch Pflicht-ausgaben der Gemeinde. Es werden dringender Nachholbedarf oder aber durch den ständigen Bevölkerungszuwachs bitter notwendige Maß-nahmen. Groß bleibt der

e **Ordentliche Generalversammlung.** Am Samstag, 20. Juni 21 Uhr, findet im Gasthaus Henssel die ordentliche Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Egelsbach für das Geschäftsjahr 1958 statt. Die Mitglieder werden ge-beten, vollzählig zu erscheinen.

e Kinderturnen. Beim Gaudiumturnen Darmstadt-Nord in Schneppenhausen waren etwa 450 Teilnehmer zum Wettkampf ange-treten. Mit 70 war Egelsbach nach Darm-stadt 46 die stärkste Gruppe. Als Beste platzierten sich bei den Jungen: H. W. Britz (4), W. Breidert (5), E. Kusche (7); bei den Mäd-chen K. Misus (5), H. Daubert (9). Alle auf-zuzählen wäre zu umfangreich. Die 10-12-jäh-rigen führten einen Mannschaftskampf zu je 5 durch. Bei den Buben waren es 25, bei den Mädchen 40 Mannschaften. Die Besten bei den Jungen: Mannschaft Britz (15), bei den Mädchen Mannschaft Trautmann (15). Bei 25 Staffelläufen der verschiedenen Altersstufen am Nachmittag kamen Egelsbacher zwei-mal auf den 1. und zweimal auf den 4. Platz. Gaudiumturner Bornth dankte am Schluß allen Mitarbeitern, insbesondere den Leitern der Kinderabteilungen, und vor allem auch der überaus großen Gastfreundschaft der Schneppenhäuser Bevölkerung.

Lichtbilder-Vortrag mit Tonbandgerät

Der Bund der vertriebenen Deutschen (BvD), Ortsverband Egelsbach, veranstaltet am Son-nabend, 27. 6., um 20 Uhr im Saale der Gast-stätte Handel einen Lichtbildervortrag mit Tonbandgerät.

Es werden heimatlische Lieder dargeboten von der Sängerin Meyer-Pflichel und den Singstapen aus Graslitz und weitere Musi-k. Fr. Mages, Leiterin der Landeskulturstelle im BvD, Dr. Assenbrenner, Dr. Ohmann füh-ren die Besucher durch das Sudetenland vom Kuhländchen beginnend ins mährisch-schle-sische Gebiet, Altaltargebirge, Riesengebirge, Jeschken-Isorgebirge, Elbtal, Saazer Land, Erzgebirge, Egerland, Böhmerwald, mit den Ständen, Orten, Industriestädten und Ge-genden. Es folgen Bilder von Prag und der Hanse- und Industriestadt Danzig. Zu dieser kulturell wertvollen Veranstaltung werden Heimatvertriebene, Einheimische, die Jugend herzlich eingeladen. Die Bevölkerung Egels-bachs ist zum Besuch aufgerufen.

Am 18. und 19. 7. wird ein Busausflug in den Schwarzwald (bis zum Thisee) durchge-führt. Abfahrt am 18. 7., mittags. Interessent-en wollen ihre Meldungen bis 27. 6. bei den Kassierern oder in den beiden Apotheken vornehmen.

Rundflüge, Keuchhustenflüge

mit werksneuen Flugzeugen

täglich auf dem Flugplatz Egelsbach

Luftfahrtunternehmen Rasmussen

Telefon Langen 2494

Professor Heuss ind 10 Kinder ein

Tausende von Berliner Kindern warten auf „einen Platz an der Sonne“. Wie im Vor-jahr, so hofft man auch 1959 mindestens 20 bis 25.000 kleinen Berlinern einen Freiplatz auf der Bundesrepublik für die Dauer der großen Ferien zu beschaffen. Der Präsident des Hilfswerkes Berlin, der Frankfurter Oberbürgermeister Beckmann ist opti-mistisch. „Wir werden das erfreuliche Vor-jahresergebnis sicherlich noch steigern kön-nen“, meinte er.

Der erste prominente Freiplatzspender, der dieser Tage sein Angebot an die Hilfswerk-Zentrale nach Berlin schickte, war der Bun-despräsident. Er lud zehn Westberliner Kin-der ein. Aber auch Städte und Gemeinden, Firmen und Privatpersonen haben sich be-reits zur Verfügung gestellt. 1,5 Millionen DM wurden in den ersten Wochen der dies-jährigen Ferienplatzaktionen gespendet; das reicht für mehr als 6000 kleine „Sprecherer“ zu einem vierwöchigen Erholungs-urlaub.

„Grüne Welle“ in Neu-Isenburg

Am kommenden Dienstag um 8 Uhr wird in Neu-Isenburg eine „Grüne Welle“ ein-geschaltet. Die Fahrbahnmarkierungen sind bis auf einen kleinen Rest bereits fertig. In-zwischen ist die alte Signalanlage an der Bahnhofstraße außer Betrieb genommen worden. Die Straßenbahnstraße zur Einbahnstraße erklärt worden ist.

Neuer Leiter für Wiedergutmachung

Die Leitung der Wiedergutmachungs-behörde beim Regierungspräsidenten in Wies-baden ist nunmehr neu besetzt worden. An Stelle des am 1. Juli auscheidenden Ober-regierungsrates Müller wurde Oberreg-ierungsrat Werner Herr (SPD) von der Perso-nalabteilung im hessischen Innenministerium mit der Leitung der Behörde betraut.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche

Sonntag, 21. 6., 9.30 Uhr: Gottesdienst

0.35 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 22. 6., 20 Uhr: Kirchchor

Mittwoch, 24. 6., 20 Uhr: Ev. Jugend

Donnerstag, 25. 6., 20 Uhr: Abfahrt der evang. Frauenhilfe nach Bad Wimpfen

Letzte Anmeldung: Samstag, 20. 6., bei P. B. B.

Freitag, 19. 6., Knabenjungschar

17 Uhr: Mädchenjungschar

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19

Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst

16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch, 20.00 Uhr: Gottesdienst

Evangelische Kirche

Sonntag, 21. 6., 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst

11.00 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 22. 6., 20 Uhr: Ev. Jugend

Dienstag, 23. 6., 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe

Mittwoch, 24. 6., 20 Uhr: Mädchenkreis

Donnerstag, 25. 6., 20.30 Uhr: Kirchenehor

Freitag, 26. 6., 20.30 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Erzhäuser, Rheinstraße 18

Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst

Volkschor „Liederkranz“
1838 Langen
Heute Freitag, den 19. 6.,
pünktl. 20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal.

**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.**
Langen
Abt. Fußball
Freitag, den 19. 6. 59
Jugendversammlung
Beginn 19.00 Uhr
Spielversammlungen
Beginn 21.00 Uhr
Sonntag, den 21. 6. 59
1. u. II. Mannschaft
gegen Grün-Weiß
Darmstadt hier. Beg.
14.15 Uhr u. 16.00 Uhr
Abt. Handball
Sonntag, den 21. 6. 59
9.15 Uhr Reserve geg.
Arheilgen
10.15 Uhr I. gegen
Arheilgen

IFC
Jugendabteilung
Freitag, den 19. 6. 59,
20 Uhr, wichtige
Jugendversammlung
aller B-, A- und Jun-
spieler (Aufstellung d.
neuen Mannschaften).
Trainingsplan:
Freitag, 19. 6., 18.30:
A-Jugd. u. Junioren
Montag, 22. 6., 18.00:
sämtl. Schüler,
Trainer Zeckfö
Montag, 22. 6., 19.15:
sämtl. B-Jugend-
spieler,
Trainer Schmidt
Mittwoch, 24. 6., 19.00:
A u. Junioren
Trainer Schmidt

VfL Turnverein
1862 e. V.
Faustballabteilung
Sonntag, 21. Juni
Altherten - Turnier
in Bessungen. - Abfahrt
7.30 Uhr, Turnhalle.
Abt. Handball
Schieß am 21. 6. 1959:
SG Egelsbach 1. -
TV 1862 Langen
15.00 Uhr, Egelsbach
TV 1862 Langen Jgd.
geg. SSG Langen Jgd.
9.00 Uhr, Oberlinden

Freiwillige Feuerwehr
Langen
Sonntag, 21. Juni,
7.30 Uhr
Übung.
Der Ortsbrandmeister.

Achtung!
Jahrgang 1881/82
Betr.: Unsere Busfahrt
nach Würzburg am
24. Juni 1959
Bus fährt Kesselpl.,
Bahnstr. ab 7.30 Uhr,
hält an d. Zinnerstr.,
Lutherplatz u. Auto-
Görlich, Rheinstraße.
I. A. Adam Koch

Jahrgang 1886
Unser Ausflug findet
am Dienstag, dem
23. Juni 1959 statt.
Die Abfahrt erfolgt
für d. unteren Stadt-
teil 11.45 Uhr ab
Reisebüro Becker,
Bahnhofstr., für den
oberen Stadtteil um
12 Uhr ab Rheinstraße
(Görlich). Um pünktl.
Erscheinen der Fahrt-
berechtigten wird ge-
beten.

**Bahnhofs-
Taxi**
Ruf 2225
Annahmestelle:
Untenstube am Bahnh.

**Guterhaltener
Kombi-Faltwagen**
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 31

**Gebrauchte
Gartenbank**
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 685 a. d. LZ

Kleiderschrank
weiß, 1,30 m. zu verk.
Mühlstraße 41

Zwillingskinderwagen.
zu kaufen gesucht.
Löh. Offenthal,
Langener Straße 49

1 Rexmotor
für Fahrrad, wie neu,
und ein
Fernglas
m. Tasche zu verkauf.
Gutenbergr. 23 1

**Guterhaltene
Doppelbettcouch**
preiswert zu verkauf.
Anzusehen Samstag v.
8-10 Uhr.
Im Singes 3

**Neu, mit kl. Fehlern:
Fernsehröhre**
einige Vitriolen,
komb. Schrank
u. versch. zu verkauf.

**Marquardt,
Offenthal**
Gartenstraße 2

Stachelbeeren
verkauft
Fritz Deuffer,
Egelsbach,
Langener Weg

**Täglich frische
Erdbeeren**
zu haben.
Egelsbacher Str. 57

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Lerchengasse 30

Acker
oder Wiese östlich der
Frankfurter Str. geg.
bar zu kauf. gesucht.
Off. u. Nr. 693 a. d. LZ

**STEMPEL
SCHILDER
W. SCHÖDER**
Peter-Müller-Str. 3

FIAT
ein Begriff!

SCHRANKBETT N°100
ein klappbares
BETT

**Möbelhaus
Sallwey**
Obergasse 1 und 21-25
Langens größtes Möbelhaus

Einladung

zur Sonderschau (mit Katalog)
des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. 1921
Ortsgruppe Langen
auf dem erweiterten Übungsplatz „IM ERLER“
Wir bitten freundlichst um Ihren Besuch!

Beginn 9.00 Uhr
Preisverteilung
gegen 17.00 Uhr

Als Vermählte grüßen
Herbert Becker * Elisabeth Becker
geb. Göckes
Schafgasse 3 Langen Schafgasse 10
Die kirchliche Trauung findet am 20. Juni 15 Uhr im ev.
Gemeindehaus statt

Ihre Vermählung geben bekannt
Helmuth Vogel * Hilde Vogel
geb. Leonhardt
Langen, Mühlstraße 11
Kirchl. Trauung am 20. Juni 1959, 15 Uhr,
im evang. Gemeindehaus zu Langen.

Statt Karten
Da es uns nicht möglich ist, für die vielen Glückwünsche
und Geschenke zu unserer althergebrachten Hochzeit,
einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.
Insbesondere danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für
die Glückwünsche, der Betriebsleitung, den Kolleginnen und
Kollegen der Stadtwerke Langen, sowie der Tippgesellschaft
für die schönen Geschenke.
Johann Jäckel und Frau
Marie Elisabeth geb. Schring
Langen, Sterzbachstraße 3

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke anlässlich unserer Silber-
hochzeit sagen wir hiermit allen Ver-
wandten, Nachbarn und Bekannten
recht herzlichsten Dank. Besonderen
Dank den Bauernfrauen und dem Land-
wirtschaftlichen Verein für die schönen
Geschenke.
Job. Nikl. Steitz und Frau
Margarete geb. Bender
Langen, im Juni 1959
Lutherstraße 29

Wir bedanken uns nachträglich, auch im
Namen unserer Eltern, herzlich für die
uns zu unserer Vermählung gesandten
Geschenke und Glückwünsche.
Franz Knauf und Frau
Inge geb. Sauerbier
Langen, im Juni 1959

Für die uns anlässlich unserer Silber-
hochzeit zuteil gewordenen Glück-
wünsche und Geschenke danken wir
herzlichst.
Philipp Kaiser und Frau
Minna geb. Helfmann
Lutherstraße 31

Nach der
Haarwäsche
Haarfestiger
nehmen (40 Pfg.)
Fachdrogerien
Ende
Lutherplatz - Bahnstr.
Wagenkauf bedarf
reifeiler Überlegung
FIAT
überzeugt - begeistert
Probefahrt. Tel. 76 10

Am 25. - 27. Juni
bleibt unser Geschäft wegen Umzug geschlossen!

Am 29. Juni eröffnen wir unsere neuen
Geschäftsräume, Stresemannring 3
(Schnalgarten)
Textilhaus Gebr. Göhr

**A. van Kaik „AvK“-Generatoren-
und Motoren-Werke OHG.**
Neu-Isenburg
sucht für leitenden Angestellten
eine
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad,
auch gegen BKZ und MVZ

Gewerberäume ca. 60 qm, sowie
3-Zimmer-Wohnung
per sofort oder später gesucht.
Evtl. Mietvorauszahlung, gegebf.
Renovierungskosten.
Zuschriften erb. unter Nr. 698 a. d. LZ

BvD Bund der vertriebenen Deutschen
Ortsverband Langen
Achtung!
Die Teilnehmer an der Fahrt nach
HEIDELBERG
versammeln sich am Sonntag um 7.15
Uhr am Bahnhof Langen. Auch jene,
die sich jetzt noch entschließen mitzu-
fahren und noch nicht gemeldet sind,
sind willkommen.
DER VORSTAND
Wir suchen für unsere Mitarbeiter ein
möbl. Doppelzimmer
und für eine Dame ein
möbl. Einzelzimmer
Pittler AG. - Maschinenfabrik

2 Zimmer u. Küche
erhält kinderlos. Ehe-
paar bei wöchtl. Haus-
hilfe. Zusätzlich Lohn
nach Vereinbarung.
Off. u. Nr. 700 a. d. LZ

Wohnung
3-4 Zimmer u. Küche,
part. dringend gesucht
Geboten wird Miet-
darlehen n. Vereinb.
Off. u. Nr. 704 a. d. LZ

Suche f. meinen Haus.
Mädchen od. Frau
ganze od. halbe Tage.
Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Frau (2 Kinder im Al-
ter von 10 u. 14 Jäh.)
sucht
Bekannschaft
mit Herrn über 35 Jäh.
Bei entsprechendem
Charakt. Heirat mögl.
Off. u. Nr. 679 a. d. LZ

Kfm. Angestellte sucht
Samstagsbeschäftig.
i. Büro oder Verkauf.
Off. u. Nr. 692 a. d. LZ

Hilfe
für Haushalt gesucht,
ganztägig, evtl. halb-
tägig.
Off. u. Nr. 697 a. d. LZ

Kein Risiko eingehen
FIAT fahren -
Gebrauchtwagen:
Op. Caravan 58 4450,-
Op. Caravan 53 2450,-
Op. Record 56 3000,-
Golf 1100, 4 Zyl.
Ford Vedette, viertür.,
2.2 lt., 41 000 km,
(für Urlaubsfahrten
geeignet), Finanzg.
Opel-Haus Schroth,
Langen, Tel. 453
Esso-Station

Gelegenheitskauf!
Motorroller
Zündapp Bella,
150 ccm, Bauj. 1955,
20 000 km, Farb. beige,
aus erster Hand, 1a
Zustand, für 675 DM
zu verkaufen.
Egelsbach,
Schillerstraße 33

Bella (200)
Bauj. 1957, 13 000 km
gel., in gutem Zu-
stand, preiswert zu verkauf.
Im Birkenwäldchen 75
Tel. 28 47

Verehromter
**Motorrad-
Gepeckträger**
neu, für 20 DM abzu-
geben.
Krause,
Steinberg 40

Suche für ält., allein-
steh. Ehepaar (ruhig)
1-1 1/2-Zimmerwohn-
ung mit Küche (evtl. Bad).
Angebot an M. Kuntze,
Frankfurt a. M.,
Unterlindau 20 A

Suche
Wohnung
3-4 Zl., bald beziehb.
Balkon, freies Blick-
feld erforderlich. BKZ
od. MVZ möglich.
Direktor Sroka,
Darmstadt,
Kasinostraße 7

Junges Beamtenche-
paar sucht zum 1. 9.
1-2 Zimmerwohn.
MVZ kann geleistet
werden. Miete bis
100,- DM.
Off. u. Nr. 694 a. d. LZ

Heilpraktiker sucht
Dauerwohnung
in Langen od. Egelsb.
Biete in Ffm.-Sach-
senhausen, Kaulbach-
straße, 2 Min. v. der
Haltest. d. Linie 7 u. 8
eine gr. 2-Zi-Wohnung.
1. St., Miete 61,87 DM,
abgeschl.
Suche 2-4-Zi-Wohnung.
Off. u. Nr. 689 a. d. LZ

Ruhiger Mieter sucht
2-2 1/2-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Ofenheizung.
geg. Abende von ca.
2000,- DM u. evtl. Miet-
vorauszahlung. Off. u. Nr.
617 a. d. Gesch.-Stelle

Jg. Revierjäger, led.,
sucht in Langen
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 690 a. d. LZ

Beamter sucht
möbl. Zimmer
in Langen oder Buch-
schlag (Bahnhofstr.)
Off. u. Nr. 691 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer
zum 1. Juli von Jg.
Dame gesucht (mögl.
Bahnhofstr.)
Off. u. Nr. 688 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
od. Mansarde gesucht,
wenn möglich separat.
Off. u. Nr. 687 a. d. LZ

Neu Isenburg
2 Neubau-Läden mit
kl. Wohnz., gute Lage,
für Drogerie oder Fri-
seursalon bestens ge-
eignet, 180 DM.
zu vermieten.
W. H. Schudt,
Neu-Isenburg,
W.-Leuschner-Str. 9

2-3 Zimmerwohnung
gesucht. - MVZ oder
BKZ möglich.
Off. u. Nr. 702 a. d. LZ

Möbl. Zimmer
ab 1. 7. zu vermieten.
Off. u. Nr. 699 a. d. LZ

Bauplatz
für Wochenendaus.
(qm 250 DM) zu
vermieten.
Off. u. Nr. 701 a. d. LZ

Zur Erstellung eines
Eigenheims wird ein
geeigneter
Bauplatz
gesucht. (Anträge erb.
unt. Off. Nummer 703
an die Geschäftsstelle

Garage
per sofort zu vermie-
ten.
Bahnstraße 4

Garage
zu vermieten.
Süd. Ringstraße 27

Was ist eigentlich ein Charakter?
Wer einen Charakter hat, der besitzt etwas,
was weder für Geld zu kaufen ist, noch kann
es ihm durch Verlust oder Diebstahl abhan-
den kommen. Freilich kann ein Charakter
zerbrochen werden - in der Folterkammer
der Not zum Beispiel. Aber dann ist es eben
kein besonderer Charakter gewesen -
sagen die Leute, denen es besser geht.
Manch einer bildet sich etwas darauf ein,
daß er einen Charakter hat. Aber das ist
genauso lächerlich, wie wenn jemand auf
seine schönen Locken stolz ist oder auf sein
griechisches Profil, und wenn ich einen sagen
höre: Ich nehme dein schmerzliches Geld nicht,
dazu bin ich viel zu charaktervoll, dann ist
er mir schon verdächtig.
Dabei ist gar nicht leicht auszumachen, was
eigentlich ein Charakter ist. Manche sprechen
von guten und schlechten Charakteren, aber
das ist eine windige Unterscheidung. Ein
schlechter Charakter ist soviel wie gar kein
Charakter, und einen guten Charakter schenkt
man gern jemand zu, der recht weich und
nachgiebig ist, so daß man ihn ohne viel
Mühe das Fell über die Ohren ziehen kann.
Am ehesten könnte man sagen: Wer Cha-
rakter hat, gleicht einem Schiff, das seinen
Kurs hält, ganz gleich wie der Wind weht.
Das heißt nun aber wieder nicht, daß er sei-
nen Kurs niemals ändern dürfte. Im Gegen-
teile, es ist ein Zeichen von Charakter, wenn
er sich belehren läßt und eine Überzeu-
gung, daß sie ihn noch so heilig gewesen,
aufgibt, sobald sie sich als falsch erweist.
Andernfalls ist er kein Charakter, sondern
ein Sturkopf, und Sturköpfigkeit ist gefro-
rene Dummheit oder, besser gesagt, im
Schwanz der Selbstliebe gesottener Egoismus.
Soviel steht fest: Charakter haben, ist eine
Bürde, die nicht leicht zu tragen ist, ein
Handicap im Rennen ums Glück. Daher ver-
suchen viele, sich ohne dieses lästige Paket
an den Start zu schmeißen. Und es glückt
ihnen sogar. Der Linienrichter scheint es ihnen
nachzusehen und reicht ihnen lächelnd den
Preis. Er hat nun einmal seinen eigenen Kopf.
Dennoch ginge die Welt aus den Fugen,
wenn es keine charaktervollen Männer gäbe
- und Frauen natürlich -, die unbeirrt
ihrem eingeleiteten Kompaß folgen, oft
gegen ihren öffentlichen Vorteil und wider alle
Vernunft. Die heilige Johanna zum Beispiel
ging auf die Art schnurstracks ins Feuer ihres
Schleierhaufens. Das ist freilich nicht jeda-
manns Sache. Aber den Kellner darauf auf-
merksam zu machen, daß er sich zu seinem
Schaden um ein Bier verrechnet hat, die
Zehner für die Straßenbahn zu zahlen, auch
wenn der Schaffner übersieht - nicht um
der Gesetze willen oder wegen der Strafe,
die angedroht ist, sondern weil eine Scham,
des Herzens dazu zwingt -, das, meine ich,
ist auch dem Ärmsten und Schwächsten zu-
mutbar, und es stünde gewiß besser um die
Welt, wenn sich ein jeder ein Mindestmaß an
Charakter von selbst verstände.
Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Die Brautkrone
Alle Rechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertriebs-
München-Neuauflage
2. Fortsetzung
Ich sehe ihn noch vor mir stehen, wie er
dann weitergedacht hat: „Simon, wenn
schlechte Zeiten sind, dann müssen wir
Bauern zusammenhalten. Es wäre unchrist-
lich, wenn ich zuschaue, daß, wie du zugrun-
de gehst. Deswegen sage ich: nimm ein
Geld. Es kommt schon wieder eine Zeit, in
der es dir besser geht. Eine Frist von zwei
Jahren gestehst du mir.“
Der alte Bauer wachte sich den Schweiß
von der Stirn. Das Erzählen erreichte ihn so
sehr, als habe sich die Geschichte erst ge-
stern zugetragen. Er ließ sich in einen Stuhl
fallen. Nun hörte man draußen den Regen
niederprasseln.
„Vater, darf ich die Läden zumachen?“
fragte Christin schüchtern.
Der Alte gab keine Antwort. Da stand
Christin auf und öffnete das Fenster. Ein
Wind mußte schon im petten den Regen
ins Gesicht. Schnell griff sie nach den Blen-
den, zog sie ein und drückte den Riegel
herab.
„Kurze und gut“, fuhr der Bauer fort und
starrte finster auf den Boden, „ich habe das
Dämmste getan, was ich machen konnte: in
der Meinung, der Danegger wolle mir wirk-
lich helfen, nahm ich schließlich das Geld.
Der Zins war hoch, doch wäre er noch das
kleinste Übel gewesen. Ich sage dir, der
Danegger hat genau gewußt, was er vor-
hatte und wie er es machen w. 3. Bald dar-
auf ist nämlich die Geschichte mit der Straße
angegangen. Er war damals Bürgermeister.
Die Behörde ist an die Gemeinde mit der

Manche sprechen
von guten und schlechten Charakteren, aber
das ist eine windige Unterscheidung. Ein
schlechter Charakter ist soviel wie gar kein
Charakter, und einen guten Charakter schenkt
man gern jemand zu, der recht weich und
nachgiebig ist, so daß man ihn ohne viel
Mühe das Fell über die Ohren ziehen kann.
Am ehesten könnte man sagen: Wer Cha-
rakter hat, gleicht einem Schiff, das seinen
Kurs hält, ganz gleich wie der Wind weht.
Das heißt nun aber wieder nicht, daß er sei-
nen Kurs niemals ändern dürfte. Im Gegen-
teile, es ist ein Zeichen von Charakter, wenn
er sich belehren läßt und eine Überzeu-
gung, daß sie ihn noch so heilig gewesen,
aufgibt, sobald sie sich als falsch erweist.
Andernfalls ist er kein Charakter, sondern
ein Sturkopf, und Sturköpfigkeit ist gefro-
rene Dummheit oder, besser gesagt, im
Schwanz der Selbstliebe gesottener Egoismus.
Soviel steht fest: Charakter haben, ist eine
Bürde, die nicht leicht zu tragen ist, ein
Handicap im Rennen ums Glück. Daher ver-
suchen viele, sich ohne dieses lästige Paket
an den Start zu schmeißen. Und es glückt
ihnen sogar. Der Linienrichter scheint es ihnen
nachzusehen und reicht ihnen lächelnd den
Preis. Er hat nun einmal seinen eigenen Kopf.
Dennoch ginge die Welt aus den Fugen,
wenn es keine charaktervollen Männer gäbe
- und Frauen natürlich -, die unbeirrt
ihrem eingeleiteten Kompaß folgen, oft
gegen ihren öffentlichen Vorteil und wider alle
Vernunft. Die heilige Johanna zum Beispiel
ging auf die Art schnurstracks ins Feuer ihres
Schleierhaufens. Das ist freilich nicht jeda-
manns Sache. Aber den Kellner darauf auf-
merksam zu machen, daß er sich zu seinem
Schaden um ein Bier verrechnet hat, die
Zehner für die Straßenbahn zu zahlen, auch
wenn der Schaffner übersieht - nicht um
der Gesetze willen oder wegen der Strafe,
die angedroht ist, sondern weil eine Scham,
des Herzens dazu zwingt -, das, meine ich,
ist auch dem Ärmsten und Schwächsten zu-
mutbar, und es stünde gewiß besser um die
Welt, wenn sich ein jeder ein Mindestmaß an
Charakter von selbst verstände.

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie inzwischen Millionär ge-
worden oder sie liegen auf dem Sterbepfad,
jetzt erst, wenn sie von der Lumperei nicht
den geringsten Vorteil mehr ziehen, stecken
sie sich schnell ein moralisches Federchen auf
den Hut! Glauben sie wirklich, daß man „drü-
ben“ den Schwindel nicht durchschaut?

Manchmal liest man in der Zeitung von
einer anonymen Geldsendung, mit der eine
verführte Gaunerei, die ihre dröcklichste
fünfzig Jahre lang Buchten und Winkel aus-
gutmacht werden soll. Wie rührend, sagen
die Leute, wie schön, daß es doch noch bü-
ferliche Sünder gibt! Ich finde, daß solche ver-
späteten Wiedergutmacher wahre Muster-
beispiele totaler Charakterlosigkeit sind. Ent-
weder sind sie

In welchem Zuge fahren wir?

Er saß ganz still zurückgelehnt in die Ecke des Fensterplatzes. Es war ihm fieberhaft leicht zumute.

Schon dampfte der Zug durch bergiges Land. Das alles war heimlich, was er sah. Die Kirchlein auf den Höhen mit ihren roten, runden Turmhauben, die er so liebte... Schon sah er die Gewässer brausender dahinzueilen und an ihre Ufer sich Dörfer und Meiler schmiegen, Häuser von silbertrauter Bauart, friedlich und unversehrt.

Er sah das alles in gedämpften Tönen. Aber er sah es! Nicht mehr das nebelhaft wallende Grün das ihn wohl noch immer den Schein des Tages hatte ahnen lassen und doch ihm die erschauerte Welt verschlossen, ihn als eine gesichtslose, tastende Schnecke an die Erde gebunden hatte. Daß er wieder ein ganzer Mensch sein könnte wie sehr hatte er sich entworfen, daran zu denken, in all den Jahren, seit man ihn betäubt aus den Trümmern gezogen hatte!

Und dann war es geschehen, das Wunder. Glutrote Tulpen... Auf sie war sein erster Blick gefallen, als ihm der Arzt, der den noch kaum erprobten Eingriff gewagt hatte, die Binde von den Augen zog. Merkwürdig, wie dieser Eindruck unverwundbar deutlich seiner inneren Schau verhaftet blieb.

Die Mitreisenden, des Abteils streiften ihn mit Blicken scheuen Mitleids. Denn er trug eine schwarze Brille, und er hatte die zähe, gelbe Art und die bleiche Gesichtsfarbe der Blinden. Als er einmal aufstand und nach seinem Koffer langte, sprang sein Gegenüber auf, wollte ihm behilflich sein. „Aber nein, danke!“ wachte er ab. „Ich sehe sehr gut.“ Muß noch eine Weile die dunklen Gläser tragen. Das heißt, wenn es nicht zu hell ist, kann ich sie schon abnehmen. Ich bin nur noch ein bißchen ängstlich.“ „Eine kleine Rote ging über sein Gesicht. Er schämte sich seiner Mittelsamkeit, als ihn jetzt alle aufmerksam betrachteten. Aus dem lang verschlossenen Verließ seiner Ich-Welt zu den Menschen in ein sicheres Verhältnis zu treten, das mußte erst wieder gelernt werden.

Das rhythmische Räderstoßen verlangsamte sich. Der Zug hielt. Eine kleine Station, wo man den Gegenzug warten mußte, denn die Strecke war eingleisig. Er trat auf den Gang hinaus, öffnete das Fenster. Frische, herbe Luft! Bergruft! Zu trinken war sie. Wie es nach Sommer und Sonne duftete. Die Menschen am Bahndamm, die Mohnblüten, von leiser Winde bewegt... Dort an der Sperre wartete junges Volk, daß der Zug den Weg freigebe. Sommerfrischer. Ein Mädchen-lachend auf Biegung und schlang hatte sich eine Übermüde auf den Sperrbalken gesetzt. Er rückte seine Brille über die Stirn. Nun erschien sie ihm mit ihrem leichten, bunten Kleide in zauberhafter Helle. Er fühlte sie sich von ihm beobachtet, denn sie wandte trotzig ihr Gesicht zur Seite. Wie sie die Locke zurückstrich — wie anmutig war das, wie küßenswert! Doch da brauste der Gegenzug heran, und langsam setzte sich eigene Bewegung. Die lustige Gesellschaft winkte, und er winkte zurück.

Er setzte sich wieder in seine Ecke. Was wissen die Menschen, dachte er, wieviel Glück in der Welt ist! Lange saß er den Blick auf die Berge, bis ihm die Augen, vom Schauen übersättigt, zufielen.

Irgendeine Lautheit weckte ihn. Fiel es ihm so schwer, die Lider zu öffnen. Aber nein, er hielt sie geöffnet! Nach was? Er hatte tief geschlafen. Mit einem Male durchfuhr es ihn: Aber das ist doch nicht möglich, jetzt kann es doch nicht schon Nacht sein. Eine helle Welle von Angst stieg in ihm auf. Er suchte das Dunkel zu durchdringen. Dort am Fenster zogen graue Nebel-schwaden vorbei. So war es früher... In seinen Ohren ein Dröhnen und Brausen. Das war das Blut, das ihn durch den Kopf strömte. Was sollte er tun? Die Mitreisenden auf aufmerksam machen? Mit dem Rest kalter Überlegung beschloß er, sich ganz ruhig zu ver-



Und hier ist wieder ein neues Maizena-Rezept:

Süße Fischchen

40 g Maizena, 1-2 Eigelb, 1/2 Liter Milch, 50 g Zucker, Schale von 1/2 Zitrone, 1-2 Eiweiß, ca. 500 g frische oder gedünstete große Aprikosen oder Pfirsiche. Maizena mit Eigelb und Milch kalt anrühren. Die restliche Milch mit Zucker und Zitronenschale aufkochen, das angerührte Maizena hineingießen und unter Rühren kurz kochen lassen. Das Eiweiß zu festem Schnee schlagen, 1/3 der Speise sofort unter-schlagen, den Rest unterheben. Einen Teil der Früchte in Würfel schneiden, unter die Speise mischen und alles in Gläser oder Schälchen füllen. Die restlichen Früchte als Fischchen auf die Speise legen.



Liebe, verlor' Mutter! Weitere schöne Rezepte enthält meine kleine Rezeptsammlung „Lekere Kinderpeisen mit Maizena“, die ich Ihnen gern kostenlos zuende. Außerdem möchte ich Sie auf eine wichtige Neuerscheinung aufmerksam machen: „Briefe eines Arztes an seine Tochter“ ist der Titel des Büchleins, das die Probleme der werdenden und jungen Mutter behandelt und eine Fülle von Hinweisen, Ratsschlägen und Rezepten von Lieblings- der Kinder gibt. Ich schicke es Ihnen für 5 x 20 Pf in Briefmarken. Teilen Sie mir bitte Ihre Wünsche mit.

Ihre Frau Barbara Hamburg 1, Maizenahaus.

Mach' es mit MAIZENA

NEU! Jede Packung jetzt mit farbig bebildeter Rezeptbanderole!

Ich weiß, was schmeckt!

Das sieht man mir an, nicht wahr?

Ich bin zwar noch keine Hausfrau, — leider nicht;

aber ich weiß trotzdem schon, was gut ist.

Und außerdem verlasse ich mich auf Mutti,

sie macht diese feinen Sachen immer mit Maizena.

Sie glauben ja nicht, wie mir das schmeckt!

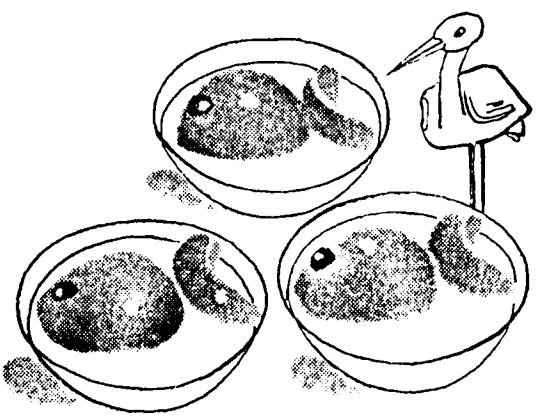
Leicht verdaulich und bekömmlich ist es auch,

deshalb bin ich ja so gesund!

Es gibt ganz wunderbare Rezepte für Maizena-Speisen,

und Mutti probiert sie alle für mich aus.

Ja, ich habe wirklich eine liebe Mutti...



Unser Garten

Im Sommer Zimmerpflanzen an die frische Luft!

Unseren „Stubenhockern“ tut eine Erholung gut

In voller Sonne im Garten oder auch auf dem luftigen Balkon können viele Zimmerpflanzen stehen. Da sind zunächst einmal die Dickblattgewächse (Sukkulente), wie Aloe, Crassula, Echeveria, Kalanchoe. Gut hienachbaren lassen sich hier Agaven und stachelige Kakteen; die empfindlichen Büch-jedoch Schutz gegen starke Niederschläge. Die Töpfe lassen wir im Sand ein und schafen uns unter Einfügen einzelner Steine eine natürliche Landschaft. Sonnenschein lieben ferner Zimmerglockenblume, Wandröschen, Calla, Elefantenzir, Myrte, Rosmarin, Oleander, Lorbeer, Bougainvillea, Hibiscus, Schlingenspalme (Aucuba), Asparagus sprengeri, Passionsblume, Stechapfel, Agapanthus, Pelargonie, Apfelsinen- und Zitronenbäumen.

Im lichten Baumschatten

Viele andere Zimmerpflanzen vertragen bis zum Hochsommer keine pralle Sonne, vor allem ist direkte Mittagssonne schädlich; dagegen erholen sie sich im Halbschatten gut. Das gilt ganz besonders für unsere anspruchs-vollen Blütenpflanzen Azalee und Kamelie, aber auch für Alpenveilchen, Fuchsia, Violette (der Amaryllis ähnlich), Zimmerahorn, Calla, Blatkatkuss und Clivie, die etwas Regen-

schutz wünscht. Von unsern Grünpflanzen möchten halbschattig stehen: Efeu, Zimmer-aralie (Fatsia), Efeurolle, Gummibaum, Zim-merterranne, Palmen, Cypergras.

Auf dem Balkon

Wenn kein Garten zur Verfügung steht, lassen sich die bereits genannten Pflanzen größtenteils auch auf dem Balkon oder auf der Terrasse verwenden. Selbstverständlich müssen wir ihr unterschiedliches Lichtbedürfnis berücksichtigen. Für geschützt und halb-schattig liegende Balkone eignen sich ferner Fleißige Lieschen, Schiefsteller (Achimenes), Tradescantia und Anagallis. An recht son-niger Stelle entwickeln sich gut Buntnesseln, Mittagsblume und Judenbart.

Sonnenschutz im Zimmer

Einige Pflanzen eignen sich nur für Zim-mer, Blumenfenster, Wintergarten oder ver-glaste Veranda und vertragen keine Mittags-sonne. Dies gilt für alle Farne, wie Adiantum, Nessel- und Gewelbarn, Orchideen, Philoden-dron, Monarda, Zierweide, Pfingstorch, Strauch- und Kletterbegonien. Weiterhin seien folgende Blütenpflanzen genannt: Gloxinie, Usambaraveilchen, Becherprimel, Zimmerlin-de, Apfelsblume, Blühendweide, Columnea, Leuchtblume. Aber auch noch eine ganze Reihe schönblühender Blattpflanzen sind son-nenschutzfähig: Grünlilie, Pilea, Efeutute (Seindapuss), Sinse (Scirpus gracilis), Selaginella, Diaphoroglossa, (echte) Aralia, Aspa-ragus plumosus, Caladium, Drachen- und Schraubenbaum, Grevillea.

Schattig oder sonnig

Hier sollen einige recht anpassungsfähige Pflanzen genannt werden, die an einem Nordfenster ebenso gut stehen können wie an einem Süd- oder Ostfenster. Sie trifft zu für Bromelien, wie Aechmea und Billbergia, Schusterpalme (Aspidistra), Croton (Codiaeum), Clodendron, Sansevieria, Jüngere Wach-sblumen (Hoya), Stephanotis wollen halb-schattig stehen, Bäume sonnig.

Am Südfenster

Eine ganze Reihe unserer „Stubenhockern“ wächst und vertritt den ganzen Tag Sonne. Es sind folgende: Amaryllis, Gloriedekaktus, Kaffeepflanze, Granatapfel, Brutblatt, Bolo-perone und ab Juli die Bismarckpalme sowie alle empfindlichen stacheligen Kakteen.

Wässern und Düngen

Fast alle Zimmerpflanzen wachsen im Früh-jahr und Sommer und brauchen deshalb reichlich Wasser und Nährstoffe. Damit die Topferde nicht so schnell austrocknet, senken

Sind Regenwürmer giftig?

Alles Nutzgefög, außer den nicht fleisch-fressenden Gänsen, verzehren im Frühjahr mit Vorliebe große Mengen von Regenwür-mern. Sowie aber der Sommer beginnt, las-sen sie sie unberührt. Dann ist nämlich die Begattungszeit der Würmer, wobei sie ein Sekret absondern, das mehr oder weniger giftig ist. Auch durch Verzehren von größeren Mengen von Kohlweißlingsraupen, Libellen, Maitkfern und Rosenkäfern zeigen sich Ver-giftungserscheinungen, die durch Eingeben von etwas Olivenöl nebst Wein beseitigt werden können.

Wir alle mittleren und kleineren Töpfe fast bis zum Rand in den Boden ein, unter jedem bleibt ein kleiner Hohlraum.

Die Versorgung der Pflanzen mit Feuchtig-keit überlassen wir in erster Linie dem Regen. Fehlt es hieran, dann gießen und über-sprengen wir mit gesammeltem Regenwasser. Dafür sind nicht nur Azaleen, sondern im Sommer auch alle anderen Zimmerpflanzen dankbar. In der Ernährung der Topfpflanzen werden immer wieder Fehler gemacht. Keines-falls darf zu viel Stickstoff gegeben werden. Volldünger, die weniger Phosphorsäure ent-halten, sind ungeeignet. Entweder geben wir alle vier Wochen ein bis zwei Blumendünger oder düngen wöchentlich einmal flüssig.

Wenn die Hühner rheumatisch werden

Zunächst soll gesagt werden, daß eine plötzliche Beibehaltung von Hennen nicht immer die gefährliche Marekische Krankheit zu sein braucht. Es können auch rheumatische Leiden sein, die ein Huhn durch Erkältung sich zugezogen hat. Auch solche Ver-giftungen stören das Nervensystem und legen vorübergehend manche Gliedmaßen lahm. Ist ein Tier sonst munter, leuchten seine Augen und zeigen die Pupillen nicht abweichende Form (schlitzförmig oder eckig) und ist der Pupillennrand weiter scharfgrün, frißt und trinkt es, so ist bei guter Pflege und Ab-sonderung von den übrigen Hühnern eine völlige Gesundung wohl möglich. Der Lauf der Krankheit läßt sich durch Sulfona-midgaben (sogenannten Sulfamidstößen) günstig beeinflussen. Man ziehe einen Tier-arzt zu Rate, um das wertvolle Junghuhn zu retten. Denn meist treten solche Krank-heiten bei Junghühnern auf, wenn sie gerade mit dem Eierlegen begonnen haben.



Ein Blütenbusch leuchtender Cinerarien

Nach Rekordernte meist ein mageres Jahr

Ueber die periodische Fruchtbarkeit von Obstbäumen

Bei Apfelbäumen macht man die Erfahrung, daß nach einer Rekordernte vom vorigen Herbst nun eine verhältnismäßig geringe folgt. Manchmal bringt sogar ein sonst Jahr für Jahr ertragsreiche Sorte dann fast keinen Fruchtbehang. Es ist sich selbst, was zwischen den blütenbildenden und wachstums-fördernden Kräften im betreffenden Baum eingetreten, das sich nun auszugleichen ver-sucht. Dann gibt es auch noch Apfelsorten, die von Natur aus von Jahr zu Jahr einen Blührythmus zeigen, man nennt sie Perioden-träger.

Ertragsreiche Sorten sind bekanntlich Gold-parminne, Klarapfel und Cox-Orangenrenette

Wetterregeln

„Wenn kalt und naß der Juni war, verdriß er meist das ganze Jahr.“

„Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß.“

und einige andere, die denen selten Blühmeh-mungen auftreten. Es sind diploide (also mit zwei-fachem Chromosomensatz) und frühreife Sorten. Sie haben außerdem schwache, bis höchstens mittelstarke Wüchsigkeit.

Dagegen neigen alle starkwüchsigen Sorten, die größtenteils einen dreifachen Chromo-somensatz (Triploid) besitzen, später blühend und oft schlecht entwickelten Blütenpollen zu, der zur „Alternanz“ d. h. zu Blühinter-vallen, bei ihnen steigt und fällt die Blüten-menge von Jahr zu Jahr auf und ab, sie wechseln. Starkwüchsig und blühperiodisch sind folgende: Gravenstein, Kaiser Wil-helm, Buskump, Biesterfelder Renette, Boh-napfel, Blenheim, Berlepsch, Croncels, Ge-lamter Kardinal, Roter Eisapfel, Graue

Terrasseneife am Rande des Städtchens auf „Te“, verlangte die erste, „aber sehr stark und mit zwei Scheiben Zitronen“. Auch „Te“, sagte die zweite, „aber ganz schwach“. Die dritte einen normalen „Te“, äußerte sich die dritte Albionstochter, „aber nur in einer ganz sauberen Tasse“. Der Ober bediente die beiden ersten Damen und verschwand. Völlig auf-geleitet erschien er wieder nach einer halben Stunde und fragte erschöpft: „Welche von den Damen hatte eine saubere Tasse verlangt?“

Schwieriges Problem

In Cannes suchten während der letzten Filmfestspiele drei junge Engländerinnen ein

natzen, tier zu atmen. Vielerlei war es nur eine vorübergehende Störung. Doch die Span-nung in ihm wurde unerträglich. Sein Atem keuchte.

Nur wie von weither hörte er jemanden sagen: „Wir wollen doch lieber die Türschlie-ßen, es kommt so viel Rauch herein.“ „Daß was war das? Ein blendendes Feuer — und in seinem Schein ganz deutlich ein Gesicht. „Verzeihen Sie, hier ist Nichtraucher!“ — „Aber ich will doch nur sehen“, erwiderte der andere gerötet, „mir ist etwas heruntergefal-len.“ Und er beugte sich über die Bahn-verwaltung, daß sie nicht für Beleuchtung

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Die Brautkrone

Roman von W. Bräuner.

Alle Rechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertriebs-München-Neubau.

3. Fortsetzung.

„Still! Jetzt rede ich! Und ich muß laut reden und deutlich, denn ich sehe schon, du glaubst mir nicht. Mädel, ich sage dir“, der Bauer klopfte mit den Fingern auf den gelbten Faust auf die Tischplatte, „wenn du mir nicht folgst, dann gibt es ein Un-glück. Solange ich noch lebe, verlange ich von dir, daß du mit diesem Lumpenpack nicht zusammengehst.“

Wieder erschütterte ein furchtbarer Don-nerschlag das Haus. Das elektrische Licht in der Stube ging plötzlich für Sekunden aus. Man hörte, wie draußen die Hagelkörner an die Fensterblinde schlugen.

„Vater, lassen wir es jetzt sein“, bat Christin schluchzend, „zwinge mich jetzt nicht, dir zu antworten. Denke dich doch bitte auch in meine Lage hinein. Meinest du nicht, daß es jetzt besser ist, wenn wir die Wetterkerze anzünden und ein Vaterunser beten? Schauen gehen, das ist ein furchtbares Unwetter nieder, da soll man nicht über solch unfriedliche Dinge reden.“

Wieder ein Krachen, das sogar der Bauer sich duckte. Er brummte unverständliches Zeug.

Ohne die Antwort des Vaters abzuwar-ten, begab sich Christin in die Ecke und zündete die Wetterkerze unter dem Kreuz an. Dann kniete sie sich auf den Boden, die Ellbogen auf die Sitzbank am Tisch gestützt. Unaufhörlich donnerte und prasselte es draußen.

„Komm her, Vater, ich warte...“ Schweren Schrittes begab sich der Bauer zur Bank. Achzend kniete er sich nieder.

Dann gingen sie an: „Vater unser...“ Christin betete ganz langsam, denn die rauhe Stimme des Bauern folgte nur schwer. „Gott erbarme dich über uns.“ „Blitz auf Blitz...“ Donnerschlag auf Donnerschlag. Es schien, als wolle die Welt auseinanderbrechen.

„Unser tägliches Brot gib uns heute...“ Unruhig flackerte die Kerze unter dem Kreuz, als reiche der entsetzte Sturm bis zu ihr.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir...“

Hier stockte die Stimme Christins. Der Bauer wollte weiterbeten, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern... „Daß dir de'ne Schuld vergibt wie auch du deinen Schuldigern vergibst. Ist denn das wahr, was du sagst?“

Der Grabhacker starrte seine Tochter an. Es schien, als versteh' er nicht, was sie ge-sagt hatte.

„Wie... auch... wir... vergeben unseren... Schuldigern...“ stammelte er.

Draußen tobte es, als wolle der Himmel auf die Erde fallen. Vergeben... unseren Schuldigern...“ wiederholte der Bauer nochmal, als falle es ihm furchtbar schwer den Sinn dieser Worte zu begreifen.

„Vater, begrabe den Haß und lasse mich mit dem Franz zusammengehen!“ bei Christin flüchtlich.

Da kam plötzlich Bewegung in das starre Gesicht des Bauern.

„So“, schrie er, „meinem Toedfand muß ich vergeben, wenn ich ein Vaterunser be-halten will, so ganz einfach alles vergessen, was einem dieser Mensch ein ganzes Leben lang angetan hat. Eine schöne Zumutung!“ Wie ihr lachte der Bauer auf. Er erhob sich und stand hochaufgerichtet vor der knieenden Christin.

„Gut, dann sage ich dir: was hier verlangt ist, kann ich erfüllen. Nie und nimmer will ich dir einfach hergehen und alles vergessen! Das gibt es nicht! Das kann man nicht verlangen von einem Menschen. Und wenn es nicht anders geht, dann muß man eben das Beten sein lassen, jawohl, dann betest du allein weiter. Ich geh'!“

Mit weitaufernden Augen starrte Christin ihren Vater an. Der wandte sich ab und verließ langsam und mit schweren Schritten die Stube. Die Tür fiel zu. Kein „Gut Nacht“... nichts... Christin schauerte zusammen. Beten will er also nicht mehr... Ein furchtbarer Donnerschlag machte das Haus zittern. Sie hörte die schweren Schritte des Bauern auf der Treppe zur Schlafkammer. Es schien ihr, als entferne sich der Vater in eine unendliche, unerreichbare Ferne...

Die Sonntagsglocken läuteten. Ein sonni-ger Herbsttag lachte auf Glockenklarbach hernieder. Versonnen ging Christin den Weg nach Aargau, um dort eine Schwester ihres Adoptivvaters zu besuchen. Sie war nur fortgegangen, um nicht daheimbleiben zu müssen. Der finstere Blick des Bauern war nicht mehr auszuhalten. Sie wußte, worauf er wartete. Antwort erwartete er auf seine Frage, ob sie auf Franz Danegger verzichten wollte.

Sie fühlte nur allzu deutlich: der Vater war nicht zu versöhnen. Er würde seinen Haß nicht begraben. Und er würde nicht zögern, Feindschaft zu setzen zwischen sich

und seiner Tochter, wenn sie Franz weiterhin zugehen war.

Sie schritt rascher aus. Nur nicht so viel nachdenken! Sie änderte ja doch nichts! — Sie wußte nur nicht, wie es weitergehen sollte. Sich dem Vater widersetzen, dem sie so viel verdankte, der sie einst als heimatloses und elternloses Kind in sein Haus aufgenommen — nein, das war undenkbar. Wie viel Liebe hatte er ihr stets entgegenge-bracht, schon zu Lebzeiten der Grabhackerin und danach eher noch mehr. Doch der Gedanke, auf Franz zu verzichten, schien ihr ebenso unmöglich.

Pötzlich schreckte Christin aus ihrem Sinnen auf. Irgendjemand hatte ihren Namen gerufen. Drüben am Birkenhügel, einen guten Steinwurf vom Weg entfernt, stand ein Mann und winkte herüber. Jetzt eilte er auf sie zu. Es war Franz. Christin fühlte, wie ihr Herz schneller schlug, vor Freude und auch wieder vor Angst. Doch nein, hier konnte sie der Vater nicht sehen. Fröhlich winkte sie Franz entgegen. Sekunden später lagen sie sich in den Armen.

„Haben Sie sich an den Gedanken, daß kamst du schon des Weges. Darf ich fragen, wohin du gehst?“

„Zur Tante Maria wollte ich, aber das ist jetzt hinfallen. Ich bleibe mit dir zusammen.“ Selig hingelte sie sich bei ihm ein.

„Herzlich, dann gehört dieser Nachmittag uns! Komm, wir gehen ein klein wenig über das Moor.“

Sie wanderten von der Straße ab und ihre Blicke weideten sich am herrlichen Rund. Eine Welle gingen sie schweigend Hand in Hand. „Hast du schon verschmerzt, daß mein Vater gestern so böse zu dir war?“ fragte sie dann plötzlich.

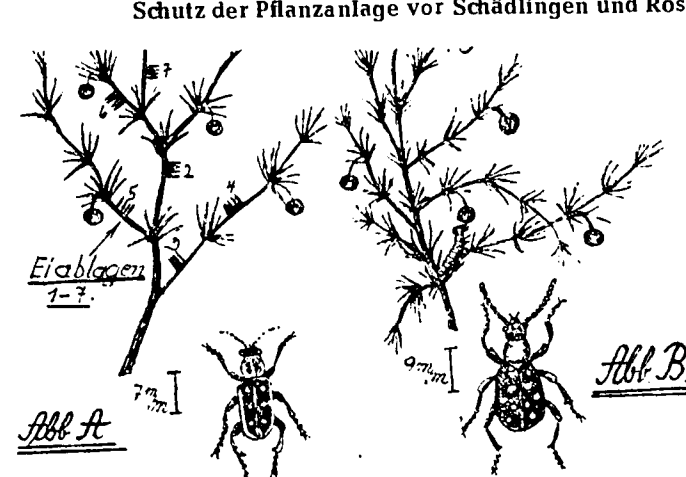
„Aber natürlich, Christin, das Ganze ist doch halb so schlimm.“

„Ach Franz, es ist alles so furchtbar...“ „Ach Franz, es ist alles so furchtbar...“ „Ach Franz, es ist alles so furchtbar...“

„Bitte, versuche mich Vater zu verstehen.“ Fortsetzung folgt.

Spargelhähnchen sind keine Delikatessen

Schutz der Pflanzanlage vor Schädlingen und Rostpilzen



Spargelhähnchen (Abb. A) und Spargelkäfer (Abb. B) sind arge Schädlinge.

Die Stechzeit des Spar-gels, die im Monat Mai ihren Höhepunkt er-reicht, geht mit dem 24. Juni zu Ende. Aber schon nach dem 20. Juni läßt man die schwachen Pfeilen zur Krautent-wicklung wachsen und steicht in den letzten Tagen nur noch die star-ken. Bereits in den näch-sten 14 Tagen hat sich dann das grüne Kraut üppig entwickelt. Vor dem Einsetzen der Hölle wird reichlich ge-gedüngt.

Während der Stechzeit des Spargels liegt die kleine, unscheinbare, flugfähige Spargelgäse ihre Eier an die jungen Triebe, also an die klei-nen Köpfe der dünnen Stangen, und die sich schnell entwickelnden Larven fressen Gänge in die Triebe, wodurch diese verkümmern. Besonders in jungen Pflanzungen, die noch nicht gestochen werden, rich-ten die Larven großen Schaden an. Angestoe-chene, verkümmerte, gelbwordene Triebe müssen herausgestochen und verbrannt wer-den.

Später droht dem jungen Spargelgrün (Spar-gelkraut) Gefahr durch die gefährlichen Larven des Spargelhähnchens. Dieser Käfer wird bis 7 Millimeter lang und hat eine bunte Färbung (Abb. A). Die etwa ein Millimeter langen und immer zu vier Stück rechtwinklig in Nähe der feinen Spargelblättchen ab. Die daraus schlüpfenden schmutzig-grünen Larven kön-nen ganze Anlagen kahlfressen. Wenn man nicht rechtzeitig also schon beim ersten Auf-treten, mit geeigneten Mitteln stäubt oder spritzt, gibt es nach rund sechs Wochen eine zweite Generation, die noch weit zahlreicher auftritt und das Zerstörungswerk vollendet.

Ebenso schädlich ist der Spargelkäfer (Abb. B) von dunkler Grundfarbe und Unter-punktlung, dessen gefährliche Larven nicht nur die Blättchen, sondern auch die grünen Beeren verzehren. Letzteres wäre nicht schlimm, da man die Beeren sowieso abpflü-cken sollte, um die Pflanzen durch deren Aus-reifung nicht zu schwächen. Jedoch der Ver-lust der grünen Blättchen bringt die Assimila-tion und Atmung zum Stillstand. Hier müsse-

ebenfalls chemische Bekämpfungsmittel ange-wandt werden.

Erst im Hochsommer tritt der gefährliche Spargelrost sichtbar auf; das frische, grüne Laub verfärbt sich fahl, dunkelgelb bis rost-braun, sieht also wie verrostet aus und muß verbrannt werden. Diese Krankheit wird von einem Pilz, dem sogenannten Spargelrost, er-zeußt. Vorbeugend spritzt man hier von Ende Juni ab im Abstand von 10 bis 14 Tagen mit geeigneten Mitteln, wobei man gleichzeitig auch die schädlichen Insekten vernichtet.

Auch Blüten schlafen und wachen

Periodische Schlaf- und Wachbewegungen vollziehen sich bei einigen Pflanzen in regel-mäßigem Wechsel zu gewissen Tageszeiten, so daß man mit Recht vom Pflanzenschlaf spre-chen kann. In der Nachtstellung sind z. B. die grünen Laubblätter von Wicken und Erbsen nachmittags um 17 Uhr wieder zu schließen. Die Taglilie nebst ihren vielen Va-rietäten (Hemerocallis fulva) blüht von früh 5 Uhr bis abends 19 Uhr, die Ringelblume (Calendula) von früh 9 Uhr bis nachmittags

15 Uhr, Flachs oder Lein von 5 Uhr früh bis kurz vor Mittag, die Königin der Nacht von abends 19 Uhr bis Mitternacht, der Lö-wenzahn von früh 5 Uhr bis nur vormittags 9 Uhr. Auf Grund dieser Erfahrungen hat man eine sogenannte „Blumenuhr“ entwor-fen, die als Zierde im Gartenhaus oder in der Sommerlaube aufgehängt wird.

Manche Blumen öffnen aber ihre Blüten gar nicht, wenn das Wetter regnerisch ist. Interessant ist die Blüte der Ringelblume (Calendula plurivalvis) mit weißen, jedoch äußerlich pur

Klein geschrieben - groß geschrieben

Sind Sie sich eigentlich Ihrer Rechtschreibung ganz sicher? Wenn ich ganz ehrlich sein soll — bei mir hapert's manchmal damit. Wenn ich z. B. „Paket“ schreiben will, dann muß ich immer erst überlegen, ob ich's nicht doch lieber mit „ck“ schreibe.

Neulich fragte mich Andreas beim Mittagessen: „Vater, wie würdest du schreiben, er fuhr Schlitten? „Schlitten“ groß oder klein? „Groß natürlich.“ Richtig. Und wie schreibst du: „Wir sind radgefahren?“ „Rad“ groß! „Falsch, „radgefahren“ klein und in einem Wort; und deshalb hat mir heute der Deutschlehrer einen Fehler in meinem Diktat angestrichen. Und das ist doch wirklich ungerecht, wenn ihr Großen es selber nicht mal genau wißt. Ich habe ihn dann gefragt, warum das so ist. Er meinte, weil man Schlitten fahren sagt in der Nennform, dagegen aber radfahren. Das leuchtet mir nicht ein. Und außerdem hat er mir neulich im Aufsatz einen Fehler angestrichen, weil ich einen Satz mit „und“ angefangen habe. Lies nur mal meine eigenen Aufsätze nach, die du für die Zeitung schreibst. Wie oft fängst du einen Satz mit „und“ an! Und niemand streicht dir dafür einen Fehler an!“

Er hat ja recht, der Junge. Bei meiner Schreiberei habe ich immer die Hoffnung, daß der Setzer in der Druckerei die Orthographie besser beherrscht als ich, mir wohlwollend gesinnt ist und mir stillschweigend verbessert, was ich falsch schreibe. Dabei kommt mir dann aber immer die stille Frage: Wer setzt denn das nun eigentlich fest, daß ein Wort so und nicht anders geschrieben werden darf?

Die Sprache ist ja etwas Lebendiges. Sie hat ihr Leben im Menschen und unter den Menschen. Sollen die Studienräte und Philologieprofessoren so viel Macht haben, daß sie das von sich aus feststimmten, die lebendige Sprache in den Käfig ihrer Gesetze sperren?

Das erste einheitliche Schriftdeutsch einschließlich Rechtschreibung wurde einst festgelegt durch Luthers Bibelübersetzung. Er soll sich dafür das Deutsch der Kursächsischen

Kanzlei zum Vorbild genommen haben. Inzwischen ist diese Übersetzung schon oft durchgesehen und modernisiert worden.

Heute sind es die Zeitungen, die die Sprache und die Rechtschreibung prägen. Es ist ja notwendig, daß es über dem Sprachempfinden des einzelnen, über dem Eigenarten der verschiedenen Gegend und Dialekte ein Gemeinsames geben muß. Man muß sich einigen: So wollen wir schreiben, und so soll es dann richtig sein. So wird es im Norden und Süden verstanden, und so und nur so sollen es die Kinder in der Schule lernen.

Ich stelle mir vor, daß es mit der Abfassung der Glaubensbekenntnisse in der Geschichte der christlichen Gemeinde einst ähnlich war. Ebenso, wie die Sprache lebt und sich nicht immer und ewig in feste Normen und Gesetze binden läßt, ist auch der Glaube, die Verbundenheit mit Christus bei dem einzelnen Christenmenschen etwas, was sich schlecht in Gesetze pressen läßt. Und doch hat die christliche Gemeinde schon in allerfrühester Zeit begonnen festzulegen: Das wird bei uns geglaubt, so soll es sein, darin wissen wir uns verbunden, das wird bei uns groß geschrieben und das klein. Es sollte uns z. B. auffallen, daß über Jesu Taten und seine Lehren im apostolischen Glaubensbekenntnis

AN STILLEN TAGEN

An stillen Tagen locken stille Wege
Im Walde, die mein Fuß noch nie betrat.
Die roten Schnecken zichen darauf, und trüben
durchtauten sie den übergrünen Pfad.

Im Laube sickern leis die Regentropfen
In steter, ruhiger Harmonie.
Ein ferner Specht mit monotonem Klopfen
Akzentuiert die traut Melodie.

Da schlägt mein Herz ganz ruhig und gelassen,
Ein stiller Friede zieht in meine Brust.
Ich lausche dem Klang und kann es gar nicht fassen,
Daß ich von seiner Kraft noch nicht gewußt.

Lothar Wegner

nichts enthalten ist, dafür aber seine Menschwerdung, sein Leiden, Sterben und Auferstehen so betont herausgestellt ist. Das wird groß geschrieben. Es kann uns allein retten, was er getan hat, soll das helfen.

Die Rechtschreibung, recht verstanden, soll ja die lebendige Sprache nicht adressieren, sondern ihr helfen, sie unterstützen. So will das Dogma der Kirche auch den lebendigen Glauben des einzelnen nicht vergewaltigen. „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“, steht in der Bibel. Aber der Glaube des einzelnen wird sich immer wieder am Dogma orientieren müssen, damit er in der Gemeinschaft bleibt. Gott sei Dank gibt es ja noch Glaubensbekenntnisse, die Evangelische, Katholiken und auch Orthodoxe in der Christenheit vereinen.

Ich bin schon manchmal Menschen begegnet, dem dieser oder jener Satz im Dogma Schwierigkeiten machte, z. B. „geboren von der Jungfrau Maria“ oder „niedergefahren zur Hölle“. Diesen will ich mal versuchen zu helfen. Ich muß ganz vorsichtig sein und will es so ausdrücken: Durch die Glaubensbekenntnisse soll ihr nicht gepörrt und eingeengt werden, ihr sollt aber wissen: Wenn ich das bekennen kann, dann bin ich in „der Einklang des Glaubens“ mit Millionen Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt vereint, auch mit denen, die Jahrhunderte vor mir in diesem Glauben gelebt haben und in diesem Glauben gestorben sind. Und es ist mir gut, daß mir die Rechtschreibung angeht, wird, was in diesem Glauben groß geschrieben wird und was klein. Das „Herr, Herr“-Sagen, große Lippenbekenntnisse und frommes Getue werden zum Beispiel klein geschrieben, das stille Tun des göttlichen Willens und die demütige Nachfolge Christi dagegen groß. Das Unterzeichnen eines Friedensauftrages auf den Völkern der Welt gilt gar nicht viel, aber friedfertige Gesinnung dem „Nächsten“ gegenüber, dem Flurnachbarn oder Arbeitskollegen, ist groß zu schreiben. Die „Großherzigkeit“ Spende, die ein Reicher für einen mildtätigen Zweck stiftet (gegen Quittung natürlich, wegen der Steuerabzugsfähigkeit), wird so klein, als wenn man verkehrt durch ein Fernglas guckt. Das Scherlein der armen Witwe aber ist etwas ganz Großes.

Kopfschmerzen

Einen Vortrag über „Ursachen des Kopfschmerzes“ mußte abgesagt werden, weil Dr. Brinkley auf dem Wege zum Radiostudio von einem Räuber angefallen wurde. Der gab ihm mit einer Eisenstange einen Schlag auf den Kopf, so daß der Mediziner bewußtlos zusammenbrach und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Diagnose: „Schwere Kopfschmerzen“

Man schmeckt die Kraft des Fleisches!

Alle Speisen und Suppen, die mit Knorr Klarer Fleischsuppe gekocht sind, schmecken herzhafter und kräftiger.



Knorr
KLARE FLEISCH SUPPE

der „Silberwürfel mit dem Fleischstück“

Montagearbeiterinnen

für unsere elektro. Gerätemontage, bei guter Werksverpflegung mit 5 Tage-Woche sofort für Dauerbeschäftigung gesucht. Auch Frauen für 1/2 Tage werden bei uns eingestellt. Zu melden bei

Voigt u. Haefner AG.

Langen/Hessen, Elisabethenstraße, Lohnbüro

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnnummer: 25 Pfg. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amtsveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 1. — Anzeigenabgabe möglichst bis Mittag des der Abgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanweisung unverbindlich

Nr. 50

Dienstag, den 23. Juni 1959

Jahrgang 11/56

De Gaulle in der Bewährung

Von A. Carnall

Als im Mai vorigen Jahres de Gaulle in Frankreich an die Macht kam, machte man sich überall — und nicht nur in den Kreisen seiner Anhänger und Gefolgsleute — ernste Sorgen darüber, wie der Kampf mit den Mächten der IV. Republik ausgehen werde. Inzwischen ist nun ein Jahr vergangen. Ein Jahr, in dem das neue Regime (angefangen mit der neuen Verfassung, die es dem Lande gab) gewiß viel Positives geschaffen hat, in dem es vor allem die Grundzüge der Stabilisierung des Regimes ermöglicht hat. Freilich sind aber in diesem abgelaufenen Jahre auch mancherlei neue Schwierigkeiten entstanden, die de Gaulle immer wie auch seinen politischen Vorläufer vor immer neue Aufgaben stellten.

So haben sich im Innern die Widerstandskräfte von dem ersten Schock, den ihnen der 13. Mai 1958 zugefügt hatte, langsam wieder erholt und beginnen sich neu zu formieren und auf Aktionen vorzubereiten. Eine solche entscheidende Aktion der oppositionellen Kräfte sollte der Eisenbahnerstreik sein, der ursprünglich für Mitte Juni geplant war. Er sollte das Zeichen für eine allgemeine Streikbewegung werden, die von den kommunistischen beeinflussten Gewerkschaften sorgfältig vorbereitet — das Regime de Gaulle ernstlich erschüttern, wenn nicht gar zum Sturz bringen sollten. Inzwischen hat nun de Gaulle seine Gegenmaßnahmen getroffen. Diese Maßnahmen zeigten seine feste Entschlossenheit, diesem rein politischen Streik mit allen Mitteln, die ihm die neue Verfassung in die Hand gibt, entgegenzutreten. Und die geschah das Unerwartete, was noch vor zwei Jahren kaum vorstellbar erschienen wäre: die Gewerkschaften verzichteten auf „ihren“ Streik. Damit hat de Gaulle eine entscheidende wichtige innenpolitische Bewährungsprobe bestanden.

Ebenfalls bestanden hat de Gaulle eine zweite, eine außenpolitische Bewährungsprobe, die der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik. Diese von Adenauer genauso wie von de Gaulle aus politische Überzeugung in die Wege geleitete Freundschaftspolitik hat sich, wie ohne Einschränkung festgestellt werden kann, am stärksten in diesen Tagen in Genf bewährt. Hier machte sich der französische Außenminister immer wieder zum Verteidiger der berechtigten Grundforderungen der Bundesrepublik und ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Frankreich einem faulen Kompromiß seine Zustimmung versagen würde. Diese deutlich sichtbare deutsch-französische Zusammenarbeit ist auch überall in Genf, das heißt bei allen diplomatischen Missionen und Delegationen zur Kenntnis genommen worden, und zwar als ein neuer Faktor zur Festigung der westlichen Front gegenüber dem Kommunismus. Diese Tatsache kann nicht stark genug unterstrichen werden, weil sie zweifellos wesentlich dazu beigetragen hat, die Position des Westens überhaupt zu untermauern.

Aber damit ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs

über den Berg. Es gilt jetzt die schwerste Hürde zu nehmen, die schwierigste Aufgabe zu lösen, nämlich das Algerienproblem. Dieses Problem ist dann von besonderer Art, weil es gleichzeitig ein Innen- wie auch außenpolitisches Problem ist. Noch hat de Gaulle nicht klar und deutlich ausgesprochen, wie die von ihm beabsichtigte Lösung des Algerienproblems aussehen soll. In den Kreisen seiner engsten Freunde und Anhänger spricht man neuerdings davon, daß er nicht mehr an eine Integration Algeriens denkt, sondern erkannt habe, daß Frankreich durch Algerien zumindest eine weitgehende Auto-

Drei Tage Zeitgeschehen...

Genfer Konferenz verläßt — Neuer Konflikt Adenauer — Erhard — Berlin als Wahlort

Die Genfer Außenministerkonferenz ist zu Ende gegangen, das heißt: Sie wurde bis Mitte Juli vertagt, man kann auch sagen, daß sie zunächst einmal zusammengebrochen sei. Im Westen ist man allgemein vom bisherigen Verlauf enttäuscht. Im Osten dagegen zeigt man Optimismus. Für uns genügt es festzustellen, daß kein konkretes Ergebnis erzielt wurde, und wir brauchen dem nichts hinzuzufügen, was wir in der „Woche“ in unserer Freitagsausgabe sagten. Als erster Außenminister verließ Herter Genf, um nach Amerika zurückzukehren. Als letzter reiste am Sonntag Gromyko ab. Bundesaußenminister von Brentano begab sich zunächst einmal privat nach Lausanne und kehrte gestern nach Bonn zurück.

Dort, in Bonn, wird seit einigen Tagen der neue Konflikt diskutiert, der zwischen Adenauer und Erhard entstanden ist. Der Kanzler hatte der „New York Times“ ein Interview gegeben, aus dem man schließen konnte, er halte Erhard für ungeeignet, das Kanzleramt zu übernehmen. Das setzte dem großen Kampf um das Amt des Ansehens der Bundesrepublik als junge Demokratie nicht gerade dienlich ist, die Krone auf, und CDU-Fraktionschef Dr. Krone sowie andere führende Persönlichkeiten sind nun bemüht, die Sache wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Zur Ferienzeit:

Straßensperrungen werden aufgehoben

20 % des Autobahnnetzes sind reparaturbedürftig

Immer wieder werden Klagen über die zahlreichen Straßensperrungen an den Autobahnen erhoben. Leider lassen sich diese Sperrungen nicht vermeiden, da weite Abschnitte besonders der rechten Fahrbahnen stark reparaturbedürftig sind. Meist sind die Baustellen auch ziemlich lang, was immer wieder zu erheblichen Verkehrsstörungen führt. Längere Baustellen sind aber billiger, da sich hier der Einsatz von Großmaschinen lohnt. Um den Reiseverkehr in den Hauptmonatsmonaten nicht zu behindern, sollen die Sperrungen wie im Vorjahr aber bis zu dieser Zeit weitgehend aufgehoben werden.

Das von den Ländern gemeldete dringlichste Programm für die Erneuerungsarbeiten der vorhandenen Autobahnstrecken bis 1961 umfaßt eine Streckenlänge von rund 450 km (2-bahnig), das bedeutet 20 % des derzeitigen Autobahnnetzes von 2260 km. Von den meistbelasteten Strecken sind unter Berücksichtigung der bereits erneuerten Abschnitte noch 70 — 85 % instandsetzungsbedürftig. Bei den übrigen Autobahnstrecken schwankt der Prozentsatz zwischen 15 und 40 %. Im schlechtesten Zustand befinden sich die Autobahnen Köln — Düsseldorf — Duisburg — Hamm und Köln — Frankfurt — Mannheim. Die Spitzenbelastung durch schwere Kraftfahrzeuge über 5 t Nutzlast und Lkw-Züge liegt hier zwischen 3000 und 5000 Fahrzeugen je 24 Std. im Jahresdurchschnitt.

Der Abschnitt Frankfurt — Karlsruhe ist nach dem 15. Juni ohne Sperrung bis auf die

nomie zubilligen müsse. Freilich ist man sich in ersten politischen Kreisen Frankreichs durchaus klar darüber, daß eine Autonomie den algerischen Nationalisten schon längst nicht mehr als eine ausreichende Lösung erscheint. Eine bloß auf dem Papier stehende Autonomie, — wie etwa die Südtirol im italienischen Staatsverband — würde niemals auch nur als vorübergehender Kompromiß annehmbar erscheinen. Erst wenn dieses Algerienproblem in einer einigermaßen befriedigenden Weise gelöst sein wird, erst dann wird man dem Regime de Gaulle eine echte Stabilität zusprechen können.

Die Genfer Außenministerkonferenz ist zu Ende gegangen, das heißt: Sie wurde bis Mitte Juli vertagt, man kann auch sagen, daß sie zunächst einmal zusammengebrochen sei. Im Westen ist man allgemein vom bisherigen Verlauf enttäuscht. Im Osten dagegen zeigt man Optimismus. Für uns genügt es festzustellen, daß kein konkretes Ergebnis erzielt wurde, und wir brauchen dem nichts hinzuzufügen, was wir in der „Woche“ in unserer Freitagsausgabe sagten. Als erster Außenminister verließ Herter Genf, um nach Amerika zurückzukehren. Als letzter reiste am Sonntag Gromyko ab. Bundesaußenminister von Brentano begab sich zunächst einmal privat nach Lausanne und kehrte gestern nach Bonn zurück.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.

Über das ist de Gaulle noch keineswegs wieder ins Reine zu bringen. Adenauer hat indessen in einem neuen Interview, das er einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft gewährte, festgestellt: „Ich bin und bleibe der Vorsitzende der Partei“. Wenn er den Kampf 1961 führe und gewinne, dann werde seine Stimme ganz bestimmt bei der Bildung der nächsten Regierung gehört werden.



Johannisnacht

Seit alters her feiern die Menschen die Johannisnacht als Symbol der Sonnenfreude und des Sommerglücks. Vieleorts in Deutschland zündet man Johannisfeuer an, in manchen Dörfern schmückt man die Häuser mit Birkenlaub, und die Jugend geht um Mitternacht an einen Kreuzweg, um dort das Johannis-Kraut zu finden, das den verlebten Leuten ein Jahr lang Glück bringen soll. Nach alter Überlieferung sollen auch die Hofbrunnen am Johannisfest gereinigt werden, und wer seinen Hof vor Blitzschlag und seine Äcker vor Gewitterschäden bewahren will, der läßt von den Bauern ein Erbsengericht kochen. Durch Erbsen nämlich soll sich nach altem Aberglauben die Wetterhexe besänftigen lassen, die großen Kugeln über die Wolkendecke rollt, wenn es donnern soll.

Man glaubt nicht mehr an diese alten Bräuche, und ihr ursprüngliche Sinn hat sich längst gewandelt. Aber man nimmt den Aberglauben gerade in der Johannisnacht zum Anlaß, den Stunden den Charakter heilerer Geselligkeit zu geben. Auch in den Städten gehen die Menschen dieser Nacht in den Wind. Ruhe als sonst; sie sitzen noch in den Gärten oder auf den Balkons beisammen und freuen sich der hellen Sommernacht. Schon das vergangene Wochenende schenken für nächtliche Feiernstunden geeignet, wie sie von den Wanderverbänden (beispielsweise auf der Neunkircher Höhe vom Odenwaldklub, von den Jugendverbänden, wie von der Ev. Jugend auf der Tromm) und von den Heimatverbänden abgehalten wurden. Mit diesen Sonnenweiden und -Feiern hat sich ein altes Brauchtum erhalten, das wir nicht missen möchten.

WIR GRATULIEREN

Frau Susanna Damm, Kaplanseige 6, zum 84. Geburtstag am morgigen Mittwoch. Möge es ihr vergönnt sein, ihren Ehrenstag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern. Wir wünschen Frau Damm alles Gute.

Heimkehrer-Versammlung. Am Freitag, 26. Juni, findet um 20.30 Uhr im großen Saal „Zum Lämmchen“ eine Monatsversammlung statt. Das Heimkehrer-Treffen in Köln wird weitgehend besprochen.

Herzliche Fahrer. Zwei Fahrräder wurden am Wochenende gefunden. Das eine stand an einem Garten am Hegweg und das andere in einem Anwesen an der Frankfurter Straße. Die Polizei stellte die Räder sicher. Die Eigentümer können sich im Rathaus, Zimmer 8, melden.

Radfahrer verunglückt. Am Freitagnachmittag wurde eine Radfahrerin aus Offenbach am Main auf der Frankfurter Straße verunglückt. Die Frau befand sich auf der Fahrbahn der Bahnstraße u. wurde von einem überholenden Auto aus Überbach gestreift und zu Boden geworfen. Dabei erlitt sie Verletzungen an der rechten Schulter und am linken Arm. Die Frau wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls. **Erstarrt gestohlen.** In den letzten Abendstunden des Freitags wurde von einem Motorroller, der vor einem Lokal in der August-Bebel-Straße abgestellt war, das Ersatzrad gestohlen. Die Tat muß in der Zeit zwischen 21.30 und 22.45 Uhr ausgeführt worden sein. Da die August-Bebel-Straße ziemlich belebt ist, besteht die Möglichkeit, daß verdächtige Personen von Zeugen gesehen wurden. Die Polizei in Langen nimmt schädliche Hinweise entgegen.

Grasbrände. Die Trockenheit begünstigt das Entfachen u. Ausbreiten jeglichen Feuers. So entstand am Samstagmittag auf dem Weidenplatz ein kleiner Grasbrand, der noch vor der Alarmierung der Feuerwehr gedämpft werden konnte. Dagegen mußte die Feuerwehr entlang des Bahnkörpers zwischen Langen und Egelsbach am Samstagabendmittag in Aktion treten. Dort war ebenfalls ein Grasbrand entstanden. Das Feuer wurde aber rasch gelöscht.

Gefährliche Autofahrer. Zwei Mädchen aus Langen wurden am Sonntag in den späten Abendstunden von einem Personenvagen in der unteren Gartenstraße von den Bürgersteig gefährdet. Die Polizei konnte als Fahrer einen jungen Mann aus Egelsbach ermitteln, der bereits im benachbarten Sprendlingen eine ähnliche Handlung beging. Er mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

Rabiate Jünglinge

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung werden sich demnächst einige junge Burschen aus Langen vor dem Richter verantworten. Sie haben sich durch Verhöhnung zu erwartender Bestrafung und ihnen hoffentlich nur die Lust nehmen, die Ordnung des Staates zu durchbrechen. Folgende Vorfälle hatten sich ereignet: In der Nacht zum Sonntag trummelte ein junger Mann gegen die Rathausstür u. wurde daraufhin von der Polizei auf den Heimweg verwiesen. Statt diesen Rat zu befolgen, fing er an randalieren. Die Beamten brachten den Burschen in die Alkohollaborstunde, stand zur Ausmündung in die Polizeizelle. Hier randalierte er weiter, und stellte sich gegen die Beamten und bedrohte sie. Er mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

Am Sonntag in den frühen Morgenstunden wurden 6 junge Burschen im Schwimmbad angetroffen. Sie hatten dort ein Zelt aufgeschlagen und die Nacht im Bad verbracht. Außerdem standen sie in dringendem Verdacht, einen nahen Garten verbrochen und verwüstet zu haben. Gegenüber Polizeibeamten benahmten sich die Burschen aufässig u. frech. Sie leisteten Widerstand und beleidigten die Beamten. Auch sie mußten sich einer Blutprobe unterziehen.

Erfolgreiche Sonderschau

Guten Erfolg hatte die Ortsgruppe Langen der Vereins für Deutsche Schäferhunde mit der Sonderschau am vorigen Sonntag, bei der sie durch den Landesverband betreut worden war. Aus allen Teilen der Bundesrepublik waren Tiere gemeldet worden und 140 Schaffherde auch pünktlich zur Stelle.

Zur Stelle waren bloß jene im Katalog verzeichneten Tiere nicht, die amerikanischen Herren bekamen und mittlerweile die Reise über den Ozean angetreten hatten.

Draußen im Erden, wo der Verein seinen Übungsplatz erweitert hat, herrschte den ganzen Tag über munteres Treiben. Am zeitigen Vormittag begann Bundeszuchtwart Heinz Röper aus Bremen mit seiner Wertungsrichter-Tätigkeit. Er hatte die Rüden zu bewerten, und die städtische Zahl von elf männlichen Hunden erhielt die Note „vorzüglich“.

10 Jahre Jugendsozialwerk

Es leistet auch in Langen segensreiche Betreuungsarbeit

Seit zehn Jahren besteht das Jugendsozialwerk. Es leistet auch in Langen segensreiche Betreuungsarbeit. Leiter der „offenen Gruppe“ ist Herr Hans Ballak, der im übrigen für das Wohl der Bewohner des Landesflüchtlingslagers in Langen arbeitet.

„Offene Gruppe“ — das heißt: Nicht an Vereine oder Verbände gebundene junge Menschen kommen zu Klubabenden und Gesprächen am runden Tisch zusammen, diskutieren über Politik, soziale und kulturelle Probleme. So werden in Langen 140 Jugendliche betreut. Die meisten von ihnen wohnen im Landesflüchtlingslager. Vorwiegend gilt das Wirken des Jugendsozialwerkes in der Zone der Flüchtlinge, die aus der sowjetischen Zone zu uns kamen. Einige, die sich der „offenen Gruppe“ angeschlossen haben, wohnen auch privat in der Stadt.

Im Langener Flüchtlingslager ist es eine besondere Aufgabe des Herrn Ballak auch, Spätsiedler zu betreuen. Und so sagte er an einer Pressekonferenz, die in Offenbach anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Jugendsozialwerkes stattfand: „Die Arbeit beschränkt sich nicht nur auf die Jugend, wir müssen uns auch weitgehend um die Eltern bemühen, die erst richtig eingebürgert werden müssen.“

Im Langener Flüchtlingslager wird demnächst die Möglichkeit bestehen, noch eifriger zu arbeiten. So wird Ende August ein Haus der Wirtin des Jugendsozialwerkes in der „Dann können wir uns noch besser entfalten“, sagt Herr Ballak.

Ein Hochsommer-Sonntag in bewegten Bildern

Am vorigen Sonntag wurden über 30 Grad im Schatten gemessen. Ein stahlblauer Himmel zeigte keine Wolke. Über der Stadt lag eine tödliche Hitze, die Mensch und Tier stöhnen ließ. Daß die Gesundheit der Menschen gerade an diesem Tage, in den Häusern wurde man sich auf mannigfache Art der Kühlung. Nur geschlossene Fensterläden sah man auf der Sonnenseite. Es gab aber auch ganz Sonnenversessene, die es vorzogen, in Liegestühlen sich südlichen Temperaturen aussetzen. Vielmals war aber zu beobachten, daß ein Bottich Wasser oder der Gartenschlauch für die notwendige Abkühlung im häuslichen Terrain benutzt wurde.

Das städtische Schwimmbad hatte natürlich Hochbetrieb. Die Zahl der Besucher wird auf 9000 geschätzt. Neuer Rekord also! Fußgänger strömten aus allen Richtungen herbei. Lange Ketten parkender Autos reichten bis zur Diebstraße. Das Parkplatzproblem wurde auch diesmal wieder recht deutlich. Der vorherrschende Buchstabe auf dem polizeilichen Kennzeichen der Fahrzeuge war übrigens „A“, was darauf hindeutet, daß diese motorisierten Besucher aus Frankfurt kamen. Unübersehbar die Fahrräder! Die große überdachte Halle reichte im Stadion bei weitem nicht aus. Der westlich davon zur Verfügung stehende Ausweichplatz wurde leider nicht sehr roge benutzt. Wo aber dienten die Einfriedigungen des Bades und

Jetzt hat man Vorfahrt

Auf Garten- und Gabelsbergerstraße

Das ist ein für Langen sehr bedeutungsvoller Verkehrsweg geworden

Garten- und Gabelsbergerstraße sind jetzt — wie schon angekündigt — bewegte geworden, das heißt, man hat nun auf diesen für Langen so bedeutungsvoll gewordenen Verkehrsweg die Vorfahrt gegenüber den Verkehrsteilnehmern, die ihn überqueren wollen. In der Nacht zum Sonntag wurden die Kreuzungen standen schon eine Zeit die Pfähle, an denen jetzt die entsprechenden Schilder montiert wurden.

Erst diese neue Regelung schafft die Voraussetzungen dafür, daß die Straße zur Entlastung des Verkehrs in der Innenstadt dienen kann. Wer bisher als Kraftfahrer von der Bahn herkam und nach Frankfurt wollte, fuhr lieber über den Lutherplatz, als daß er die kürzere Strecke wählte. Der Straßenzug Garten- und Gabelsbergerstraße zur Frankfurter Straße, der zeitlich hatte der Kraftfahrer noch keinen Gewinn. Das lag daran, daß er an jeder Kreuzung aufpassen mußte, ob nicht etwas von rechts käme. Denn die Vorfahrt lag laut der grundsätzliche Rechts vor links. Sie gilt nur dort nicht, wo durch Verkehrsschilder entsprechend angezeigt ist. Eine zügige Fahrt war also bisher durch Garten- und Gabelsbergerstraße zur Frankfurter Straße, der B 3, nicht möglich: 15 Kreuzungen, die jeweils einen Halt verlangten. Von der Karl-Marx-Straße aus, wo die Gartenstraße beginnt, erreicht man zuerst die Marienstraße, dann vier weitere Straßen, die

Drei Langener und ein Ueberacher siegen im Seifenkisten-Rennen in Frankfurt

Von 30 „Rennfahrern“ kamen beim elften Frankfurter Seifenkisten-Rennen drei Langener und ein Ueberacher auf die ersten vier Plätze. Der 12jährige Günter Hilbricht, Elisabethstraße 44, gewann in 24 Sekunden auf seinem 200 Meter langen Rennstrecke den ersten Platz. Der 15jährige Rainer Hartmann aus Ueberach mit 24,7 Sek. auch er erhielt ein Fahrrad für 150 DM. Der 3. Platz ging wieder an einen Langener, den 15jährigen Walter

Die Hündinnen nahm Koermeister Hutten aus Hainstadt in Augenschein. Auch sie waren mit tadelloser Leistung vertreten.

Nachdem die Bewertungen vorgenommen worden waren, erlebten die Zuschauer interessante Schutzdienst-Vorführungen. Dabei konnte man wieder erkennen, daß sich sehr leistungsfähige Tiere im Erben ein Stelldichein gegeben hatten.

Der Leiter der Schau, Christoph Gaußmann, begrüßte die Versammelten, unter denen sich auch Bürgermeister Umbach befand. Der Bürgermeister lobte die Leistungen der Hunde und deren sich auch die Langener Ortsgruppe rühmen kann.

Bei der Siegerehrung, über die wir noch berichten werden, gab es recht ansehnliche Preise.

Ein Hektar Wald in Flammen

Am Samstag in den frühen Nachmittagsstunden entstand in der Abteilung 07 des Staatsforstes ein Waldbrand. Die Brandstelle befindet sich zwischen der Mitteldecker Allee u. der Kiesgrube an der Kleinschneise auf Langener Gemeindegebiet. Ausgebrochen war das Feuer an einem Kiefern-Jungbestand an der Kleinschneise. Es flammte sich von hier aus in nördlicher und östlicher Richtung fort. Die große Trockenheit förderte den Brand ganz beträchtlich. Im Nu stand ein ganzer Hektar Wald in Flammen, darunter auch ein Stück Wald mit ca. 40jährigen Kiefern.

Zur Bekämpfung des Feuers waren die Langener Feuerwehr, die städtische Feuerwehr Frankfurt sowie die Wehren aus Neu-Isenburg und Zeppelinhelm erschienen. Wegen des großen Umfangs des Waldbrandes wurden dann im Laufe des Nachmittags noch die Feuerwehren aus Sprendlingen, Egelsbach, Dreieichenhain und vom Rhein-Main-Flughafen angefordert und eingesetzt. Hierbei bewährte sich die Einheit der Einheiten, die mit Tanklöschfahrzeugen ausgestattet waren. Dank des selbstlosen Einsatzes der Feuerwehren konnte der Brand schließlich gelöscht werden.

Die Ursache wird in fahrlässiger Brandstiftung gesehen, vermutlich durch Wegwerfen eines Zigarettenstummels. Auffällig ist der Umstand, daß die Kleinschneise als Zu- und Abgangsweg benutzt wird. Die Kleinschneise führt zum übrigen des Langener Stadtwaldes von der Kleinschneise aus. Die Verhältnisse hätte das Feuer vermutlich auch in der Langener Wald übergriffen. Der Schaden ist recht beträchtlich. Die Hälfte der betroffenen Jungkulturen von ca. 10 Jahren ist völlig zerstört und auch viele Blüme des angrenzenden Kiefernwaldes dürften durch die Brandeinwirkungen verloren sein.

Drei wichtige Tage

Ende Juni stehen drei wichtige Tage auf dem Kalender. Es ist dies am Mittwoch (24. Juni) der Johannistag, der dem Andreas (Johannes) des Täufers gilt und der auch kirchlich begangen wird. Auch die Buchdrucker feiern gerne in Erinnerung an Johannes Gensfleisch den Johannistag.

Am Samstag, dem 27. Juni, haben wir „Siebenschläfer“. Wenn es an diesem Tage regnet, so heißt eine alte Bauernregel, regnet sieben Wochen lang. Ein wichtiger Stichtag für das Wetter ist auch „Peter und Paul“, der am Montag, 29. Juni, fällt. Wenn es an „Peter und Paul“ regnet, hat man dies nicht „Peter und Paul“ machen dem Korn die Wurzeln laß, so kann man auch heute immer wieder im Volksmund hören.

Tödlicher Unfall beim Baden

Ein tödlicher Unfall ereignete sich im Michaelstaler Stadion. Ein 26jähriger verheirateter Michaelstaler sprang vom Sprungturm der Michaelstaler Anlage stürzte. Sie zogen die flüchtige Mann fand ihn nach sieben Minuten unter Wasser. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, trotzdem starb der Mann einige Stunden später im Krankenhaus.

Bewaffneter Räuber überfiel Frau

„Nichts für ungut“, sagte gestern mittag bei Pfingsttag ein Räuber, nachdem er vergeblich versucht hatte, einer Frau Geld abzunehmen. Die Frau war mit dem Fahrrad von Darmstadt nach Pfingsttag unterwegs, als sie im Walde von dem Radfahrer angehalten wurde. Der Mann richtete eine Pistole auf sie und forderte die Herausgabe des Geldes. Die 32jährige Frau sagte jedoch, sie habe kein Geld bei sich, womit sich der Räuber zufriedengab.

Aus der Welt des Films

„Der Schwan“ (UT, Mittwoch und Donnerstag). Die Gefühle der bezaubernden Prinzessin Alexandra (Grace Kelly) schlagen dem ungarischen Thronfolger entgegen. Doch ihre geheimen Sehnsüchte — die gleichzeitig auch die Wünsche der „wohlmeinenden“ Mutter begleiten — bleiben in dem farbigen Film zu nächst unerfüllt. Charme und Anmut ihrer Erscheinung schlagen den hartgesonnenen „Traumpinzin“ jedoch schließlich in ihren Bann.

„Der Mann im Strom“ (Lichtburg). Die abenteuerliche nicht erdachte bewegende Geschichte eines Tauchers, der mit seiner Umwelt und seinem Gewissen in Konflikt kommt.

„Der Mann im Strom“ (Lichtburg). Die abenteuerliche nicht erdachte bewegende Geschichte eines Tauchers, der mit seiner Umwelt und seinem Gewissen in Konflikt kommt.

Das kommende Semester wird wieder eine Fülle von Lichtbildervorträgen erstklassiger Dozenten auf den Gebieten Natur und Wissenschaften, Kunst und Geisteswissenschaften und Reizhaltungen, sprach- und bildungsformende Kurse. Einzelheiten werden zu einem späteren Zeitpunkt in einem zusammenfassenden Programmheft und an dieser Stelle der Langener Zeitung veröffentlicht werden.

Anmeldungen zur Volkshochschule können jederzeit im Rathaus, Zimmer 9, sowie bei der Buchhandlung Politzer, Keßlerplatz, vorgenommen werden, wo auch die Beiträge bezahlt werden können.

Egelsbacher Nachrichten

o Unser Glückwunsch. Heute feiert Georg Kunz, Bahnstraße 17, seinen 74. Geburtstag, und Frau Anna Pons geb. Niedenhöfer, Wolfsgartenstraße 11, wird 73 Jahre alt. Morgen begeht Frau Eleonore Knab geb. Kern, Ernst-Ludwig-Straße 39, ihr 73. Gedenkfest. Am kommenden Donnerstag vollendet Frau Anna Katharina Meister geb. Rühls, Ostendstraße 38, ihr 75. Lebensjahr, und Herr Wilhelm Schlapp, Bahnstraße 38, wird 70 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere noch Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.

o Silberhochzeit. Heute feiern die Eheleute Heinrich Leonhardt und Margarete Marie geb. Zwanziger, Rheinstadt 54, ihr 25jähriges Ehejubiläum. Wir gratulieren dem Jubelpaar zu seinem silbernen Hochzeit und wünschen ihm alles Gute.

o Haushaltssatzung veröffentlicht. In unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht der Gemeindevorstand die Haushaltssatzung zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1959. Wir weisen besonders darauf hin.

o Rentenzahlung. Die Versicherungs- und Versorgungsgeldern für Juli werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausbezahlt: KB- und Knappschafftsrenten am Samstag, 27. 6., Angestellten- und Invalidenrenten mit sechsstelligen Kennziffern am Montag, 29. 6., und Unrenten sowie Invalidenrenten mit zweistelligen Kennziffern am Mittwoch, 1. 7.

o Geflügelzüchter in fröhlicher Geselligkeit. Die Mitglieder des Geflügelzüchtervereins unternehmen am Sonntag einen Omnibusausflug in den landschaftlich reizvollen Vogelsberg. Bei herrlichem Wetter wurde in Büdingen Pflückerkrast gemacht und dies schöne mittelalterliche Städtchen besichtigt. In Schotten stand pünktlich das Mittagessen bereit. Über die Welt und breit bekannte Rennstrecke ging es weiter zum Hohenroßkopf. Hier wurde ein kurzer Besuch abgestattet und Nidda eine Kaffeepause eingelegt. Der späte Nachmittag galt der Besichtigung des Kurparks in Bad Salzhausen, und in Bad Vilbel wurde letzte Stunde gemacht. Hier verabschiedeten sich die Teilnehmer. Die nächsten Züchter mit ihren Frauen einige Stunden in der heimischen Geselligkeit beisammen, bevor die Heimfahrt wieder angetreten wurde.

o Die Rennmotorer dröhnen. Die Egelsbacher Motorsportler waren am vergangenen Sonntag wieder aktiv. Es ist jetzt wieder die Zeit der Rennen, und ihre Können unter Beweis zu stellen. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start.

o Der Bund der vertriebenen Deutschen (BVD). Ortsverband Egelsbach veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni 1959, 20.00 Uhr im Saale der Gaststätte Henkel einen

Lichtbildervortrag mit Tonbandgerät: „Komm, ich zeige Dir Danzig“ mit musikalischen Einlagen. Der Kreisgeschäftsführer des BVD, Herr Prutzek, Offenbach, leitet die Vorführung. Zu dieser kulturell wertvollen Veranstaltung sind Heimatvertriebene, Einheimische, die Jugend, die Egelsbacher Bevölkerung herzlich eingeladen.

o Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Gemeinde Egelsbach, Kreis Offenbach/M. für das RJ. 1959

Aufgrund der §§ 111 ff der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) vom 25. Februar 1952 (GVBl. S. 11) hat die Gemeindevertretung am 16. Juni 1959 folgende Haushaltssatzung für d. Rechnungsjahr 1959 beschlossen:

§ 1 Der Haushaltsplan wird festgesetzt:

a) im ordentlichen Haushalt

b) im außerordentlichen Haushalt

Im ordentlichen Haushalt entfallen auf:

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahme DM	Ausgabe DM
0	Allgemeine Verwaltung	8.940,-	115.323,-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2.558,-	28.815,-
2	Schulen	180,-	51.507,-
3	Kultur	250,-	5.898,-
4	Fürsorge und Jugendhilfe	8.100,-	8.310,-
5	Gesundheits- und Jugendpflege	800,-	19.896,-
6	Bau- und Wohnungswesen	56.340,-	110.492,-
7	Öffentliche Einrichtungen	107.077,-	238.566,-
8	Wirtschaftliche Unternehmen	148.108,-	219.720,-
9	Finanzen und Steuern	617.102,-	617.102,-
		946.510,-	946.510,-

§ 2 Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer: a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (A) 200 v. H. b) für Grundstücke (B) 120 v. H.

Egelsbacher Nachrichten

Wettbewerb in einem sehr schönen Streckenflug bis nach Groß-Umstadt als Tageswettbewerb. Der Teilnehmer stellte, mag man daran sehen, daß Walter Schneider allein eine Gesamtwettbewerbsflugzeit von 25 Stunden erreichte. Nicht zu vergessen sei auch die Leistung der Transportmannschaft, die ihr bestes tat, den Vogel zu warten u. ihn immer wieder an den Start zu bringen.

o Wir gratulieren. Heute feiert Herr Rudolf Kraft, Wiesenstraße 9, seinen 77. Geburtstag, und Herr Philipp Seibert 1., Messelstraße 6, 79 Jahre alt und seine Nachbarin Frau Magdalena Kohl 82 Jahre alt, am Freitag begeht Herr Wilhelm Jost 1., Bahnhofstraße 7, seinen 72. Geburtstag. Mag all den Jubilaren voll Gesundheit und Freude beisehen sein.

o Großes Musikfest. Der Musikverein Offenbach 1919 (Feuerwehrkapelle) feiert vom 18. bis 20. Juli sein 40jähriges Bestehen. Ein großes Musikfest wird am Sonntag, 19. Juli, im Saale der Gaststätte Henkel veranstaltet. Der Musikverein Offenbach 1919 (Feuerwehrkapelle) feiert vom 18. bis 20. Juli sein 40jähriges Bestehen. Ein großes Musikfest wird am Sonntag, 19. Juli, im Saale der Gaststätte Henkel veranstaltet.

o Rentenzahlung. Die Versicherungs- und Versorgungsgeldern für Juli werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausbezahlt: KB- und Knappschafftsrenten am Samstag, 27. 6., Angestellten- und Invalidenrenten mit sechsstelligen Kennziffern am Montag, 29. 6., und Unrenten sowie Invalidenrenten mit zweistelligen Kennziffern am Mittwoch, 1. 7.

o Geflügelzüchter in fröhlicher Geselligkeit. Die Mitglieder des Geflügelzüchtervereins unternehmen am Sonntag einen Omnibusausflug in den landschaftlich reizvollen Vogelsberg. Bei herrlichem Wetter wurde in Büdingen Pflückerkrast gemacht und dies schöne mittelalterliche Städtchen besichtigt. In Schotten stand pünktlich das Mittagessen bereit. Über die Welt und breit bekannte Rennstrecke ging es weiter zum Hohenroßkopf. Hier wurde ein kurzer Besuch abgestattet und Nidda eine Kaffeepause eingelegt. Der späte Nachmittag galt der Besichtigung des Kurparks in Bad Salzhausen, und in Bad Vilbel wurde letzte Stunde gemacht. Hier verabschiedeten sich die Teilnehmer. Die nächsten Züchter mit ihren Frauen einige Stunden in der heimischen Geselligkeit beisammen, bevor die Heimfahrt wieder angetreten wurde.

o Die Rennmotorer dröhnen. Die Egelsbacher Motorsportler waren am vergangenen Sonntag wieder aktiv. Es ist jetzt wieder die Zeit der Rennen, und ihre Können unter Beweis zu stellen. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start.

o Der Bund der vertriebenen Deutschen (BVD). Ortsverband Egelsbach veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni 1959, 20.00 Uhr im Saale der Gaststätte Henkel einen

Lichtbildervortrag mit Tonbandgerät: „Komm, ich zeige Dir Danzig“ mit musikalischen Einlagen. Der Kreisgeschäftsführer des BVD, Herr Prutzek, Offenbach, leitet die Vorführung. Zu dieser kulturell wertvollen Veranstaltung sind Heimatvertriebene, Einheimische, die Jugend, die Egelsbacher Bevölkerung herzlich eingeladen.

o Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Gemeinde Egelsbach, Kreis Offenbach/M. für das RJ. 1959

Aufgrund der §§ 111 ff der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) vom 25. Februar 1952 (GVBl. S. 11) hat die Gemeindevertretung am 16. Juni 1959 folgende Haushaltssatzung für d. Rechnungsjahr 1959 beschlossen:

§ 1 Der Haushaltsplan wird festgesetzt:

a) im ordentlichen Haushalt

b) im außerordentlichen Haushalt

Im ordentlichen Haushalt entfallen auf:

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahme DM	Ausgabe DM
0	Allgemeine Verwaltung	8.940,-	115.323,-
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2.558,-	28.815,-
2	Schulen	180,-	51.507,-
3	Kultur	250,-	5.898,-
4	Fürsorge und Jugendhilfe	8.100,-	8.310,-
5	Gesundheits- und Jugendpflege	800,-	19.896,-
6	Bau- und Wohnungswesen	56.340,-	110.492,-
7	Öffentliche Einrichtungen	107.077,-	238.566,-
8	Wirtschaftliche Unternehmen	148.108,-	219.720,-
9	Finanzen und Steuern	617.102,-	617.102,-
		946.510,-	946.510,-

§ 2 Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer: a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (A) 200 v. H. b) für Grundstücke (B) 120 v. H.

2. Gewerbesteuer: a) nach Gewerbeertrag und Gewerkekapi- 300 v. H.

noch ist er ihr Ehrenpräsident, der sie alle mit viel Sachkenntnis und warmen Herzen vertritt. Körperlich und geistig in gleicher Weise frisch und außerordentlich rege, widmet er sich jedoch auch dem hiesigen kirchlichen Leben. Wohl in jeder Pfarrokonferenz ist er zu Gast, und oft schon stand er auf den Kanzeln Götzehains oder der Nachbarorte, um der Gemeinde aus der tiefen Fülle seines reichhaltigen Lebens in schlichter, zu Herzen gehender Art Wegweisung zu geben. Dazu schreibt er dahinein in der Stille des Alten Berges im Auftrage des Gesamtdeutschen Bundesministeriums seine Lebenserinnerungen nieder. Herzlichen Anteil an seiner Auszeichnung nahmen Bürgermeister Leonharder, erster Beigeordneter Geisler, Dekan Nürnberg, Karl Nahrang und Gattin sowie Hauptlehrer Medtank. Bürgermeister Leonharder überbrachte zugleich ein schönes Blumengesteck die herzlichsten Wünsche der gesamten Gemeinde und drückte seine Freude darüber aus, daß er Dr. Schlömann als erstem Ortsbürger zu solch hoher Auszeichnung ernannt wurde. In der Stille des Alten Berges im Auftrage des Gesamtdeutschen Bundesministeriums seine Lebenserinnerungen nieder. Herzlichen Anteil an seiner Auszeichnung nahmen Bürgermeister Leonharder, erster Beigeordneter Geisler, Dekan Nürnberg, Karl Nahrang und Gattin sowie Hauptlehrer Medtank. Bürgermeister Leonharder überbrachte zugleich ein schönes Blumengesteck die herzlichsten Wünsche der gesamten Gemeinde und drückte seine Freude darüber aus, daß er Dr. Schlömann als erstem Ortsbürger zu solch hoher Auszeichnung ernannt wurde.

o Wir gratulieren. Heute feiert Herr Rudolf Kraft, Wiesenstraße 9, seinen 77. Geburtstag, und Herr Philipp Seibert 1., Messelstraße 6, 79 Jahre alt und seine Nachbarin Frau Magdalena Kohl 82 Jahre alt, am Freitag begeht Herr Wilhelm Jost 1., Bahnhofstraße 7, seinen 72. Geburtstag. Mag all den Jubilaren voll Gesundheit und Freude beisehen sein.

o Großes Musikfest. Der Musikverein Offenbach 1919 (Feuerwehrkapelle) feiert vom 18. bis 20. Juli sein 40jähriges Bestehen. Ein großes Musikfest wird am Sonntag, 19. Juli, im Saale der Gaststätte Henkel veranstaltet. Der Musikverein Offenbach 1919 (Feuerwehrkapelle) feiert vom 18. bis 20. Juli sein 40jähriges Bestehen. Ein großes Musikfest wird am Sonntag, 19. Juli, im Saale der Gaststätte Henkel veranstaltet.

o Rentenzahlung. Die Versicherungs- und Versorgungsgeldern für Juli werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausbezahlt: KB- und Knappschafftsrenten am Samstag, 27. 6., Angestellten- und Invalidenrenten mit sechsstelligen Kennziffern am Montag, 29. 6., und Unrenten sowie Invalidenrenten mit zweistelligen Kennziffern am Mittwoch, 1. 7.

o Geflügelzüchter in fröhlicher Geselligkeit. Die Mitglieder des Geflügelzüchtervereins unternehmen am Sonntag einen Omnibusausflug in den landschaftlich reizvollen Vogelsberg. Bei herrlichem Wetter wurde in Büdingen Pflückerkrast gemacht und dies schöne mittelalterliche Städtchen besichtigt. In Schotten stand pünktlich das Mittagessen bereit. Über die Welt und breit bekannte Rennstrecke ging es weiter zum Hohenroßkopf. Hier wurde ein kurzer Besuch abgestattet und Nidda eine Kaffeepause eingelegt. Der späte Nachmittag galt der Besichtigung des Kurparks in Bad Salzhausen, und in Bad Vilbel wurde letzte Stunde gemacht. Hier verabschiedeten sich die Teilnehmer. Die nächsten Züchter mit ihren Frauen einige Stunden in der heimischen Geselligkeit beisammen, bevor die Heimfahrt wieder angetreten wurde.

o Die Rennmotorer dröhnen. Die Egelsbacher Motorsportler waren am vergangenen Sonntag wieder aktiv. Es ist jetzt wieder die Zeit der Rennen, und ihre Können unter Beweis zu stellen. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start. Die Fahrer des Egelsbacher Motorsportclubs sind sie bei ihrem Sport, den sie beherrschen und der ihnen viel Freude macht. Jeden Sonntag stellen sie erneut ihren sportlichen Eifer und ihr Können unter Beweis. In Rot bei Gelnhause traten sie jetzt zum 3. Motorsporttreffen an. Sie waren zum diesmaligen Rennen, das die „Schwarze“ Strecke „Rund um den Hertenberg“ hieß, am Sonntag, 21. Juni, am Start.

o Der Bund der vertriebenen Deutschen (BVD). Ortsverband Egelsbach veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni 1959, 20.00 Uhr im Sa

Verband der Heimkehrer
Kriegsgefangenen, Vermissten
Angehöriger Deutschlands
e.V.

Ortsverband Lange n

Freitag, 26. Juni, um
20.30 Uhr im großen
Saal „Lammchen“

Monats-
versammlung.

Es folgen u. a. Berichte
und Erlebnisse vom
Heimkehrer-Treffen
in Köln. Alle Mitglie-
der mit Frauen, In-
teressenten, Freunde
u. Gönner der Heim-
kehrer sind herzlich
eingeladen.

Der Vorstand



Training der Senioren
kommenden Donner-
stag ab 18 Uhr.

Spiele nächsten Sam-
stag, 27. 6., auf unse-
rem Waldsportplatz
gegen Rotweiß Frank-
furt. Spielbeginn
2. Mannsch. 15.45 Uhr.
1. Mannsch. 17.30 Uhr.



ORTSGRUPPE LANGEN
Sonntag, 28. 6. 59

Bausausflug
nach Bad Brückenau.

Abfahrt
7 Uhr Rosen-Apotheke
u. Lindenplatz (Rhein-
straße). Es sind noch
einige Plätze frei.
Karten bei H. Vater,
Schmalzgraben 5, 8.
Fahrpreis 7,50 DM.
Gäste willkommen.

Es wird gebeten, die
verstellten Fahr-
karten bis spätestens
kommenden Freitag
abzuholen.



OWK
ORTSGRUPPE
LANGEN

Sonntag, 28. Juni 1959

Wanderung
Rund um Langen.

Treffpunkt 8 Uhr am
Bahnhof, Bahn-
straße 44. St.
Anmeldung f. Mitglie-
der bis Donnerstag,
25. Juni, 17 Uhr, bei
Helm, Leukertsweg 28.
Gäste willkommen.
Frisch auf!

Irrtümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44



(verlängert)
Nur noch Dienstag abends 20.30 Uhr

Sie Katze auf dem heißen Blechdach

Mittwoch und Donnerstag, täglich 20.30
Freigegeben ab 12 Jahren

Ein großes filmisches Ereignis wurde
endlich Wirklichkeit:
Der Schwan, alias Grace Kelly!
Die einmalige Liebesgeschichte einer
„wirklichen“ Prinzessin!



Nach der Komödie „Der Schwan“ von
Franz Molnar - Regie: Charles Vidor
Produktion: Dore Schary

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44



Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

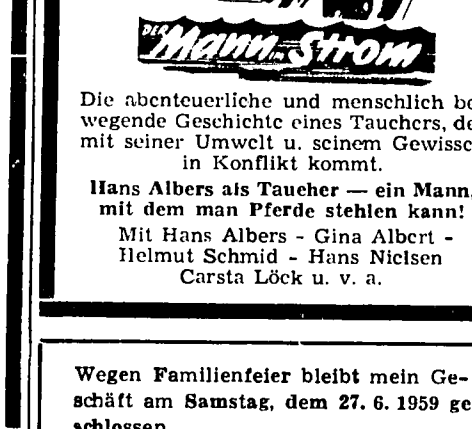


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

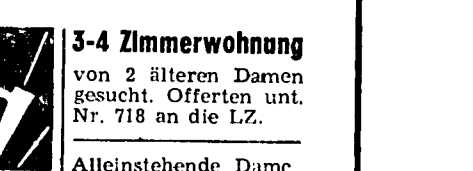
Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

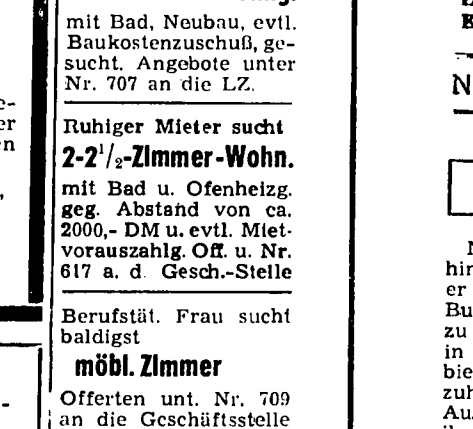


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

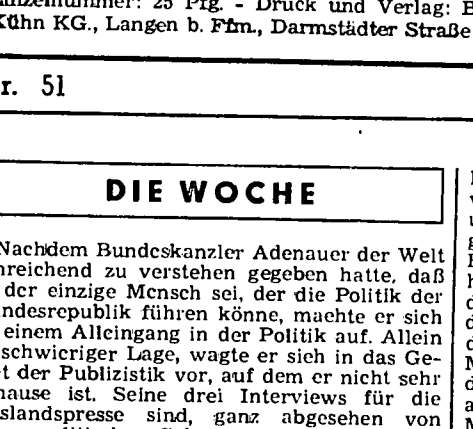


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

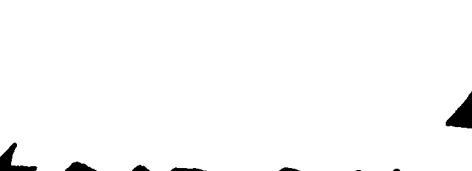
Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

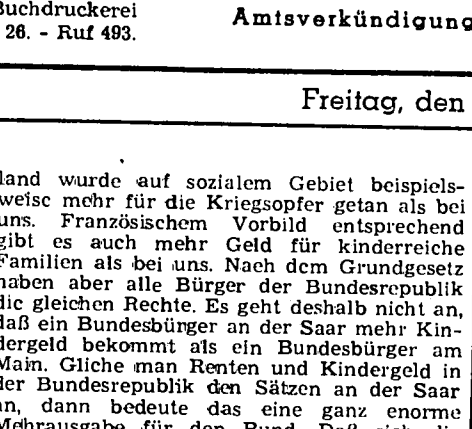


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

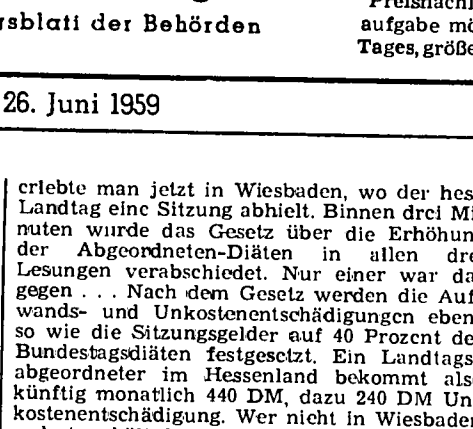


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

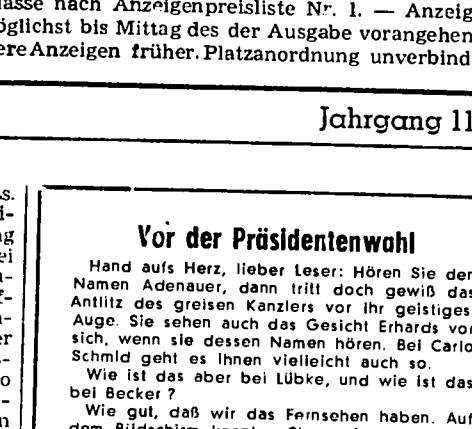


Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Der Sarg kam per Post

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr

Das tolle Lustspiel mit
Deam Martin - Jerry Lewis



Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

Wir haben uns verlobt
Irma Schröder
Erwin Buxmeyer
20. Juni 1959

Langen Dreieichenhain
Rheinstraße 1 Waldstraße 31

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit und Ge-
schenke sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie der
werten Nachbarschaft herzlichen Dank.

Philipp Schmidt und Frau
Dora geb. Heck
Langen, Lerchegasse 19

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Alle aktiven Helfer u.
Helferinnen werden
gebeten, am Mittwoch,
24. 6., um 8.15 Uhr im
Heim, Heegweg, zu er-
scheinen.

Irretümlich steht meine Tel.-Nr. falsch
im Buch. Jetzt habe ich
Ruf-Nr. 2525

Betriebsferien vom
23. Juni - 7. Juli 59
OSWALD
RAUM-AUSSTATTUNG
August-Bebel-Str. 8

Gaststätte Waldstadion
IM LINDEN
bleibt bei

guten Speisen u. Getränken
angenehmen Aufenthalt

Am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, 17.00 bis 21.00 Uhr
findet im
Gasthaus Frankfurter Hof in LANGEN
eine Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle der
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
statt. Wir laden alle Interessenten dazu herzlich ein.
Anmeldungen zum Näh- und Zuschneidekursus
werden angenommen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft
SINGER-Haus Frankfurt/M., Gallusstr. 42-44

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STÄDT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

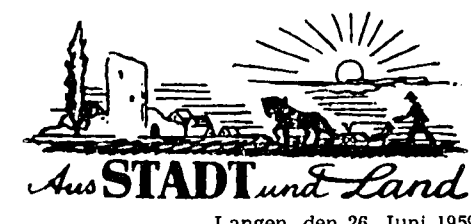
Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck- und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Nr. 51 Freitag, den 26. Juni 1959 Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

Nachdem Bundeskanzler Adenauer der Welt hinreichend zu verstehen gegeben hatte, daß er der einzige Mensch sei, der die Politik der Bundesrepublik führen könne, machte er sich zu einem Alleinangang in der Politik auf. Allein in schwieriger Lage, wagt er sich in das Ge-
biet der Publizistik vor, auf dem er nicht sehr zuhause ist. Seine drei Interviews für die Auslandspressen sind, ganz abgesehen von ihrem politischen Gehalt, Musterbeispiele dar-
für, wie man nicht nur seine Freunde, sondern auch die Presse vorführen kann. Jetzt helfen nur noch „Erklärungen“ und „Interpretationen“, die im Grunde mehr auf eine Bestätigung dessen hinauslaufen, was Adenauer zwar nicht gesagt, aber gemeint hat. Den politischen Schaden, den die Interviews im In- und Ausland angerichtet haben, kann jeder aus den Berichten der letzten Tage über die schwer zu vergessende Vertrauenskrise in der CDU, in der Bundesregierung und im westlichen Ausland erssehen.
In den nächsten 48 Stunden können Sie ruhig schlafen“, hatte Bundespräsident von Eckardt der in- und ausländischen Presse versichert. Es ist anzunehmen, daß Adenauer es auch für längere Zeit unternimmt, seine Sorgen den ausländischen Zeitungslesern und Rundfunkhörern vorzutragen. Sein langjähriger Staatssekretär und Berater, von Eckardt, hätte sicherlich die Interviews verhindert, wenn er, ja, wenn er in dem Gewissen der Außenwelt einen „Erklärungsversuch“ sah. Aber die Genfer Außenminister-Konferenz, auf der das Schicksal Deutschlands zur Debatte steht, verlangt gebieterisch die persönliche Anwesenheit des besten und geschicktesten Interpreten. Und das ist Adenauer. Und in Bonn hatte niemand die Einsicht oder den Mut, dem Kanzler seine gefährliche Extempore auszusprechen. Nicht einmal die Grundregeln in kritischen Zeiten, die Frage schriftlich zu stellen, und die Antwort schriftlich zu beantworten, ist beachtet worden. Vielmehr, wortgetreue Protokolle haben die Gespräche festgehalten – mit allen persönlichen Bemerkungen, die der Kanzler in solchen Fällen einfach überwindet.
So ist es kein Wunder, daß die Journalisten, die aus einem 23seitigen Stenogramm einen Bericht von drei Schreibmaschinenseiten heraus destillieren müssen, gerade die Pointen festhalten und die wohlverpackten politischen Urteile auf ihren eigenen Gehalt konzentriert haben. Das liest sich dann sehr hart, ist aber der Sache nach korrekt. Selbst der gewandte Bundespräsident weiß, daß jedes Abstreiten der Sache nur noch schlimmer gemacht hätte. Und sie ist schlimm genug.
Wenn der Kanzler in die deutsche oder ausländische Presse blättern, dann müßte er fühlen, daß ihm seine „einsamen Entschlüsse“ der letzten Zeit jetzt auch eine gewisse „Einsamkeit“ in der öffentlichen Meinung eingetragen haben. Auf das Duell mit seinem Vizekanzler Professor Erhard hat Adenauer leicht tadelnde Bemerkungen gegenüber dem amerikanischen Außenminister und dem britischen Premierminister folgen lassen. Aber die Bundesrepublik braucht in dieser schweren Zeit für Deutschland Freunde und nicht verärgerte Bundesgenossen. Man muß seine Überzeugung anderen Leuten klar machen können, ohne sie zu kränken. Das ist eine Voraussetzung der politischen Kunst.
Mittlerweile sind aber auch die Gefahren, die wegen der Adenauer-Interviews zu erster Krise zu führen drohen, beseitigt. Der Konflikt in der CDU/CSU wurde durch Briefwechsel beigelegt. Adenauer stellte fest: Erhard besitzt mein volles Vertrauen als Politiker und als Mensch“. Erhard ist mit dem Ausgleich „hundertprozentlich einverstanden“.
Über den Briefwechsel wurden die Bundesbürger auch durchs Fernsehen informiert. Es war eine rein akustische Angelegenheit. Man hörte den „Wortlaut“. Welchen besonderen Wert es haben sollte, daß man den Mann, der die Briefe verlas, minutenlang zeigte, das fragte sich manche



Siebenschläfer

Die Meteorologen halten es für Aborglauben, daß ein verregnetes Siebenschläfertag sieben Regenwolken nach sich ziehen soll, u. sie können sogar beweisen, daß dies in der Regel keinesfalls zutrifft. Und doch hält sich kaum ein anderer Wetterglaube so stark im Volk, wie gerade das feste Vertrauen in die wetterprophetischen Eigenschaften des 27. Juni. Und so wird man auch in diesem Jahr wieder morgen überall in Stadt und Land den Siebenschläfer beobachten. Besonders die Reisestlustigen werden sich darüber informieren wollen, welche Witterung St. Petrus in den kommenden Wochen geplant hat. Mögen die Wissenschaftler auch das Gegenteil behaupten, sie sind keineswegs unfähig. So mancher Wetterbericht hat schon geglaubt — so wird man doch im allgemeinen dem Tag der Sieben Schläfer das Recht der Wettervorhersage nicht absprechen wollen. Man kann ja nie wissen.

Der Name „Siebenschläfer“ geht auf eine alte Legende zurück. Bis auf den heutigen Tag zeigt man unweit von Ephesus eine dunkle Höhle, in der sieben Jünglinge im Jahre 121 v. Chr. der Christenverfolgung zuflucht suchten. Sie schliefen in dieser Felskammer ein und merkten nicht, daß der Höhleneingang vermauert wurde. 200 Jahre später, als man die Höhle durch einen Zufall wieder öffnete, sollen die sieben Jünglinge erwacht sein. Sie bezeugten vor dem herbeigeeilten Bischof Martin und vor dem Kaiser selbst das Wunder, ehe sie vom Glorienschein der Heiligkeit umgeben für immer entschliefen.

WIR GRATULIEREN

Herrn Karl Sauerbeck, Gabelsbergerstr. 5, zum 78. Geburtstag am nächsten Sonntag; Herrn Georg Stietz 1, Seestraße 2, zum 77. Geburtstag am kommenden Montag. Möge es den hochbetagten Geburtstagskindern vergönnt sein, ihren Ehrentag vollen Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit für einen gesegneten Lebensabend.



Goldene Hochzeit

feiern die Eheleute Hermann Müller u. Marie geb. Barthel, am 27. Juni in Langen, Teichstraße 24. Sie sind erst vor einem halben Jahr aus Ascherleben zugezogen. Herr Müller, der über 50 Jahre Postbeamter war und jetzt im wohlverdienten Ruhestand lebt, fand hier mit seiner Frau Marie eine neue Heimat, um den Lebensabend am Waldrand in Frieden zu verbringen. Zur Goldenen Hochzeit gratulieren dem Paar auch Enkel u. Urenkel. Wir wünschen uns mit einem herzlichen Glückwunsch an und hoffen, das Jubiläum möge noch viele Jahre gemeinsamen Glücks erleben.

Der Tod auf der Straße. Vom Tode überrascht wurde ein 49jähriger Mann am letzten Dienstagmittag in der Friedrich-Eberstraße. Er war auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte, als er plötzlich einem Herzinfarkt erlag. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Volksmusik bringt Lebensfreude. Unter diesem Motto werden das „Mandorla-Orchester-Langen“ (gegründet 1934, Leitung: H. Werner, Langen) in seinem Jubiläumsjahr an alle, die Lust und Liebe zum Mandorla- und Gitarrenspiel haben, mit der Bitte, zu ihm zu kommen. Es erwarten nur geringfügige Kosten, dafür gibt es eine gründliche Ausbildung. Übungsabend ist montags von 20 — 22 Uhr im „Robenstoch“ in der Rheinstraße. Siehe auch die Anzeige in dieser Ausgabe.

Freiheitschule hat Sommerfest. Die Dreieichschule, Gymnasium in Langen, feiert am 4. Juli ihr Sommerfest in der Burgruine zu Dreieichenhain. Freunde und frühere Schüler der Anstalt sind eingeladen. Näheres siehe leuchtige Anzeige.

Hundemarke weist auf den Besitzer hin. In letzter Zeit kam es verschiedentlich vor, daß herrenlose Hunde bei anderen Leuten zugehauften. Obwohl die Tiere mit einer Hundemarke ausgestattet waren, wurden sie dem Tierchutzverein zur Betreuung überbracht. Es empfiehlt sich künftig in solchen Fällen, mit der Langener Polizei Rücksprache zu nehmen. Es besteht ja die Möglichkeit, auf Grund der Hundemarke den Besitzer zu ermitteln und somit das Tier seinem Herrn direkt wieder zurückzugeben.

Mit dem Motorrad im Graben. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Nähe des Landesflüchtlingslagers ein Mann neben einem Motorrad liegend im Straßengraben aufgefunden. Der Vater holte den Sohn wieder nach Hause. Es wurde festgestellt, daß die Maschine nicht von ihm gefahren worden war. Da er unter Alkoholeinfluß stand und seine Frau bedrohte, kam er zur Ausnüchterung in die Polizeizelle.

Tierschutzverein fährt nicht. Der Tierschutzverein hat seine vorgesehene Fahrt nach Guntersblum verlegt.

Die Springbrunnenplakette, das Symbol des 12. Heimatfestes

Jeder, der in Langen wohnt, erwirbt sich zum Heimatfest eine Brunnenplakette. Noch besser ist es allerdings, lieber Langener, wenn Du sie jetzt schon trägst, um zu zeigen, daß Du mit der Stadt, in der Du nun einmal lebst, und die womöglich deine Vaterstadt oder deiner Mutter Stadt ist, Dich verbunden fühlst.

Die Beauftragten des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins sind eben dabei, die Plaketten mit den Lösen anzubieten, und da heißt es einen glücklichen Griff tun. Vielleicht hast Du schon für „Lotto“ oder „Glück aus dem Äther“ manche Mark hingeben und nichts gewonnen. Das ist ärgerlich, weil man sich keine Gedanken darüber macht, wenn der Überschub der Lotteriezugute kommt. Anders ist es bei dem Erwerb unserer Brunnenplakette: Du zeigst ein offenes Bekenntnis zu deiner Heimat- oder Wohnstadt, trägst zu den Kosten des Brunnens bei, den Du stets betrachten kannst, hast die Genugtuung, daß eigentlich, wenn auch nur ein winziger Teil des neuen Brunnens Dir gehört, und zuzugestehen kannst Du eine wunderbare Ferienreise gewinnen. Ist das nicht verlockend? Damit Du nicht Mühe hast, die Plakette beim Wechseln des Rockes oder des Kleides umzustechen, kaufst Du Dir mehrere Plaketten. Da ja mit jeder Plakette ein Los verbunden ist, hat man größere Gewinnaussichten.

Langens Geschäfte tragen dazu bei, die Stadt zu verschönern

Das älteste Milchgeschäft hat umgebaut — Ein noch junges Textilgeschäft belebt jetzt den Schnaigarten

Die Bahnstraße muß unsere Prachtstraße werden, wird immer wieder gefordert. Man hofft auf Initiative der Bürger. Und so freut man sich über jedes Zeichen, daß die Straße schöner, moderner wird. Der Umbau des ältesten Langener Milchgeschäftes, das sich im Besitz der Familie Heuss befindet, ist solch ein Zeichen. Auch andernorts in Langen „verträgt“ es die Stadt, wenn man ihr ein neuzeitliches Aushängeschild gibt. Solch ein Ort ist das Gelände, das allgemein „im Schnaigarten“ heißt. Dort entstand der Neubau der Langener Textilfirma Gebüder Gühr.

Das neue Textilhaus 1948 gründeten die Brüder Gühr, die aus Schlesien stammen — daheim hatte die Mutter ein Geschäft in Textilgeschäft in Langen. Es befand sich, wie viele Bürger wissen, im Hause Oberrasse 8.

Die Brüder Gühr betreiben Großhandel und führten auch in der Oberrasse schon immer ein Einzelhandelsgeschäft. „Den Laden konnte aber nicht genug geboten werden“, sagen sie, „die Räumlichkeiten waren beengt.“ Deshalb haben sie gebaut. Das Gebäude Stresenmann Nummer 3. Das ist der Neubau der Firma Gebüder Gühr. Ganz aus Stahlbeton wurde er erstellt. Nur drei Umfassungsmauern tragen den Bau und die Säulen, in dem 180 Quadratmeter großen Verkaufsraum sieht man zwei schmucke Säulen, die die Decke mit tragen und im übrigen sehr dekorativ wirken. Von der Straße aus erkennt man auch Marmor als Baumaterial. Ein sehr ansehnliches Gebäude haben die Brüder Gühr in den Schnaigarten gestellt. Sie sind überzeugt, daß sich die Gegend auch zu einer guten Geschäftslage entwickelt. Recht haben sie: Seit dem Durchbruch der Gartenstraße ist der Schnaigarten — einst Gartengelände — ja dem Verkehr erschlossen. Vom Luthertplatz aus ist das Geschäftshaus jedenfalls jetzt schon leicht zu erreichen, und es gereicht diesem jüngsten Viertel „Langens“ sehr zur Freude.

In der Mitte des großen, geschmackvoll gestalteten Verkaufsraumes fallen Tische auf, wie man sie aus den großen Warenhäusern kennt, wo sie „Wühlische“ genannt werden.

Neue Stoppschilder

Über die Bevorrechtigung der Gabelsberger- und Gartenstraße berieten wir in der letzten Ausgabe ausführlich. Es wurden auch noch zwei Neuerungen eingeführt, die den Verkehrsteilnehmern einige Aufmerksamkeit abverlangen. So steht jetzt an der Einmündung der Gabelsberger- in die Bundesstraße 3 ein Haltschild, das jeden Verkehrsteilnehmer zwingt, zu halten. Dieses Schild macht ein bisher in der Praxis bereits geübtes Verhalten zu gesetzlicher Pflicht. In der Karl-Marx-Straße steht jetzt vor und hinter der Einmündung der Gartenstraße ein Haltschild.

Haltsschilder gelten übrigens auch für die Radfahrer!

Zusammenstoß. Ein leichter Zusammenstoß entstand am Montagmittag in der Frankfurter Straße. Nähe Rathauskurve. Hier hielt ein Personenvagen aus der Bornagasse kurz an. Von hinten fuhr ein anderer dagegen. Es entstand leichter Sachschaden.

Jugendlicher Ausreißer an der Zonen-grenze geschah. Ein jugendlicher aus Langen wurde am vergangenen Dienstag gegen Abend an der Zonengrenze bei Philippssthal ertappt, als er versuchte, illegal in die Ostzone zu gelangen. Der Jugendliche war völlig hilflos. Der Vater holte den Sohn wieder nach Hause. Es war nicht das erste Mal, daß der Jugendliche sich von zu Hause entfernt hatte.

Reh wurde angefahren. Am Mittwoch gegen Abend wurde zwischen Sprendlingen u. Langen, etwa in Höhe des Hainer Waldes, ein Reh von einem Auto angefahren und erheblich verletzt.

Feuerwehrlente von der Saar zu Gast

Seit längerer Zeit schon wurden Vorbereitungen getroffen, um mit der Freiwilligen Feuerwehr Dreieichenhain, K. Sauerbrücken, einen Kameradschaftsabend in Langen im Frankfurter Hof durchführen zu können. Jetzt kam das Treffen zustande. Mit drei großen Bussen erschienen die Feuerwehrmänner mit ihren Frauen aus Dreieichenhain. Von den Langener Feuerwehr-Männern und deren Frauen wurden sie herzlich empfangen. Man traf sich in dem schön ausgeschmückten Saale, um ein paar vergnügliche Stunden gemeinsam zu verbringen.

Beide Ortsbrandmeister begrüßten im Auftrage ihrer Wehren die Anwesenden. Man sah beide an, daß sie erfreut waren über den Besuch und die Zusammenkunft beider Wehren, und fühlte sofort das gute Einvernehmen. Nach der Begrüßung spielten die drei Lolitas, Dreieichenhain, Hütte, Weisen. Eifrig wurde das Tanzen geschrien. Die Stimmung wurde immer besser, zumal einige Einlagen des Abend noch verschönten.

Am Sonntag folgte eine Stadtbefichtigung, die beim „Appelwoi“ abgeschlossen wurde. Mit Stolz erfüllte es die Langener Freiwillige Feuerwehr, daß man sich mit einer Wehr aus dem 12. Bundesland, dem Saargebiet, treffen konnte. Wertvoll waren die Erfahrungen, die man gegenseitig austauschte. Weiterhin wurde bekräftigt, daß es nicht bei dem einen Besuche bleiben und daß die weitere Zusammenarbeit gefördert werden solle. Hier konnte man von einer „kleinen Wiederbegegnung“ reden, die ohne Politik zustandekomme war. Jk.

Am Sonntag folgte eine Stadtbefichtigung, die beim „Appelwoi“ abgeschlossen wurde. Mit Stolz erfüllte es die Langener Freiwillige Feuerwehr, daß man sich mit einer Wehr aus dem 12. Bundesland, dem Saargebiet, treffen konnte. Wertvoll waren die Erfahrungen, die man gegenseitig austauschte. Weiterhin wurde bekräftigt, daß es nicht bei dem einen Besuche bleiben und daß die weitere Zusammenarbeit gefördert werden solle. Hier konnte man von einer „kleinen Wiederbegegnung“ reden, die ohne Politik zustandekomme war. Jk.

Dort kann jeder Kunde nach Herzenslust betrachten und in aller Gemütsruhe wählen. Das Verkaufsprogramm haben die Brüder Gühr erweitert: Kurzwaren und Miederwaren kamen hinzu, und es gibt nun alles bei Gührs bis auf Oberbekleidung.

Unter der Decke des Ladenraums verläuft ein Lichtband, das mit 3200 Watt Neonlicht dafür sorgt, daß man alles genau betrachten kann, wenn es draußen auch schon dunkel ist. Ein eigenes Einzelhandelsgeschäft, das natürlich direkt an der Großhandels-Quelle. Am Montag ist Geschäftseröffnung.

In der dritten Generation in Familienbesitz ist nun Langens ältestes Milchgeschäft, das der Familie Heuss im Hause Bahnstr. 3. Dort ist in den letzten drei Monaten großzügig umgebaut worden.

Bis zum Jahre 1903 hatte Frau Dorothea Werner, Luthertstraße, das Geschäft. Von ihr übernahm es Herr Wilhelm Jäckel. Man erzielte damals in Langen nur wenig Umsatz. U. a. deshalb viel Milch in Frankfurt verkauft. Die alten Konten aus dem Jahre 1903 zeigen, daß der Umsatz nur 100 Mark betrug. Die Brüder Gühr in den Schnaigarten stellt. Sie sind überzeugt, daß sich die Gegend auch zu einer guten Geschäftslage entwickelt. Recht haben sie: Seit dem Durchbruch der Gartenstraße ist der Schnaigarten — einst Gartengelände — ja dem Verkehr erschlossen. Vom Luthertplatz aus ist das Geschäftshaus jedenfalls jetzt schon leicht zu erreichen, und es gereicht diesem jüngsten Viertel „Langens“ sehr zur Freude.

Er freut sich sehr, daß er einen Beitrag dazu leisten konnte, daß die Bahnstraße wirklich als Geschäftsstraße erscheint. Heute um 9 Uhr wird der vergrößerte Laden eröffnet.

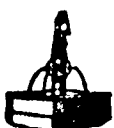
Aus der Straßensanität entflohen. Ein 33-jähriger Mann aus Langen, der in der Straßensanität in Darmstadt eine Freiheitsstrafe verbüßte, ist am Donnerstag in der Mittagszeit bei Außenarbeits in einem Darmstädter Werk entflohen.

Radler von Auto angefahren. Weil ein Autofahrer die Vorfahrt nicht beachtete, kam es am Donnerstagmittag an der S-Kurve am Rathaus zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein Radler angefahren wurde.

Gauturnfest in Ober-Ramstadt. Am kommenden Sonntag, 28. Juni, hält der Turngau Darmstadt sein diesjähriges Gauturnfest in Ober-Ramstadt ab. Es wird mit einer stärkeren Beteiligung gerechnet wie in den vorangegangenen Jahren. Der TV 1802 Langen, als zweitstärkster Gauverein hinter TSG 1846 Darmstadt, nimmt mit 22 Turnern und 4 Turnerinnen an den Wettkämpfen teil. Neben Hubert Ulrich versucht sich zum ersten Mal der Langener Turnverein „Eintracht“ an der Spitze der Gauvereine. Der Obersteuermann und man darf auf sein Abschneiden gespannt sein.

Die gastfreundliche Turnfeststadt im vorderen Teil des Gauwäldes hat den Turnern Langens die Gaststätte „Zum weißen Roß“ als Standort zugewiesen. Sie ist der Treffpunkt aller Schlauchbummler und Spielleute. Abfahrt mit dem Omnibus um 6 Uhr an der Turnhalle.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. „Kaufhof AG-Fm.“ bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



RUND UM DEN VIERRÖHRENBRUNNEN Langener Gebabbel

Mei lieve Langener! Es steht fest, daß jetzt nur die „Elszeit“, sonnern iwwerhaupt die Zeit der Betriebs- u. sonstige Ausflüg sowie die Urlaubszeit iwwer uns ereigebroche is. Iwwer Urlaub werd ewe soviel geschriwe u. gebabbel, daß sich de Schorsch net aach noch domit befasse wil. Awwer iwwer „laane Ausflüg kann mer schon emal schwätz — zumal, wenn de Schorsch Euch mit Kardbemerkunge e bilße druffelhef. Also es Reibebü (Mund um die Vier-röhrenbrunne“ hat folgende Vorschläg zu mache:

1. Halbtagesfahrt unneaus nach Oppenheim, wenn mer mit eigenem Auto fährt, an dort e bilße Camping mache wil am Rhe. Die Fahr geht widder für alle Fahrzeuge, naomd es bis her für Omnibusse gesperrt war. Awwer iwwer Gernsheim kimm mer aach driwwer.

2. Die beliebte Samstagsnachmittags-Schlag-fahrt ins bekannte Waldstadion nach Frankfurt falle ab sofort aus, weil die Endspiele vom Fußball rum sin. (Awwer nach Mittel-deich könn er nach allaa fahrn — am beste iwwer Buchschlag, da is es am glästeste.)

3. In die Staatswälder um Mitteldeich könn mer aach öfters jetzt mit der Feuerwehr. Fahrpreis net bekannt — kann awwer unner Um-ständ arg deuer werd.

4. E Fußwanderung zum „Vierwaldstädter See“ bei Isenbör — haamzu mim Lindebus, der am sogar forn selwe Preis iwwer Dreieiche-hag fährt.

5. Was ganz Besonderes: e kombinierte Rad-fußtour ins Langener Schwimmstadion, die schon manchen letzlich „begeistert“ hat. Die Tour steht unner dem Motto: „Mim Rad mechst de hie — u ohne Rad (also zu Fuß) kimmst haam“.

6. E Zweidagesfahrt nach Dudenhof (in e bekannt Lokal). Zweidagesfahrt desalb, weil mer des, was aam da vorgestetzt werd, net alles in aam Dag verzehr kann.

7. Herliche Ausflüg nach Kalkengelarte von Heppenheim (Bergstr.). Mer müß bloß frage, ob mer enel der, weil des Privatbesitz is. Wann's klapp, kost die Besichtigung nix.

8. Awendfahrt mit Besichtigung von de Isenbör Sprahst. Die Isenbör sprahst is emal festzustellen, wie des aussch solle dat. Die Aa-lage u Blummekeiste uff de Isenbör Haupt-sträß könn ebenfalls zur Aaregung kostenlos mitbesichtigt werd.

9. E Bäderfahrt zu sämtliche (verbotene) Kiesgrube in de Umgebung.

10. E Bäderfahrt zu sämtliche (verbotene) Kiesgrube in de Umgebung.

11. For Sportbegeisterte noch ebbes: e Gelände-fahrt dorch's Singes mit ausschelliche Ruhepaus uff dem Campingplatz Gutenberg-sträß.

12. E herrlich Fußtour um de Paddelstich, solang er noch net größer is.

13. Die dreizehnfältige Reide mer for Aber-gläubige ausfalle un fahr deffer:

14. Rund um de Vierröhrenbrunne. Aamerkung: Laß Euch nix aamerke, wenn des Program net jedum zusagt. Es kann halt net for jedon ebbes debei sei. Awwer manches läßt sich schon mache, gelle.

So, un wer jetzt noch Urlaub frägt, der soll sich emal drauß in annern Städte umgucke, ob er net brauchbare Neuerung entdecke kann, die mer aach in Lange emal ausprobieren könn. Es find sich, so maant de Schorsch, immer e Neuerung, die mer aach schon was Besonderes sei. Wann ihr maant, ihr hett so ebbes gefunde, so schreib's ruhig emal em Schorsch. Der werd schon was draus mache. Unser Wochenendverser noch un damit Schluß for heut.

Iwwermore in Berlin uff de groß Olympia-Blehn sucht de Fußball seinen Meister. Ihr Experte, na, wie heißt er? El, ich waß es — ohne Frag — so wie ihr — am Montag aach —

Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunne!



Aus der Welt des Films

„Sirene in Blond“ (Lili). Ein Mann wird auf dem Weg zum Standesamt ohnmächtig. Damit ist in diesem Film der Weg zum Happy end gebahnt.

„Zwei rechnen ab“ (Lili, Spätvorstellung). Die wahre Geschichte einer Kameradschaft. „Romare“, das Mädchen mit den grünen Augen (Lichtburg). Ganz und Pracht, aber auch Gefahren und Verbrechen des Ostens zeigt dieser Film. Im Mittelpunkt steht eine erregende Liebesgeschichte.

„Für Recht und Gesetz“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Bill Carson, ein König von Wild-west, und Fuzz, der einmalig komische Held des Westens, führen einen erbitterten Kampf gegen eine erdrückende Übermacht von Banditen.

„Nick Knattertons Abenteuer“ (UT). Dieser Film erzählt einen der schwersten „Fälle“ dieses Sherlock Holmes unserer Tage: die Einführung der Millionärstochter Gloria Nylon. Hans Quest hat diesen Film unter der Mitwirkung des Zeichners Manfred Schmidt inszeniert.

„Schief zurück, Cowboy“ (UT, Spätvorstellung). Ein spannendes Duell mit dem Tod, gestaltet von einem Meisterregisseur, gespielt von Schauspielern von Format.

Egelsbacher Nachrichten

Zeit der Bee'en

In jedem Jahr, wenn der Sommer vor den Toren steht, wenn die Tage heiß und die Nächte kurz und lau sind, dann reifen in den Sträuchern in Garten und Feld die Beeren. Schon ist die hohe Zeit der Erntebereit, der ersten künftigen Früchte, die den Johanniss- und Himbeerezeit und auch die dicken Schalen der Stachelbeeren zeigen durch ihre leicht gelbliche Färbung ihre Reife an. Das Johannissfest am 24. Juni gab einst den roten Beerensträuchern ihren Namen: in Süddeutschland nennt man sie in manchen Gegenden auch „Kanztrauben“ und deutet damit an, daß sie zur Zeit der Vakanzen, der Ferien, geerntet werden. So bequem wie sie, sind allerdings Himbeeren und Stachelbeeren nicht zu pflücken, aber weder Dornen noch Stacheln können jung und alt davon abhalten, sich den frischen Nachtisch selbst daraus von den Sträuchern zu holen. Die Hausfrau ist von solcher Ermüdungsmöglichkeit meist nicht sehr erbauet, zumal dann, wenn die Ernte nicht besonders reichlich zu werden verspricht, denn sie denkt an die vielen leeren Schalen, die noch gefüllt werden müssen, um die Preisbeeren zu bekommen. Dann nehmen die Früchte ganz allmählich ab. Nicht lange aber wird es dauern, dann werden die Beeren wieder im Wald unserm Speisetisch eine weitere Bereicherung schenken.

Unser Glückwunsch. Heute kann Frau Berta Tagg nach Teichstraße 32, auf 83 Lebensjahre zurückblicken. Morgen besucht Frau Käthe Schöber geb. Völker, Schillerstraße 27, ihr 75. Wiegenfest. Ihr 84. Lebensjahr vollendet am kommenden Sonntag Frau Elisabeth Bellmer geb. Kelm, Weidstr. 24. Am Montag werden Herr Johann Georg Feilg, Taunusstraße 28, und Herr Wilhelm Gaudel, Rheinstraße 8, 71 Jahre alt. Wir gratulieren hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit u. Wohl-ergehen für ihren weiteren Lebensabend.

Zum Gauturnfest. Am kommenden Sonntag ist das Gauturnfest für den Gau Darmstadt im DTB in Ober-Ramstadt. Die 17 Wettkämpfer und die Kampfrichter fahren am Samstag, 15. Juni, mit der Bundesbahn. Die Gauturner stehen am Sonntag, 17. Juni, um 8 Uhr im Gauturnplatz. Der Spielmannszug fährt mit Omnibus Sonntag 13.00 Uhr ab Eigenheim. Einige Festbesucher können noch mitfahren.

Gemeindevertretersitzung. Heute um 20.30 Uhr findet im Rathausssaal die 32. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht des Wirtschaftsprüfers für das Wasserwerk soll beraten werden, ebenso die Eigenbetriebsaufstellung der Gemeinde Egelsbach. Weiter stehen an: Änderung der Hauptsatzung, Satzung über Straßenreinigung, Satzung über das Verbot des Abbaus an unfertigen Straßen (Übergangsatzung), Aufnahme von Darlehen in Höhe von 150.000 DM u. 200.000 DM für den Ausbau von Grundstücken und für Grundbesitz in der Bismarckstraße für die neue Schule und die Planungsarbeiten für den Schulhaus-Neubau.

Gewitter . . .

Immer ist es wie eine Begegnung mit der Ewigkeit, mit den Urgewalten, wenn aus drohenden Wolken im Sommer plötzlich ein Gewitter herniedert. Millionenfach helfen als jedes Licht, das Menschenhände zustande bringen können, gleißt der Blitz, und der Donner gleicht dem Geräusch zusammenstürzender Berge, das wir nie erleben und uns nur vorstellen können.

Gewitter . . . Trotz aller modernen Erfindungen, trotz der Blitzableiter und aller Erkenntnisse über die Elektrizität blieb es für alle Menschen eine unheimliche Naturschreckung, die das Gefühl grenzenloser Ohnmacht und Hilflosigkeit in uns auslöst, die Menschen für ihren selbstgekauften Trost herunterwerfen und sie begreifen läßt, daß nicht alles Weltgeschehen in ihre Hand gegeben ist. Früher gab es kein Haus, in dem man beim Gewitter stand und eben so wie heute, wenn die Gewitter über uns hinwegziehen, wenn nachts ein Gewitter kam. Auch der moderne Mensch, der schon im Schulunterricht von der Entstehung dieser Naturerscheinung hört, legt oft die Arbeit aus der Hand und wartet, bis das Donnergerölle in den Fenstern weilt, um die Blitze zu sehen. Wie eine Erlösung kommt es dann über ihn, die unter einer unerträglichen Spannung standen, man fühlt sich innerlich frei und öffnet die Fenster weit, um die Blitze zu sehen. Unerbittlich können Gewitter sein — auch heute noch! Darum soll man nicht leichtfertig dieser Urgewalt gegenüberstehen und soll sich besonders im Freien an die alten Ratschläge halten, die seit Jahrhunderten in jedem Sommer ihre neue Bestätigung finden.

Kalb mit drei Augen und zwei Mäulern. Eine ungewöhnliche tierische Mißgeburt erhielt Bauer Walter Brähe in Westenfeld als jedes Licht, das Menschenhände zustande bringen können, gleißt der Blitz, und der Donner gleicht dem Geräusch zusammenstürzender Berge, das wir nie erleben und uns nur vorstellen können.

Der VfR Birstadt steigt auf. In der Süddeutschen Gruppe der Aufstiegsrunde zur 1. Hessi-schen Fußball-Amateurliga schlug er gestern Abend in Pflungstadt Germania Birstadt mit 3:0 und steigt nun mit dem Nordgruppensieger auf. Biebrer bestreitet nun morgen in Gießen gegen den Nordwesten SV Herborn ein Aufstiegsduell im dritten Platz, der ebenfalls zum Aufstieg berechtigt.

Erzhausen

Kindergarten geschlossen. Wegen Masernerkrankungen müßte der Gemeindekindergarten im Bürgerhaus geschlossen werden. Vom Kreisgesundheitsamt wurde eine Sperre von 2 Wochen angeordnet. Wegen der dann schon beginnenden Sommerferien wird der Kindergarten erst wieder am Montag, 3. August, geöffnet.

Erzhausen

ez Heute öffentl. Hauptprobe der Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht“. Am kommenden Sonntag, den 28. Juni, beteiligt sich die Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht“ an einem Preissingen in Bernbach (Kreis Gelnhausen). Deshalb findet schon Freitag, 26. Juni, im Saale des Gasthauses „Krone“ eine öffentliche Hauptprobe statt, bei der die 3 Chöre, darunter ein aufgegebenes Chor der modernen Chorliteratur gesungen werden. Hier sind Freunde und Gönner herzlich eingeladen.

Für die Fahrt am kommenden Sonntag stehen noch einige Omnibusplätze zur freien Verfügung. Interessenten mögen sich bei den aktiven Sängern melden.

Auszahlung der Renten. Auf dem hiesigen Postamt kommen die Renten zum 1. Juli ausbezahlt. Die Invalidenrenten werden am 27. Juni bezahlt, während die Unfallrenten u. Kinder-geld am 1. Juli zur Auszahlung gelangen. Die Gemeindekasse zahlt aus Kriegsfolgehilfen, Kriegshilfen, Ausbildungs- u. Ernährungsbeihilfen, Ortsarmenfürsorge-Unterstützung am 3. Juli von 15 — 16 Uhr.

Beim Baden ertrunken

Am Mittwochabend kam ein 19jähriger aus Hahn bei Pfungstadt beim Baden in der sogenannten Kiesgrube bei Gernsheim ums Leben. Als er am späten Abend in die elterliche Wohnung zurückgekehrt war, wurde eine Suchaktion eingeleitet. Am Ufer fand gestern am frühen Morgen konnte die Leiche geborgen werden.

Gewitter und Überschwemmungen

Gewitter am Anfang der Woche brachten den notwendigen Regen, richteten aber auch Schäden an. In der Weidenheim-Gegend durch die Wassermassen, die von den Bergen herunter kamen, angerichtet wurden. Im blockte und brante nieder. In einem an der Der Schornstein wurde durch die Blitze zerstört. Die Blitze zerstörten die Kellern unter Wasser und mußten ausgepumpt werden.

Im hiesigen Ried tobten Gewitter ebenfalls sehr heftig. In Crumstadt schlug der Sturm die Scheune. Obwohl außer der Crumstädter Feuerwehr, die den Schaden beseitigte, standen auch die Wehren von Godelau, Stockstadt und Biebesheim herbei. Brande, die Scheune mit ihrer Maschinenanlage bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf mindestens 60.000 DM zu veranschlagen.

Neue Chirurgie Darmstadt. Die von Prof. Grund erbaute Chirurgie in der Bismarckstraße wird 25 Betten umfassen. Die Baukosten sind auf 7,2 Millionen DM veranlagt.

Deutsche Elektroloks für Sibirien. Ein Lieferungsauftrag über 20 Wechselstrom-Lokomotiven im Wert von 33 Mill. DM ist von den russischen Staatsbahnen an die deutschen Firmen Siemens und Krupp erteilt worden. Der Auftragserteilung gingen mehrmonatige schwierige Verhandlungen voraus. Das Deutsche Reich stellt dabei eine internationale Konkurrenz gegenüber, die sich in erster Linie auf die deutsche Überlegenheit in der Silitumhalbleiter-Technik zurückführt. Der mechanische Teil der Lokomotiven wird von der Firma Krupp, der elektrische Teil vom Haus Siemens geliefert. Diese Lokomotiven sind die leistungsstärksten sechssachsigen Elektroloks, die je gebaut wurden. Sie werden in Sibirien bei Außentemperaturen bis minus 50 Grad eingesetzt; ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 kmh bei einem Adhäsionsgewicht von 138 t.

Alleerhöchste Rüge. Manchem verzeihen Sie das offene Wort, habe ich ein wenig Schmach nach der Monarchie. Nicht nach einem Kaiser, bei-welche ich mich nicht habe, sondern nach allem. Nein, nach einem netten, normalen, nieren hat und eine passable Frau, einen der nicht viel zu sagen hat, und dem man, gerade deshalb, die Ehre und die Ehre nicht zuhren könnte.

Nun, mit viel Glück komme, in diesen Tagen, die der König einen ein wenig schenken, König aus dem Hause Bernadotte den Minister seinen Landes, wie sie auch der Erbschlag der Konstitution als stiller, streng an einer Kabinettssitzung teilnehmen, bei der sich die Herren, statt zu urteilen, über Gebüh lange und unermüdet unter-einander wackeln.

Als die Auseinandersetzungen gar nicht auszuhalten wollten, ja, immer schärfer wurden, wird der König einen ein wenig schenken, König aus dem Hause Bernadotte den Minister seinen Landes, wie sie auch der Erbschlag der Konstitution als stiller, streng an einer Kabinettssitzung teilnehmen, bei der sich die Herren, statt zu urteilen, über Gebüh lange und unermüdet unter-einander wackeln.

Als die Auseinandersetzungen gar nicht auszuhalten wollten, ja, immer schärfer wurden, wird der König einen ein wenig schenken, König aus dem Hause Bernadotte den Minister seinen Landes, wie sie auch der Erbschlag der Konstitution als stiller, streng an einer Kabinettssitzung teilnehmen, bei der sich die Herren, statt zu urteilen, über Gebüh lange und unermüdet unter-einander wackeln.

Als die Auseinandersetzungen gar nicht auszuhalten wollten, ja, immer schärfer wurden, wird der König einen ein wenig schenken, König aus dem Hause Bernadotte den Minister seinen Landes, wie sie auch der Erbschlag der Konstitution als stiller, streng an einer Kabinettssitzung teilnehmen, bei der sich die Herren, statt zu urteilen, über Gebüh lange und unermüdet unter-einander wackeln.

Als die Auseinandersetzungen gar nicht auszuhalten wollten, ja, immer schärfer wurden, wird der König einen ein wenig schenken, König aus dem Hause Bernadotte den Minister seinen Landes, wie sie auch der Erbschlag der Konstitution als stiller, streng an einer Kabinettssitzung teilnehmen, bei der sich die Herren, statt zu urteilen, über Gebüh lange und unermüdet unter-einander wackeln.



Frohe Fahrt ins Wochenende Foto: Dr. Wolff & Tritschler

Gegen das Baden in Kiesgruben

Wie wir in unserer letzten Ausgabe bereits unter dem amtlichen Bekanntmachungen mitteilten, hat der Landrat des Kreises Offenbach in seiner Eigenschaft als Kreispolizeibehörde am 3. Juni d. J. eine Polizeiverfügung erlassen, wonach das Baden in Kiesgruben verboten ist. Wer dieser Polizeiverfügung zuwider handelt, kann nach § 327 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden, oder er muß mit empfindlichen Geldstrafen rechnen. Die Polizeiverfügung wird damit begründet, daß sich in letzter Zeit beim Baden und Schwimmen in Kiesgruben eine Reihe von Unfällen ereignet hat, die auf die mangelnde Sicherheitsvorkehrungen in solchen Gruben zurückzuführen sind. Außerdem haben Wasserproben durch das Kreisgesundheitsamt ergeben, haben, so daß die Gefahr von Infektionskrankheiten ist. In den Gewässern ohne Zu- und Abfluß ist die Übertragung von Krankheiten (vor allem Typhus, Paratyphus, Kinderlähmung, Darmerkrankung usw.) zu befürchten. Das Baderverbot gilt demnach auch für die Langener Kiesgrube in der Abteilung 5 und 6 des Stadtwaldes. Zuwiderhandlungen werden künftig nach § 327 Strafgesetzbuch sehr streng geahndet.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Evangelische Kirche Sonntag, 28. 6., 9.30 Uhr: Gottesdienst 10.40 Uhr: Kindergottesdienst Montag, 29. 6., 20.30 Uhr: Kirchenchor Mittwoch, 1. 7., 20 Uhr: Evang. Jugend Freitag, 3. 7., 15 Uhr: Knaben-Jungschau 17 Uhr: Mädchen-Jungschau

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße 19 Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst 18.00 Uhr: Gottesdienst Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche Sonntag, 28. 6., 10 Uhr: Hauptgottesdienst 11 Uhr: Kindergottesdienst Montag, 29. 6., 20 Uhr: Ev. Jugend Dienstag, 30. 6., 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe Mittwoch, 1. 7., 20 Uhr: Mädchenkreis Donnerstag, 2. 7., 20.30 Uhr: Kirchenchor 20.30 Uhr: Pos

Sport NACHRICHTEN

Freundschaftsspiel und Pokalspiel

Da am kommenden Sonntag das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft stattfindet, tritt der 1. FC Langen bereits am Samstagabend mit zwei Mannschaften im Waldstadion gegen Rot-Weiß Frankfurt an. Mit dem Gegner dieser Freundschaftsspiele verbinden den Club langjährige gute Beziehungen, so daß man annehmen kann, daß es zu besonders feinen Begegnungen kommen wird. Das soll jedoch nicht heißen, daß die Gäste an Ehrgeiz fehlen lassen werden, denn sie werden auf jeden Fall bestrebt sein, ihre gute Endplatzierung in der II. Amateurliga Frankfurt zu rechtfertigen und mit ähnlichen Leistungen wie Preußen Frankfurt in Langen aufzuweisen. Der Club wird infolgedessen seine derzeit stärkste Mannschaft aufstellen müssen, um nicht erneut eine unangenehme Überraschung zu erleben. Von der Elf der Gastgeber erwarten wir, daß sie in diesem letzten Spiel vor der Sommerpause noch einmal ihr ganzes Können zeigen, sich voll einsetzen und ein Landesspiel schließlich auch zu einem Sieg kommt.

Ebenfalls am Samstagabend beginnt die neue Pokalrunde für den Club mit einem Spiel in Wixhausen. Da wegen der gleichzeitigen Waldstadion-Freundschaftsspiele für diesen Kampf um den Hessenpokal nur eine kombinierte Mannschaft aufgestellt werden kann, ist eine Prognose über den Ausgang nicht möglich.

1. FC Langen All fährt nach Großostheim

Nach einem überzeugenden Sieg der Club-Alte Herren gegen Michelstadt am letzten Samstag im Waldstadion fährt die Mannschaft am kommenden Samstag nach Großostheim bei Aschaffenburg zu einem weiteren Freundschaftsspiel. Die Gastgeber konnten in diesem Vorpokal als Sieger vom Platz gehen und beweisen, daß sie spielstark sind. Wegen der guten Erinnerungen, die man damals mitnahm, wird nun auch das Rückspiel dort ausgetragen. Abfahrt 17 Uhr am „Hafenkafen“.

Am letzten Spieltag um den Hessen-Pokal

Der Hess. Fußballverband hat den letzten Spieltag vor Beginn der Sommersperre zur Austragung der ersten Runde um den Hessen-Pokal bestimmt. In ihrem ersten Pokalspiel empfängt die SSG am Samstag, 18. Uhr, auf eigenem Platz mit dem SV Erzhäuser einen Gast aus der zweiten Amateurliga, Erzhäuser, schon das dritte Jahr in dieser Klasse spielend, hatte im vergangenen Jahr wechselnden Erfolg, erreichte aber einen guten Mittelplatz. Deswegen ist Erzhäuser als Favorit anzusehen. Gelingt es der Langener Mannschaft, ihr Spiel so aufzuziehen wie am letzten Sonntag, dann dürfte auch eine Überraschung möglich sein.

Am Sonntagvormittag spielt die Reserve gegen die Turngemeinde Spandlingen. Dieser Freundschaftsspiel steht schon seit Wochen fest, kann aber auf Grund des Pokalspiels nur mit einer Mannschaft ausgetragen werden. Wir wünschen, daß beide Spiele im Sinne des Fairplay ausgetragen werden und der Bessere den Platz als Sieger verläßt.

Erzhäuser — FC Arheilgen 1:2 (1:0)

Am Mittwochabend war Erzhäuser in Arheilgen bei dem nach oben strebenden FC Arheilgen zu Gast. Dieses Spiel wurde von beiden Seiten genutzt, um für die kommende Spielaison das vorhandene Spielermaterial zu sichten. Dabei schnitten die zumal in der zweiten Halbzeit sehr eifrig gesuchte aufspielenden Arheilger besser ab.

Zunächst zeigte die Erzhäuser Mannschaft ein recht gutes aufbauendes Spiel, es wurde auch mit dem Schießen nicht gespart, wenn auch die Torschüsse oft zu schwach kamen. Die Angriffe der Gastgeber erfolgten in dieser Zeit nur durch Stellvorlagen, zumeist auf den rechten Flügel. Als nach zehn Minuten Spielzeit die Erzhäuser Mannschaft ihren Gegner in seiner Hälfte festgenagelt hatte, erwischte Donges einen abgeschlagenen Ball und schuß unhalbar zum Siegestreffer ein. Nach einem schönen Alleingang von Diller 1, der noch nicht seine alte Form gefunden hat, mußte sich Scotti im Erzhäuser Tor gehörig strecken, um einen gefährlichen Nachschuß unschädlich zu machen, aber im Gegenzug hatte sein Gegenüber dasselbe zu tun. In der Mitte der ersten Halbzeit sah man nur einen fast aus dem Stand spielenden Erzhäuser Sturm, nur Jost machte da eine Ausnahme, aber mit seinem Eifer allein war es auch nicht zu schaffen.

Nach der Pause hatten die Gäste drei neue Spieler auf dem Platz und dazu mußte Scotti, der sich bei einer Abwehr verletzte, auch noch ersetzt werden. Dadurch kamen die Gastgeber nun besser zum Angriffsspiel. So fiel dann nach einem Angriff über den rechten Flügel durch einen schönen Weitschuß über den am Boden liegenden Erzhäuser Torwächter Berner hinweg der verdiente Ausgleichstreffer, verdient ob des fleißigeren Spieles. Nun wurde das Zusammenspiel der Gastgeber noch besser. Ein schöner Fallrückzieher ihres Linksaußen kam zum Mittelstürmer, dessen Schuß aus nächster Nähe Berner ja noch abschlagen konnte, aber der Nachschuß knallte unhalbar ins Erzhäuser Heiligum. Wohl hatte Erzhäuser durch Diller 1

noch die Chance zum Ausgleich, aber der Arheilger Torwächter Ionke ronktionssicher den Ball gerade noch zur Ecke. So blieb es beim 2:1-Sieg der Gastgeber, die sich diesen Erfolg rüchlich verdient hatten. Erzhäuser begann mit Scotti, Berner, Kusch, Weber, Lotz, Diller 2, Jost, Diller 1, Bredert E., Donges. Nach Halbzeit erschienen im Austausch: Röder, Heck und Wannemacher.

Im Vorpokal konnte die 1. Schülermannschaft von Erzhäuser ihre Arheilger Kameraden 3:1 besiegen.

Die SSG-Handballer in Weiterstadt

Zum letzten Spiel vor der Sommerpause müssen die Handballer der SSG nach Weiterstadt. Popiermäßig müßte ein klarer Sieg für die SSG herauskommen. Der Gegner steht am zweitletzten Tabellenplatz. Damit ist aber auch gesagt, daß der Gegner wohl alles auf eine Karte setzen wird, um zu Punkten zu kommen. Immerhin geht die Runde ins letzte Drittel und der Abstieg droht. Trotz allem sollte für die SSG alles gut gehen, wenn man etwas auf der Hut ist und das gewohnte Spiel aufzieht.

Die Reserve ist ebenfalls Favorit in dem Vorpokal und sollte nach einem Sieg weiter Tabellenführer der B-Klasse bleiben.

Ein großes Spiel steht der Schülermannschaft bevor. Der Tabellenführer Schneppenhausen ist in Langen und die jüngsten Handballer der SSG brennen darauf, sich für die bisher einzige Niederlage der Runde zu revanchieren. Ob es gelingt, wird das Spiel am Samstag um 16 Uhr lehren.

Schülermannschaft, die mit nach Weiterstadt wollen, müssen früh aus den Federn. Abfahrt ab Zimmerstraße bereits 7.45 Uhr.

Die Jugendmannschaft hat die Verbandsspieltabelle beendet und steht auf dem 4. Tabellenplatz. Eine Tabelle werden wir noch veröffentlichen.

SG Egelsbach 1. — TV 1862 I. 8:5 (3:2)

Beim Rückspiel in Egelsbach lieferte der TV eine äußerst schwache Partie. Der Sturm konnte zu keiner flüssigen Kombination fin-

den. Lediglich Wilking wartete mit einigen guten Einzelleistungen auf. Die Läuferreihe und die Verteidigung stemmten sich immer wieder den angestiegen angreifenden Egelsbachern entgegen. Eredella im Tor der Langener verhinderte eine höhere Niederlage.

TV Langen 1. — SKG Schneppenhausen 1.

Am Sonntag, 28. Juni, gastiert mit der SKG Schneppenhausen der derzeitige Tabellenzweite zum fälligen Rückspiel gegen den TV 1862 in Langen. Die Langener stehen erneut vor einer kaum zu lösenden Aufgabe. Trotzdem will man den Gästen den Sieg nicht leicht machen. Spielbeginn 11 Uhr im Oberlinden.

SG Arheilgen Jgd. — TV Langen Jgd.

Die Jugend des TV bestreitet ihr letztes Pflichtspiel dieser Saison bereits um 8.45 Uhr in Arheilgen gegen SG. Die Langener werden alles daransetzen, wenigstens einen Punkt wie im Vorpokal mitzunehmen.

Faustball im TV

Zwei Mannschaften wollten am 21. Juni bei dem Altherren-Turnier in Bessungen, das mit 20 Mannschaften stark besetzt war. Die TV-Spieler über 40 Jahre zeigten trotz der Glut Hitze gute Leistungen und erspielten gegen Dammstadt 1946 einen Sieg, während zwei Spiele gegen Eberstadt und Offenbach, ungünstig mit 1 bzw. 3 Bällen verloren gingen. Gegen den späteren Gruppensteiger Aschaffenburg waren sie mit 9 Bällen im Rückstand. Es spielten: Beckmann, Weber, Kaffen, Kuhl und Grosse. Die B-Mannschaft, Spieler über 50 Jahre, hatte es besonders schwer, für sie gab es keine offizielle Klasseneinteilung. Hinzu kommt, daß sie nach langem Pausen in diesem Jahr wieder dabei sind und kaum Trainingsmöglichkeiten. Unsommer darf das teilweise recht gute Spiel und der Eifer lobenswert anerkannt werden. Ein Sieg hätte ihnen allerdings versagt. Es spielten: Vetter, Werner Ph., Dachtler, Eickmann und Eickner.

Die Hessenriege

Beim Landesspielmannschaftstreffen am vergangenen Wochenende in Dauborn turnte auch die Hess. Landesriege. Landeskunststurmwart Erich Deutscher lud hierzu die Brüder Georg

Heinz u. Hanspeter Sehring vom Turnverein Langen ein. Beide rechtfertigten ihre Nominierung durch ihre an allen Geräten sauber vorgetragenen Übungen, die ihnen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle tosenden Beifall einbrachten.

Die Stadt Langen mit seinem lebendigen Turnverein wahr durch dieses hervorragende Brüderpaar seinen Namen als alte Turnstadt. Es ist erfreulich, daß am Vormittag des diesjährigen Heimatfestsonntags die Riege des TV 1862 auch zu sehen ist.

Großer Erfolg des TV-Spielmannszuges

Beim sechsten Landestreffen der hessischen Turnerspielmannszüge in Dauborn konnten sich die Spielleute des TV 1862 Langen in der höchsten Wertungskategorie erfolgreich durchsetzen. Es wurde ein beachtenswerter zweiter Platz mit der Note „Vorzüglich“ beim Pflicht- sowie Kürmarsch errungen. Dieser Erfolg ist besonders hoch zu werten, wenn man bedenkt, daß der Turnverein 1862 zum erstenmal, und als jüngster Teilnehmer in dieser Wertungsstufe, mit den Besten des Landes im musikalischen Wetstreit stand. Trotz eines kleinen Mißverständnisses zu Beginn des Vortrages in der Trompetenkategorie konnte auch hier noch die drittbeste Wertung mit der Note „Sehr gut bis vorzüglich“ erreicht werden.

Das Fest wird für jeden Spielmann ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Der Empfang durch die Bürger von Dauborn war überaus herzlich und freundlich. Es war eine große Leistung des ausrichtenden Vereins, in einer Gemeinde von 1600 Einwohnern 750 Freiquartiere zur Verfügung stellen zu können. Die Organisation des gesamten Landestreffens war vorzüglich und freundlich. Es begann mit einem Komers am Samstagabend und anschließend gemütlichen Beisammensein im Festzelt. Der Sonntagmorgen stand im Zeichen der Wertungsarbeiten. Mittags bewerteten sich fünf Marschbände von insgesamt 1600 Spielern im Sternmarsch zu gemeinsamen Massenspielen. Nach der Siegerkürzung hieß es für die Teilnehmer des TVL leider allzu früh Abschied nehmen. Auf der Heimfahrt wurden noch die jüngsten Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht. In Langen angekommen, marschierten die TVler mit klingendem Spiel zum Vereinshaus. Nun hat den Wunsch, auch an den noch folgenden Landestreffen teilnehmen zu können, PK

Jeder Grashalm schluckt Schmutz und Lärm

Langen kann sich glücklich schätzen, viel herrlichen Wald zu besitzen — Man ist auch um Grün in der Stadt bemüht

Sommersanfang! Die Wälder rings um Langen zeigen sich in vollem, sattem Grün. Herrlich ist es, einen Spaziergang zu unternehmen. Er bietet dem, der die Muse dafür hat, reiches Erleben. Wir wollen auch unsere Leser in den Langen Wald führen. Heute aber sollen die Bäume des Waldes wie überhaupt alle Pflanzen — einschließlich des bescheidenen Grashalmes — im Mittelpunkt einer Betrachtung stehen, die ein Problem unserer Zeit aufrollt: Hygieniker, Ärzte, Sozialpolitiker führen den Kampf gegen Schmutz und Lärm, der dem Menschen in der Zivilisation arg zu schaffen macht. Das ist auch ein Problem für die Kommunalpolitiker, und in Langen geht man nicht an ihm vorbei.

Wie so oft schon, erreichte uns dieser Tage wieder der Brief eines Lesers, der um den Langener Stadtwald fragt: Man solle ihn nicht anderen Zwecken opfern, man solle ihn in vollem Ausmaß bestehen lassen als Erholungsstätte für den Menschen, zum Segen auch des Bürgers, der die Stadt überhaupt nicht verläßt, um sich in Gottes freie Natur zu begeben.

Eine Tagung in Dortmund

In dieser jüngsten „Wald-Leser-Zuschrift“ wird auf eine Tagung hingewiesen, die kürzlich in Dortmund stattgefunden hat. Dort wird bekanntlich die Bundesgartenschau gezeigt. Zu ihr gehört eine Lehrschau mit dem Titel „Hilfe durch Grün“, und „Hilfe durch Grün“ war auch das Motto der Tagung.

„Jeder Baum, jede Pflanze schluckt Staub, radioaktive Teilchen und Lärm“, wurde gesagt. Ja, Schmutz und Staub zehren schon lange in den Städten an der Gesundheit und an den Nerven der Menschen. In jüngster Zeit stellte sich eine neue Bedrohung ein: Die durch radioaktive Teilchen in der Luft.

Mat hat in Hessen eine neue Landespolizeiverordnung geschaffen, die am 1. Juni in Kraft getreten ist und sich gegen den Lärm wendet. Wer bisher machtlos dagegen war, daß er in der Mittagszeit durch Gehämmere und Gepölkere gestört wurde, der hat jetzt eine rechtliche Handhabe dagegen. Mit Taktgefühl und Rücksichtnahme konnte man nicht in allen Fällen rechnen. Jetzt werden sich bald die Gerichte mit Lärmsündern befassen, die nicht nur Takt und Anstand, sondern auch das Gesetz ignorieren.

Die Bundesregierung wird demnächst etwas gegen Abgase unternehmen, die von Industriebetrieben kommen. Ein Ausschuß des Bundestages hat schon beschlossen, daß die Gewerbeordnung in einigen Punkten geändert wird. Künftig werden „rauchabgebende Betriebe“ gezwungen, ihre Reinigungsanlagen in wirtschaftlich zumutbarer Weise dem technischen Fortschritt anzupassen. Sie werden künftig die Beweispflicht selbst haben, das heißt: Bisher mußte die Behörde nachweisen, daß zuviel Rauch, Ruß, Abgase aus den Schornsteinen kamen. Künftig müssen die Betriebe beweisen, daß es nicht so ist.

Dies alles mag dort, wo die Tagung stattfand, noch viel wichtiger als bei uns sein. Wir können in Langen noch von Glück reden, daß uns die Industrie das Leben nicht sauer macht. Wir sind aber auch wie die Bür-

ger in allen anderen Städten den Abgasen ausgesetzt, die von Kraftfahrzeugen kommen. Wir haben den Lärm als Problem wie andere, wir schauen deshalb auch mit großem Interesse auf die Erkenntnisse, die man in Dortmund gewonnen hat.

Die „Grünplanung“

Das Grün hat eine Schutzfunktion: Pflanzen binden Staub- u. Rußteilchen, ob sie nun aus einem Schornstein oder aus dem Auspuff eines Kraftfahrzeuges kommen. Diese Teilchen bleiben an der Pflanze haften; vom Regen werden sie dann zur Erde gespült, wo sie in der Regel keinen Schaden mehr anrichten können. Grasflächen binden Flugstaub, Wälder und hohe Gehölze bieten einen großen Schutz: Verunreinigte Luft, die durch sie strömt, wird gereinigt. Wälder lenken aber auch Luftmassen nach oben, die erst allmählich näher zur Erde kommen. So entsteht hinter Waldstreifen eine verhältnismäßig staubfreie Zone. Ähnlich wirkt das Laub gegenüber der radioaktiven Luftverunreinigung.

Schall wird zerstreut

Und wie kommt es, daß die Pflanzen auch den Lärm „besänftigen“? Das ist so: Air Laub, an den Nadeln und den Zweigen, wird der Schall vielfältig reflektiert und zerstreut. Ein Wald- oder Buschriegel von dreißig Meter Breite beispielsweise setzt Lärm von 80 Phon Stärke auf 60 Phon herab. Das müssen wir heutzutage schon als erträglich ansehen, wenn auch 60 Phon erstrebenswert wären.

Schweizer Beispiel

Wald ist also nicht nur „schön“, nicht nur eine Erholungsstätte für den, der sich in ihm ergehen kann. Wald ist viel mehr. Dessen eingedenk hat der Stadtrat einer Stadt in der Schweiz — ungefähr so groß wie Langen — einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt: Man muß für eine Million Mark (umgerechnet) Wald. Auf dem Gelände sollen keineswegs kapitalfördernde Häuser von reichen Leuten oder Gesellschaften in den Himmel wachsen. Nein! Man kaufe den Wald einzig und allein zum Zweck, daß er — bestehen bleiben soll! Vorausgegangen war ein Beschluß: Mit allen Mitteln die städtische Grünzone zu erweitern.

Die Stadt, deren Väter einen so wichtigen Beschluß faßten, ist Winterthur. Sie liegt im Schweizer Kanton Zürich, und mancher Langener kennt sie: Winterthur ist Knotenpunkt der Eisenbahn nach Zürich, Basel, Schaff-

hausen. Das Geld, das dort für den Wald ausgegeben wurde, bringt Tausenden von Menschen, die werden nicht im Stadtkessel erfaßt, sie zeigen sich aber am Gesundheitszustand von Generationen, die denen noch folgen werden, die so weise ums Wohl ihrer Stadt besorgt waren.

Unsere Anlagen

Nun verlangen wir natürlich keineswegs von unseren Stadtvätern, daß sie Wald kaufen sollen. Einmal haben wir gottlob genug, zum anderen das Geld bitter nötig, um Aufgaben meistern zu können, die man in der Schweiz, dem klassischen Lande der Neutralität, die keine Kriege brachte, eben nicht hat. Die Sorge mancher Bürger darum, daß der Wald, den wir haben, auch erhalten bleibe, ist aber jederzeit der Achtung wert.

Anzuzeigen ist auch, wie sich die Stadt darum bemüht, für die Zukunft zu sorgen. Wir schauen da bescheidenen Anfänge: Die Bahnhofsanlage, etwas Grün an der Bahnstraße, Grünflächen vor den Schulen. Auf dem Gelände des Langener Gymnasiums erkennt man, wie in der Engeplanung auch das Grün einbezogen wurde. An der Wälschule sieht man gepflegte Anlagen. Daß es dort so gepflegt aussieht, dazu trägt die Wälschule selbst bei. Die Schüler der Ludwig-Erkschule werden es nicht anders halten, wenn das Gartenamt für Anlagen sorge.

Wer leistet die Arbeit?

Es ist ein gerüttelt Maß Arbeit, das vom Gartenamt der Stadt Langen, das zum Stadtbauamt gehört, zu leisten ist.

Wenn die Arbeiten aber nicht so vorangehen, wie es mancher Bürger wünsche, dann muß man bedenken: Zum Gartenamt gehören ein Gartenbautechniker, ein Gärtner und zwei Schwerkräftigbeschäftigte. Diese vier Mann müssen die Anlagen in Ordnung halten, die wir eben aufzählen. Dazu gesellen sich Anlagen auf dem Friedhof und im Schwimmbad. Und die Gewächshäuser der Stadt Langen müssen auch stetig betreut werden.

Von den Forsten um Langen brauchen wir an dieser Stelle nicht besonders zu reden. Es ist bekannt, daß sie seit eh und je muster- gültig betreut werden. Der Wald allein schützt uns aber nicht vor Schmutz und Lärm. Das tut auch jeder Grashalm, der sich irgendwo inmitten der Stadt in einer Anlage befindet. Man sieht in diesen Anlagen jetzt immer wieder viele Menschen auf Bänken sitzen, die der Verkehrs- und Verschönerungsverein dankenswerterweise aufstellen ließ. Glück u. Zufriedenheit liegt nun aus dem Gesicht. Man sieht in diesen Anlagen jetzt immer wieder viele Menschen auf Bänken sitzen, die der Verkehrs- und Verschönerungsverein dankenswerterweise aufstellen ließ. Glück u. Zufriedenheit liegt nun aus dem Gesicht.

Man sieht in diesen Anlagen jetzt immer wieder viele Menschen auf Bänken sitzen, die der Verkehrs- und Verschönerungsverein dankenswerterweise aufstellen ließ. Glück u. Zufriedenheit liegt nun aus dem Gesicht.

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Aufforderung

zur Stellung der Erlaßanträge für den Erlaßzeitraum 1959/58 bei der Hypothekengewinnabgabe

1. Die Anträge auf den in den §§ 129—132 LAC geregelten Erlaß der laufenden Abgabeleistungen auf die Hypothekengewinnabgabe können nunmehr für den allgemeinen Erlaßzeitraum 1959/58 gestellt werden. Hiermit wird zur

Einreichung ab sofort bis spätestens 30. 9. 1959 aufgefordert. Die Überschreitung dieses Termins kann zur Aufhebung gewählter Stundungen und zur Vollstreckung führen.

2. Für die Anträge müssen die vorgeschriebenen Formblätter verwendet werden, die bei der beauftragten Stelle erhältlich sind. Bei ihrer Anforderung muß angegeben werden, welcher Antragsvordruck verlangt wird. Es ist zu verwenden:

Antragsvordruck 1 für den Erlaß wegen ungünstiger Ertragslage des Grundstücks

Antragsvordruck 3 für den Erlaß wegen wirtschaftlicher Bedrängnis des Eigentümers des Grundstücks (jedoch von nicht buchführenden Landwirten Antragsvordruck 3 L)

Kommen beide Erlaßgründe in Betracht, so braucht nur derjenige Vordruck angefordert zu werden, nach dem der weitergehende Erlaß beantragt wird.

Außer dem Antragsvordruck 1 oder 3 (nicht 3 L) muß stets noch der Vordruck 2 über die Ertragsberechnung ausgefüllt werden, der bei Anforderung des Vordrucks 1 oder 3 ohne weiteres war vorzulegen und zu verwenden. Beim Erlaß wegen wirtschaftlicher Bedrängnis des Eigentümers reicht unter den nachgeordneten besonderen Voraussetzungen an Stelle des Antragsvordrucks 3 und des mit ihm einzureichenden Antragsvordrucks 2 mit der Ertragsberechnung ein abgekürzter Antragsvordruck 3 A aus: Es handelt sich um ein kleines Wohngrundstück.

Die Abgabeleistungen waren bisher in vollem Umfang erlassen bzw. gestundet. Der Eigentümer und seine Angehörigen gehen keinem Erwerb nach. Die Rohnahmen aus Mieten sowie aus etwaigen Renten, Pensionen, Zinsen und dergl. haben in keinem Monat bei einem allein stehenden Grundstückseigentümer 250,- DM oder bei einer Familieneinheit 325,- DM überschritten. — Der abgekürzte Antragsvordruck wird allerdings erst ab Juli 1959 erhältlich sein.

3. In den Fällen der Benutzung des Grundstücks für mildtätige Zwecke oder für die Zwecke einer Krankenanstalt ist an Stelle der genannten Vordrucke ausschließlich der Antragsvordruck 4 zu verwenden.

Finanzamt Offenbach-Land
zugleich für die Finanzämter
Offenbach-Stadt und Langen

Spitzendrehre, Bohrwerkdreher Blechschorer bzw. Klempner, Hilfsarbeiter

Gute Verdienstmöglichkeit wird geboten.
Werkstatte ist vorhanden.

Maschinenfabrik FLEISSNER & SOHN

Egelsbach bei Frankfurt/Main

Einen erholungsreichen Urlaub

können Sie in Ihren eigenen vier Wänden verbringen. Und für das ersparte Geld wählen Sie bei Möbel-Müller in Neu-Isenburg

Möbel oder Polstermöbel

die Ihr Heim behaglich machen!

Daran haben Sie nicht nur drei Wochen, sondern viele Jahre hinaus Ihre Freude!

Deshalb am ersten Urlaubstag gleich nach Neu-Isenburg fahren

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Gewerberäume

(ca. 40—60 qm) mit Wasser- und Kanalan-schluß schnellstens gesucht. Beteiligung (stille Teilhaberschaft) wird geboten. gute Verdienstmöglichkeit zugesichert. — Off. unter Nr. 714 an die LZ.

Schlafzimmer

aus Edelholz
von 450 DM an

Möbel-Barth

Langen,
Dieburger Straße 14

Wir suchen einen

Werkzeugmacher,

der in der Lage ist einem Vorrichtungslager vorzustehen und der für die Instandhaltung sorgt.

Ferner mehrere

Werkzeugmaschinen Schlosser

Maschinenlackierer

Größtelle-Kontrolleure

für Horizontalbohrarbeiten.

Blechschorer

für Feinblechbearbeitung.
persönliche Vorstellung

Pittler AG, Maschinenfabrik

V.I.V.O.		
• V.I.V.O. — Kakao	DM	
schwach entölt	100-g-Pckg	-.75
Dosenmilch	4 Dosen	-.89
Frühstücks- und Tortenkeks	Pöckung 18 Stück	-.28
Bratheringe nach Hausfrauenart	ohne Kapf und ausgekommen, 400-g-Dose	-.90
„Jaffa-Perle“	ein Fruchtstap aus köstlichen Jaffa-Orangen	Flasche 325 g - .88
Feines Spritzgebäck	Beutel	-.68
Fruchtflips „Lohmann“	flüssig gefüllt	Pöckung à 18 Stück - .60

... dem Haushalt zuliebe!

Wir eröffnen am Montag, dem 29. Juni!

und bringen Ihnen:

Damen-Trägerschürzen	ab - ,95	Geschirrtücher	ab - ,50	Kissenbezüge	ab 2,75
Da.-Kleiderschürzen	ab 3,95	Frottiertücher	ab 1,45	Betttücher	ab 4,95
Damen-Pullis	ab 1,95	Frottiertücher	ab 1,95	Tischdecken	ab 5,95
Damen-Nachthemden	ab 3,95	Kissenbezüge	ab 1,95	Dekorationsstoffe	ab 1,45
prima Baumwoll-Batist	ab 5,95	Kissenbezüge	ab 2,50	Dekorationsstoffe	ab 1,95
H.-Campinghemden					
unl. Bw.-Popeline					

alle Artikel nur in erster Wahl!

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus der Riesen-Auswahl, die wir Ihnen zur Eröffnung unserer neuen Geschäftsräume bieten.

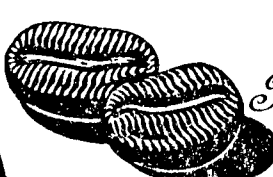
Bitte überzeugen Sie sich durch Beachtung unserer modernen Schaufenster, am besten jedoch durch einen Besuch bei uns, von unserem großen Textil-Sortiment in erstklassigen Qualitäten, zu Preisen, die wirklich einmalig sind.

Textilhaus Gebrüder Göhr o.H.G. - Langen

Stresemannring 3 - (Schnaigarten)

Unsere Geschäftszeiten: Montag — Freitag 8.00 — 12.30 und 14.30 — 18.30 Uhr — Samstag durchgehend 8.00 — 14.00
beziehungsweise 8.00 — 18.00 Uhr

BOCCA



Der edle
Bohnenkaffee für Ihren
täglichen Mokka



Gedächtnishilfe für Schauler

Die britische Kohlenbehörde hat dieser Tage auf einem bisher vernachlässigten Gebiet für Abhilfe gesorgt und ein grundlegendes Verzeichnis über den Gebrauch von Kohlenstücken veröffentlicht. Zur Erleichterung aller britischen Bergarbeiter kann man darin für den Gebrauch der Kohlenstücken folgende Anwendung finden:

„Prüfe die Schaufel. Geh an die Kohle heran. Ergreife die Schaufel. Schiebe sie nach vorn. Hebe die Last hoch.“ — Falls der Betreffende nun nicht weiter weiß, kann er das Büchlein aus der Tasche ziehen und weiterlesen:

„Schwinde die Schaufel in die Richtung, in die die Kohle geworfen werden soll.“ Auch über den Hammer hat man sich in der britischen Kohlenbehörde grundlegende Gedanken gemacht. Die Arbeitsanweisung sieht so aus:

„Prüfe den Hammer, ergreife den Stiel, geh an den Gegenstand heran, schlage auf den Gegenstand.“ Ein Sprecher der britischen Kohlenbehörde wußte dazu folgende Auskunft zu geben: „Es ist nicht so leicht, wie es sich anhört. Es ist

eine amerikanische Idee. Es handelt sich nur um Gedächtnishilfen für das Ausbildungspersonal.“

Gelogen und gelacht

„Bei uns in den Bergen“, prahlte der Schotte, „da gibt es ein Echo, das vier Minuten braucht, bis es zu hören ist.“ — „Pah“, winkte der Amerikaner ab. „Ich habe eine Jagdhütte in den Rocky Mountains. Wenn ich mich abends schlafen legt, höre ich mich aus dem Fenster und rufe: 'Hallo — aufstehen!' Am nächsten Morgen um acht ist das Echo da und weckt mich.“

Schottisch entlobt

„Hier hast du deinen Ring zurück. Ich will ihn nicht mehr“, erklärte Maud energisch. „Ich liebe einen anderen.“ — „Und wer ist das?“ — „Frage dich! Willst du ihm etwas antun?“ — „Unsinn! Ich will ihm den Ring verkaufen!“

Mit der Zeit

„Ich habe mal eine ganz dumme Frage“, sagt zu Herrn Bumke ein Bürokollege, der

sich zu verheiraten beabsichtigt. „Wie redet man eigentlich seine Schwiegermutter an? Schwiegermutter“ klingt läppisch, „Mama“ geht wohl auch nicht.“ — „Ganz einfach“, sagt Bumke, „im ersten Jahr rief ich 'Hallo, wie geht's?' und dann sagte ich einfach, 'Oma!'“

Kurz angestrichen

Stilblüten aus Briefen

Mit dem großen Zimmerschrank, den der Gerichtsvollzieher mir rücksichtslos pfändete, ist zugleich meine Existenz schmählich zusammengebrochen.

Ohne Aufsehen zu erregen, habe ich im Gasthaus meinen Wein ausgetrunken und mich sodann in heimlicher Richtung auf den Weg gemacht, ohne daß dabei irgendwelche Unvorhergesehenheiten geschehen wären, wenn ich nicht plötzlich einen Schlag auf den Kopf bekommen hätte, der so heftig war, daß er unmöglich von meiner Frau kommen konnte.

Die Schuhe, die ich für meine Frau in ihrem Geschäft gekauft habe, hängen mir

wegen der ständigen Nögelei derselben langsam aus dem Hals heraus.

In Ihrem gestrigen Blatt berichten Sie von einem Einbrecher namens Anton Müller. Da ich ebenso heiße, stelle ich Ihre Zeitung ab, wobei es gleichgültig ist, daß ich den Vornamen Otto habe. Man weiß ja, daß die Leute da nicht viel Unterschied machen, und ich habe deswegen schon genug Ärger mit meiner Frau gehabt, die in Ihrer Zeitung die erwähnte Notiz angestrichen und daneben ein Fragezeichen gemacht hat.

Ich bin durch elende Familienverhältnisse so zermürbt, daß ich meine Quall nicht mehr auf die lange Bank schieben kann.

Die Unverschämtheit, mir vorzuwerfen, daß ich aus dem Nachbargarten Hühnererlei geholt habe, schreit so zum Himmel, daß dies kein irdisches Gericht beurteilen kann.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für den Inhalt: Lokalredakteur: Friedrich Schödel; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 44

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taurus 15 M 52, 53, 54, 55	ab 2200,—
BMW 600 58	2950,—
VW Export 56	3800,—
Mercedes 170 S 50	975,—
Fiat 500, 54	1825,—
Taurus 12 M-Combi 54	3250,—
Opel-Kapitan 51	1250,—
Tempo-Pritsche 52	750,—
Taurus 15 M de Luxe 57	4350,—
VW-Combi 51	975,—

Anzahlung ab: DM 800,—
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

Gewichtsabnahme?

Bisco-Zitron-Too hilft, macht schlank, führt ab und schmeckt so gut, daß Sie unterwies die praktischen Bisco-Zitron-Dragees! Noch heute eine Packung aus Ihrer

Fachdrogerie ENSTE, Lutherplatz/Bahnstraße

Frau

für Pflege der Aufenthaltsräume für 8—9 Personen pro Tag von Montag bis Freitag gesucht.

Starkstromanlagen-Gemeinschaft
BAUHOFF Langen
Pittlerstraße 44

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 28. Juni 1959 (5. nach Trinitatis)
8.00 Uhr Frühgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Luk. 14, 25—35
Lieder: 105—206—293

9.30 Uhr Hauptgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schärer)
mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls
Predigttext: Luk. 14, 25—35
Lieder: 105—206—293

11.15 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Dienstag, den 30. Juni
20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus

Mittwoch, den 1. Juli
20.15 Uhr Männerabend im Gemeindehaus

Donnerstag, den 2. Juli
20.00 Uhr Bibelstunde und Probe des Posu-
nens im Gemeindehaus

Freitag, den 3. Juli
20.00 Uhr Probe des Kirchenchors im
Gemeindehaus

Stadt-Mission
Sonntag, 17. Juli: Bibelstunde
Dienstag, 20. Juli: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach
allgemeinem Geschäfts-schluß:

In der Woche vom 27. 6. bis 3. 7. 1959
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße
Polizei Nr. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

Ärztlicher Sonntagsdienst
Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar
28./29. 6.
Dr. Dietrich, Bahnstr. 1, Tel. 24 87

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

UT Filmbühne

LANGEN-TEL. 2889

Freitag bis Montag 20.30 Uhr
Samstag 18.00 und 20.30 Uhr
Sonntag 18.00 und 20.30 Uhr

Ein »Krimle, in dem nichts ernst genommen wird:
nicht die Unterwelt, nicht die Polizei,
sondern nur der vereinte Angriff auf
Ihre Lachsmuskeln!



Nick Knatterton Abenteuer

DER RAUB DER GLORIA NYLON
Der erste große Kriminalfilm des deutschen Films mit dem Detektiv aller
Detektive Nick Knatterton

In den Hauptrollen:
Karl Löffler, Susanne C. Amer,
Maria Sebaldt, Wolfgang Wahl,
Hans von Borsody,
Wolfgang Müller, Wolfgang Neuss,
und Gert Fröbe

Ab 12 Jahren freigegeben!
Sonntag, 16.00 Uhr Jugendvorstellung

SPÄTVORSTELLUNG
Freitag und Samstag, 22.30 Uhr

DON MURRAY · DIANE VARS



Ein CINEMASCOPE FARBFILM (M. VERLEIN) DER CENTOFX

Gesucht wird per sofort sauberer, heiler,
beheizbarer gewerblicher

Raum
ca. 20 bis 50 qm

für die Aufnahme einer sauberen, ge-
räuschlosen elektrotechnischen Montage.
Angebote erbeten u. Nr. 712 a. d. LZ

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Herrn f. bald gesucht.
Frdl. Zuschrift. an Wilh. Paul u. Müller,
Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 87/89.

SOMMERFEST

DER DREIEICHSCHULE (GYMNASIUM) LANGEN
in der Burgruine zu Dreieichenhain, Samstag, den 4. Juli 1959
Einlaß: 14 Uhr

AUS DER PROGRAMMFOLGE:
Aufführung zweier Theaterspiele
Bunle Wieso (Sackthüpfen usw.)
Bewirtung: Kaffee, Kuchen, Getränke usw.)
Verlosung

Abends 20 Uhr:
Schulball im Burgruine Dreieichenhain
Es spielt: Werner Schnelle, Frankfurt-M., mit
seinen Schülern.

Ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind eingeladen. Eintritt
nachmittags frei, abends DM 1.50. Karten für den Tanzabend nur im
Vorverkauf durch die Schule.

Omnibus ab Bahnhof Langen: 14.00 Uhr, 14.25, 14.50, 19.30 Uhr
weitere Haltestellen: Alte Schule und Café Krone
ab Dreieichenhain: 18.40, 19.00, 0.05 Uhr.

Lichtburg

Freitag bis Montag
So. 18.15, 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Ein heroischer Sheriff... ein berüch-
tigter Scharfschütze... die Geschichte
einer eigenartigen Freundschaft auf
dem heißen Pfad einer brodelnden
Grenzstadt!



Das Mädchen mit den grünen Augen

Ein sensationeller Farbfilm nach dem gleichnamigen Bild-
roman, der Millionen in Atem hielt. Packende und ergregende
Abenteuer eines ungewöhnlichen Mädchens im geheimnis-
vollen Orient!

mit: Carola von Kaysar — Joachim Hansen
Kurt Meisel — Peter Mosbacher — Ilse Steppat
Lea Lilma — Werner Peters und viele andere.
Freigegeben ab 12 Jahren.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG

Jane Mansfield in dem tollen Lustspiel
Schlager-Sirene
in Blond

Sie lachen Tränen! Ein Lachschlager
mit sprühendem Witz!

Sonntag, 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Die Unbezähmbaren
Ein toller Wildwester!

Sensations-Gastspiel
in der TV Turnhalle (Jahnplatz)

Sonntag, den 28. Juni 1959

moderner italienisch. Tanzabend mit dem italienischen
Spitzenorchester Attilio Alario von Radio Milano

Solist: Larry (Trompete)

Einlaß 18.00 Uhr

Beginn 19.00 Uhr

Für sof., spät. Herbst 59

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Hg. ges. Evtl. gut. Lad. m.
Wohn. für kfm. Büro. Erhöhte
Miete od. BKZ. Bei Altwohnung
Renovierg. Off. Nr. 731 a. d. LZ.

Möbliertes Zimmer

von berufstätig. Herrn f. bald gesucht.
Frdl. Zuschrift. an Wilh. Paul u. Müller,
Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 87/89.

Neu!
Fluat

reinigt, glänzt, pflegt
(entfernt alte Flecken)

Kunststeinplatten,
Treppen, Marmor,
Sohnhofer Platten,
Schiefer, Terrazzo,
Mosaik usw.

Erhältlich in den
Fach-Drögerien

Enste
Langen
Bahnhofstr. u. Lutherpl.

Sportlich - robust
FIAT

zuverlässig - sparsam

Autoverleih
(Selbstfahrer)

Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

Geduld
gehört dazu,

aber nicht überall im
Leben ist Geduld an
Platz z. B. wenn man
schnell einen Gegen-
stand kaufen oder ver-
kaufen will — dann
führt ein Inserat in der
Langener Zeitung zum Ziel.

Lichtburg

Freitag bis Montag
So. 18.15, 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Ein sensationeller Farbfilm nach dem gleichnamigen Bild-
roman, der Millionen in Atem hielt. Packende und ergregende
Abenteuer eines ungewöhnlichen Mädchens im geheimnis-
vollen Orient!



Das Mädchen mit den grünen Augen

Ein sensationeller Farbfilm nach dem gleichnamigen Bild-
roman, der Millionen in Atem hielt. Packende und ergregende
Abenteuer eines ungewöhnlichen Mädchens im geheimnis-
vollen Orient!

mit: Carola von Kaysar — Joachim Hansen
Kurt Meisel — Peter Mosbacher — Ilse Steppat
Lea Lilma — Werner Peters und viele andere.
Freigegeben ab 12 Jahren.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung

Für Recht und Gesetz

Ein rasanter Abenteuer - Film voll Spannung und Humor!
Fuzzy auf dem Gipfel seiner Leistung als komischer Held
von Wildwest!

Braune Teintflecken

im Gesicht oder an den Händen — Allers-
flecken nennt man sie — sitzen doch sehr.
Nehmen Sie darum Bishov-Creme Lilo,
dazu Equist-Bishov-Geduldibafam.
Sie verjagen Ihren Teint und machen ihn
makellos. Nach heute eine Packung aus Ihrer

Fachdrogerie ENSTE, Bahnhofstr. u. Lutherpl.

TAXI RUF 7085

TAG UND NACHT

Ausführung von Krankenfahrten gegen Rezept

Annahmestelle:
Lutharische und Böhmer, Neckarstraße 7
INHABER: Klaus Scheib

GEORG BECKER & CO.

Reisebüro
Omnibusbetrieb

Langen (Hessen)
Telefon 3778

Auszug aus unserem reichhaltigen Ausflugsprogramm
für den Monat Juli 1959

3 Tage (6.—10. 7.): Schwarzwald — Bodensee — Schweiz
Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung ... DM 71,—
Reisetermin: 6.—10. 7. und 20.—24. 7. 1959

5 Tage (13.—17. 7.): Vier-Pässe-Fahrt. Fahrpreis mit Frühstück
und Übernachtung ... DM 72,—
Reisetermin: 13.—17. 7. und 27.—31. 7. 1959

2 Tage (4.—5. 7.): Lahn — Rhein — Mosel. Fahrpreis mit Früh-
stück und Übernachtung ... DM 23,—
Bad Ems — Ehrenbreitstein — Moselkern — Cochem — Trarbach

2 Tage (21.—22. 7.): Straßburg — Weinstraße. Fahrpreis mit Früh-
stück und Übernachtung ... DM 27,—
Straßburg — Bergzabern — Edenkoben — Bad Dürkheim

TAGESFAHRTEN

Mittwoch, 1. 7.: Große Rheinfahrt bis Koblenz. Fahrpr. DM 8.50
Sonntag, 5. 7.: Rundfahrt durch den Schwarzwald.
Fahrpreis DM 13.50. Reisetermin: 5. 7., 19. 7. und 2. 8. 1959

Sonntag, 12. 7.: Pfälzer Wald — Weinstraße. Fahrpreis DM 10.50
Dienstag, 14. 7.: Vogelsberg — Rhön. Fahrpreis DM 7.50
Samstag, 18. 7.: Amorbach — Miltenberg. Fahrpreis DM 8,—
Sonntag, 19. 7.: Durch das schöne Hessenland an die Eder-
sperrre. Fahrpreis DM 13.50

Dienstag, 21. 7.: Große Bäderfahrt — Bad Orb — Bad Brückenau —
Bad Kissingen. Fahrpreis DM 9.50

Donnerstag, 23. 7.: Hirschhorn — Heideberg — Schweinsberg mit
Besuch des bekannten Schloßparkes. Fahrpreis DM 8,—
Sonnt., 26. 7.: Rothenburg — Bad Mergentheim. Fahrpr. DM 12.50

NACHMITTAGSFAHRTEN

Dienstag, 7. 7.: Kleine Odenwaldrundfahrt. Fahrpreis DM 5.50
Donnerstag, 9. 7.: Durch das Weiltal nach Braunfels
Fahrpreis DM 5.50

Freitag, 10. 7.: Kleine Taunusrundfahrt. Fahrpreis DM 5.50
Sonntag, 12. 7.: Zur Rosenschau nach Steinfurth, mit Rosenkorn-
fahrt. Fahrpreis DM 5,—

Montag, 13. 7.: Ausflug zum Rhein-Main-Flughafen
Fahrpreis mit Eintritt DM 2.50

Mittwoch, 15. 7.: Kleine Odenwaldrundfahrt.
Fahrt inschluß in Vetter's Mühle. Fahrpreis DM 5.50

Donnerstag, 16. 7.: Zum Nachmittagskaffee nach Rettershof
Fahrpreis DM 4.50

Samstag, 18. 7.: Zur Schloßbeleuchtung in Heideberg
mit Brillantfeuerwerk. Fahrpreis DM 6,—
Mittwoch, 22. 7.: Taunus — Wispertal — Rhein. Fahrpreis DM 6,—
Samstag, 25. 7.: Büdesheim/Rhein. Fahrpreis DM 5,—
Dienstag, 28. 7.: Zum Nachmittagskaffee nach Rettershof
Fahrpreis DM 4.50

Mittwoch, 29. 7.: Bingen — Bad Münster a. St. Fahrpreis DM 5.50
Bitte fordern Sie unseren ausführlichen Sonderprospekt über
Tages- und Nachmittagsfahrten an.
Nähere Auskünfte u. Anmeldungen bei unseren Buchungssstellen:

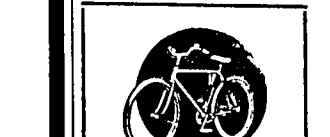
Auskünfte und Anmeldungen bei
Langen: Verkehrsspannion Bahnstraße
Textilhaus Gutschmann, Lutherplatz
Dreieichenhain: K. Liederbach, am Lindenplatz (Kiosk)
Eglsbach: Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29

Kleinstwagenkau?

dann Probefahrt mit
FIAT

Ihr
Flat-Händler

Wolfraum
& Scholtyssek
Sprendlingen, Tel. 9610



Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Leihwagen

Telefon 06150/381

Der kleine Betrieb

Bäckerei
LUFT

der sich große Mühe gibt

GERÜCKEND IN
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis

Lutherplatz

TAXI RUF 7085

TAG UND NACHT

Ausführung von Krankenfahrten gegen Rezept

Annahmestelle:
Lutharische und Böhmer, Neckarstraße 7
INHABER: Klaus Scheib

GEORG BECKER & CO.

Reisebüro
Omnibusbetrieb

Langen (Hessen)
Telefon 3778



Auszug aus unserem reichhaltigen Ausflugsprogramm
für den Monat Juli 1959

3 Tage (6.—10. 7.): Schwarzwald — Bodensee — Schweiz
Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung ... DM 71,—
Reisetermin: 6.—10. 7. und 20.—24. 7. 1959

5 Tage (13.—17. 7.): Vier-Pässe-Fahrt. Fahrpreis mit Frühstück
und Übernachtung ... DM 72,—
Reisetermin: 13.—17. 7. und 27.—31. 7. 1959

2 Tage (4.—5. 7.): Lahn — Rhein — Mosel. Fahrpreis mit Früh-
stück und Übernachtung ... DM 23,—
Bad Ems — Ehrenbreitstein — Moselkern — Cochem — Trarbach

2 Tage (21.—22. 7.): Straßburg — Weinstraße. Fahrpreis mit Früh-
stück und Übernachtung ... DM 27,—
Straßburg — Bergzabern — Edenkoben — Bad Dürkheim

TAGESFAHRTEN

Mittwoch, 1. 7.: Große Rheinfahrt bis Koblenz. Fahrpr. DM 8.50
Sonntag, 5. 7.: Rundfahrt durch den Schwarzwald.
Fahrpreis DM 13.50. Reisetermin: 5. 7., 19. 7. und 2. 8. 1959

Sonntag, 12. 7.: Pfälzer Wald — Weinstraße. Fahrpreis DM 10.50
Dienstag, 14. 7.: Vogelsberg — Rhön. Fahrpreis DM 7.50
Samstag, 18. 7.: Amorbach — Miltenberg. Fahrpreis DM 8,—
Sonntag, 19. 7.: Durch das schöne Hessenland an die Eder-
sperrre. Fahrpreis DM 13.50

Dienstag, 21. 7.: Große Bäderfahrt — Bad Orb — Bad Brückenau —
Bad Kissingen. Fahrpreis DM 9.50

Donnerstag, 23. 7.: Hirschhorn — Heideberg — Schweinsberg mit
Besuch des bekannten Schloßparkes. Fahrpreis DM 8,—<

Volkschor „Liederkranz“
1838 Langen
Heute Freitag, 26. Juni
pünktl. 20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal Wein-
gold. — Morgen Sams-
tag, 27. Juni, Besuch
d. Freundschaftsbesing-
en in Mossel u. Eppel-
hausen. Abfahrt 20.30
Uhr ab Vereinslokal
Weingold. Vollständige
Beteiligung erwartet
Der Vorstand

VTL Turnverein
1862 e. V.

Abt. Handball
Spiele am 28. 6. 1959:
TV 1862 I. gegen SKG
Schneppenhausen I. um
11 Uhr im Oberland;
SG Arheilgen Jgd. geg.
TV 1862 Jgd. 8.45 Uhr
in Arheilgen, Sportpl.
„Im Elsee“.
Heute abend 20.30 Uhr
Spielersitzung
in der Turnhallengast-
stätte. Bitte um zahl-
reiches Erscheinen.
Sonntag, 28. 6.:
Gaulurmfest.
Im Bus sind noch
Plätze frei. Fahrpreis
2 DM, Abfahrt 6 Uhr.



Samstag, 20. Uhr:
Abendwanderung.
Treffpunkt:
Unser Heim „Am Berg-
fried“. Der Vorstand



Heute abend 20.30 Uhr
Stammtisch
im Clublokal Dutsch.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V.
Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 26. 6. 59
Spielerversammlung
Beginn 21.00 Uhr
Samstag, 27. 6. 59
Pokalspiel

I. Mannsch. geg. SV Erz-
hausen. Beginn 18 Uhr
Sonntag, den 28. 6. 59
Reserve gegen Spren-
dingen. Beginn 9.30 Uhr

Turnabteilung
Turnerinnen und Turn-
er Abfahrt z. Gauten
am Sonntag 6 Uhr am
Lutherplatz
Spielmannszug
Wir treffen uns um
10 Uhr bei Pausch zur
Abf. n. Ober-Ramstadt

Grüner
Sport-Kinderwagen
wie neu, für DM 35,-
zu verkaufen.
Bremer,
Kaplaneigasse 2
Telefon 2360

Sport-Kinderwagen
u. Kinderstühlen
in gutem Zustand zu
verkaufen.
M. Peter
Elsbethenstraße 89

Schöferhund schwarz
mit rotbraun abgesetz-
ter Rute am Samstag ab-
d. in der Annstr. zugel.
Schöner schwarzer
Kater
im Wolfsgarten zugel.
Sehr schöne
Katzen und Kater
in nur gute Hände ab-
zugeben.
Zu besichtigen im
städt. Tierheim, Leu-
kertsweg, Faselstall
Auskunft bei
Schäube,
Leukertsweg 68

FIAT
ein Begriff!

Lloyd 400
Bauj. 54, in gut. Zust.
900 DM, zu verkaufen.
Tautausstraße 10
Telefon 2884

Ford Taunus 12 M
Combi, Bauj. 57, 3350,-
zu verkaufen.
Hauptstraße 66,
Telefon 7017

2 neuwertige
Tochterzimmer
Birnbaum u. elfenbein,
sowie
2 Polstersessel,
2 Matratzen
billig abzugeben durch
Mabelhildg. Schmidt
Schafgasse 7

FIAT
ein Begriff!

Verband der Heimkehrer
Kriegsge- u. Vertriebs-
Angehörig. Deutschlands
e. V.
Ortsverband Langen
Freitag, 26. Juni, um
20.30 Uhr im großen
Saal „Lämmchen“
Monats-
versammlung.
Es folgen u. a. Berichte
und Erläuterungen vom
Heimkehrer-Treffen
in Köln. Alle Mitglie-
der mit Frauen, In-
teressenten, Freunde
u. Gönner der Heim-
kehrer sind herzlichst
eingeladen.
Der Vorstand

Tierschutzverein
Langen u. Umgeb. e. V.

Die angekündigte
Fahrt nach Gunter-
sblum für Samstag, d.
27. Juni 1959 muß aus
wichtig. Gründen auf
einen späteren Zeit-
punkt verschoben
werden.
Der Vorstand.

Kleine
Obstkeller
billig zu verkaufen.
Tautausplatz 2

1 hölz. Hoftor
(3,27x1,75 m) sehr gut
erhalten, sowie
2 Zimmertüren
dazgl., preisw. zu ver-
kaufen. Näheres
Schretstraße 11

Einige hundert
Hohlblocksteine
zu verkaufen. Offert.
unter Nr. 734 a. d. LZ

1 Spinnrad
(Allertum)
zu verkaufen.
R.-Luxemburg-Str. 6

2 gebrauchte
Küchenschränke
1 Küchenstuhl
billig abzugeben durch
A. Schmidt,
Möbelhandlung,
Schafgasse 7

1 rund. Auszugstisch
billig abzugeben durch
A. Schmidt,
Möbelhandlung,
Schafgasse 7

Kreislänge
mit 1 PS-Motor, 220 V,
zu verkaufen.
Lutherstraße 16

73 m Rundelstein
10 mm, je 4,33 m, für
30 DM zu verkaufen.
Justus,
Fr.-Ebert-Str. 58

Gerade Du brauchst Jesus!

Wer nicht an Jesus Christus - als seinen persönlichen Heiland -
glaubt, wird verdammt werden! Markus 16, Vers 16

Wer sich gern näher mit dem Leben des Herrn Jesus und
mit seiner Botschaft beschäftigen möchte, dem senden wir

ein Neues Testament kostenlos!

Schreiben Sie an:
Bibel- und Schriftenmission Werner Heukelbach,
(22c) Wiedenest, Bz. Köln

Lloyd 400
Bauj. 54, in gut. Zust.
900 DM, zu verkaufen.
Tautausstraße 10
Telefon 2884

Ford Taunus 12 M
Combi, Bauj. 57, 3350,-
zu verkaufen.
Hauptstraße 66,
Telefon 7017

2 neuwertige
Tochterzimmer
Birnbaum u. elfenbein,
sowie
2 Polstersessel,
2 Matratzen
billig abzugeben durch
Mabelhildg. Schmidt
Schafgasse 7

Wir vermählen uns
Peter Klose * Gertraud Klose
geb. Spies
Menden/Sauerland
Bahnhofstraße 22
Langen/Hessen
Beethovenstraße 24
Kirchliche Trauung am 27. Juni 1959, 13.30 Uhr, im evang.
Gemeindehaus Langen

Als Vermählte grüßen:
Manfred Atzler * Anni Atzler
geb. Diebel
Annastraße 58 Langen Borngrasse 3

Die kirchl. Trauung findet am 27. Juni,
15.30, im evang. Gemeindehaus statt.

Als Vermählte grüßen:
Hans Tron * Mariette Tron
geb. Dach
Langen, August-Bebel-Str. 16

Kirchliche Trauung: Samstag, 27. 6. 59,
14.30 Uhr, im evang. Gemeindehaus.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blum-
men und Geschenke, anlässlich unserer
Vermählung danken wir auf diesem
Wege - auch im Namen unserer Eltern -
herzlichst.

Herbert Becker und Frau Elisabeth
geb. Göckes
Langen, Schafgasse 3 u. 10

Zur Übertragung des
Meisterschafts-Endspieles
am Sonntag, dem 28. 6. 1959
ins Waldstadion
ANSCHLIESSEND TANZ

GASTSTÄTTE „ZUR TRAUBE“
Langen, Frankfurter Str. 4 Tel. 2361

Empfehl.: gute Getränke, gute Küche,
Hähnchen vom Grill

Fernsehen: Sonntag 15.00 Übertragung
d. Endspieles um die Deutsche
Fußballmeisterschaft

Es ladet ein
Familie F. Müller

Als Helfer in Steuersachen
zugelassen Ernst Geroldin
(ehem. Großbetriebsprüfer), vorläufig
Spendlingen, Am Wilhelmshof 31, Tel.:
Langen 8170. Buchprüfungen, Buchab-
schlüsse, Bilanzen, Beratungen usw.

Der ideale Dampfsafer
für alle Früchte
Gesund bleiben durch naturreine
Säfte

Adam Hill
Glas - Porzellan - Hausrat
LUTHERPLATZ

Mühselos erhalten Sie von allem Obst
wie Erdbeeren, Kirschen, Johannis-
beeren u. s. w. den Saft mit vollem
Zuckergehalt. Denselben kann man auch
für Gelees weiterverarbeiten.
Lassen Sie sich beraten im Fachgeschäft

Lloyd 400 ccm
Ganzstahl, zu verkauf.
Offerten unt. Nr. 728
an die Geschäftsstelle

Lloyd Alexander
günstig abzugeben.
Offerten unt. Nr. 727
an die Geschäftsstelle

WV-Export
März 1959, Bjordblau,
2500 km gel. gel. Ge-
bot sof. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 723
an die Geschäftsstelle

Moped NSU
neuer Motor, billig zu
verkaufen. Offert. unt.
Nr. 725 an die LZ.

NSU Consul
350er, mit Beiwagen, f.
450 DM zu verkaufen.
Dieburger Str. 71 p.

600er FIAT
mit Urlaub, ein Ver-
gnügen für alle.
Geräumig - sparsam -
zuverlässig.

Mocassin -
der zeitgemäße Herrenschuh
DM 35,90
in schwarz und braun
SCHUH KÖBLER

Weißer Küchenherd
lks., mit Kupferschiff,
Kochwagen, Wand-
platte u. Rohr, gut er-
halten, zu verkaufen.
Florian-Geyer-Str. 2

Weißer Küchenherd
rechts, für 25 DM zu
verkaufen.
Vierhäusergasse 13

Hausangestellte
150 DM Monatsgehalt,
gesucht.
K. Sarmbe,
Gabelsbergerstr. 5

Suche f. meinen Haush.
Mädchen od. Frau
ganz od. halbe Tage.
Off. u. Nr. 639 a. d. LZ

Reinemachefrau
3 x wöchentl. gesucht.
Radio-Pelz, Langen,
Rheinstraße 32

Putzfrau
gesucht.
Dr. Gaebler,
Friedr.-Ebert-Str. 2

Spülfrauen
übers Heimatfest ge-
sucht.
Schäfer, Gasthaus
„Zum Haferkasten“

Zuverlässige
Frau od. Mädchen
für Haushalt gesucht.
Schroth,
Odenwaldstraße 28

Erteile
Nachhilfeunterricht
in Englisch, Franzö-
sisch, Latein, Langjäh-
rige Erfahrung. Ange-
bote unt. Nr. 725 adG.

Stundenfrau
1-2 mal wöchentlich
gesucht. H. Wagner,
Dieburger Straße 57

2 junge Berufstätige
suchen
Nebenbeschäftigung
von 17 Uhr werktags
u. Samstag ab 13 Uhr.
Offerten unt. Nr. 730
an die Geschäftsstelle

Doppelbettcouch
preisw. zu verkaufen.
Lossin, Im Singes 3

NSU Motorrad
mit Beiwagen, zu ver-
kaufen.
Außerhalb 48

NSU Max
in gut. Zust., daselbst
Sitzkissen z. verkauf.
Flachbachstraße 25

Ford M 15
Baujahr 58, zweifarb.,
sehr gut. Zustand, sof.
zu verkaufen.
Barz, Ffm.,
Schweizerstr. 54a,
Telefon 68 90 05

VW-Export
März 1959, Bjordblau,
2500 km gel. gel. Ge-
bot sof. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 723
an die Geschäftsstelle

Moped NSU
neuer Motor, billig zu
verkaufen. Offert. unt.
Nr. 725 an die LZ.

NSU Consul
350er, mit Beiwagen, f.
450 DM zu verkaufen.
Dieburger Str. 71 p.

600er FIAT
mit Urlaub, ein Ver-
gnügen für alle.
Geräumig - sparsam -
zuverlässig.

WV-Export
März 1959, Bjordblau,
2500 km gel. gel. Ge-
bot sof. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 723
an die Geschäftsstelle

Moped NSU
neuer Motor, billig zu
verkaufen. Offert. unt.
Nr. 725 an die LZ.

Seite 9
LANGENER ZEITUNG
Freitag, den 26. Juni 1959

EIN Blick ZURÜCK
Vor 50 Jahren

„Gefährliche Automobilfahrten“
Gegen „die gefährlichen Automobilfahrten“
wandelte sich der Stadtrat von Langen im
Sommer 1909. Die „allzu schnellen“ Auto-
mobilmfahrten durch die Ortsstraßen seien für
Passanten und Kinder, so wurde im Stadtrat
diskutiert, besorgniserregend, zumal sich das
Tempo immer mehr steigere! Bürgermeister
Metzger wurde beauftragt, „diese unhal-
baren Zustände“ in der nächsten Kreisver-
bandsversammlung der Bürgermeister vorzu-
bringen. Er versprach sich jedoch nur wenig
Erfolg davon. Und hatte recht. Was würden
die Gemeinderäte von damals über die heuti-
gen Verkehrsverhältnisse sagen?

Billiges Obst. Im Sommer 1909 bezahlte
man für Kirschen 8 bis 11 Pf., für Johannes-
beeren 25 Pf., für Erdbeeren 25 bis 30 Pf.
und für Odenwälder Heidelbeeren 34 Pf. das
Pfund.

Straßenbenennung. Nach einem Beschluß
des Stadtrates wurde die Hasengasse von
Mitte 1909 ab „Odenwaldstraße“ benannt.

Ausbau des Kanals. Der Stadtrat von
Langen beschloß vor 50 Jahren die Erweite-
rung des Kanals in der Gartenstraße und Er-
weiterung der Gas- und Wasserleitungen in
den neuen Straßen. Er bewilligte dafür 15.000
Mark. Die Bahnstraße war Mitte Mai 1909
zwischen Bahnhof und höherer Bürgerschule
neu gewald worden.

Die Vereinskasse Langen stellte in ihrer
Jahreshauptversammlung fest, daß sich der
Umsatz in den letzten fünf Jahren von 88.000
Mark auf 193.000 Mark erhöht habe. Die Ein-
lagen seien von 33.000 Mark auf 68.000 Mark
gestiegen. Nach dem Beschluß der Versamm-
lung wurden statt 20 Prozent schließlich 33
Prozent des Reingewinns dem Reservefonds
überwiesen. Zur Verteilung gelangten wie im
Vorjahre 7 Prozent Dividende.

Eine Tuberkulose-Bekämpfungsausstellung
wurde als Wanderausstellung Anfang Juni
1909 im Rathausaal in Langen gezeigt. Zur
Eröffnung sprachen Kreisrat Lochmann
(Offenbach) und Regierungsrat Dr. Dietz.
Während der Ausstellung hielten die Lange-
ner Ärzte allgemein verständliche Vorträge
über die Tuberkulose, ihre Gefahren und ihre
Bekämpfung. Die nur wenige Tage zugängliche
Ausstellung wurde in Langen von über 1500
Personen besucht.

Gesellenbriefe wurden überreicht. Am
Sonntag, dem 13. Juni 1909 überreichte der
Gewerbeverein im Rathausaal an 16 Jung-
gesellen die Gesellenbriefe. Davon waren elf
Junggesellen, in erster Linie Maurer, Weiß-
binder und Bäcker, aus Langen, die restlichen
aus Dreieichenhain, Götzenhain und Messel.
Auch waren die Gesellenstücke ausgestellt.

Möbliertes Zimmer
für Angestellten per
1. 7. gesucht.
Café-Konditorei
Marweg, Goethestr.

Wir suchen für einen
schwedischen Praktik-
anten f. 2 Monate ein
möbl. Einzelzimmer
PITTLER AG.

Möbliertes, heizbares
Zimmer
von berufstät. Herrn
gesucht. Offerten unt.
Nr. 724 an die LZ.

Möbliertes
Zweibettzimmer
mit Wohnküche z. ver-
mieten.
Darmstädter Str. 8

Kleinen trockenen
Logerroom
gesucht.
Gerth, Langen,
Postfach

100 qm Raum
im 1. Stock, in guter
Verkehrslage zu ver-
mieten. Offerten unt.
Nr. 733 an die LZ.

Garage
zu vermieten.
Schillerstraße 4

Compingszelt
3 Personen, 50 DM,
zu verkaufen.
K.-Liebknecht-Str. 33
Freitag bis 21 Uhr

Zelt
für 4-5 Personen, evtl.
mit Zubehör u. Luft-
matratzen, zu kaufen
gesucht. Offerten unt.
Nr. 711 an die LZ.

Das strahlendste Weiß meines Lebens!

SUNIL
Wie vorteilhaft!

- 20 Pf gespart beim Riesepaket
- Mehr Sunil in jeder Packung

Mutti ist verärgert!

„Kutchen, beiß dich! Vaih kommt gleich.“
„Ich hol's schnell die weißen Servietten.“
„Na, Kinder! Was gib's denn heute?“
„Doll weiß, Mutti! Servietten, nicht?“
„Mutti sagt immer: „Das ist das strahlendste Weiß meines Lebens.““
„Ja, wir haben eine gute Mutti!“
„Sie wascht ja auch mit Sunil!“

dringen, als nehme sie von dieser Welt schon keine Notiz mehr.
„Ich bin hierhergekommen, Mutter, weil ich mir dachte, ich könnte etwas über die Zusammenhänge erfahren“, sagte ich hastig.
„Über die Zusammenhänge? Wiederholte sie langsam und müde, dann lächelte sie und sagte: „Zweihundert Jahre Mühe und Arbeit, Saat und Ernte, Freuden und Leiden, Leben und Sterben... das ist der Zusammenhang... Genügt Ihnen das...? Mehr weiß ich nicht...“
Jetzt sah ich sie verständnislos an. „Bedanken Sie doch, hier ist ein Dorf, das genau so heißt wie mein Heimatort! Glockenklarbach...“
„Ja“, sagte sie, „das ist wunderbar... eine seltsame Fügung... Aber was wollen Sie noch wissen?“
„Ich dachte mir, daß Sie mir etwas über Ihre Ahnen sagen können... Es müssen doch auch Aufzeichnungen vorhanden sein...“
Sie schüttelte den Kopf. „Wir haben immer nur gearbeitet... und das Leben weitergegeben und geglaubt, daß es immer so bleiben werde... Aber jetzt geht unsere Welt unter... Die Heimat stirbt... nach zweihundert Jahren!“
„Sie wissen nichts, Mutter?“
„Sie sah mich lange an, als wolle sie mir bis in die tiefste Seele schauen. Plötzlich leuchteten ihre Augen in überirdischem Glanze auf. Dann sagte sie: „Gott hat sie geschickt!... Kommen Sie... Ich werde Ihnen etwas zeigen... können Sie schnell!“
Ich folgte ihr in das Haus. „Gott hat Sie geschickt“, sagte sie nochmals feierlich, als wir in der Stube standen. „Sie werden die Heimat wiedersehen, denn ich gebe Ihnen ein Kleind mit, das Sie beschützen wird auf allen Wegen. Sie fragen mich nach meinen Ahnen... hören Sie zu!“
Was ich dann sah und hörte, empfand ich wie einen Traum. Einen Tisch sehe ich noch vor mir und darauf stand ein Kästchen. Während die Frau ihre zitternden Hände ganz leicht auf dieses Kästchen legte, stand sie hochaufgerichtet wie eine Priesterin vor mir. In ihren Augen schimmerte ein feuchter Glanz. Ihre Stimme klang überirdisch schön.
„Sie fragen mich nach den Ahnen“, fuhr sie fort. „Zweihundert Jahre lang sind sie auf dieser Erde gestanden und Gott ist mit ihnen gewesen. Es war ein gelobtes Land. Tausendfältige Frucht hat es beschert... bis nun der große Sturm gekommen ist, der alles hinweglegt.“
Während sie dies sagte, donnerte es draußen fest ununterbrochen. Doch genau so wie die Frau, schaute auch ich nicht auf den Lärm und wagte kein Wort zu sagen. Lange betrachtete die Frau das herrliche Kleind, drehte es langsam, daß die Edelsteine blitzten. Sie hat wohl an den Tag gedacht, an dem sie selbst mit dieser Krone auf dem Haupt vor dem Altare gestanden ist.
Dann wollte die Frau noch etwas sagen, doch nur noch einige Worte kamen über ihre Lippen: „Das ist die Krone der...“ Es gewahrte ich die Namen Ihres Geschlechtes gefolgt, doch dazu kam es nicht mehr. Es geschah das Entsetzliche. Genau vor dem Fenster der Stube schlug eine Granate ein. Ein ohrenbetäubender Krach... eine Mauer fiel ein... Sekundenlang sah ich nichts... der Luftdruck hatte mich in die Ecke des Zimmers geschleudert. Ich merkte aber sofort, daß mir nichts passiert war. Schreiend sprang ich auf. Mein entsetzter Blick fiel auf die Frau... Sie lag am Boden neben der eingestürzten Mauer und rührte sich nicht. Kein Wehlaut drang aus ihrem Mund. Ich beugte mich über ihr Gesicht und sah sofort, daß sie tot war. Das Kleid war auf der Brust zerfetzt und von Blut gefärbt. Ein Granatsplitter mußte ihr das Herz zerrissen haben. Gleich neben ihr lag die Krone...

Wirklich fabelhaft, dieses Weiß!
... und eine Lauge, sage ich Ihnen:
blau wie der Himmel, weich wie
Regenwasser! Die Milde selbst!

Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL

Normalpaket 75 Pf. • Doppelpaket 1,35 DM • Riesepaket 1,90 DM

Dies war die Stunde des Wilhelm Petrat

Er ist vertriebt! Damit täten die Leute all das ab, was ihnen an Wilhelm Petrat unheimlich war. Sie täten damit die kleine wind-schiefe Kiste ab — die von allen im Dorf am weitesten von den anderen abgesondert war. Sie hätten sie nicht, und die er für wenig Geld der Gemeinde abgekauft hatte — ebenso wie seine völlige Zurückgezogenheit von jedem Dorfschicksal.

Er war Flüchtling. Nun ja, aber das war kein Grund, um Tag für Tag auf dem großen Findlingsblock an der See zu sitzen und in die Brandung zu starren. Im Dorf sind genug Flüchtlinge, aber sie sind so sehr schon ein Teil des Dorfes geworden, daß sie niemand mehr als fremd empfindet.

Der Wilhelm Petrat aber gehört nicht zu ihnen, obwohl er der einzige ist, der daheim ein Fischer gewesen, wie alle hier.

Wilhelm Petrat geht nur dann zum Fischfang, wenn er es unbedingt für seine Nahrung muß. Er leidet sich einen alten Kahn dazu aus. Dann sitzt er wieder auf seinem Stein und wartet.

Dabei hat Wilhelm Petrat niemand, auf den er zu warten braucht, niemand jedenfalls, von dem die Leute wissen. Seine Eltern ruhen seit Jahren auf dem friedlichen Flecken Erde draußen, seine Brüder hat die See geholt, und Frau und Kinder hat er nie gehabt. Er sollte sich ein Beispiel nehmen an der Oma Kalluhn, die an einem einzigen Tage ihre ganze Familie hat hergeholt müssen, und die nun alle Kinder des Dorfes zu ihren Kindern gemacht hat und ein paar Erwachsene noch dazu.

So redeten die Leute, aber was wissen sie. Wilhelm Petrat sitzt auf seinem Stein und wartet. Worauf er wartet? Er sagt es nicht. Vielleicht wartet er auf sich selbst.

Der letzte Sturm hat Wrackteile in die Nähe des Strandes auf eine Sandbank geweht. Er mußte Teile eines Rettungsbootes sein. Wenn das Wasser bei Ebbe zurücktritt, kann man es gut erkennen. Aber das Holz ist schon so morsch, daß es nicht einzeln einzuheben. Die Leute haben einen Blick dafür.

Einzig Wilhelm Petrat schaut danach hin aber er starrt ja auf alles, was in den Bereich seiner Augen kommt, ohne etwas in sich aufzunehmen.

So starrt er auch jetzt auf einige waghalsige Kinder, die bis zur Sandbank hinausschwimmen sind und nun mit den morschen Wrackteilen ihr Unwesen treiben. Sie haben einen Teil von der Umklammerung des Sandes gelöst — und wollen mit ihm auf dem Wasser umherpaddeln.

Wilhelm Petrat sieht das alles so wie ein unheilvolle Szene, die sein Gehirn ihm vorräumt. Er sieht die Kinder auf dem Wasser klettern, herunterstürzen, lachen und schreien. Das geht sehr lange so. Er sieht das Wrack sich drehen und langsam abtreiben. Er weiß, daß es zu spät sein wird, wenn die Kinder bemerkt werden, aber er bleibt sitzen und wartet, wartet wie immer.

Er sieht, wie eines der Kinder etwas in die Höhe hebt, irgendein Gegenstand. Sie müssen etwas im Wrack gefunden haben. Nun wollen sie es alle zugleich sehen, alle zu gleich haben. Sie stürzen sich aufeinander. Wilhelm Petrat sieht, wie das Wrack sich aufblüht und in einem Wassersturz alles unter sich begräbt.

Aber da ist er schon die wenigen Schritte zum Wasser hinuntergelaufen und hat das Boot flottgemacht.

Losgespült von aller Belastung treibt das Wrack nun schneller fort. Drei Köpfe sieht Wilhelm Petrat aus dem Wasser ragen. Welchen decken sie zu und geben sie wieder frei? Aber zwei Kinder fehlen. Er weiß plötzlich ganz genau, daß es fünf Kinder waren. Er hält sein Boot auf das Wrack zu, vorbei an den schreienden Köpfen, die zur Sandbank wollen. Dicht am Wrack taucht ein vierter

Kopf auf und sinkt wieder unter. Da ist Wilhelm Petrat schon im Wasser und hat nichts. Er muß wieder nach oben, aber er läßt nicht locker, und er schafft es. Nach-ander zieht er unter dem Wrack zwei Körper aus dem Wasser, die wie leblos sind, und jedesmal hat er Mühe, sie in sein abtreibendes Boot zu schaffen. Dann hält er auf die Sandbank zu. Dort sind noch die drei schreienden Körper zu sehen, die in der steigenden Flut bald keinen Grund mehr haben werden.

Inzwischen ist es am Ufer lebendig geworden. Irgendjemand muß den Kampf im Wasser beobachtet haben. Ein zweites Boot löst sich vom Strand und kommt Petrat zu Hilfe, aber es ist kaum noch nötig.

Soviel hilflose Hände haben sich Wilhelm Petrat noch nie entgegengestreckte wie in diesem Augenblick. Da sind Männer und Frauen, die ihm stumm die Hände drücken, stumm und ein wenig verlegen. Wilhelm Petrat schaut in die Menge, und es ist ihm, als treibe nun er hilflos in dem großen Wasser. Mechanisch setzen sich seine Füße in Bewegung und schlagen den Weg ins Dorf ein.

In dieser Nacht sitzt Wilhelm Petrat wieder auf seinem Stein. Er weiß nicht, was ihn da zugetrieben hat, den kleinen Gegenstand an sich zu nehmen, den einer der treibenden Körper umklammert schienen. Er weiß nicht, warum er in dem Päckchen Papier gewühlt hat, die das Wasser fast ver-nichtet. Einzig ein fragmentarischer Satz ist noch zu entziffern gewesen: „Gott schenkt jedem seine Stunde.“

Nun hält Wilhelm Petrat Zwiesprache mit dem Meer, mit sich und mit den Leuten. Er sieht die Hand, die das verweste Papier so fest, als wollte er sich daran festhalten.

Als der Morgen sein erstes Licht über den Horizont haucht, da haben Wilhelm Petrat und das Meer wieder zueinander gefunden, und weil sie sich zurechtgefunden haben, wird er sich nun auch mit den Leuten zurechtfinden können.

Kaum hat der Tag recht begonnen, steht er vor dem Bürgermeister. Wie das nun sei, fragt der Petrat, ob er nicht jemand wüßte, der ihm ein Boot vermieten könne. Der Bürgermeister sieht ihn an und drückt nur einfach die Hand. Und da wissen beide, daß Wilhelm Petrat nun auch zum Dorfe gehört.

Wir verbreiten zu wenig Sonne

Wir verbreiten viel zu wenig Sonne und Wärme um uns. Ein freundliches Wort im richtigen Augenblick kann den ganzen Tag erhellen. Warum denn gleich losbrausen, wenn auf den Fuß getreten werden? Man hat es bestimmt nicht mit Absicht getan. Teilten wir auf die Zähne und schlucken wir ein unfreundliches Wort hinunter — wenn es da für ein freundliches Wort reicht, haben wir einen kleinen Sieg errungen. Am Ende merkt andere dankt und der uns selbst ein kleines, erhabenes Gefühl einträgt.

Es gibt so viele kleine und kleinsten Gelegenheiten im Alltag, die wir nicht nutzen. Wir geben ein freundliches Wort zu geben — auch Menschen gegenüber, die uns nur am Rande berühren, die uns vielleicht mit einem Glas Bier, einer Tasse Kaffee oder einem Fahrchein bedienen. Am Ende merkt man dann, daß wir selbst durch unsere Freundlichkeit die am meisten Beschenkten sind. Oft ist es nur Nachlässigkeit und Bequemlichkeit, die uns die Sonne um uns nicht scheinen lassen, jeder hat so viel mit sich selbst zu beschäftigen. Aber versuchen wir es doch einmal, und wir werden sehen, daß nicht nur beim anderen, sondern auch bei uns selber ein kleiner Glücksgefühl hervorgeht.

Die Brautkrone

Roman von W. Brixner.
Alle Rechte bei Paul Schallweg Verlag und Vertriebs-
München-Neubauing.

7. Fortsetzung

Fassungslos starrte ich auf die Tote. Ihr Gesicht sah ganz ruhig aus, als sei es noch verklärt vom Anblick der funkelnden Krone.

Dann aber packte mich Angst und Entsetzen. Jetzt, da die Frau tot war und ich allein im Zimmer stand, fröhlich plötzlich ein grausamer Schrecken an mein Herz. Schnell nahm ich die Krone, legte sie in das Kästchen, schloß den Deckel, warf einen letzten Blick auf die Tote und trat aus dem Haus.

Die Russen ... Die Russen ... dachte ich plötzlich. Ringsum krachte es, Häuser barsten auseinander. Zum Glück hatte ich mein Motorrad nicht direkt neben das Haus gestellt, es stand unverseht auf der anderen Straßenseite etwas seitab. Fieberhaft handelte ich das Kästchen hinten fest und raste dann davon.

„Erzähle jetzt nicht weiter, Franz“, hat Christin. „Ich kann nichts mehr hören von diesem grausamen Krieg. Darf ich jetzt die Krone sehen?“

Franz stand auf. Einen Meter von der Stelle, an der er gesessen hatte, ragte ein Felsbrocken aus der Erde. Er hob ihn auf die Seite. Nüchtern mit sich selbst deckte eine dünne Schicht Erde entfernt hatte, kam eine kleine Kiste zum Vorschein. Franz faßte sie an dem Draht, mit dem sie umwickelt war und zog sie aus der Erde.

Auch Christin hatte sich erhoben. Sie wollte ihm behilflich sein, doch er wehrte sich. „Nicht ab.“

Mit ein paar Griffen löste Franz die Drähte ab und hob mit einem Stillet, das

er in der Tasche trug, den nur leicht zu-genagelten Deckel der Kiste hoch. Jetzt war ein in Olpapier gewickeltes Paket zu sehen. Andächtig sah Christin zu, wie Franz noch das Papier und zwei Zellbahnen entfernte, die den kostbaren Inhalt gut vor der Nässe geschützt hatten. Ganz zuletzt hielt Franz ein kleines Kästchen in den Händen.

„Was ist, wenn jemand kommt, Franz?“ fragte Christin ängstlich.

„Hierher verläuft sich niemand. Du brauchst keine Angst zu haben. Kommen wir wollen uns wieder setzen.“ Mit verklärten Augen auf das Kästchen schauend nahm er neben ihr Platz. „Christin, ich habe geschworen, den Schatz nicht eher zu heben, als bis ich jene gefunden habe, die einmal meine Frau werden wird. Denn sie wird diese Krone tragen, wenn sie mit mir an den Altar tritt, wie die Braute einstmals dort unter dem fernsten Land.“

Ein strahlendes Lächeln leuchtete in Christins Gesicht. „Mach“ schnell den Deckel auf, Franz, ich muß sie sehen. Tante Marie hat mir einmal erzählt, daß die Braute früher in Glockenklarbach aus Kronen getragen haben. Das sei immer so wunderschön gewesen, hat sie gesagt. Doch sei dieser Brauch längst untergegangen.“

Franz lächelte glückselig. „Ja, ich weiß. Christin, aber eine solche Krone hat noch keine Braut in Glockenklarbach getragen, eine solche nicht.“

„Bitte, bitte, Franz ...“ Ungeheimst verlangte wie ein kleines Kind, streckte Christin die Hände nach dem Kästchen aus.

Jetzt hob Franz den Deckel hoch. Das Kästchen zwischen den Knien, nahm er das Krönlein heraus.

Im dichten Gebüsch sang ein Vogel sein Abendlied. Die rotgoldenen Strahlen der Sonne fluteten durch die Zweige und tauchten die Schlucht in ein zauberhaftes Licht.

Selbst versierte Mathe-matiker können vor Nield blaß werden. Pro-fessor Olgo, das menschliche Elektroengehirn, jongliert lässig mit Lo-garithmen und rechnet im Kopf schneller als eine moderne Rech-nemaschine. Seine Welt sind die Bühnen von New York, Wien, Hel-sinki, Paris, London und der Managede international anerkannter Zirkusunternehmen.

Wenn anderen vor herumschweifenden Zahlen die Köpfe rauchen, wenn versierte „Spitzen-rechner“ schwitzen an mathematischen Proble-men knobeln, dann ist Professor Olgo erst richtig in seinem Element.

Die Kerzen sind nahezu abgebrannt. Die Frau starrt noch immer in die zuckenden Flammen. Die Frau hält das Gesicht in den Händen. Plötzlich fährt er auf und starrt auf die Frau, aber die ist schon hoch und aus dem Zimmer und zerrt ein Tuch vom Haken und schließt die Tür auf, die ihr der Wind weht. Aus den Händen rührt und gegen die Hauswand wirft: Da war ein Schrei. Und dann hasten und stolpern die beiden über den aufgewickelten Boden der Halle. Die Frau voran und der Alte ächzend und schnaufend hinter ihr. Er gibt sich alle Mühe, sie einzuholen, aber wie er zum Strand kommt, hält sie schon das zerschunden, nasse, schmutzige Bündel Mann in den Armen und weiß nicht, was tun mit ihm vor lauter läppischer, dummer Freude. Und der Mann sagt nur immer: „Mutter, das Licht, das Licht ... dein Licht.“

Peter Alexander Zucker

Lob des Frühlings

Saatengrün, Veldchidder
Leerenwiel, Amseidloch,
Sonnenregen, linde Luft!
Wenn ich solche Worte singe,
Bräuchel er dann noch großer Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag!

Ludwig Ulland

Lebertran heilt Herzkrankheiten

Lebertran, der Schrecken so vieler Kinder, ist im Begriffe eines der bedeutsamsten Medikamente für Erwachsene zu werden. Eng-lische und holländische Ärzte haben in ge-meinsamer Forschungsarbeit und unter Durch-führung zahlreicher Versuche an Tieren die Feststellung gemacht, daß Lebertran den Ge-heimtumor im Blut vermindert. Zuviel Cholesterin im Blut wird aber als der we-sentlichste ursächliche Faktor für das Entste-hen der Herz-Thrombose (Verstopfung der Blutgefäße durch Blutgerinnsel) angesehen. Die Ärzte werden, die einen Patienten „Le-bertran als Vorbeugungsmittel verschreiben.

„Hundewetter“ brummt der Wirt vom Siel-krug. Er denkt an den Mann, der die Nacht bei ihm verbracht hat und jetzt im Watt nach der Halle läuft. Ist nicht zu halten gewesen, mit keinem Einwand. Aber schließ-lich hat der Wirt nicht viel Zeit, über fremde Sorgen nachzudenken, und der andere stammt ja selbst von der Küste, also wird er ge-wußt haben, was er tun muß.

Aber der Mann hat es nicht gewußt. Er war noch ein helbes Kind, als er den Weg zum letzten Mal zurückgelegt hat, und über alles, was inzwischen an Einsicht und Ge-wissen in ihm gewachsen ist, schloß er an diesem Tag die Wellen des Glücks und der Freude hinweg. Er stapft durch das seltsame Wasser des Wats auf die Halle zu, wie ein betrunkenes Kind. Hin und wieder gleitet er auf einer Muschelbank aus und schlägt auf die Hände, daß sie blutig wer-den und das Wasser aufspritzt. Aber während der ersten Weststunde lacht er nur darüber, daß er sich selbst nicht selbst zu schämen. Er ahnt nicht, daß das Wasser noch immer nicht vollends abgelaufen ist, obwohl die Zeit der Hohlbebe schon erreicht sein muß, weiß er plötzlich, was ihm bevorsteht.

„Es wird kühl, Franz, ich glaube, wir gehn!“

„Ja, Christin. Was aber machen wir mit der Krone? Nehmen wir sie mit, oder graben wir sie wieder ein, und lassen sie hier ver-steckt bis zum Hochzeitstag?“

„Warum hast du sie eigentlich hier ver-graben? Du hättest sie doch auch daheim aufbewahren können.“

„Der Grund ist sehr einfach. Du weißt, daß ich gleich nach Kriegsende nach Hause kam. Es waren unsichere Zeiten damals. Al-lelei Gesindel zog umher. In jedem Hof wurde eingebrochen. Da dachte ich mir, daß es besser sei, wenn ich die Krone vergrabe. Als die unsicheren Zeiten vorbei waren, wollte ich sie doch doch ich verschob es immer wieder. Schließlich dachte ich mir, daß es eigentlich keinen besseren Platz ge-ben würde als diesen hier.“

„Ich meine, wir sollten das Krönlein auch heute wieder hier verstecken. Dann wissen wir sicher, daß es bis zum Hochzeitstag gut ver-wahrt ist“, meinte Christin und küßte ihn. „Darf ich das Krönlein wirklich tragen, wenn wir zur Kirche gehn?“

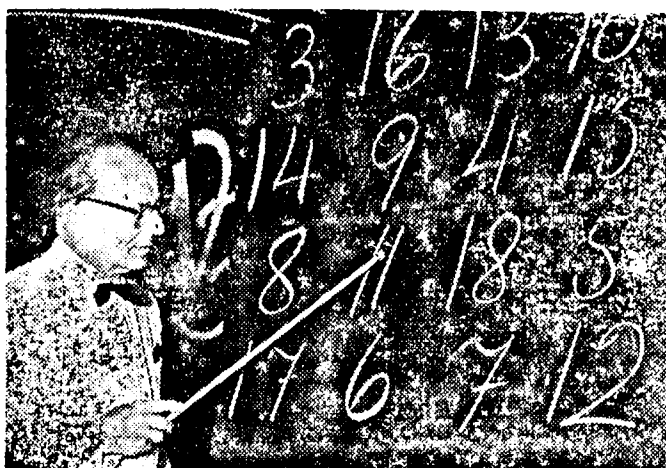
„Natürlich, Christin, du wirst eine wun-der-schöne Braut sein, die schönste, die es jemals in Glockenklarbach gegeben hat.“

Am Grunde der Schlucht quackte ein Frösch. Kühle Nachtluft senkte sich herab. Sie standen auf, packten das Kästchen wieder in die Hüften und in die Kiste, ver-senkten diese in das Erdloch, scharrten es zu und rückten den Felsbrocken wieder da-rüber. Violett und blaugrau wühlte sich das abendliche Firmament über ihnen. Schwei-gend, so benutzten sie einen Spiegel, dessen Lichtquelle darüber angebracht ist. Wollen Sie einen Abend bei Kerzenschein und ge-dämpfter Beleuchtung verbringen, dürfen Sie ruhig kräftig anfragen, sonst, bitte, Vorsicht. Angenehme Sonnenbräune, die jetzt kosten-los zu haben ist, genügt meist vollat.

Nur wenn der Spiegel ihr Bild objektiv zurückwirft, also weder schmückend noch kleine Unzulänglichkeiten über Gebühr scharf abbildet, und beim Make up Schattungen fehler richtig korrigieren. Für die Beurteil-ung bei Tageslicht ist es am besten, wenn das Licht über den oberen Spiegelrand auf das Gesicht fällt. Wollen Sie am Abend aus-gehen, so benutzen Sie einen Spiegel, dessen Lichtquelle darüber angebracht ist. Wollen Sie einen Abend bei Kerzenschein und ge-dämpfter Beleuchtung verbringen, dürfen Sie ruhig kräftig anfragen, sonst, bitte, Vorsicht. Angenehme Sonnenbräune, die jetzt kosten-los zu haben ist, genügt meist vollat.

Franz hob das Kästchen und senkte das Krönlein behutsam hinein.

Fortsetzung folgt.



Magische Quadrate jeglicher Schwierigkeit sind Professor Olgo's Spezialität. Der nervöse kleine Herr ist ein Naturtalent.

Heimkehr aus dunkler Nacht

Der Wind steht schon seit Tagen steif auf. Südwesten. Das kleine Haus auf der Wurt ist bis in den letzten Winkel von seinem Fauchen und Jaulen erfüllt, aber die beiden Alten achten nicht darauf. Geduckt wie das Krüppelgestrüch vor dem Fenster hocken sie im Tisch, nippen an ihren Fassen und tupfen mit dem Finger die letzten Krümel vom Teller. Nur wenn der Sturm hin und wieder für einen Augenblick aussetzt, als müsse er neuen Atem holen, schaut einmal der Mann mit dem Finger den letzten Krümel vom Teller. Nur wenn der Sturm hin und wieder für einen Augenblick aussetzt, als müsse er neuen Atem holen, schaut einmal der Mann mit dem Finger den letzten Krümel vom Teller.

Nach einer Weile räumt die Frau das leere Geschirr zusammen und trägt es aus dem Zimmer. Als sie zurückkommt, legt sie ein paar Kerzen auf den Tisch. Der Mann runzelt die Stirn und knieft die Augen zusam-men, aber sie schaut ihn nicht an. Sie weiß, er will nichts sehen, seit der Junge nicht mehr schreibt, und es ist Jahre her, daß der letzte Brief gekommen ist. „Hast du Zündhölzer?“ fragt sie den Alten, obwohl sie sich denken kann, daß es gar keinen Zweck hat. Sie sitzen und brüten will und ihr bestimmt nicht helfen wird, die Lichter anzuzünden. Da keine Antwort kommt, geht sie mit ihren kleinen Schritten das Feuer holen.

Peter Alexander Zucker

Lob des Frühlings

Saatengrün, Veldchidder
Leerenwiel, Amseidloch,
Sonnenregen, linde Luft!
Wenn ich solche Worte singe,
Bräuchel er dann noch großer Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag!

Ludwig Ulland

Lebertran heilt Herzkrankheiten

Lebertran, der Schrecken so vieler Kinder, ist im Begriffe eines der bedeutsamsten Medikamente für Erwachsene zu werden. Eng-lische und holländische Ärzte haben in ge-meinsamer Forschungsarbeit und unter Durch-führung zahlreicher Versuche an Tieren die Feststellung gemacht, daß Lebertran den Ge-heimtumor im Blut vermindert. Zuviel Cholesterin im Blut wird aber als der we-sentlichste ursächliche Faktor für das Entste-hen der Herz-Thrombose (Verstopfung der Blutgefäße durch Blutgerinnsel) angesehen. Die Ärzte werden, die einen Patienten „Le-bertran als Vorbeugungsmittel verschreiben.

„Es wird kühl, Franz, ich glaube, wir gehn!“

„Ja, Christin. Was aber machen wir mit der Krone? Nehmen wir sie mit, oder graben wir sie wieder ein, und lassen sie hier ver-steckt bis zum Hochzeitstag?“

„Warum hast du sie eigentlich hier ver-graben? Du hättest sie doch auch daheim aufbewahren können.“

„Der Grund ist sehr einfach. Du weißt, daß ich gleich nach Kriegsende nach Hause kam. Es waren unsichere Zeiten damals. Al-lelei Gesindel zog umher. In jedem Hof wurde eingebrochen. Da dachte ich mir, daß es besser sei, wenn ich die Krone vergrabe. Als die unsicheren Zeiten vorbei waren, wollte ich sie doch doch ich verschob es immer wieder. Schließlich dachte ich mir, daß es eigentlich keinen besseren Platz ge-ben würde als diesen hier.“

„Ich meine, wir sollten das Krönlein auch heute wieder hier verstecken. Dann wissen wir sicher, daß es bis zum Hochzeitstag gut ver-wahrt ist“, meinte Christin und küßte ihn. „Darf ich das Krönlein wirklich tragen, wenn wir zur Kirche gehn?“

„Natürlich, Christin, du wirst eine wun-der-schöne Braut sein, die schönste, die es jemals in Glockenklarbach gegeben hat.“

Am Grunde der Schlucht quackte ein Frösch. Kühle Nachtluft senkte sich herab. Sie standen auf, packten das Kästchen wieder in die Hüften und in die Kiste, ver-senkten diese in das Erdloch, scharrten es zu und rückten den Felsbrocken wieder da-rüber. Violett und blaugrau wühlte sich das abendliche Firmament über ihnen. Schwei-gend, so benutzten sie einen Spiegel, dessen Lichtquelle darüber angebracht ist. Wollen Sie einen Abend bei Kerzenschein und ge-dämpfter Beleuchtung verbringen, dürfen Sie ruhig kräftig anfragen, sonst, bitte, Vorsicht. Angenehme Sonnenbräune, die jetzt kosten-los zu haben ist, genügt meist vollat.

Nur wenn der Spiegel ihr Bild objektiv zurückwirft, also weder schmückend noch kleine Unzulänglichkeiten über Gebühr scharf abbildet, und beim Make up Schattungen fehler richtig korrigieren. Für die Beurteil-ung bei Tageslicht ist es am besten, wenn das Licht über den oberen Spiegelrand auf das Gesicht fällt. Wollen Sie am Abend aus-gehen, so benutzen Sie einen Spiegel, dessen Lichtquelle darüber angebracht ist. Wollen Sie einen Abend bei Kerzenschein und ge-dämpfter Beleuchtung verbringen, dürfen Sie ruhig kräftig anfragen, sonst, bitte, Vorsicht. Angenehme Sonnenbräune, die jetzt kosten-los zu haben ist, genügt meist vollat.

Franz hob das Kästchen und senkte das Krönlein behutsam hinein.

Fortsetzung folgt.

Frauen im Schatten der Pyramiden

Langsam fleten die Schleier — Das Heiratsalter wurde auf 16 Jahre heraufgesetzt

Die „Töchter des Nils“ sind heute moderne unge Frauen wie andere auch, und wenn man das neue Kalor verläßt, scheint die Sphinx den Kopf zu schütteln, wenn die jun-gen Mädchen mit eleganten Kostümen, hoch-hackigen Schuhen und Sonnenbrillen sie be-wundern. Diese Generation der ägyptischen Frauen gleicht schon die Früchte der im Jahre 1919 begangenen, nicht immer leichten Arbeit, die Madame Hoda Charaule über-nahm. Sie selbst drängte hinaus aus der Stille des Elternhauses, sie wollte nicht als Kind mit einem unbekannten Mann verheiratet werden. Sie wollte lernen und sich bilden. Zusammen mit wenigen Ägypterinnen be-gann sie, in den Jahren um 1920 die Welt auf ihre Probleme aufmerksam zu machen.

Bis dahin hatte kaum jemand über die ägyptischen Frauen etwas gehört oder sie ge-sehen. Verhüllt zeigten sie sich jedem Frem-den, und als Madame Charaule zum ersten Male zusammen mit ihrer eifrigsten Mit-arbeiterin Cezra Nabrawia auf internationalen Kongressen erschien, erregten die beiden Auf-sehen. Sie wollten von den Frauen der Welt lernen und sie erreichten nach ihren ersten Reisen in die große Welt zunächst einmal, daß das Heiratsalter in Ägypten auf 16 Jahre festgelegt wurde und daß die gleiche Grund- und Mittelschulbildung für Jungen und Mäd-chen gebilligt wurde.

Sommer mit vielen Gürteln

Nachdem man letztes Jahr so gar nichts von ihnen wissen wollte, sind sie nun wie-der triumphierend an ihrem Platz. Man trägt wieder Taille — man liebt wieder Gürtel! In einer unbeschreiblichen Vielfalt



der Ideen schmücken sie die Sommerkleider, die Kostüme und — manchmal sogar Mäntel. Vom ganz schlichten sportlichen Ledergürtel über die gemusterten, zum Kleid passenden Taillengürtel bis zu den phantastischen Schöpfen gibt es unendliche Variationen. Ob der Gürtel nun als dekorativer Schmuck eines schlichten Kleides gedacht ist, ob er in die Gesamtdesign des Modells mit hinein kom-poniert wurde, ob er fast unauffällig nur die Trennung von Rock und Oberteil unter-streicht — immer ist er unentbehrlich. Er gehört zum Kleid oder er führt sein „Eigen-leben“ und kann beliebig ausgewechselt wer-den. Letzteres ist ein guter Gedanke, um Ver-änderungen im Kleid ohne großen Aufwand Wirkung zu bringen! Eine wokaustagstatte „Gürtel-Garderobe“, die gehört in diesem Sommer absolut zur Eleganz. Cordula

„Mutti, die Selberbude bei uns am Schul-hof hat schon ...“ erzählt mein Ältester mir morgens beim Frühstück.

„Na, ob das schöne Wetter anhält!“ zweifle ich und versuche, ihn abzulenken, damit der Junge endlich sein Brötchen liest, während ich sein Schulbrod streiche.

„Wir haben heute nur drei Stunden, ich brauche kein Brot. Du kannst mir ja zwanzig Pfennig geben, dann kaufe ich mir nach der Schule ein Eis!“ „Abgelehnt“, sage ich, „das Brot oder gar nichts.“

Da er ohne weitere Einwände und ohne Schulbrod abzieht, kommt mir der Verdacht, er habe wohl noch heimliche Geldreserven. Nach dem Einkauf werde ich ihn von der Schule abholen, denke ich.

Als ich vor der Schule stehe, klingelt es gerade zur Pause. Am Schultor tuscheln ein

„Uraltes Brautrum rankt sich um den Brautschleier“

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

„Reiß“ vom Schleier ein kleines Stück — es heißt zu Wohnen — und bringt ihn Glück! Auf dem Höhepunkt der Hochzeitfeier — so verlangt es vielerorts eine alte Sitte — werden der Braut Kranz und Schleier abgenom-men. Jeder Gast versucht nun, ein Fetzchen Schleier zu erhalten, um ihn als glückbrin-genden Talisman aufzuheben. Oder die Braut selbst bewahrt den aufzulegenden Schleier in einer Truhe auf als Erinnerungstücken an den schönen Tag ihres Lebens. Gar viele Gedächtnis-ranken sich um den Schleier. Aus der alten Römerzeit wissen wir, daß einst der Priester während der Trauungszeremonie ein zartes

Schrift für Schritt gingen die ägyptischen Frauen, die in einer ausgezeichneten eigenen Zehnschrift ihre Interessen zu vertreten verstanden, vorwärts. Ohne Schleier zeigten sich ihre Vertreterinnen in der Öffentlichkeit. Sie bezogen die Universitäten und bereits 1932 wurden die ersten Akademikerinnen mit ih-ren Diplomen entlassen. Schon 1929 wurde das alte, unzeitgemäße Familienrecht geändert. Kein Ägypter konnte nunmehr einfach seine Frau verstoßen. In manchen Fällen wurde so-gar den Frauen zugestanden, die Scheidung zu verlangen. Auch die Zeitspannen, in denen den Frauen das Recht zusteht, für ihre

Kinder zu sorgen, wurden verlängert. Ihre Teilnahme an der sozialen und wirtschaft-lichen Entwicklung des Landes wurde gesich-ert. Mehr und mehr weibliche Mitarbeiter auch in den Behörden wirkten für die Frauen. Nur die politische Mitarbeit stieß immer noch auf Schwierigkeiten.

1954 wurde in der Weltöffentlichkeit viel über den Hungerstreik gesprochen, in den Dr. Doria Shafik, die Nachfolgerin von Madame Hoda Charaule, zusammen mit einigen Mit-arbeiterinnen trat. Denn obwohl nun die Gleichberechtigung errungen war, wurde der ägyptischen Frau das Wahlrecht nicht zuge-lassen.

Heute, nach etwa 40 Jahren, lehren Tau-sende von Frauen an den Schulen und Hoch-schulen, praktizieren sie als Ärztinnen, An-wältinnen und arbeiten als Journalistinnen und Ingenieurinnen. Ihre Stellungen sind nicht

standen. Erst 1955 ließ man sie zu den Wahlen zu.

„Sagen Sie auch nie: „Es ist ja gleich, wie ich ausschaue. Mich sieht doch niemand an!“ Das ist ein betrieblisches Altescheit. Woher wissen Sie überhaupt, daß Ihnen „nie-mand“ Beachtung schenkt? Wenn Sie sich nicht abgeben, pflegen, wenn Sie sich in Klei-dung und Haltung nicht geben lassen, wird man

So sehen sie Deutschland

Farbige fühlen sich bei uns isoliert

Alles ging gut, bis er in die Frauenklinik kam. Er — das war ein angelegener Mediziner, einer der fähigsten Studenten seines Fachs, der Stolz seiner Professoren, eine große Hoffnung für den Arztberuf. Bei allen schien er beliebt, nur die Patientinnen der Universitäts-Frauenklinik, die wollten mit einem Mal nichts mit ihm zu tun haben. „Unsere Kinder kriegen schwarze Ohren“, hieß es. Der Student war ein Neger.

Der Schwermut verfallen

Dann verstand er eines Tages durch Zufall, was hinter seinem Rücken geflüstert wurde, häßliche Dinge, völlig aus der Luft gegriffen. Aber er war hellhörig geworden, und damit begann sein Elend. Mit seinem tiefen schwarzen Gesicht und seiner hohen Gestalt war er eine Erscheinung, die ohnehin viele offene und verschlossene Blicke auf sich zog. Bislang hatte er sich nichts daraus gemacht, jetzt verfolgten ihn ständig jene geflüsterten Worte. Nicht lange darauf mußte für ihn allein ein abgekürztes Examen vorzeitig abgebrochen und der junge Neger zurück in sein Heimatland geschickt werden. Er wäre sonst in Schwermut verfallen.

erschöpf sich eine

Nicht viel später kamen zwei chinesische Studenten. Sie verstanden nur wenig deutsch. Aber eine hier ansässige Familie hatte sie aufgenommen und half ihnen in jeder Weise, sich in der fremden Umwelt zurechtzufinden. Nur als Weihnachtsbesuch, schien dies anders zu werden. Viele Vorbereitungen wurden getroffen, ganz versetzt und intensiv. Schließlich kam Heiligabend, und die Wirtin, die beiden Chinesen, die sie ein Tag, der nur im engsten Familienkreis begangen werden könne. Man bitte sie, für diesen Abend woanders aufzutreten. Die beiden gingen durch die Stadt, sahen den

Schein der ihnen fremden Weihnachtsbäume durch die Fenster und hatten keine Erklärung. Nier der fähigsten Studenten seines Fachs, irgend etwas Hochbedeutendes geht vor sich, von dem sie unter allen Umständen fernhalten werden müßten. Am ersten Weihnachtsfeiertag erschöpf sich der eine.

Man wird einwenden, das seien extreme Fälle, nicht alle Studenten aus fernen Ländern seien so sensibel, und man kann einwenden, die berichteten Geschehnisse hätten sich im Frankfurt am Main der ersten dreißig Jahre zugetragen. Wären sie heute ausgeschlossen?

Ein typischer Wunsch

Beginnen wir bei den positiven Seiten. An der Universität Frankfurt kümmern sich nicht weniger als fünf verschiedene Stellen und Organisationen um die zur Zeit 520 ausländischen Studenten aus rund 50 Staaten. Die Zahl der Organisationen steigt mit Wahrscheinlichkeit, die der außerordentlichen Hörer mit größter Sicherheit. Vor allem der Zustrom aus dem Nahen Osten. In der Regel haben die unbegleiteten jungen Menschen — sofern sie die Deutschen nicht mächtig waren — schon einen Sprachkurs hinter sich.

In Idealfall findet sich eine Familie bereit, sie ganz in ihrem Hause aufzunehmen. In sehr günstigen Fällen sind sie Untermieter mit gelegentlichem Familienkontakt. Hier liegt der Kern des Problems, und zum Glück gibt es auch viele ermutigende Beispiele. So brauchte, dank der Vermittlung der sehr rührigen Akademischen Auslandsstelle, beim vergangenen Weihnachtsfest kein ausländischer Student, der auf deutsche Art mit Deutschen feiern wollte, enttäuscht zu sein. Auch wurden Ceylonesen, der zu einem Ferienkurs in Frankfurt war, sein schüttern geäußerten Herzenswunsch erfüllt: nur ein einziges Mal dabei sein zu dürfen, wenn ein festlich versammelter Frankfurter Familie zu Abend ißt.

Ein läppischer Wunsch? Ein sehr typischer Wunsch? Diese Studenten wollen Deutschland sehen, wie es wirklich ist. Nicht wie es sich in Hörsälen und Instituten, in Behörden und Pensionen darbietet. Können sie das?

„Leider schon vermiest“

In der Regel bleibt es ihnen verschlossen, den Farblern zumal. Hatte die Zimmervermieterin dem chronisch um Studentenbuden verlegenen Studentenwerk vor einer halben Stunde erst ein freies Zimmer gemeldet, so wird sie mit Sicherheit die berühmten drei Worte „Leider schon vermiest“ sprechen, falls ein dunkelhäutiger Student bei ihr klingelt. Vielleicht wird sie sogar empört bei der Unversität anrufen: „Ich verbitte mir diese Unverschämtheit. Sofort streichen Sie mich von Ihrer Liste. Was sollen denn meine Nachbarn von mir denken?“

Der Abgewiesene nützt auf zusammengekauften Stühlen in einem Café im Bahnhofsviertel. Wo sollte er auch das Geld hernehmen, um für acht bis zehn Mark täglich in einer Pension oder einem Hotel zu schlafen? Drei Tage läßt man ihn in der Jugendbergschule, weitere vier in einer Unterkunft für durchreisende Handwerker. Aber dann? Wird er wie manche andere in zweifelhafte Absteigeunterkünfte landen, in denen Umgang mit unzuverlässigen Mädchen geraten, die von ihm die Vermittlung farbiger Soldaten erhoffen? Das Glück will es, daß diesmal ein Platz im Studentenwohnheim frei wird.

Mißtrauen und Gefühlskälte

Es scheint geschäftig. In Wirklichkeit hat er ein Bett und ein Dach über dem Kopf, nicht mehr. Man übersieht gewöhnlich den „internationalen Kontakt“, den das Leben im Studentenheim mit sich bringen soll. Er ist minimal. Außerdem ist eine bestimmte Kategorie kontaktsuchender Studenten (und auch Studentinnen) mit großer Vorsicht zu behandeln. Sie suchen weiter nichts als gute Beziehungen zum Ausland. Dem fremden Gast müssen sie als die typischen Deutschen erscheinen. Andere lernt er ja kaum kennen.

Man könnte meinen, dies seien nur Einzelfälle zu Unrecht verurteilt. Nein. Unter den 16 000 ausländischen Studenten in der Bundesrepublik und den rund 6000 Praktikanten aus anderen Staaten, die in westdeutschen Industriebetrieben und Handelsfirmen für einige Zeit lernen, sind Unfälle verurteilt worden, speziell unter den Dunkelhäutigen. Fast alle fühlen sich isoliert, nur wenige haben sich eingelebt. Sie rühmen die Deutschen, weil diese fleißig, ausdauernd, tüchtig, begabt und technisch weit vorgeschritten seien. Aber sie kritisieren gleichzeitig mit Bitterkeit das Mißtrauen und die Gefühlskälte, mit der man ihnen begegnet.

Kann es uns gleichgültig sein?

Auf der Suche nach den Ursachen für diese private „Rassensensibilität“ unserer Mitbürger stoßt man weniger auf die Irrlehren der Hitlerpartei (wenn sie auch eine gewisse Rolle spielen mögen), weit häufiger trifft man auf die ständig gleiche Erzählung von dem Perser, der abgerollt ist, ohne seine letzte Monatsmiete zu zahlen. Das ist sehr ungeschön. Aber es kann einem mit einem Oldenburger, einem Pfälzer, einem Berliner oder sonstwelchem Deutschen genauso passieren. Schwerer wiegen schon unangenehme Erfahrungen mit farbigen Besatzungssoldaten kurz nach dem Ende beider Weltkriege, für viele Deutsche die einzige Berührung mit Andersartigen. Leider machen eben die Schauergerüchte schneller die Runde und haften stärker als die Erzählungen von den gerade so vorhandenen Freundschaften mit den uneinheimlich scheinenden Soldaten. Diese sind nämlich zumeist alles andere als uneinheimlich, sondern für jede kleine Freundlichkeit und Hilfe unendlich dankbar. Viel dankbarer als die meisten Weißen.

Sie kommen mit großen Hoffnungen — oft auf Einladung der deutschen Regierung — in unser Land, diese jungen Mitglieder der aufstrebenden Völker Asiens und Afrikas. Mit welchen Gefühlen für Deutschland sie wieder gehen, das liegt bei uns. Kann es uns gleichgültig sein? Volker v. Hagen

Man schmeckt die Kraft des Fleisches!

Nehmen Sie den Knorr-Silberwürfel mit dem Fleischstück — und Ihre Speisen schmecken kräftig nach Fleisch.



Knorr
KLARE FLEISCH SUPPE

der »Silberwürfel mit dem Fleischstück«

DIE BUNDESWEHR

stellt für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine Freiwillige ein.

Bewerber im Alter von 17–28 Jahren können eingestellt werden und sich als Soldaten auf Zeit für drei bis höchstens zwölf Dienstjahre verpflichten, jedoch nicht über das 32. Lebensjahr hinaus. Bei Rückkehr in das zivile Berufsleben erhalten sie Übergangsbeihilfen und Übergangsbeihilfe. Soldaten auf Zeit können nach Beförderung zum Feldwebel als Berufssoldat übernommen werden.

Auskunft und Bewerbung beim zuständigen Kreiswehrersatzamt.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke ablesen)

An das Bundesministerium für Verteidigung (Form 411)
Komm. Erhebungsstelle 27
In wirtliche Meßblätter über die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften in Heer, Luftwaffe und Marine

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____
Schulbildung: Volkshochschule, Mittelschule _____
Erfahrung: Beruf: _____ Prüfung am: _____
Ausgewählter Beruf: _____
Ort: _____ Straße: _____
Zustellendes unterzeichnen. Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Die Bemühungen Frankreichs um eine eigene Atombombe haben bekanntlich sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten eine sehr scharfe Ablehnung und Kritik erfahren. Man spricht von einer großen Gefahr, daß der Besitz von Atombomben auch anderen Staaten möglich sein werde, deren Macht und Stärke ihnen nicht das Maß von Verantwortung u. Selbstbeschränkung sichert, das eine der Grundvoraussetzungen für die Handhabung dieser furchtbaren Zerstörungswaffe ist.

Die Tatsache, daß die Gaulle bei seinen Besprechungen mit den italienischen Staatsmännern die Frage einer Zusammenarbeit in Atomfragen angeschnitten hat, läßt erkennen, daß Frankreich nun auch Italien als Atommacht an seiner Seite wissen möchte. Was

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Ercheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trügerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kuhn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Nr. 52

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Dienstag, den 30. Juni 1959

Jahrgang 11/56

Lateinisches Bündnis

Von A. von Carnall

Der Staatsbesuch de Gaulles in Italien, genauer gesagt auf den Schlachtfeldern in der Lombardie, erweist sich als weit mehr als nur eine Erinnerung an vergangene Zeiten. Er eröffnet vielmehr neue politische Aspekte zu unserer Lage in der Welt. Die geistige Haltung der beiden Anführer, die sich gegenseitig überraschen müssen, weil sie — Tendenz erkennen lassen, die nicht recht in die bisher geltende Bild der westeuropäischen Solidarität zu passen scheinen.

Schon der äußere Anlaß zu diesem Besuch de Gaulles in Italien war ungewöhnlich. Während im allgemeinen westeuropäische Staatsmänner heute mit den schwierigen Problemen der Gegenwart und mit den berechtigten Sorgen um die Zukunft beschäftigt sind — und auch beschäftigt sein müssen — dient der Besuch de Gaulles in der Lombardie der Erinnerung an vergangene Zeiten, der Erinnerung an die siegreichen Schlachten von Magenta und Solferino, in denen französische u. italienische Truppen gemeinsam über die Oesterreicher siegten. Daß diese Erinnerungsfeiern in Wien mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen wurden, ist uns zu verständlich.

Aber auch in all den Kreisen der freien Welt, denen es ernst ist mit dem europäischen Gedanken, mit einem echten Politik des Ausgleiches nationaler Gegensätze und der Verständigung auf europäischer Grundlage, auch in diesen Kreisen mußten diese Erinnerungen an die französisch-italienische Waffenbrüderschaft vor hundert Jahren Befremden erregen. Schließlich war ja jener Krieg nach heutigen Begriffen kein notwendiger Kampf. Er war ein ausgesprochener Aggressionskrieg: von Cavour, dem großen italienischen Staatsmann, und Napoleon III. aus nationalistischen Überlegungen ersonnen und vom Zaune gebrochen. Dabei entbehrt es nicht der Pikanterie, daß sich Frankreich seine Waffenhilfe, die es Italien gewährte, besonders teuer bezahlen ließ, nämlich mit dem Stamm der italienischen Dynastie. Man weiß, daß in den vergangenen hundert Jahren in Italien immer wieder der Ruf nach Rückgabe Savoyens erklang. Das alles hinderte aber nicht, daß jetzt auf den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino jener Angriffskrieg, der nur aus der damaligen Zeit heraus zu verstehen ist, mit romanischer Bedramtheit und leidenschaftlicher Begeisterung gefeiert wurde.

Aber mit den Feiern längst vergangener Siege hatte es nicht sein Bewenden. Die Gaulle ging es um weit mehr als nur um Vergangenes. Es ging ihm bei diesem Besuch auch um Zukünftiges, allerdings leider nur um solche Dinge, die die Zukunft betreffen und die Verwirklichung seiner Pläne betreffen, die nun freilich mit Europa und dem Gedanken der europäischen Solidarität recht wenig zu tun haben.

Seit einiger Zeit weiß man, daß Frankreich, das schon seit langem dem sogenannten „Atomklub“ anzugehören wünschte, sich der Erreichung dieses Zieles steht. Wenn die hierüber vorliegenden Informationen richtig sind, wird Frankreich noch im Laufe des Monats Juli die erste Atombombe eigener Anfertigung irgendwo in der Sahara zur Explosion bringen können. Mit einem ungeheuren Aufwand von Arbeitsenergie, aber auch von Geld (über das Frankreich an sich nicht im Übermaß verfügt), ist es den französischen Technikern gelungen, auch ohne das genaue Wissen des von den Angelsachsen gehaltenen Atomgeheimnisses eine eigene Atombombe fertigzustellen. Die Frage der politischen Notwendigkeit dieser Bestrebungen Frankreichs eindeutig zu beantworten, ist Augenblicklich außerordentlich schwer. Sicher entspricht aber dieses Streben Frankreichs nach der eigenen Atombombe dem nationalen Ehrgefühl und durch Prestigebewertungen bestimmten Denken der heutigen französischen Führungsschicht.

Die Bemühungen Frankreichs um eine eigene Atombombe haben bekanntlich sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten eine sehr scharfe Ablehnung und Kritik erfahren. Man spricht von einer großen Gefahr, daß der Besitz von Atombomben auch anderen Staaten möglich sein werde, deren Macht und Stärke ihnen nicht das Maß von Verantwortung u. Selbstbeschränkung sichert, das eine der Grundvoraussetzungen für die Handhabung dieser furchtbaren Zerstörungswaffe ist.

Die Tatsache, daß die Gaulle bei seinen Besprechungen mit den italienischen Staatsmännern die Frage einer Zusammenarbeit in Atomfragen angeschnitten hat, läßt erkennen, daß Frankreich nun auch Italien als Atommacht an seiner Seite wissen möchte. Was

mag das Motiv für solche Bestrebungen sein? Es ist sicherlich auch nur in prestigemäßigen Überlegungen zu suchen und in dem Wunsch, den beiden angelsächsischen Atommächten nun zwei lateinische entgegenzustellen. Die zwangsläufige Folge kann nur eine weitere

Zwei Jahre Dritter Bundestag

Thomas Rütler

Wenn am 1. Juli in Berlin der neue Bundespräsident gewählt worden ist, beginnen für die Bundestagsabgeordneten die Sommerferien. Zwei Jahre der vierjährigen Legislaturperiode des am 15. September 1957 gewählten Bonner Parlaments sind damit abgeschlossen. Der Dritte Deutsche Bundestag hat also gewissermaßen „Halbzeit“. Rein äußerlich gesehen hat er es besser, als seine beiden Vorgänger, die noch viel stärker unter dem Zwang der Notwendigkeit standen, möglichst schnell die Trümmern des Zusammenbruchs ein Haus neuer, freier und demokratischer deutscher Staatlichkeit zu schaffen. Dieses Haus war bereits so gut wie errichtet, als der jetzige Bundestag gewählt wurde. Ihm bleibt daher im wesentlichen die Aufgabe, die langwierigen Ergänzungen und alles das, was bei der Eile, mit der anfangs gebaut werden mußte, uneben und nicht ganz zufriedenstellend ausfiel, zu verbessern.

Diese Tätigkeit läßt den Abgeordneten jetzt etwas mehr Zeit für ihr Wirken in den Wahlkreisen und macht ihnen auch manche Mühe, die sie im ersten Jahr des Bestehens des Bundestags so gut wie überhaupt nicht kennen. Man kann diese Entwicklung zum Normalen nur begründen. Die gezielten und überbelasteten Volksvertreter des ersten und zweiten Bundestages waren einem Verschieß ausgesetzt, der sich auf die Dauer zum Schaden des Staates hätte auswirken müssen, wenn ihm nicht Einhalt geboten worden wäre. Auch ein Parlament bedarf der ruhigen Stillezeit in seiner Arbeit, wenn sie auf lange Zeit fruchtbringend sein soll. Dabei hat auch der Dritte Bundestag mit 80 Plenarsitzungen in seiner ersten Halbzeit gegenüber 100 in der gleichen Zeit des Zweiten Bundestages und mit rund 130 verabschiedeten Gesetzen gegenüber 203 unter seinem Vorgänger noch einen Arbeitsanfall zu bewältigen gehabt, der das normale Maß anderer westlicher Parlamente weit übersteigt.

Auf sozialem Gebiet hat der Bundestag bis jetzt eine Reihe von Vorarbeiten geleistet, die in runder Zahl die Aufgabenstellung des Parlamentes an das gestiegene Volkseinkommen beschlossen und damit auf den Grund-

Spaltung und nicht ein rasches Zusammenwachsen der westlichen Mächte sein. Hierin liegt der Hauptanlaß zu den ersten Bedenken, die diese Besprechungen de Gaulles mit den italienischen Staatsmännern auslösen müssen.

lügen, die seine Vorgänger gelegt hatten, aufgebaut. Die Erhöhung der laufenden Renten um 6 Prozent, die Erhöhung des Kindergeldes von 30 auf 40 DM und die Heraussetzung der Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich sind Beispiele der Tätigkeit des dritten Bundestages. Das gleiche gilt auch von der 1958 verabschiedeten Steuerreform, die mit ihrer Erhöhung der Freibeträge, auch für Kinder, noch einmal für eine große Anzahl von Steuerpflichtigen wesentliche Erleichterungen brachte und weitere 2,8 Millionen Arbeitnehmer von der direkten Besteuerung befreite. Darüber hinausgehende Steuererleichterungen spürbaren Umfangs werden allerdings in absehbarer Zeit kaum noch zu erwarten sein.

Wichtige Aufgaben, bei denen die Meinungen teilweise wieder hart aufeinander prallen werden, stehen diesem Bundestag noch bevor. Hier seien nur die Neuordnung der Kriegsopterversorgung, das Straßenaufbau- und Baugesetz, das Parteiengesetz oder die Krankenversicherungsreform mit der vorgeschlagenen Selbstbeteiligung genannt. Auffälligerweise spielen die Außenpolitik, zumindest in Plenarsitzungen, in den ersten beiden Jahren des Dritten Bundestages eine geringere Rolle, als früher. Das hängt nicht zuletzt wohl damit zusammen, daß die Meinungsverschiedenheiten über diesen Gegenstand zwischen den Parteien immer unüberbrückbarer geworden sind. Gerade hier wäre es aber nötig, auch im Bundestag näher zusammen zu rücken. Die nächste Zukunft wird für das deutsche Volk und damit auch für den Bundestag sehr ernst werden.

Sonderbesprechungen. Frankreich u. Italien halten es für angebracht, daß die drei westlichen Anführer der Europäischen Gemeinschaften in der ersten Hälfte des Jahres 1959 eine Konferenz zur Sonderbesprechungen zusammen-treffen.

Dank an die Westmächte. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich bei den Außenministern der drei Westmächte in getrennten Besprechungen mit ihnen über die Aufgabenstellung der deutschen Delegation während der Genfer Konferenz bedankt.

Theater aus Langen nicht wegzudenken

Volkshochschule hält Rückschau und Ausblick

Das Winterprogramm, über das die Volkshochschule jetzt berichtet, stand im Zeichen ihres 10-jährigen Bestehens. Im Winter 1958/59 waren bei ihr 110 Hörer (Vorjahr: 109) eingeschrieben; die Kunstgemeinschaft zählte 270 (230) Mitglieder. 58 Einzelveranstaltungen wurden durchgeführt, davon 15 von der Kunstgemeinschaft, 24 Vorträge und 7 Kurse der VH. 7 Aufführungen des Theaters. Im einzelnen wurden gegeben: 12 musikalische Abende, 10 Filmvorführungen, 7 Theateraufführungen, 2 Exkursionen, 3 politische Diskussionsabende, 2 Vorträge mit und ohne Lichtbilder, 5 Sprachkurse, 2 Freizeitgemeinschaften. Die Veranstaltungen waren insgesamt von 7368 (7000) Personen besucht. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 4,8 % gegenüber dem Jahre 1956/57 um 34,3 %. Die Besucherzahl ist als erfreulich anzusehen. Der Bericht weist auf die gute Zusammenarbeit mit der Abteilung „Wohnen und Leben“ der Nassauischen Heimstätte hin. Dann wird festgestellt: Trotz der erfreulichen Erfahrungen muß schon angekündigt werden, daß die Veranstaltungszahl im kommenden Jahr wird eingeschränkt werden müssen, da keine Kräfte für die auf die Dauer anfallende arbeitsmäßige Belastung zur Verfügung stehen. Von dem mangelnden Interesse an musikalischen Veranstaltungen sagt Herr Jensen, der für den Bericht verantwortlich zeichnet: „Sehr viele umgehen die geistigen Anforderungen, die die Veranstaltung der Musik stellt. Die Begründung des schlechten Besuchs mit mangelnder Abwechslung, mit dem Einzelform von Solisten, Duo-, Terzett- oder Quartett-Veranstaltungen dürfte nicht stichhaltig sein. Größere Körperliche und geistige aller Werbeanstrengungen ebenso wenig einen größeren Kreis.“

Die Bemühungen Frankreichs um eine eigene Atombombe haben bekanntlich sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten eine sehr scharfe Ablehnung und Kritik erfahren. Man spricht von einer großen Gefahr, daß der Besitz von Atombomben auch anderen Staaten möglich sein werde, deren Macht und Stärke ihnen nicht das Maß von Verantwortung u. Selbstbeschränkung sichert, das eine der Grundvoraussetzungen für die Handhabung dieser furchtbaren Zerstörungswaffe ist.

Die Bemühungen Frankreichs um eine eigene Atombombe haben bekanntlich sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten eine sehr scharfe Ablehnung und Kritik erfahren. Man spricht von einer großen Gefahr, daß der Besitz von Atombomben auch anderen Staaten möglich sein werde, deren Macht und Stärke ihnen nicht das Maß von Verantwortung u. Selbstbeschränkung sichert, das eine der Grundvoraussetzungen für die Handhabung dieser furchtbaren Zerstörungswaffe ist.

Die Bemühungen Frankreichs um eine eigene Atombombe haben bekanntlich sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten eine sehr scharfe Ablehnung und Kritik erfahren. Man spricht von einer großen Gefahr, daß der Besitz von Atombomben auch anderen Staaten möglich sein werde, deren Macht und Stärke ihnen nicht das Maß von Verantwortung u. Selbstbeschränkung sichert, das eine der Grundvoraussetzungen für die Handhabung dieser furchtbaren Zerstörungswaffe ist.

Morgen Präsidentenwahl

Nachdem der Teufel genügend an die Wand gemalt worden war, kam natürlich der Protest der Sowjets: Sie wandten sich dagegen, daß die Wahl des Bundespräsidenten in Berlin erfolge. Die Protestnote wurde von Bonn nicht beantwortet, und es besteht so vernünftigerweise kein Regierungswechsel — auch nicht die Absicht, dies zu tun. Es sei gar kein Protest im üblichen Sinne, sagte Bundesminister von Brentano. In politischen Kreisen wird allgemein die Auffassung vertreten, daß es sich beim Protest nur um einen weiteren Beitrag der Sowjets zum Nervenkrieg handele.

Die Wahl findet also in Berlin statt. Mittlerweile hat die Deutsche Partei alle Präsidentenkandidaten abgelehnt. Ob ihr die CDU das überliefert, das ist ihr gleichgültig, wurde erklärt.

Die Bundesbürger haben Gelegenheit, die Wahl mitzuerleben: Sie wird vom Fernsehen übertragen.

„Halboffiziell“. New York empfing den stellvertretenden sowjetischen Ministerpräsidenten Frol Kowlow. Er kam zu „halboffiziellen“ Besuch.

Mehr Unterhaltshilfe. Der Bundesrat hat der Erhöhung der Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich zugestimmt. Das Gesetz kann jetzt verkündet werden. Es bringt u. a. eine Aufbesserung der Unterhaltshilfe von jetzt 120 auf 140 Mark monatlich. Außerdem werden die Ehegattenzuschüsse von 60 auf 70 DM und die Kinderzuschüsse von 40 auf 47 DM erhöht. — Der Bundesrat hat sich auch für eine Erhöhung der Grundrenten für alle Kriegsoptimer ausgesprochen.

Schlagwetter-Explosion. Auf dem Verbundbergwerk Gooley/Laurweg des Eschweiler Bergwerksvereins in Wurselen bei Aachen ereignete sich eine Schlagwetterexplosion, bei der sechs Bergleute ums Leben kamen.

Vor dem Tage „X“. Der Bundesrat hat den Gesetzen zur wirtschaftlichen Eingliederung der Saar zugestimmt. Sie können sofort verkündet werden. Damit sind die Voraussetzungen für die Rückgliederung des Saarlandes geschaffen. Sie erfolgt „am Tage X“.

Gegen beherrschende Willkür. In Darmstadt ist ein Orts- und Kreisverband der Arbeitsgemeinschaft gegen beherrschende Willkür, Sitz Nürnberg, ins Leben gerufen worden. Er zählt im ganzen Bundesgebiet bereits 600 000 Mitglieder.

durch demoskopische Befragungen gesammelt wurden, als eine gerade der Erwachsenenbildung zuzuführende Aufgabe. Die erschreckende Unkenntnis und die vielfache Mißachtung des Nationalsozialismus stellen eine gefährliche Bedrohung der Existenz unseres demokratischen Staatswesens dar, dessen Stärkung Hauptaufgabe der Erwachsenenbildung ist. Parallel damit soll der Gedanke der Volkerverständigung eine Förderung erfahren durch die Vortragsreihe „Wir sind alle Brüder“. Noch immer ist eine Überbewertung des deutschen Wesens erkennbar, eine „Deutschland über alles“-Einstellung, die führt zu Überspitzungen in den Forderungen an unsere Umwelt, die in politischen Sackgassen, russischen Hochmut, zu mystischen „Abendland“-Verpflichtungen führt.

Eine äußerst erfreuliche Entwicklung haben die neu aufgenommenen Sprachkurse genommen. Inzwischen allen pessimistischen Voraussagen hat sich ein genügend großer Kreis von Schülern gefunden, der auch bis heute im großen und ganzen an den Stunden teilnimmt. Es konnten 3 englische und 2 französische Kurse eingerichtet werden. Mit dem Englischlehrer, Herrn Dr. Justus, ist ein so enger Kontakt zustandegewonnen, daß nach Ablauf des 1. Kurses der Unterricht in 14-tägigem Abstand auch im Sommer fortgesetzt wird.

Sofern Interesse dafür vorhanden ist, soll versucht werden, weitere Sprachkurse zu lassen, so Russisch und Italienisch. Die Bereitschaft eines Fachlehrers erlaubt die Aufnahme berufsformender Kurse, zunächst für die Metallberufe, da aufgrund der Anässigkeit von Industrieunternehmen auf diesem Gebiet mit der stärksten Nachfrage gerechnet wird. Zum Schluß dankt Herr Jensen wiederum den städtischen Gremien: Stadtverordnetenversammlung und Magistrat. Auch den beteiligten städtischen Bediensteten wird der Dank für ihre Unterstützung der Arbeit der Volkshochschule ausgesprochen.

Dröll's
LEBENSMITTEL

Dröll's Kaffee ein Genuß

Jubel „Gold“	125 g	2.20
Jubel „Silber“	125 g	1.88

die Guten... in Cellophan
SIE SEHEN WAS SIE KAUFEN

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225

Annahmestelle:
Unionsbude am Bahnh.

Hypotheken
zinsgünstig u. schnell durch
ERICH RÜSSGER
Frankfurt am Main
Musikantenweg 21
Ruf 4 60 24

Kleinkredite
für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch
IMMO-WEST, Ffm.
Karlsruher Straße 2

SPAR

Landrathurst
eine gut geräucherte, schmackhafte Dauerwurst ... 199 g **-.72**

SPAR-Bücklingsfilet
geräuchertes, zartes Fischfilet in feinem Tafelöl ... 1 Dose 200 g **-.95**

Allgäuer Schmelzkäse
28 % 2 Schmelzkäse in Schachteln mit 6 Ecken ... 250 g **-.87**

Pfefferminzitaler
mit Schokolade überzogen ... 200 g **-.75**

... und 1 % SPAR-Rabatt!

Fey-Kaffee

aerotherm geröstet fantastisch



Langen, den 30. Juni 1959

Der Strohweitzer

„Aber ich bitte Dich, das bißchen Hausarbeit werde ich ja schließlich noch schaffen. Und was das Kochen anbetrifft, wozu bin ich denn Soldat gewesen, liebe Frau, mach' Dir keine Sorgen und fahre mit den Kindern ruhig los, ich erledige die drei Wochen Ferien!“ So oder so ähnlich versuchten in diesen Tagen viele Ehemänner in unserer Stadt die Bedenken ihrer besseren Hälfte zu zerstreuen, um sich auf diese Weise ihre Strohweitzerzeit zu erkämpfen, eine Zeit, in der sie mehr oder weniger glücklichen Wiedersehens mit ihren Jungesellanten zu feiern hoffen. Die Ehefrauen lassen sich nach manchem Wortgefecht überzeugen und werden fürsorglich zum Bahnhof gebracht und mit Koffern und Kindern im Abteil versetzt. Mit allen guten Ermahnungen verschwinden sie dann.

Der Ehemann aber rollt sich selbst danach zunächst einmal in den Wirtsaal, um den Abschiedsschmerz in einigen munteren Hellen zu ertränken. Danach sieht er ganz, wie gleich anders aus. Was ist man doch für ein Kerl! Und so jung fühlt man sich, und so unternehmungslustig! So ist der Anfang. . . . Aber wie ist das Ende? Jede Ehefrau kennt die Briefe, die schon nach zehn Tagen bei ihr eintreffen und mit heimlichem Groll von Alleinsein und Vernachlässigungsworten erzählen. Aber sonst geht es den Männern gut. . . . Jedemfalls reden sie sich ein, wenn sie auch sehr rasch erkennen müssen, daß die Strohweitzer keine Veranlassung dazu hat, Jungeselle zu spielen, weil er nun mal an seine Bequemlichkeit gewöhnt ist, ja, und an die liebevolle Hand einer Gefährtin und den Umtrieb ländlicher, aber glücklicher Kinder.

FÜR GRATULIEREN

... Frau Marie Rief, Westendstraße 33, zum 85. Geburtstag, Frau Marie Votter, Pestalozzi-Straße 12, zum 83. Geburtstag und Herrn Nikolaus May, Kobersdorf 9, zum 77. Geburtstag, am Mittwoch, dem 1. Juli.

Wäre es den hochbetagten Geburtstagskindern vergönnt sein, ihren Geburtstag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

... Tannusstraße asphaltiert. Das Teilstück der Tannusstraße zwischen Grotten- und Langenstraße hat eine Schwarzeerde erhalten. Der Ausbau des Reststückes bis zur Peter-Müller-Straße steht noch bevor.

... Bitte um Rücksichtnahme. Im Rahmen des stufenweisen Ausbaus des Stadions im Oberland wird jetzt auf dem zweiten Hauptspielfeld das von der Lok- und Kalberstraße begrenzt wird, Gras gesät. Man hofft, daß bei günstiger Witterung der Rasen in 14 Tagen sichtbar wird. Da die Anlage noch nicht eingetriedigt ist, wird darum gebeten, das Spielfeld nicht mehr zu betreten u. es zu schonen.

... und das Leben ging doch weiter

Das große Ereignis: Endspiel um die deutsche Meisterschaft, aber Tausende in den Tribünen.

Das Leben geht doch weiter! Gottlob — auch in Offenbach. Am Sonntag hat es dort ganz den Anschein, als ob für manche die Welt zusammengebrochen wäre. Gestern waren freilich auch die, die den Sieg der Frankfurter Eintracht nicht gewünscht hatten, wieder enorm in Form: Sie freuten sich begeistert des Vizeertrags, als der die Kickers zu ihnen zu rückkamen. In Langen hat das Ende der Welt natürlich ebenfalls genügend Gemüter aufgerüttelt, wenn die Leidenschaft auch nicht durch Lokalpatriotismus auf den Siedepunkt getrieben worden waren.

Es waren viele Langener unter den Tausenden, die im Olympiastadion in Berlin saßen und standen. Sie hatten die Reise in Omnibussen, Eisenbahnzügen und im Flugzeug angetreten. Das muß man sich erlauben, war die Devise dieser Fußballanhänger, die es sich nicht nehmen lassen, dem König Fußball auch Zeit und Geld zu opfern. Billiger war das Vergnügen für die, die das Geschehen auf dem Bildschirm verfolgten. Und es gab natürlich auch einen Fernsehgerät, das am Nachmittag abgeschaltet gewesen wäre. Wer dies ursprünglich vorgehabt haben sollte, der bekam bestimmt einen Gast oder mehrere Gäste, denen man das „Gucken“ nicht abschlagen konnte.

Bei diesem Schauspiel wurde dann aber auch der mitterlässige, der ursprünglich gesagt hatte, ihn ginge die ganze Sache nichts an. Das war in erster Linie ein Verdienst jener 22 Spieler, die um den Ball kämpften. Sie haben mehr getan, als die Viktoria zu klumpen. Sie haben dafür gesorgt, daß der Fußball mehr Freunde bekam. Weil sie fair waren, weil sie ein schönes Spiel zeigten.

Diesen Eindruck konnten auch die Fans, die nicht waghäutig die Pfui riefen, wenn es nach Meinung des Sprechers und der meisten Zuschauer an den Fernsehgeräten auch gar nichts auszusetzen gab. Ja, es bewies sich wieder einmal: Was man dem Fußball mitunter vorwirft, das haben ihm die Elfenbein-Paniker oft eingebrockt. Die Spieler der Kickerself jedenfalls konnten nichts dafür, daß in Offenbach beispielsweise die Polizei in verstärkter Stärke eingesetzt wurde, weil sie dann auch tatsächlich mehr zu tun hatte.

Gestern hatte man in Offenbach vom frühen Morgen an den Eindruck, als sei mitten

... Stittverderber gefaßt. In der vorigen Woche wurde ein Mann beobachtet, der sich in Egelsbach kleinen Mädchen in unsittlicher Weise genähert hatte. Als die Langener Polizei eintraf, hatte sich der Unhold bereits in einen Autobus gesetzt und war in Richtung Frankfurt davongefahren. Der Funkstreifenwagen holte den Bus jedoch bald wieder ein. Auf Grund der Personenbeschreibung wurde der Täter ausfindig gemacht. Es handelt sich um einen über 50jährigen Hausierer ohne festen Wohnsitz. Er wurde der Kreisgendarmerie in Heusenstamm übergeben.

... Frau mit dem Messer bedroht. Vorläufig festgenommen wurde von der Langener Polizei am Samstag gegen Abend ein 36jähriger Mann, der in angerenktem Zustand vor einem Haus in der Diebener Straße auf und eine dort wohnhafte Frau bedrohte. Bereits am Abend zuvor hatte der Mann diese Frau mit einem Messer bedroht. Da er keinen Ausweg bei sich führte, nahmen ihn die Polizeibeamten mit zur Wache. Im Auto stellte er sich den Beamten entgegen und versuchte, sie rückwärts aus dem Wagen zu stoßen. Der Mann mußte sich einer Blutentnahme unterziehen. Er ist ohne festen Wohnsitz.

Die SSG berichtet von ihrer Vereinsarbeit:

Über 300 Aktive im sportlichen und kulturellen Wettkampf

Ausgezeichnete Jugendarbeit

Nicht mehr wegzudenken aus dem Leben der Gemeinde ist heute der Verein. Nicht mehr wegzudenken aus dem Leben unserer Vaterstadt Langen ist die Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen. Was in den Vereinen im Allgemeinen geleistet wird, in der SSG (wie man heute die Sport- und Sängergemeinschaft bei uns ja kurz nennt) im Besonderen, das will der Verein einmal in aller Deutlichkeit herausstellen.

In aller Stille sind in den Vereinen Frauen und Männer am Werk — die letzten Idealisten unserer überaus materiell eingestellten Zeit, deren Leistung nicht hoch genug bewertet werden kann. Wie wenig wird dies aber leider in der Öffentlichkeit gewürdigt. Was da in aller Stille erlernt, ja erarbeitet wird, verdient wahrlich größte Anerkennung! Wie viele Späßen erhält vergleichsweise die Berichterstattung einer gewissen Presse über die kleine Gruppe der sogenannten „Halbstarcken“. Ja, das ist Sensation, das verlangt die anonyme Masse heulend! Schweiß ist doch tot, ihr lieben Leute, von den Journalisten, die nehmen ihr den jungen Wirtskörper den größten Anreiz zu ihren Taten! Sie wollen doch nur auffallen, gleich wie. Besucht stattdessen einmal eine Übungsstunde in den Vereinen! Ganz gleich, ob bei Sportler, Sängern, Musikern oder wer es auch sonst sein mag. Dort findet ihr nämlich auch Jugend! Gottlob den besseren und mit Riesenarbeit auch den jüngeren Teil. Hilft mit, das Bild der heutigen Jugend so zu sehen, wie es wirklich ist. Wer halb schreiben wir nun diese Zeilen? Weil das vergangene Wochenende wie kein zweites geeignet ist, einmal aufzuzeigen, daß die Jugend auch nach anderen Kriterien als Sportler und Kicker zu schätzen ist, daß in den Vereinen eine Jugendarbeit geleistet wird, die gerade von denen, die so gerne über die Jugend herziehen, gar nicht erkannt u. anerkannt wird. Was geschah bei der SSG übers Wochenende? Über dreihundert Aktive aus den Reihen

... Der Fuchs im Hühnerstall. Am Samstag vermißte ein außerhalb wohnender Mann Hühner seines Bestandes. Da er Verdacht auf Diebstahl hegte, benachrichtigte er die Polizei. Aus Spuren schloß man aber bald auf einen Fuchs als Hühnerdieb. Diese Vermutung bestätigte sich: Meister Reinecke wurde ganz in der Nähe aufgestoßen. Allerdings war er sehr krank. So wurde er an Ort und Stelle getötet und vergraben.

... Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Darmstädter Straße, Nähe Signalanlage, ein Herrenfahrrad gestohlen. Das Rad war vor einem Lokal abgestellt worden, in dem sich der Eigentümer aufhielt. Sachdienliche Hinweise werden von der Langener Polizei entgegengenommen.

... Rad war verschwunden. Ein Mann vermißte in der Nacht zum Freitag sein Fahrrad, das er vor einem Lokal in der Bahnstraße abgestellt hatte. Später wurde das Rad an einer anderen Stelle im Stadtgebiet gefunden und konnte dem Besitzer durch die Polizei wieder ausgehändigt werden. Ob es ein Diebstahl war oder nur grober Unfug, bleibt noch zu klären.

Eine neue Volksschule entsteht

Die Schule in der Diebener Straße wird mit Neubauten so erweitert, daß sie in der Lage sein wird, die Kinder des ganzen östlichen Stadtgebietes aufzunehmen. Vor einiger Zeit wurde mit dem Bau des sogenannten Klassenbaues begonnen, der in den letzten Wochen beträchtlich nach oben geschossen ist. Gegenwärtig wird die letzte Betondecke aufgelegt, auf der dann das Dachgebälk ruht. Das Richtfest kann in den nächsten Tagen begangen werden.

Dieser Neubau ist zweistöckig und steht südlich des alten Schulhauses in östlicher Richtung. Er wird mit dem bestehenden Haus durch einen Bau verbunden, in dem sich u. a. die Toiletten befinden. Dieser Verbindungsbau wird in den großen Ferien in Angriff genommen, ebenso der Gymnastiksaal.

Der Klassenbau, der jetzt im Rohbau fertig wird, hat 6 Klassensäle und 1 Fachklassenraum, 1 Rektor- und 1 Lehrerzimmer sowie 1 Lehrmittelraum. Außerdem wird im Keller geschloß die Zentralheizung für Ab- und Neubau untergebracht. Der 40.000-Liter-Tank wurde bereits montiert.

Vom Gesangsverein „Frohsinn“ Langen

Der Gesangsverein „Frohsinn“ 1862 Langen unter seinem Dirigenten Gg. Val. Breddert nahm am Sonntag den 28. Juni an der Wettbewerbsfeier des Gesangsvereins „Singerbund Eintracht“ Messel teil. Zum Vortrag kamen die Chöre „Media Vita“ von Kurt Löffmann und „Feldensunkel“ von Ernst Wendt. Der Wertungsrichter, Musikpädagoge Prof. Teuchner aus Jülich, bewertete die beiden Chöre mit 182 Punkten, während 183 Tage vor uns liegen. So eilt die Zeit mit Riesenschritten dahin, ohne daß wir es gerade an diesen Sommertagen recht inne werden.

... Unser Glückwunsch. Ihren 70. Geburtstag feiert morgen Frau Maria Jorda, Ernst-Ludwig-Straße 6. Am kommenden Donnerstag wird Frau Maria Jorda, Ernst-Ludwig-Straße 60, u. Herr Karl Heum, Bahnstraße 73, 74 Jahre alt. Ihr 71. Wiegenfest begeht Frau Auguste Schäfer, Heidelberger Straße 10 (zur Zeit im Altersheim). Wir gratulieren allen hochbetagten Egelsbachern und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für einen schönen Lebensabend.

... Berufsurlaub. Fräulein Margarete Schneider in Egelsbach, Langener Straße 21, feiert morgen ihr 50jähriges Berufs Jubiläum. In ihrem eigenen Betrieb, einer Kanalarfirma in Frankfurt. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

... Jahresrechnung liegt offen. Die Jahresrechnung 1958 in den Plünderbereinigungsfahren Egelsbach liegt noch bis zum 7. Juli während der Amtszeit im Rathaus zur Einsicht für alle Beteiligten offen. Einwendungen können innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach dem letzten Auslegungstermin bei der Plünderbereinigungsbehörde, dem Kulturamt in Hanau (Main), Freiheitsplatz 2-4, vorgebracht werden.

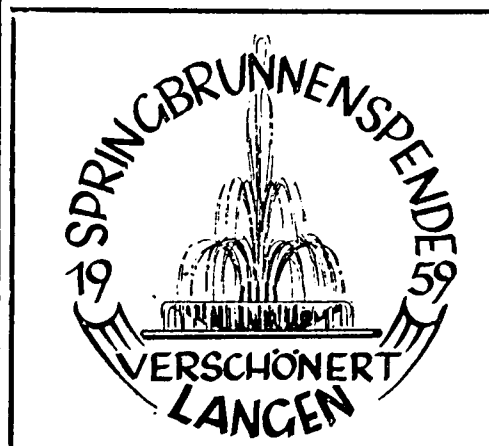
... Baden in Kiesgruben. Für den Bereich des Landkreises Offenbach ist jetzt durch eine Polizeiverordnung das Baden in Kiesgruben, Steinbrüchen und sonstigen Gruben verboten worden. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Gruben stillgelegt oder noch in Betrieb sind. Die Einweisung der Gruben werden vom Gemeindevorstand, hier besonders der Merkmal gemacht wegen der gemeindeeigenen Kiesgrube im nördlichen Gemeindegeld.

... Ferienregelung für 1960. Der Zeitraum der großen Sommerferien in den Ländern der Bundesrepublik wird im nächsten Jahr ausgedehnt. Dies haben die Kultusminister auf ihr ständiges Sitzung in Düsseldorf beschlossen. Der früheste Ferienbeginn liegt von 1960 an dem 30. Juni, das späteste Feriende am 7. September. Nur 14 Tage lang haben alle Schulkinder im Bundesgebiet gleichzeitig Sommerferien.

Nach dem Beschluß sollen die Sommerferien in Bremen, Niedersachsen und Schleswig-

... Amtliche Bekanntmachungen. Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, dem 1. Juli 1959, 14 Uhr, im städtischen Kindergarten, Zimmerstraße, statt.

Langen, den 29. Juni 1959.
Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.



Vorverkaufsstellen

der Springbrunnenplaketten

(mit Freilos)

zum 12. Langener Heimatfest!

Nachstehende Firmen haben in dankenswerter Weise den Verkauf des Heimatfest-Symbols ab 1. Juli 1959 übernommen:

J. K. Bach, Kaufhaus, Fahrgasse
Willy Christ, Damen- und Herrenfriseur, Frankfurter Straße
Kiosk Weber, am Lindenplatz
Kiosk Wagner, am Lutherplatz
Optiker Oeder, Bahnstraße 8 und Karl-Marx-Straße 21
Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 3
Verkehrs-Pavillon, Reisebüro Becker, Walter-Rathenau-Anlage
Politzer, Karl-Marx-Straße, Schreibwarengeschäft und Buchhandlung
Langener Volksbank, Zweigstelle, Ecke Bahn- u. Karl-Marx-Str.
Bahnhofs-Kiosk, Besitzer Ziemons

Preis der Plakette 1.— DM einschließlich Freilos.
Fünf ausgewählte Ferienreisen können darauf gewonnen werden! Liebe Mitbürger, macht von dieser Vorverkaufsmöglichkeit recht regen Gebrauch und helfe dadurch mit den Springbrunnen, an dem Alle ihre Freude haben werden, zu erbauen.

VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN
LANGEN 1877 E.V.

Egelsbacher Nachrichten

Wir kommen in den Juli hinein

Ohne daß wir es viel merken werden, geraten wir in diesem Jahre in den Juli hinein; denn der Juni hat mit seinem hochsommerlichen Wetter uns schon viel vorweggenommen, was sonst erst der Juli gibt. Wir hatten hochsommerliche Hitzetemperaturen, unter deren Auswirkungen die Reife des Getreides sichtbare Fortschritte machte. Trotzdem freuen wir uns den Juli, der der ausgesprochenen Sommermonat ist. Auch im Juli werden noch die Rosen blühen, die Linden werden ihre Hängeläste in den sommerlichen Feiern in Angriff genommen, ebenso der Gymnastiksaal.

Der Juli soll heiß sein. Nach einer alten Bauernregel soll nämlich im Juli braten, was im Herbst soll geraten. Vielleicht wäre uns auch in diesem Jahre ein feuchter Juli lieber.

Wenn der Juli am Mittwoch seine Herrschaft antritt, liegt die Hälfte des Jahres hinter uns. Ja, so weit sind wir schon. Der Kalender lehrt es uns eindeutig. Am 1. Juli liegen 182 Tage hinter uns, während 183 Tage vor uns liegen. So eilt die Zeit mit Riesenschritten dahin, ohne daß wir es gerade an diesen Sommertagen recht inne werden.

... Unser Glückwunsch. Ihren 70. Geburtstag feiert morgen Frau Maria Jorda, Ernst-Ludwig-Straße 6. Am kommenden Donnerstag wird Frau Maria Jorda, Ernst-Ludwig-Straße 60, u. Herr Karl Heum, Bahnstraße 73, 74 Jahre alt. Ihr 71. Wiegenfest begeht Frau Auguste Schäfer, Heidelberger Straße 10 (zur Zeit im Altersheim). Wir gratulieren allen hochbetagten Egelsbachern und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen für einen schönen Lebensabend.

... Berufsurlaub. Fräulein Margarete Schneider in Egelsbach, Langener Straße 21, feiert morgen ihr 50jähriges Berufs Jubiläum. In ihrem eigenen Betrieb, einer Kanalarfirma in Frankfurt. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

... Jahresrechnung liegt offen. Die Jahresrechnung 1958 in den Plünderbereinigungsfahren Egelsbach liegt noch bis zum 7. Juli während der Amtszeit im Rathaus zur Einsicht für alle Beteiligten offen. Einwendungen können innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach dem letzten Auslegungstermin bei der Plünderbereinigungsbehörde, dem Kulturamt in Hanau (Main), Freiheitsplatz 2-4, vorgebracht werden.

... Baden in Kiesgruben. Für den Bereich des Landkreises Offenbach ist jetzt durch eine Polizeiverordnung das Baden in Kiesgruben, Steinbrüchen und sonstigen Gruben verboten worden. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Gruben stillgelegt oder noch in Betrieb sind. Die Einweisung der Gruben werden vom Gemeindevorstand, hier besonders der Merkmal gemacht wegen der gemeindeeigenen Kiesgrube im nördlichen Gemeindegeld.

... Ferienregelung für 1960. Der Zeitraum der großen Sommerferien in den Ländern der Bundesrepublik wird im nächsten Jahr ausgedehnt. Dies haben die Kultusminister auf ihr ständiges Sitzung in Düsseldorf beschlossen. Der früheste Ferienbeginn liegt von 1960 an dem 30. Juni, das späteste Feriende am 7. September. Nur 14 Tage lang haben alle Schulkinder im Bundesgebiet gleichzeitig Sommerferien.

Nach dem Beschluß sollen die Sommerferien in Bremen, Niedersachsen und Schleswig-

... Amtliche Bekanntmachungen. Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, dem 1. Juli 1959, 14 Uhr, im städtischen Kindergarten, Zimmerstraße, statt.

Langen, den 29. Juni 1959.
Der Magistrat: U m b a c h, Bürgermeister.



Roman von W. Brixner.
Alle Rechte bei Paul Schöneweg Verlag und Vertrieb München-Neubau.

8. Fortsetzung

„Wenn jetzt nicht bald einer von euch zwei ein handtames Frauenzimmer ins Haus bringt, dann heirate ich selber noch einmal, verstanden!“ So hatte der alte Danegger schon oft zu seinen beiden Söhnen Franz und Jochen gesprochen. „Und das sage ich euch: wenn es soweit kommt, daß ich selber mir nochmal um eine schauen muß, dann setze ich euch eine vor die Nase, daß ihr in den nächsten zwanzig Jahren nichts zu reden habt auf dem Hof, das merkt euch!“

Ja, es war wirklich wahr: die Danegger saßen schon öfter beim Krozinger in der „Krone“, als daheim, weil es mit dem Essen nicht klappte. Freilich war die Lina da, die alte Wirtschafarin, doch die taugte nicht mehr viel.

Was den Jochen betraf, so hätte der an jedem Finger zehn haben können. Man sah ihn auch alle paar Monate mit einer anderen. Aber an seiner Heirat dachte er nicht. Da nahm es der Franz schon viel ernster. Bisher schien es, als hätte er überhaupt noch kein Mädchen näher betrachtet. Im Daneggerhof wußte man doch nichts von der Geschichte mit der Christin.

Jochen und Franz lachten über den Alten, wenn er sie eifrig zu überzeugen versuchte, daß er jederzeit heiraten könnte, wenn er wollte, aber schließlich seine besonderen Vorstellungen von einer fieschen Bäuerin habe.

Von diesem Sonntag an aber lachten sie nicht mehr. Überhaupt wurde plötzlich alles ganz anders im Daneggerhof. Das Ganze war so gekommen:

Holstein am 30. Juni, in Hamburg und Hessen am 7. Juli, in Bayern, Berlin, Rheinland-Pfalz und im Saarland am 14. Juli, in Nordrhein-Westfalen am 21. Juli und in Baden-Württemberg am 28. Juli beginnen.

Einführung der Straßenanliegerbeiträge beschlossen

Am Freitagabend fand im Rathaus die 32. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Egelsbach statt. Man beschäftigte sich zunächst mit dem Wirtschaftsjahr des Wasserwerks für das Wirtschaftsjahr 1959. Der Finanzplan weist auf der Ausgabe Seite (Bedarf) Mittel in Höhe von 280.700 Mark aus. 17.700 Mark braucht man für Schuldentilgung, 75.000 Mark für Erweiterung der Zuleitung von der Brunnenstube bis zur Ortsleitung und 187.910 Mark für Erweiterungen (Zuleitung von neuen Hochbehälter bis zur Brunnenstube, Anschaffung und Einbau von Wasser messern, Erweiterung des Ortschafts- und Herstellung von Hausanschlüssen). Die Hauptposten der Einnahmeseite (Deckungsmittel) sind: 17.700 Mark gewöhnliche Abschreibungen auf Anlagevermögen, 11.500 Mark Bauzuschüsse und 251.930 Mark aus dem Erlösplan zum Wirtschaftsjahr verzeichnet auf der Ausgabe Seite Aufwendungen in Höhe von 89.700 Mark, die sich in den Betriebsaufwand mit 12.700 Mark, den Geschäftsaufwand mit 26.000 Mark und dem Reserveaufwand mit 50.600 Mark aufteilen. Die Erträge bestanden fast ausschließlich aus dem Wasserverkauf, mit 80.600 Mark zu Buche steht. Der Wirtschaftsjahresplan wurde einstimmig ohne größere Debatte angenommen.

Einstimmig wurde auch die Eigenbetriebssetzung der Gemeinde gebilligt, die nach dem Hessischen Eigenbetriebsgesetz von 1957 notwendig ist. Sie gilt für die Organisation und Führung des Gemeindefortschritts, das nach dem Gesetz als Eigenbetrieb der Gemeinde gilt. Die wesentliche Änderung gegenüber der seitherigen Regelung dürfte wohl die Einführung einer Betriebskommission sein, die nach der Satzung der Mitglieder der Gemeindevertretung, der Bürgermeister und zwei weitere Mitglieder des Gemeindevorstandes, zwei Mitglieder des Betriebsrates und eine wirtschaftliche Sachverständigenkommission, deren Person angeht. Die Betriebskommission hat ungefähr die Aufgaben eines Aufsichtsrates. Das Stammkapital des gemeindlichen Eigenbetriebes wurde durch die Satzung auf 120.000 Mark festgesetzt.

Einer Änderung der Hauptsatzung stimmten die Gemeindevorstände ebenfalls zu. Die meisten Änderungen sind nur formalrechtlicher Natur. Nach der neuen Änderung erhält der erste Beigeordnete eine monatliche Aufwandsentschädigung von 100 Mark, die weiteren Beigeordneten bekommen 50 Mark. Eine Erhöhung ist gegenüber den seitherigen Sätzen nicht eingetreten. Lediglich ist für die Vertretung des Bürgermeisters durch einen Beigeordneten eine monatliche Aufwandsentschädigung von 600 Mark festgesetzt worden. Wenn das Abwandsentgelt am anliegenden Beigeordneten höher als der Betrag ist, der ihm der tatsächlich entgangene Arbeitsverdienst ersetzt.

Gegen die Stimmen der Wahlgemeinschaft wurde die Satzung zur Erhebung von Straßenanliegerbeiträgen beschlossen. Danach werden nun auch in der Gemeinde Egelsbach, die sich seit Jahren gegen die Einführung dieser Beiträge wehrte, Anliegerbeiträge zur Deckung der Herstellungskosten für Straßen

D. Wilhelm Röhricht gestorben. Kürzlich ist im Darmstädter Elisabethenheim nach langer, schwerer Krankheit Pfarrer D. Wilhelm Röhricht im Alter von 66 Jahren gestorben.

Rückgang der Lehrlingszahl. Im Bereich der Industrie- und Handelskammer Darmstadt ist erstmals seit Jahren die Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge zurückgegangen. Der Rückgang beträgt 800. Er hängt in erster Linie mit den geburtschwachen Jahrgängen zusammen.

Wandertreue wurde belohnt. Der Odenwaldklub hielt in Waldmichelbach sein Jahrestreffen ab. Das Ereignis für treue Klubarbeit in Silber erhielt u. a. Adam Lohr aus Langen.

Während eines Festaktes behandelte Hauptjugendwart Heini Walter-Russelheim die Jugendarbeit im Odenwaldklub. In der Deutschen Wandertreue sind alle Jugendgruppen im Verband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine und damit auch die Jugendgruppen des Odenwaldklubs zusammengefasst. Damit ist ihnen auch eine Mitarbeit im Bundesjugendring und in den Landjugendringen ermöglicht. Insgesamt bestehen im Gesamtverband 1500 Gruppen mit 60.000 jugendlichen Mitgliedern. Im Odenwaldklub bestehen 60 Jugendgruppen. Damit hat jede zweite Ortsgruppe eine eigene Jugendgruppe, der Hauptjugendwart Heini Walter appellierte an alle Ortsgruppen, sich der Jugend und ihres Wandertreffes anzunehmen und ihre Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Nur so werde es möglich sein, die Jugend wieder an die Natur heranzuführen und in ihr die Liebe zur Heimat zu wecken. Man müsse der Jugend mehr bieten als Spielautomaten, Spielfilme und Rock'n-Roll-Tänze. Die Jugend lasse sich gern ansprechen und sei zur Mitarbeit bereit.

Bald ist Heinerfest. Am 1. Juli beginnt in Darmstadt das Heinerfest. Es wird mittwochs abends mit einer Aufführung der Hessischen Spielgemeinschaft und des Landestheaters mit dem Darmstädter Lokstück. Aus dem Anspruch nix von Robert Stromberger sowie Anreden des Oberbürgermeisters und der Festpräsidenten (Prof. Dr. Ludwig Schmüttli) eröffnet. Donnerstagsabend erfolgt der Biroschisch. Der Festtrubel wogt und wogt um das Schloß einschließlich Munkplatz, Friedensplatz, Schloßgraben, Theaterplatz und Zeughausplatz.

Am Bahnübergang. . . . Kurze Zeit nach dem furchtbaren Omnibusunglück von Lauffen haben sich in der Nacht zum Sonntag erneut zwei schwere Unfälle an beschränkten Bahnübergängen ereignet, die sechs Menschenleben forderten. In der Nähe von Pörs bei Köln und an einem Übergang der Strecke Hannover-Bremen. In einem Falle waren die Schranken vorschriftsmäßig, im anderen erst halb geschlossen.

Wandertreue wurde belohnt

Der Odenwaldklub hielt in Waldmichelbach sein Jahrestreffen ab. Das Ereignis für treue Klubarbeit in Silber erhielt u. a. Adam Lohr aus Langen.

Während eines Festaktes behandelte Hauptjugendwart Heini Walter-Russelheim die Jugendarbeit im Odenwaldklub. In der Deutschen Wandertreue sind alle Jugendgruppen im Verband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine und damit auch die Jugendgruppen des Odenwaldklubs zusammengefasst. Damit ist ihnen auch eine Mitarbeit im Bundesjugendring und in den Landjugendringen ermöglicht. Insgesamt bestehen im Gesamtverband 1500 Gruppen mit 60.000 jugendlichen Mitgliedern. Im Odenwaldklub bestehen 60 Jugendgruppen. Damit hat jede zweite Ortsgruppe eine eigene Jugendgruppe, der Hauptjugendwart Heini Walter appellierte an alle Ortsgruppen, sich der Jugend und ihres Wandertreffes anzunehmen und ihre Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Nur so werde es möglich sein, die Jugend wieder an die Natur heranzuführen und in ihr die Liebe zur Heimat zu wecken. Man müsse der Jugend mehr bieten als Spielautomaten, Spielfilme und Rock'n-Roll-Tänze. Die Jugend lasse sich gern ansprechen und sei zur Mitarbeit bereit.

Bald ist Heinerfest. Am 1. Juli beginnt in Darmstadt das Heinerfest. Es wird mittwochs abends mit einer Aufführung der Hessischen Spielgemeinschaft und des Landestheaters mit dem Darmstädter Lokstück. Aus dem Anspruch nix von Robert Stromberger sowie Anreden des Oberbürgermeisters und der Festpräsidenten (Prof. Dr. Ludwig Schmüttli) eröffnet. Donnerstagsabend erfolgt der Biroschisch. Der Festtrubel wogt und wogt um das Schloß einschließlich Munkplatz, Friedensplatz, Schloßgraben, Theaterplatz und Zeughausplatz.

Am Bahnübergang. . . . Kurze Zeit nach dem furchtbaren Omnibusunglück von Lauffen haben sich in der Nacht zum Sonntag erneut zwei schwere Unfälle an beschränkten Bahnübergängen ereignet, die sechs Menschenleben forderten. In der Nähe von Pörs bei Köln und an einem Übergang der Strecke Hannover-Bremen. In einem Falle waren die Schranken vorschriftsmäßig, im anderen erst halb geschlossen.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 475.

Wir haben uns verlobt

Marlene Seibert
Manfred Keil

27. Juni 1959

Dreieichenhain Egelsbach
Bahnhofstraße 32 Rheinstraße 30

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank der Firma Ludwig Gröber.

Georg Stumm und Frau
Klara geb. Schroth

Egelsbach, Bahnstraße 24



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
St.-Gilde
Freitag, 20.30 Uhr
Zusammenkunft bei Düttsch.
Abt. Handball
Donnerstag, 2. 7. 59, 19.15 Uhr
Trainingspiel mit Nieder-Hofheim.
Alle Aktiven werden erwartet — 20.30 Uhr
außerordentliche Jugendversammlung

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Freitag, 3. 7. 20.30 Uhr
im Gasth. „Zum goldenen Löwen“ (Anthes) Monatsversammlung.
Da die Tagesordnung eine sehr dringende ist (Heimatfest), bitten wir unsere aktiven Mitglieder, pünktlich und reslos zu erscheinen.

Der Vorstand



ORTSGRUPPE LANGEN
Regensburgfahrer
31. 7. 1959
Die Teilnehmerkarten sind umgehend beim Vors. F. Fehrmann, Frankfurter Straße 22, einzulösen.
Durch Ausfall sind einige Plätze frei. Interessenten wollen sich melden.

Der Vorstand

1888/89er
Alle Schulkolleginnen und -Kollegen auch Zugewogene werden zur **Zusammenkunft** morgen, Mittwoch, 1. 7. 20 Uhr im Lindenfels, Bahnstraße eingeladen

Herren-Fahrrad
mit Beleuchtung zu verkaufen.
Langestraße 9 II lks.

Zu verkaufen
Kalt-Seitenwagen
Motorrad-Lederjacke (Größe 48)
2 Sturzhelme
1 Motorrad-Hose
Schillerstraße 18 I. l. nach 19 Uhr

Weißer Zflamiger
Gasherd
gebraucht, zu verkaufen.
Karlsruhe 11

Blauer
Herren-Parallel
im Oberlinden gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Kolb, Taunusstr. 10

Bahnhofs-Taxi
Ruf 2225
Annahmestelle:
Unionstube am Bahn.



Dienstag — Donnerstag täglich 20.30
Jerry Lewis — die „Mutter“ des Jahres!
Paramount zeigt
JERRY LEWIS
VISTAVISION
FÜNFE
auf einen Streich!
MARION MARTEL-RIGOLD GARDNER
PACALONI-CONNI STILWINS
Jungeselle
wird „Mutter“ von Drillingen
Unverhofft kommt oft — besonders bei Jerry Lewis in „Fünf auf einen Streich“!
Amerikas Starkomiker
in einer Bombenrolle!

Vom Urlaub zurück

Dr. med. K. Sallwey

Sprechstunden ab 1. Juli 1959

Augenarzt Dr. Franke

Langen, Karl-Marx-Straße 3
Telefon: 570

vom Urlaub zurück

Café Krone

Die Modell-Werkstätte WOG
zeigt Ihnen heute Dienstag,
den 30. 6. 59 um 20 Uhr, ihre
neuesten Modelle in Dralon,
Perlon und Hevella
Tischbestellung erbeten! Eintritt frei!

TAXI RUF 7085
TAG UND NACHT

Ausführung von Krankenfahrten gegen Rezept.
Annahmestelle:
Lutherische und Böttner, Neckarstraße 7
INHABER: Klaus Schenke



Auf vielseitigen Wunsch!
Ab Dienstag täglich 20.30 Uhr
MARIKA RÜCK
in ihrem besten Film:
Die Csardasfürstin

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Wendland
Wilhelm Lautenberger

Langen, Leukertsweg 118

Wir haben uns verlobt

Gisela Arndt * Hermann Heim

27. Juni 1959

Langen Jugenheim/Bergstr.
Südl. Ringstr. 18 Darmstädter Str. 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Helmuth Vogel und Frau
Hilde, geb. Leonhardt

Langen, im Juni 1959
Mühlstraße 11

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

Zahnarzt Ott

Nördliche Ringstraße 8

vom 2. Juli bis 18. Juli 1959 in Urlaub.

In dringenden Fällen:
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 18.30—19.30 Uhr
SPRECHSTUNDE

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis,
daß wir am 1. Juli 1959 die

Metzgerei Dieburger Str. 3 eröffnen.

Wir empfehlen

1a Fleisch- und Wurstwaren

und bitten um geschätztes Vertrauen.

Otto Gensch und Frau



Dienstag bis Donnerstag — täglich 20.30 Uhr:



Ein Aufsehen erregender Streifen der Festspiele in Venedig!
Die rührende Freundschaft zwischen einem kleinen Jungen
und einem bemerkenswerten Hund!
mit: Arolfo Tiert - Silvia Marco - Isabel de Pomes u. a.

VW-Export-Vertrag

lieferbar 4. 10. 1959 sofort abzugeben.
Egelsbach (Kietzig) Schulstr. 51
Telefon 3676

Kraftfahrer

(Führerschein Klasse III) sofort gesucht

Hanke, Neckarstraße 15

Weingut hat noch in Langen und Umgebung gegen guten Verdienst

Verkaufs-Stelle

zu vergeben. (Kein Kapital) Einfamilienhaus in Siedlung bevorzugt.
Bitte schreiben Sie mir, ich besuche Sie unverbindlich. Off. unter Nr. 737

Peilmäntel

Jetzt sehr billig! Bsp.: Jemen 195.—
Span.-Kid 295.—, Persischer-Klaue 395.—
u. a. Auch Teilz. Fordern Sie unverbindl. Katalog od. Platzvertreter an. Pelzhaus
Walter Anton, Frankfurt/M.,
Kleiserstraße 118

Gebrauchter

VW

mit Schiebedach, gut erhalten, wegen Todesfall sofort zu verkaufen.
Besichtigung am 2. 7. zwischen 19 u. 21 Uhr.
Wiesgäßchen 24 p.

Kleinkredite

für Arbeiter u. Angestellte von 500 - 2000 DM schnell und billig durch
IMMO-WEST, Ffm.
Karlsruher Straße 2

Achtung Selbstversorger!

Brotscheiben, Mahlscheiben und Gutschriften verlieren am 4. Juli 1959 ihre Gültigkeit und müssen umgetauscht werden.

Gg. Willh. Bredert - Bäckerei Fritsch

Dacharbeiten in jeder Ausführung
Kamptnerneuerung und -reparaturen
werden sofort übernommen von

Dachdeckermeister Kurt Hoppe
Langen, Lutherstraße 59
Jetzt auch Tel. Anschl. 2687

Haushaltshilfe

sauber und ehrlich, f. Freitag 13 bis 15 Uhr gesucht.

Mierendorffstraße 8

Stundenfrau

oder Halbtagskraft f. Geschäftshaushalt bei gut. Bezahlg. gesucht.
Offerten unt. Nr. 738 an die Geschäftsstelle

17jähriges Mädchen

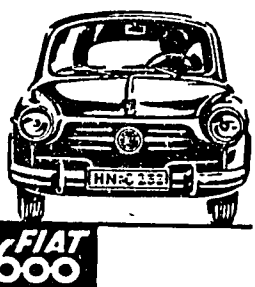
sucht Stelle in gepflegtem Haushalt.
Offerten unt. Nr. 738 an die Geschäftsstelle

Frau

für Haushalt täglich 2 Stunden gesucht.
Darmstädter Str. 8

Kätzchen

stubein, zu verschenken.
Egelsbacher Str. 51



bewährt und bewundert

4 Zylinder 19 PS
Normverbr. 5,5 ltr.
Schwaben-
vorkonfige
Lichtbühne
Kurbelgehäuse
synchro. Getriebe

Amtl. anerkannte Prüfstellung im Sinne des § 29, Abs. 4 für alle Typen der Fabrikate Ford und Fiat.

Verführung - Probefahrt jederzeit - Günst. Gebrauchtwagen

FIAT-Händler

Landkreis Offenbach

Wolfram & Scholtyssek

Sprendlingen, Esso Station

Telefon Langen 9410

SOMMERFEST

DER DREIEICHSCHULE (GYMNASIUM) LANGEN

in der Burgruine zu Dreieichenhain, Samstag, den 4. Juli 1959
Einlaß: 14 Uhr Beginn: 15 Uhr

AUS DER PROGRAMMFOLGE:

Aufführung zweier Theaterspiele
Bunte Wiese (Sackhüpfen usw.)
Bewirtung: Kaffee, Kuchen, Getränke usw.)
Verlosung

Abends 20 Uhr:
Schulball im Burgcafé Dreieichenhain
Es spielt: Werner Schnelle, Frankfurt-M., mit seinen Schülern.

Ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind eingeladen. Eintritt nachmittags frei, abends DM 1.50. Karten für den Tanzabend nur im Vorverkauf durch die Schule.

Omnibus ab Bahnhof Langen: 14.00 Uhr, 14.25, 14.50, 19.30 Uhr
weitere Haltestellen: Alte Schule und Café Krone
ab Dreieichenhain: 18.40, 19.00, 0.05 Uhr.